



Der Club

Das Magazin für Mitglieder, Fans und solche, die es werden wollen.

1/2015



EINE RUNDE SACHE

Gleich zwei Triumphe feiern 2015 einen runden Geburtstag:
Die Meisterschaft 1925 und der Pokalsieg 1935

MARTIN BADER UND RALF WOY

Das erste Doppelinterview mit den beiden
Club-Vorständen



WER HÄTTE DAS GEDACHT?

Die A-Jugend von 1974 spielte
für ihren Trainer und gewann die
Deutsche Meisterschaft

DIETER NÜSSING IM INTERVIEW

„Lieber in Nürnberg der König
als irgendwo Mitläufer“

TAGESKARTEN **VORVERKAUF**

VORKAUFSRECHT FÜR MITGLIEDER
 Exklusiver Tageskarten-Vorverkaufszeitraum
 von 3 Tagen für alle Club-Heimspiele
 (inkl. aller Top-Spiele)



- 1** VERWALTUNG & FAN **SHOP**
 ECKE SIGMUNDSTRASSE
 Lenkersheimer Str. 6
 90431 Nürnberg
- 2** FAN **SHOP**
 AM VEREINSGELÄNDE
 Valznerweiherstraße 200
 90480 Nürnberg
- 3** SERVICE **CENTER**
 MAX-MORLOCK-TREFF AM STADION
 Max-Morlock-Platz 3
 90471 Nürnberg
- 4** FAN **SHOP**
 IN DER INNENSTADT
 Ludwigstraße 46
 90402 Nürnberg



ONLINESHOP: www.fcn-ticket.de

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,



sportliche Höhepunkte waren dem Club im Jahr 2014 leider nur selten vergönnt. Der bittere Gang in die zweite Bundesliga und der schwere Start in die neue Saison, all dies hatten wir uns anders vorgestellt. Der Eindruck aus den letzten Spielen vor der Winterpause lässt uns allerdings mit einer Portion Zuversicht in das neue Jahr blicken. Mit einer kleinen Erfolgsserie gelang es der Mannschaft, sich in der oberen Hälfte der Tabelle zu positionieren.

Sehr wichtig wird es sein, Stabilität zu erlangen – und das nicht nur bei den sportlichen Ergebnissen. Unsere Mannschaft muss wieder ein tragfähiges Gerüst bekommen und spielerisch ein Gesicht zu erkennen geben. Mit René Weiler haben wir einen Trainer gefunden, der unseren Traditionsverein mit klaren Prinzipien in die Zukunft führt. Letztlich ist und bleibt es der Fußball, über den sich der Verein definiert und mit dem sich die Mitglieder, Fans und Zuschauer identifizieren.

Für meine Kollegen im Aufsichtsrat und mich war es in den vergangenen ersten Wochen unserer Arbeit sehr bewegend, die große Aufmerksamkeit und das unglaubliche Engagement wahrzunehmen, welches unserem Club zuteilwird. Ich denke dabei auch an die überwältigende Zahl der Zuschriften, die uns erreicht haben. Dies zeigt deutlich, wie viele Menschen am Geschick des 1. FC Nürnberg Anteil nehmen und mit ihren Anregungen und ihrer Kritik zu einer positiven Entwicklung des Vereins beitragen wollen. Wir haben auch gemerkt: Die Erwartungen an den Aufsichtsrat sind hoch. Um aus einem der eingegangenen Schreiben zu zitieren: „Vielleicht zu hoch, was die Entscheidungskompetenz in Detailfragen anbetrifft. Vielleicht angemessen hoch, was eine professionelle, vertrauensvolle, aber auch konsequente Kontrolle der Tätigkeit des Vorstands angeht.“

Wir sind uns jedenfalls der großen Verantwortung und auch der Ehre bewusst, ein so herausragendes Kulturgut wie unseren Club in wichtiger Funktion weiterentwickeln zu dürfen. Der 1. FC Nürnberg ist ein Verein, der von seinen Mitgliedern bewusst gelebt und aktiv mitgestaltet wird; das wurde nicht zuletzt bei der letzten Jahreshauptversammlung deutlich, an der mehr als 2.000 Mitglieder zeigten, dass ihnen das Wohlergehen des Vereins am Herzen liegt.

Zum nunmehr zweiten Mal erscheint zum Jahresanfang das sehr aufwendig und ausschließlich von Mitarbeitern des Vereins völlig neu gestaltete Mitglieder-Magazin des 1. FCN. „Der Club“ möchte den Mitgliedern und Interessierten das Geschehen rund um den Valznerweiher in vielen Facetten nahebringen. Vor Ihnen liegt ein Magazin, das man nicht nur wegen seiner ambitionierten und zeitgemäßen Gestaltung gern in die Hand nimmt, sondern in dem man auch gern blättert und schmökert.

Ich wünsche Ihnen persönlich Glück und vor allem Gesundheit im eben begonnenen Jahr 2015 und unserem Club natürlich, dass sich möglichst bald wieder konstanter sportlicher Erfolg einstellt. Dafür müssen wir uns aber alle gemeinsam anstrengen, gleich ob Verantwortlicher, Spieler oder Mitarbeiter. Wir alle müssen konzentriert daran arbeiten, dass das Leitwort „Clubfamilie“ wieder mehr als ein Schlagwort wird und unser 1. FCN wieder etwas ausstrahlt, das die Region stärkt und über sie hinaus positiv wahrgenommen wird.

Ihr

Thomas Grethlein

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

1. FC NÜRNBERG e. V.
Valznerweiherstraße 200
90480 Nürnberg
info@fcn.de

REDAKTION

Andreas Schade (hauptverantwortlich), Daniel Börlein, Arne Draheim, Jérôme Grad, Katharina Prockl, Christian Wild
V.i.S.d.P.: Luana Valentini,
Katharina Wildermuth

GESTALTERISCHE LEITUNG

Caspar Mathias

MITARBEIT

Greser & Lenz, Vanessa Hoffmann,
Tanja Kuhn, Nicole Rosengarth,
Stella Smentek

LAYOUT UND SATZ

buro freilich
Hummelsteiner Weg 78
90459 Nürnberg
www.buero-freilich.de

FOTOS

1. FCN, Jens Ballon, Sportfoto Zink,
Daniel Marr, picture-alliance,
freepik.com, Gerald von Voris

PRODUKTION

Druckerei Eugen Seubert GmbH

ERSCHEINUNGSWEISE

Zwei Ausgaben pro Saison.
„Der Club“ ist das offizielle
Mitglieder-Magazin des
1. FC Nürnberg e. V.

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher
usw. keine Haftung.

Weiterverwertung in jeglicher
Form nur mit schriftlicher
Zustimmung des Herausgebers

MITGLIEDERINFO

www.fcn.de

Produziert auf einem Material
(MultiOffset, 1,3-volumig)
aus nachhaltiger Forstwirtschaft



INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4-5 IMPRESSUM / INHALT
- 6-8 CLUB ANPFIFF
- 7 GRESER & LENZ
- 10-12 MITGLIEDERNEWS
- 13-15 DIE MINICLUBERER
Der Kids-Club des 1. FC Nürnberg
- 16-17 RÜCKBLICK
Die Mitgliederversammlung 2014
- 18-23 INTERVIEW
„WIR WOLLEN DEN DIALOG“
Die Vorstände Martin Bader und Ralf Woy
im Doppelinterview
- 24-26 JUBILÄUM **TITEL**
24-25 **ALLEINIGER REKORDMEISTER**
Club feiert 1925 vierte Deutsche Meisterschaft
- 26 **DER ERSTE DEUTSCHE POKALSIEGER**
Der 1. FC Nürnberg triumphiert 1935
im Finale gegen Schalke
- 27 **DER NEUE MITGLIEDSAUSWEIS**
- 28-31 FOTOSTRECKE
Die Hinrunde 2014/15
- 32-39 **NEU BEIM CLUB**
32-33 **GASTBEITRAG**
UNTYPISCH SCHWEIZERISCH
François Schmid-Bechtel
über René Weiler
- 34 Manuel Klökler
- 35 Jürgen Mössmer
- 36 Sebastian Kerk
- 37 Daniel Candeias
- 38 Ondrej Celustka
- 39 Samuel Radlinger

18-23
„WIR WOLLEN DEN DIALOG“
Martin Bader und Ralf Woy im
Doppelinterview



24-25

ALLEINIGER REKORDMEISTER

Club feiert 1925 vierte
deutsche Meisterschaft



40-41 HINTERGRUND

WOLF MÖBEL UND DER CLUB

Der neue Hauptsponsor

42-43 INTERVIEW

HANNES RINGLSTETTER

Ein leidenschaftlicher Club-Fan

44-47 BERICHT

NACHHALTIG IN DIE DNA DES VEREINS

Gelebte soziale Verantwortung beim Club

48-49 GASTBEITRAG

EINFACH BESCHAFFEN

Dr. Alexandra Hildebrandt
über CSR im Profi-Fußball

50-51 DEIN WEG ZUR CLUBFAMILIE

52-55 INTERVIEW **TITEL**

DIETER NÜSSING

Die Club-Legende blickt zurück

56-57 FIT MIT ZIDEK

Fitness-Tipps vom Athletik- und
Reha-Trainer der Club-Profis

58-61 REPORTAGE

EIN WELTMEISTER FÜR DEN CLUB

Über das Scouting im Nachwuchs-
Leistungszentrum des 1. FCN

62-63 HINTERGRUND

DAS HERZSTÜCK UNSERER AUSBILDUNG

Über das Trainerhandbuch des Club

64-65 REPORTAGE

„FÜR SEINE ZIELE MUSS MAN ETWAS TUN“

Ein Tag im Leben von U19-Spieler
Patrick Kammerbauer

66-67 CLUB-ORTE

Das Berliner Poststadion

68-73 REPORTAGE **TITEL**

WER HÄTTE DAS GEDACHT, DASS DER CLUB DEN MEISTER MACHT

1974 gewinnt die A-Jugend des 1. FCN
überraschend den Meistertitel

74-75 WIR GRATULIEREN

unseren Mitgliedern zum
„runden“ Geburtstag

75 WIR TRAUERN

um unsere verstorbenen Mitglieder

76 HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüßen unsere Neu-Mitglieder

78 DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Die jüngsten Neuzugänge
in der Club-Familie

68-73

RÜCKSCHAU AUF EINEN HISTORISCHEN JUNIOREN-TITEL

A-Jugend Meisterschaft 1974



CLUB ANPFIFF

Rückschau und Besonderes rund um den 1. FCN

VOR 50 JAHREN ▼

31. Dezember 1964: In Nürnberg findet das erste Silvester-Spiel in der Geschichte der Bundesliga statt. Vor 23.000 Zuschauern im Städtischen Stadion gerät der 1. FCN im ersten Durchgang durch ein Tor des Stuttgarters Hartmut Weiß ins Hintertreffen, doch Ludwig „Luggi“ Müller bügelt den Rückstand mit einem strammen Schuss in der zweiten Hälfte noch aus. Nürnberg und der VfB Stuttgart trennen sich zum Jahresende scheidlich, friedlich mit einem Unentschieden. Mit 19:15 Punkten rangiert der Club zu Neujahr auf dem sechsten Tabellenplatz. Eine Platzierung, die auch zum Ende der zweiten Saison der noch jungen Bundesliga bestand hatte.



Tasso Wild (l.) macht sich ganz lang, der Stuttgarter Entenmann geht energisch dazwischen.

DER CLUBERER DER HINRUNDE ▼

ALESSANDRO SCHÖPF

Der Österreicher Alessandro Schöpf ist für die Club-Fans der Cluberer der Hinrunde 2014/15. Zu Saisonbeginn stieß der 21-jährige Öztaler neu zum Kader des 1. FC Nürnberg und überzeugte in den bislang 19 Partien mit feiner Technik, einer herausragenden Übersicht und auch als Torschütze. Vor allem in den Heimspielen gegen die Spitzenteams aus Kaiserslautern und Leipzig ragte Schöpf heraus. Gegen die Pfälzer erzielte er beim 3:2-Sieg gleich zwei Treffer und bereitete einen weiteren vor. Gegen die Sachsen erlöste er die Hoffnungen der Zuschauer in der 74. Minute mit einem satten Schuss in die rechte Torhälfte.

▼ DER MITGLIEDERZÄHLER

Stand: 02.01.15





1. Bundesliga aufgepasst - wir kommen!

GRESER & LENZ / Achim Greser und Heribert Lenz sind Club-Fans und ein deutsches Karikaturistenduo. Sie zeichnen regelmäßig für die *Titanic*, die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, den *Focus* und nun auch für das Mitglieder-Magazin des 1. FC Nürnberg.

VOR 35 JAHREN ▼

Im Januar 1980 erobert der 1. FCN mit einem klaren 3:0-Erfolg über den 1. FC Saarbrücken die Tabellenführung in der 2. Bundesliga Süd. In einer Spielzeit, an deren Ende der Club als Zweitligameister in die Bundesliga aufsteigen sollte, profitiert der 1. FCN beim Sprung auf den ersten Platz vom gleichzeitigen Ausrutscher des Karlsruher SC, der im heimischen Wildpark nicht über ein 1:1 gegen den späteren Absteiger FV Würzburg 04 hinauskommt. Die Treffer für den Club erzielten Klaus Täuber (20.), Siegfried Susser (30.) und Peter Stocker (75.), der als beinhardter Abwehrspieler ansonsten eher selten in der gegnerischen Hälfte auftaucht.



Peter Stocker räumt im Strafraum auf. Der Verteidiger lief 131mal für den Club in Liga 2 auf.

BEI DER GEBURT GETRENNT ▼



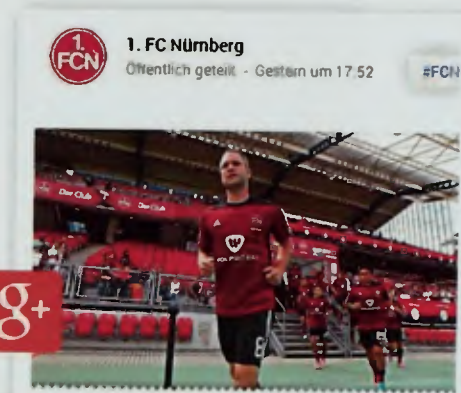
Manuel Klökler
(Co-Trainer Profis)



Michael Bischoff
(Trainer U16)

INS NETZ GEGANGEN ▼

Der 1. FC Nürnberg punktet auch online in den sozialen Netzwerken. Auf Facebook knackte der Club in dieser Saison die Marke von 300.000 Followern (Stand 02.01.15: 303.771) und steht erstklassig da. Vielen Dank dafür! Auch auf dem Kurznachrichtendienst Twitter (85.300 Follower) und bei Google+ (45.780 Follower) werden alle Cluber im Netz immer auf dem Laufenden gehalten. Ganz neu seit dieser Spielzeit: Der Instagram-Auftritt des 1. FCN. Schaut doch mal rein und erlebt Eindrücke und Einblicke rund um den Club.

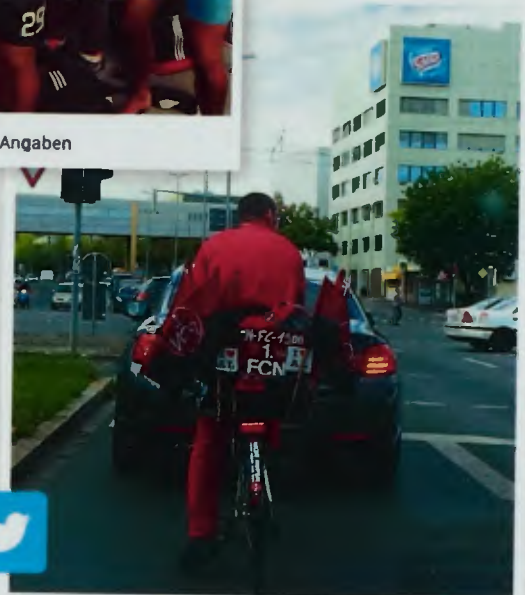
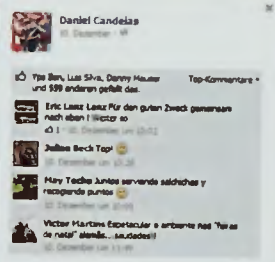


Jan Polak zurück im Lauftraining - 1. FC Nürnberg
📍 1. FC Nürnberg



342 „Gefällt mir“-Angaben

twitter.com/1_fc_nuernberg
facebook.com/1.FCNuernberg
plus.google.com/+1fcnuernberg
instagram.com/1_fc_nuernberg



Alibpass Alibpass 2 Std
Nähen aufm Ring #FCN pic.twitter.com/mGnXhN62
↳ Antworten 📷 Retweeten ⭐ Favorisieren

DIE ERSTE ADRESSE FÜR ALLE CLUB-FANS



FAN SHOP LAGERVERKAUF

Lenkersheimer Straße 6
Ecke Sigmundstraße
90431 Nürnberg

Telefon: 0911 / 2173 - 100
Telefax: 0911 / 2173 - 101

Mail: fan-shop@fcn.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9.30 - 19.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 16.00 Uhr



FAN SHOP AM VEREINSGELÄNDE

Valznerweiherstraße 200
90480 Nürnberg

Telefon: 0911 / 2173 - 200
Telefax: 0911 / 2173 - 251

Mail: fan-shop-valznerweiher@fcn.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9.30 - 19.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 16.00 Uhr



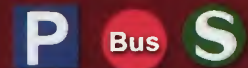
SERVICE CENTER AM STADION

Max-Morlock-Platz 3
90471 Nürnberg

Telefon: 0911 / 2173 - 333
Telefax: 0911 / 2173 - 331

Mail: service-center@fcn.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9.30 - 19.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 16.00 Uhr
am Spieltag bis nach Spielende



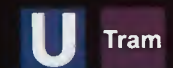
FAN SHOP IN DER INNENSTADT

Ludwigstraße 46
90402 Nürnberg

Telefon: 0911 / 2173 - 400
Telefax: 0911 / 2173 - 401

Mail: fan-shop-ludwigstrasse@fcn.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9.30 - 19.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 18.00 Uhr



FANARTIKEL BESTELLCENTER
0911 / 2173 - 333



MITGLIEDER NEWS

MAX MORLOCK PLATZ FEIERLICH INGEGWEIHT

Er war zweifelsohne der größte Fußballer in der Geschichte des 1. FC Nürnberg: Max Morlock. Am Mittwoch, 10.09.14, jährte sich der Todestag der Club-Legende zum 20. Mal. Anlässlich dieses 20. Jahrestages wurde der A-Platz am Sportpark Valznerweiher vor der morgendlichen Einheit der Profi-Mannschaft feierlich in Max Morlock Platz umbenannt.

Zur Einweihung des Platzes hatte der 1. FC Nürnberg gemeinsame Wegbegleiter von Max Morlock geladen. Anwesend waren die beiden Morlock-Töchter Ursula Diehl und Birgit Bussinger sowie die ehemaligen Mitspieler Horst Leupold, Stefan Reisch, Gustav Flachenecker, Tasso Wild, Josef „Joe“ Zenger, Heini Müller und Richard Albrecht.

Max Morlock trug von 1940 bis 1964 das Trikot des 1. FC Nürnberg. In seiner Karriere bestritt er mehr als 900 Spiele für den Club, in denen er rund 700 Tore erzielte. 1948 und 1961 führte er den Club zur Deutschen Meisterschaft und war 1954 Teil der deutschen Nationalmannschaft, die in Bern den ersten deutschen Weltmeistertitel gewann.

„Es ist wunderschön, dass auch am 20. Todestag noch so viele Menschen an unseren Vater denken. Dafür kann man nur sehr dankbar sein“, sagte Tochter Birgit Bussinger. Beide Töchter des Ausnahmespielers enthüllten am Rande des Platzes eine zwei Meter hohe Stele zu Ehren Max Morlocks, die eine sichtbare Erinnerung an den Deutschen Meister von 1948 und 1961 ist.

Feierlicher Moment: Der Max Morlock Platz wird in Anwesenheit beider Töchter der Nürnberger Legende eingeweiht.



In näherer Zukunft sollen auch die weiteren Trainingsplätze benannt werden. Den Spielern der Jugendmannschaften aus dem Nachwuchsleistungszentrum soll in der täglichen Trainingsarbeit so der besondere Stellenwert der großen Tradition des Club greifbarer gemacht werden.

„STUHLFAUTH-STUBEN“ NEU ERÖFFNET

Am Dienstag, 28.10.14, fand die feierliche Neueröffnung der neuen „Stuhlfauth-Stuben“ statt.

Ralf Woy, Vorstand Finanzen und Verwaltung beim 1. FC Nürnberg, zeigte sich bereits vor der offiziellen Eröffnung angetan: „Die ‚Stuhlfauth-Stuben‘ haben in den vergangenen Monaten eine sehr ansprechende Modernisierung erfahren. Wir hoffen auf viele neue Gäste im Vereinsheim.“

„Wir freuen uns sehr, dass es uns – vor dem Hintergrund unserer langjährigen Partnerschaft – gemeinsam mit dem 1. FC Nürnberg gelungen ist, die Stuhlfauth-Stuben zu modernisieren“, so Andreas Eßer, Leiter Marketing der Kulmbacher Brauerei, die die neuen „Stuhlfauth-Stuben“ mit viel Herzblut engagiert konzipiert hat.

Der erfahrene Gastronom Tobias Meßenzahl ist für die Betriebs- und Geschäftsleitung zuständig und stellt seit der Eröffnung sicher, dass die „Stuhlfauth-Stuben“ ein wichtiger Treff und Heimat für alle Clubler sind. Das Vereinslokal bietet im neuen Ambiente nun bis zu 150 Club-Anhängern Platz. Weitere 90 Personen können bei entsprechendem Wetter im gemütlichen Biergarten bewirtet werden. Auf fünf Monitoren können alle Besucher bei den Spielen des 1. FC Nürnberg mitfeiern. Die Gaststätte ist täglich ab 10

Die neuen „Stuhlfauth-Stuben“ sind wieder beliebter Anlaufpunkt bei allen Fans.



DAS CLUB MAGAZIN IM ONLINE-ABO

Seit der laufenden Saison gibt es erstmals auch ein Online-Abo für alle diejenigen, die das CLUB MAGAZIN als E-Paper auf PC, Laptop oder Tablet bevorzugen. Das Online-Abo für die restlichen Heimspiele der Saison gibt es vor dem ersten Heimspiel im Jahr 2015 bereits zum Preis von nur 8 Euro. Das Abonnement des besten Stadionhefts der Liga kann aber auch danach zu jedem beliebigen Zeitpunkt abgeschlossen werden. Der Clou: Nach jedem Spieltag reduziert sich der Preis um jeweils einen Euro.

Uhr geöffnet (warme Küche bis 22 Uhr). Auf der Speisekarte steht zu familienfreundlichen Preisen fränkische Küche und mehr. Ergänzt wird das Angebot um eine Tages- und Wochenkarte. Ab 17 Uhr gibt es zudem eine Abendkarte.

KLAUS SCHRAMM OFFIZIELL VERABSCHIEDET

Der 1. FCN hat am 17. Oktober 2014 seinen langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Schramm offiziell verabschiedet und sich für jahrzehntelange Vereinstreue in den verschiedensten Positionen bedankt.

Klaus Schramm (M.) wird nach 40 Jahren ehrenamtlicher Arbeit würdevoll von Martin Bader (l.) und Dr. Thomas Grethlein (r.) verabschiedet.



Klaus Schramm war dem 1. FC Nürnberg in ehrenamtlicher Funktion seit den 1970er Jahren immer eng verbunden. Im Verlauf dieser Zeit gab es im Verein kaum eine Tätigkeit, die Schramm nicht uneigennützig übernahm. So war der heute 75-Jährige beim Club zunächst Amateur- und Jugendabteilungsleiter, später Vizepräsident sowie Vorsitzender des Finanz- und Verwaltungsrats. Zudem war er Mitglied in der Sportkommission der Stadt Nürnberg.

Mit der Ausgliederung der Fußballabteilung im Jahre 1995 rückte der selbstständige Textilkaufmann in den Aufsichtsrat und war von 1999 an der Vorsitzende dieses Gremiums. Mit der Mitgliederversammlung am 30. September 2014 schied Klaus Schramm nun aus seinem Amt aus.

Die gesamte Club-Familie bedankt sich bei Klaus Schramm für den jahrzehntelangen großen und uneigennütigen Einsatz zum Wohle des Vereins.

BUNDESLIGA-GREENKEEPER ZU GAST BEIM CLUB

Die Greenkeeper der 36 Vereine aus der 1. und 2. Bundesliga trafen sich im November 2014 in Nürnberg. Wolfgang Wolf, Leiter Fußballabteilung beim 1. FC Nürnberg, begrüßte die zahlreich angereisten Platzwarte im Namen des Club.

Er lobte die „hervorragende Arbeit“ und wünschte „viel Glück bei der weiteren Zusammenarbeit mit den Trainern“. Einmal im Jahr treffen sich die Platz-Verantwortlichen, um über die neuesten Entwicklungen rund um die Rasenpflege zu diskutieren. Nach dem letztjährigen Treffen in Hamburg fand die Zusammenkunft nun in Nürnberg statt.

MITGLIEDER NEWS



Halten den Rasen in Schuss: Die Greenkeeper des Club, Oliver Happel (l.), Gerd Scheuerlein (M.) und Konrad Vestner.

Auf der Agenda stand ein straffes Programm. Innovationen in der Bewässerungstechnik wurden vorgestellt. Zudem fand eine Diskussionsrunde über das neue Pflanzenschutzgesetz und den neuartigen Hybrid-Rasen statt. 1. FCN-Greenkeeper Konrad Vestner demonstrierte den angereisten Kollegen seine Arbeitsweise bei einer Begehung des Grüns im *Grundig Stadion*. Zum Abschluss führten der Club-Platzwart und seine Assistenten Gerd Scheuerlein und Oliver Happel die Gäste über das Gelände am Sportpark Valznerweiher.

ALLES GUTE ZUM 50. GEBURTSTAG, RAINER ZIETSCH!

Rainer Zietsch, der Leiter des Nachwuchsleistungszentrum des 1. FCN, feierte am 21. November 2014 seinen 50. Geburtstag. Seit dem Jahr 2004 ist Zietsch beim 1. FCN tätig und leitet seit 2006 den Jugend- und Amateurbereich.

Rainer Zietsch kann als aktiver Fußballer auf große Erfolge blicken: Beim VfB Stuttgart begann er 1983 seine Karriere als Fußballprofi. Mit den Schwaben gewann er 1984 die Meisterschale, stand 1986 im Finale des DFB-Pokals und 1989 im Endspiel des UEFA-Cups gegen Diego Maradona und den SSC Neapel.

Über den Umweg Bayer Uerdingen kam er 1991 als Spieler nach Nürnberg. Für den 1. FCN absolvierte er 140 Spiele in der ersten und zweiten Bundesliga. 1997 beendete er seine aktive Karriere und kehrte 2004 wieder zum 1. FCN zurück.

NEUZUGANG IN DER MITGLIEDERVERWALTUNG

Dennis Krüger ist seit dem 1. Juli 2014 neu beim Club und verstärkt das Team der Mitgliederverwaltung beim 1. FCN.



NLZ-Leiter Rainer Zietsch feierte im zehnten Jahr beim Club seinen 50. Geburtstag.

Der 24-jährige gebürtige Offenbacher kümmert sich dort neben den Aufgaben des Tagesgeschäftes um die Bearbeitung neuer Mitgliedsanträge, die Aktualisierung der Stammdaten, die Mitglieder-Korrespondenz sowie die Buchungen der Mitgliedsbeiträge. Die Ausbildung zum Sportfachmann absolvierte er bei der Frankfurter Eintracht. Bei den Hessen war er anschließend auch in der Mitgliederverwaltung beschäftigt. Dort war Krüger auch als Stadionsprecher des Bundesligateams der Frauen aktiv, in selber Funktion half er in unregelmäßigen Abständen beim Fußballnachwuchs der U23 und der U19 der Eintracht aus.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015 TERMINIERT

Die Mitgliederversammlung des 1. FC Nürnberg ist für **Sonntag, 11. Oktober 2015**, geplant. Der Beginn der Mitgliederversammlung wie auch der Versammlungsort werden wie gewohnt rechtzeitig bekannt gegeben.



MINI CLUBERER



Seit der vergangenen Spielzeit bietet der 1. FC Nürnberg im Rahmen eines eigenen Kids-Club, den **MINI CLUBERERN**, jungen Club-Fans die Möglichkeit, sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen. Der Kids-Club hat derzeit 114 Mitglieder. Die jungen Club-Fans können im Rahmen des Kids-Clubs zu jedem Heimspiel im *Grundig Stadion* an Aktionen teilnehmen, den Club zu ausgewählten Auswärtspartien begleiten sowie darüber hinaus an speziellen Veranstaltungen, wie zuletzt einem Besuch im Tiergarten zusammen mit Javier Pinola aus der Profi-Mannschaft, teilnehmen.



SPIELER BEI DEN MINIS

Regelmäßig bekommen die **MINI CLUBERER** am Spieltag Besuch von aktuellen Club-Spielern. Zum Heimspiel gegen den FSV Frankfurt etwa schaute der Kapitän des 1. FC Nürnberg beim Kids-Club vorbei. Die Profis beantworten alle neugierigen Fragen, nehmen sich Zeit für die jungen Mitglieder und schreiben nicht zuletzt geduldig Autogramme. Ganz nah dran waren die **MINI CLUBERER** in dieser Saison auch an anderen Club-Stars, Ondrej Petrak, Peniel Mlapa, Danny Blum oder Özgür Özdemir.

SPENDE FÜR DIE MINIS

Das Heimspiel gegen den Liganeuling aus Leipzig war für die **MINI CLUBERER** gleich aus mehreren Gründen ein ganz besonderes Erlebnis. Die Mädchen und Jungs aus dem Kids-Club durften während die Vereinshymne lief als Einlaufkinder die Profis beim Gang auf das Spielfeld begleiten. Zudem erhielten die **MINI CLUBERER** eine Spende von 838 Euro überreicht. Johann Böhler, Vorstand der PSD Bank Nürnberg, übergab den großen Scheck an die Kids und Club-Vorstand Ralf Woy.

KICKERTURNIER VR-BANK

Am 16. Juli 2014 veranstaltete die VR Bank ein Kickerturnier der besonderen Art. Am weltweit größten Kickertisch (Eintrag im Guinness Buch der Rekorde), belegten die **MINI CLUBERER** beim VR KICK-CUP einen tollen 3. Platz. Das Turnier war ein voller Erfolg und die Kids hatten sichtlich Spaß. Auf zwölf Metern Länge rollten gleich 30 Bälle über den Riesen-Kickertisch und zehn junge **MINI CLUBERER** gerieten da schon ordentlich ins Schwitzen. Nach einem furiosen Sieg im Auftaktmatch mussten die Kids zunächst zwei Niederlagen hinnehmen, ehe sie im Spiel um Platz drei wieder zu alter Stärke zurückfanden. Wichtig war jedoch: Für alle Beteiligten war es ein Riesen-Spaß!

Club-Kapitän Jan Polak schreibt fleißig Autogramme. ▼



Die **MINI CLUBERER** stehen immer hoch im Kurs. ▼



Starke Leistung am Kickertisch: Die Minis hatten jede Menge Spaß. ▼



Besonderer Moment beim Heimspiel gegen Leipzig: Die MINI **CLUBERER** waren als Einlaufkinder dabei. ▶



Gemeinsam mit Javier Pinola ging es in den Nürnberger Tiergarten. ▼



Auf der Consumenta warteten viele Überraschungen auf die Minis. ▼

TIERGARTENBESUCH MIT PINO & PINO

Bei den MINI **CLUBERERN** wird es auch einmal tierisch. Acht Kids waren beim exklusiven Tiergartenbesuch mit Pino dabei. Pino, das ist zum einen Javier Pinola, der argentinische Abwehrspieler des 1. FC Nürnberg. Pino ist aber auch ein zweijähriger Schabrackentapir aus dem Nürnberger Tiergarten, der nach dem südamerikanischen Profispieler benannt wurde. Der Namensgeber hatte der nunmehr ausgewachsenen Tapir-Dame zuletzt kurz nach ihrer Geburt einen Besuch abgestattet. Im Herbst 2014 gab es ein Wiedersehen, zu dem ihn die MINI **CLUBERER** begleiteten. Javier Pinola brachte sogar seine beiden Söhne mit. Im Anschluss nahm sich der dreifache Familienvater noch Zeit für Fotos und Autogrammwünsche der Minis.



MINIS AUF DER CONSUMENTA

Die MINI **CLUBERER** waren natürlich auch in der CLUB **WELT** auf der Consumenta zu Gast. Auf der größten Verbrauchermesse Bayerns gab es für die Jungs und Mädels viel zu entdecken. Club-Stadionsprecher Guido Seibelt und Martin Siegordner überreichten den Kindern Taschen von adidas, worin sie ihre Messe-Mitbringsel verstauen konnten. Über zweieinhalb Stunden waren die Kids unterwegs und erkundeten die Messestände der Club-Partner. Das Highlight war für viele MINI **CLUBERER** der Stand von Glas-Stadl. Hier fertigten die Kids unter Anleitung ihr eigenes Club-Logo aus Glas an. Bevor es dann nach Hause ging, gab es noch tolle Erinnerungsfotos. Das Fazit der MINI **CLUBERER**: „Es war super!“

Im Sommer ging's auf Einladung der DFL vier Tage lang nach Köln. ▼

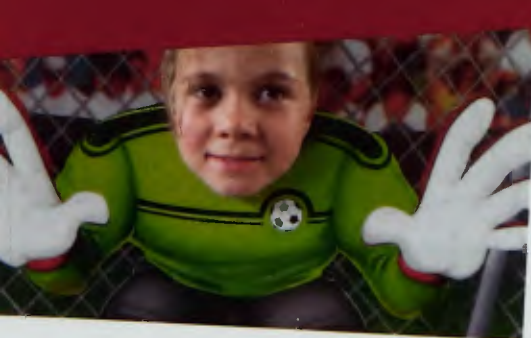
DFL KIDSClub SOMMER-CAMP IN KÖLN



Beim DFL KidsClub Sommer-Camp in Köln standen vier Tage lang Fußball, Spaß und Sport im Vordergrund. Insgesamt 250 Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren aus 22 verschiedenen Vereinen der 1. und 2. Bundesliga trafen sich an der Deutschen Sporthochschule in Köln. Darunter waren auch zehn MINI **CLUBERER**. Den Kids wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Unter anderem erwarteten sie am „Kinder-Uni-Tag“ interessante Work-Shops zu den Themen „Motorik“ und „Bewegung“. Außerdem wurde ein Lehrfilm zum Thema Ernährung gezeigt. Neben ernsthaften Themen durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Die Kinder übernachteten gemeinsam in der Turnhalle der Deutschen Sporthochschule. Zum Abschluss gab es noch ein besonderes Highlight für die MINI **CLUBERER**: Ein Fußballturnier. Unter dem Motto „Fair Play“ fanden sich die Minis der Bundesligavereine in gemischten Teams zusammen. Das von der Deutschen Fußball-Liga organisierte Camp fand 2014 bereits zum vierten Mal statt.



WERDE JETZT MITGLIED BEI DEN MINI CLUBERERN!



Wenn du zwischen sechs und 13 Jahren alt bist und gerne Mitglied bei deinem Lieblingsverein, dem 1. FC Nürnberg, werden möchtest, dann sind die MINI **CLUBERER** genau das Richtige für dich und deine Freunde. Du wirst als Mitglied deinen Verein hautnah erleben. Wir planen viele schöne Aktionen und Spiele mit dir und den anderen MINI **CLUBERERN**. Ihr werdet gemeinsam als Team den Verein und die Mannschaften unterstützen.

Was ist geplant?

- ▶ Exklusive Trainingsbesuche
- ▶ Auswärtsfahrten zu Bundesligaspielen
- ▶ Heimspielbesuche der Regionalliga
- ▶ Partner-, Firmenbesichtigungen
- ▶ Geburtstagsfeier im Stadion
- ▶ Einblicke hinter die Kulissen deines Lieblingsvereins
- ▶ Aktionen im Jahresturnus: Weihnachtsfeier, Ostern, St. Martin
- ▶ Teilnahme an Gewinnspielen ausschließlich für die MINI **CLUBERER**



Außerdem bieten wir euch nach vorheriger Anmeldung Heimspiel-Erlebnisse:

- ▶ Betreuung beim Club-Heimspiel von einer ausgebildeten Erzieherin und ihren Helferinnen
- ▶ gemeinsam im Familienblock die Mannschaft unterstützen
- ▶ Begrüßungsrunde am Spielfeldrand

...und vieles mehr rund um den Club!

Welche Vorteile gibt es noch?

- ▶ regelmäßige Veranstaltungen vor und während des Spiels sowie unterhalb der Woche
- ▶ Nähe zu der Mannschaft
- ▶ 3-tägiges Fußball-Camp am Sportpark Valznerweiher, Vergünstigung 15% (106,25€ statt 125€)
- ▶ für das 3-Monatsabo 1. FCN Fußball-Schule (40€ pro Monat statt 45€) oder 1. FCN Fußball-Kindergarten (30€ statt 35€ pro Monat)
- ▶ Kindergeburtstag im Stadion? Auch das ist möglich.

Wie wird man Mitglied?

Um MINI **CLUBERER** zu werden, wird für bestehende Mitglieder eine einmalige Anmeldegebühr von 19 Euro fällig. Eine Mitgliedschaft beim 1. FC Nürnberg e. V. ist Voraussetzung (Mitgliedsbeitrag von 36 Euro pro Jahr).

Werde jetzt Mitglied!



Wenn du alle Vorteile und Leistungen mit dem Club und deinem MINI **CLUBERER**-Team erleben möchtest, dann fülle gemeinsam mit deinen Eltern das Anmeldeformular aus und sende es an den Club.

1. FC Nürnberg e. V. MINI **CLUBERER**,
Valznerweiherstr. 200
90480 Nürnberg
Fax: 0911 - 940 79 6 153
Mail: mini@fcn.de

DIE MITGLIEDER- VERSAMMLUNG 2014

Nur wenige Wochen nach der erstmals einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung des 1. FC Nürnberg trat in der Nürnberger Frankenhalle erneut das höchste Gremium des 1. FCN zusammen. Zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2014 erschienen mit genau 2.016 stimmberechtigten Mitgliedern so viele wie nie zuvor, um gemeinsam über richtungsweisende Entscheidungen beim Club abzustimmen und zu diskutieren.

Vollbesetzte Frankenhalle! Noch nie waren so viele Mitglieder bei einer JHV anwesend.



2.016 stimmberechtigte Mitglieder fanden sich am 30. September 2014 zur ordentlichen Mitgliederversammlung des 1. FCN ein. Ursprünglich hatte der Verein traditionell in die Nürnberger Meistersingerhalle geladen, doch schnell wurde im Vorfeld klar: Bedingt durch das große Interesse der Mitglieder musste ein neuer Veranstaltungsort mit größerer Kapazität gefunden werden. Als Konsequenz fanden sich Mitglieder, Mannschaft, Aufsichtsrat und Vorstand des 1. FC Nürnberg e. V. in der 5.000 Plätze fassenden Frankenhalle des Nürnberger Messezentrums zusammen.

Den offiziellen Beginn der ordentlichen Mitgliederversammlung leitete der zu diesem Zeitpunkt noch amtierende Aufsichtsratsvorsitzende, Klaus Schramm, mit einer Begrüßung der Mitglieder ein. Im Mittelpunkt stand die Wahl für gleich fünf Plätze im Aufsichtsrat des Vereins. Die

Amtszeiten der bisherigen Aufsichtsräte Klaus Schramm, Siegfried Schneider und Christian Ehrenberg endeten turnusmäßig. Durch vorzeitigen Rücktritt der Aufsichtsräte Manfred Müller und Hanns-Thomas Schamel waren zudem zwei weitere Plätze neu zu vergeben. Schramm und Schneider stellten sich zur Wiederwahl, zudem kandidierten 14 weitere Mitglieder um einen Platz im neunköpfigen Aufsichtsrat. Erwartungsgemäß wurde der Tagesordnungspunkt zur Wahl des Aufsichtsrates vorgezogen. Jeder der Kandidaten besaß während einer dreiminütigen Redezeit die Gelegenheit, sich und seine Ziele den stimmberechtigten Mitgliedern vorzustellen.

Im Ergebnis wurden fünf Plätze im Aufsichtsrat neu besetzt. In der Nachfolge von Christian Ehrenberg, Siegfried Schneider und dem langjährigen Vorsitzendem Klaus

Schramm wurden die Unternehmer Dr. Thomas Grethlein (835 Stimmen) und Stefan Müller (1.007 Stimmen) sowie der ehemalige Rundfunk-Journalist Mathias Zeck (704 Stimmen) zu neuen Aufsichtsräten gewählt. Ihre Amtszeit endet turnusgemäß im Jahr 2017. Zu Nachrückern für die ausgeschiedenen Manfred Müller und Hanns-Thomas Schamel bestimmte die Mitgliederversammlung den Unternehmer Johannes Bisping (962 Stimmen) und den emeritierten Akademiker Prof. Dr. Rainer Gömmel (734 Stimmen). Zum neuen Vorsitzenden des Gremiums wurde bei der erst später erfolgten konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates Dr. Thomas Grethlein bestimmt.

Im Anschluss an die Wahlen der neuen Aufsichtsräte zogen die beiden hauptamtlichen Vorstände des 1. FC Nürnberg, Martin Bader (Vorstand für Sport und Öffentlichkeitsarbeit) und Ralf Woy (Vorstand für Finanzen und

Kritik ausgesetzt sah, nahm auch zu diesen Vorwürfen Stellung: „Natürlich habe ich persönlich überlegt, ob es für den Verein das Beste ist, den Weg freizumachen für einen Neuanfang. Ich bin aber so erzogen worden und habe mein Berufsleben so bestritten, dass in kritischen Situationen nicht aufgegeben wird.“

Anschließend berichtete Ralf Woy den anwesenden Mitgliedern und präsentierte dabei positive wirtschaftliche Zahlen. Mit 409.000 Euro nach Steuern erwirtschaftete der 1. FC Nürnberg erneut einen Jahresüberschuss und konnte sein negatives Eigenkapital auf rund 1,1 Millionen Euro verringern. Somit konsolidierte sich der Club im vierten Jahr in Folge. „Wir sind zufrieden mit dem wirtschaftlichen Ergebnis und sehen uns gut gerüstet für die laufende Saison – und ganz wichtig: auch darüber hinaus“, erklärte Ralf Woy. Im Anschluss bedankte sich der Aufsichtsrats-Vorsitzende Klaus Schramm in seiner Rede für die Zusammenarbeit mit den Aufsichtsratsmitgliedern und Vorständen im vergangenen Jahr. In der folgenden Aussprache zu den Berichten brachten die Mitglieder ihre persönlichen Anliegen vor und diskutierten konstruktiv mit den verantwortlichen Vertretern aus Vorstand und Aufsichtsrat. Den Abschluss bildete die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat durch eine deutliche Mehrheit an Stimmen.



DER 1. FCN-EHRENAMTSPREIS 2014

**ROSWITHA & ERICH FRIEDRICH
 RUDI RIEGER**

Der 1. FCN-Ehrenamtspreis 2014 wurde an Rosi Friedrich und ihren Mann Erich für fast zwei Jahrzehnte ehrenamtliche Arbeit in der Behinderten-Betreuung beim Club verliehen. Rudi Rieger wurde für seine 41-jährige ehrenamtliche Arbeit im Jugend-Bereich ausgezeichnet.

Verwaltung) sowie der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Schramm in ihren persönlichen Berichten aus dem Geschäftsjahr 2013/14 sportlich und wirtschaftlich Bilanz.

Sport-Vorstand Martin Bader resümierte in seiner Rede den bis zu diesem Zeitpunkt nicht nach Wunsch erfolgten Start des 1. FCN in die laufende Zweitligasaison. „Aktuell brauchen wir nicht von der 1. Liga reden, dafür waren die letzten Spiele zu ernüchternd und die Ergebnisse zu schlecht“, resümierte Bader selbstkritisch. Im selben Zusammenhang formulierte er jedoch die klare Zielvorgabe des Vereins: „Wir alle möchten wieder zurück in die 1. Liga und werden weiterhin dafür kämpfen, auch wenn unser aktueller, realistischer Fokus in der Ansprache an die Mannschaft ein anderer ist“. Bader, der sich im Vorfeld der Mitgliederversammlung harscher

Dr. Thomas Grethlein (l.) ist der neue Aufsichtsratsvorsitzende des Club. Ebenfalls neu im Gremium sind Mathias Zeck (M.) und Stefan Müller (r.).



Johannes Bisping (l.) und Prof. Dr. Rainer Gömmel rückten ebenfalls in den Aufsichtsrat des 1. FCN nach.



„WIR WOLLEN DEN DIALOG“

Die beiden hauptamtlichen Vorstände des Club, Ralf Woy und Martin Bader, verantworten seit mehreren Jahren die Geschicke des 1. FC Nürnberg. In ihre Amtszeit fallen sportliche Erfolge und große Investitionen in die Vereins-Infrastruktur, aber auch Rückschläge wie der jüngste Abstieg. Erstmals sprechen sie nun in einem gemeinsamen Interview über ihre Zusammenarbeit, die wirtschaftlichen Bedingungen beim Club und über langfristige Pläne.

Der Club: Herr Bader, Herr Woy, wir haben lange überlegt und gesucht, sind aber nicht fündig geworden. Kann es sein, dass das ihr erstes gemeinsames Interview ist?

Beide schauen sich an und überlegen kurz.

RALF WOY: Ich glaube, das ist tatsächlich richtig. (Martin Bader nickt zustimmend) Schon komisch eigentlich, denn wir arbeiten ja mittlerweile seit rund elf Jahren zusammen.

Der Club: Haben Sie sich bislang immer dagegen gesträubt?

RALF WOY: Nein, überhaupt nicht. Es gab einfach nie eine Anfrage für ein gemeinsames Interview.

MARTIN BADER: Im Normalfall wird man alleine angefragt oder mal zusammen mit dem Trainer. Aber in der Konstellation hatten wir das noch nie. Bei Veranstaltungen treten wir natürlich schon gemeinsam auf, wenn es möglich ist.

Der Club: In der öffentlichen Wahrnehmung stehen allerdings meist Sie im Blickpunkt, Herr Bader.

MARTIN BADER: Das ist auch logisch. Der Hauptfokus des öffentlichen Interesses liegt auf dem sportlichen Bereich. Und da bin ich eben der Ansprechpartner. 80, 90 Prozent der Anfragen gehen deshalb schon an mich. Es ist sicher auch nicht schlecht, wenn nur einer über die sportliche Situation spricht. Wobei es da auch Ausnahmen gibt.

Der Club: Zum Beispiel?

MARTIN BADER: Oft hängen sportliche Entscheidungen mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten zusammen. Da fragen die Journalisten dann beispielsweise zunächst bei mir, ob wir noch einen Stürmer holen und anschließend bei Ralf Woy, ob der Verein das Geld dazu hat. Und dann klingelt es wieder bei mir und es heißt: „Ihr habt ja nichts, wie wollt ihr da einen Stürmer holen?“ (lacht)



Ralf Woy (l.) und Martin Bader stehen für Kontinuität im Vorstand des 1. FC Nürnberg.

Der Club: Die Abstimmung untereinander muss also nach innen wie nach außen stimmen.

MARTIN BADER: Ich kann ehrlich sagen, dass es, seit wir als Vorstände zusammen arbeiten, noch nie vorgekommen ist, dass wir in der Öffentlichkeit den Anschein erweckt haben, nicht einer Meinung zu sein. Ob das intern genauso ist, sei mal dahingestellt. Aber nach außen habe ich nie gesagt: Ich brauche noch Geld, kriege aber nichts. Oder umgekehrt hat Ralf nie gesagt: Der hat so viel Geld bekommen, aber nur Schrott gekauft. Solche Dinge haben wir immer hinter verschlossenen Türen diskutiert.

RALF WOY: Zum Leidwesen der Journalisten.

Der Club: Sie haben das Thema Geld angesprochen: Martin Bader ist Schwabe, denen im Volksmund nachgesagt wird, sehr sparsam zu sein. Ein Finanzvorstand müsste das ja bestens bewerten können, Herr Woy. Erfüllt Martin Bader dieses Klischee?

RALF WOY: Mein Kollege ist schon lange in diesem Geschäft, zunächst bei Hertha BSC und dann beim Club. Wenn man im Profi-Fußball von sparsam reden würde, wäre das der falsche Ansatz. Geld muss sinnhaft eingesetzt werden, mit Augenmaß. Aber es bringt nichts, den Spar-Hans zu spielen. Im Umkehrschluss heißt das allerdings nicht, dass er das Geld einfach so ausgibt. Er schaut schon auf den Euro – was für einen Sportvorstand sicher nicht unbedingt typisch ist.

Der Club: Wie groß ist die Gefahr, wirtschaftlich auch mal zu hohes Risiko zu gehen?

MARTIN BADER: Es spielen in diesem Geschäft sehr viele Faktoren mit rein, die nicht komplett kalkulierbar sind. Man weiß vor einer Saison nie ganz genau, wie viel TV-Geld man bekommt, wie viel Transfererlöse eingefahren werden, wie hoch der Zuschauerschnitt ist, wie viele Sponsoreinnahmen erzielt werden. Das ist die Schwierigkeit, deshalb musst du Vertrauen in die handelnden Personen haben. Ein gutes Beispiel ist Josip Drmic...

Der Club: ... der im Sommer 2013 für eine siebenstellige Ablösesumme verpflichtet wurde.

MARTIN BADER: Da war es sicher nicht so, dass wir noch Geld rumliegen hatten und überlegt haben, wo wir das noch loswerden können. Alle Beteiligten waren jedoch der Meinung, dass eine Verpflichtung uns weiterbringt und Sinn ergibt. Ralf hat uns vertraut, dieses Risiko einzugehen. Im Nachhinein ist es sportlich wie wirtschaftlich mehr als aufgegangen. Aber natürlich kann es auch mal sein, dass es nicht klappt.



Der Höhepunkt des Erfolgs: Beide Vorstände waren auch schon im Mai 2007 mit dabei, als der Club in Berlin den DFB-Pokal gewann.



Als Vorstand für Sport und Öffentlichkeitsarbeit steht Martin Bader immer in regem Austausch mit Trainer René Weiler.

Ralf Woy, der „Herr der Zahlen“, begrüßt beim Jenö Konrad-Cup 2014 gemeinsam mit der Tochter des Namensgebers, Evelyn Konrad, die Finalteilnehmer.

Der Club: Kracht es dann zwischen Ihnen?

MARTIN BADER: Wir wissen doch: ohne Wirtschaftlichkeit kein sportlicher Erfolg. Aber ohne sportlichen Erfolg auch keine Wirtschaftlichkeit. Deshalb diskutieren wir rauf und runter: Was kostet es, was bringt es? Dafür braucht man eine gewisse Streit- und Diskussionskultur, aber am Ende steht und fällt es eben mit dem über Jahre gewachsenen Vertrauen. Ich kann mich zu einhundert Prozent darauf verlassen, dass wir keine Lizenzprobleme kriegen, dass wir immer die Gehälter zahlen können und dass wir am Ende ein gutes wirtschaftliches Ergebnis ausweisen. Und er kann sich darauf verlassen, dass ich keine Spieler kaufe, keine Verträge mache, die am Ende nicht bezahlbar oder in ihrer Logik nicht nachvollziehbar sind.

Der Club: Trotz klar voneinander abgegrenzter Verantwortungsbereiche ist Ihre Arbeit also Teamwork?

RALF WOY: Ganz klar, denn zum Schluss landet das ja immer alles im gleichen Pott. Er kann es nicht alleine machen, ich kann es auch nicht alleine machen. Aber es ist nicht so, dass alles, was mein Kollege macht, erstmal zwischen uns im Detail abgestimmt sein muss. Und man darf nicht vergessen: Wenn eine Investition über ein genehmigtes Budget geht, müssen wir es immer erst dem Aufsichtsrat vorlegen.

Der Club: Im Jahr 2014 haben Sie mit dem Aufsichtsrat nicht nur über Transfers gesprochen, sondern mussten auch zweimal das Thema Trainerentlassung auf die Agenda setzen. Warum hat es zuletzt nicht geklappt, auf dieser Position für Kontinuität zu sorgen?

MARTIN BADER: Da geht es uns ja leider nicht anders als vielen anderen Vereinen, die Schwierigkeiten haben, einen

Trainer für lange Zeit zu finden. Wir als Verantwortliche können noch so viele Spieler scouten oder gute Bilanzen vorweisen, wir können Rahmenbedingungen schaffen, die die Arbeit des Trainers positiv beeinflussen. Aber am Ende ist entscheidend, was auf dem grünen Viereck passiert. Und dafür ist der Trainer verantwortlich. Deshalb ist die Trainerpersonalie für jeden Verein die wichtigste und folglich auch schwierigste Entscheidung. Darum nimmt man so einen Trainerwechsel auch nicht aus einer Laune heraus vor. Zumal in diesen Entscheidungsprozess nicht nur wir beide eingebunden sind, sondern weitere Mitarbeiter, Abteilungsleiter und natürlich der Aufsichtsrat.

Der Club: Und doch sind Sie diejenigen, die diese Entscheidung öffentlich und natürlich auch dem betroffenen Trainer gegenüber vertreten müssen.

MARTIN BADER: Wir sind in dieser Position und müssen deshalb auch die Verantwortung tragen, ganz klar. Aber ich denke, dass es auch nachvollziehbar ist, dass solche Entscheidungen niemand gerne trifft. Wer ist schon so kalt und emotionslos, Entscheidungen, an denen Karrieren und auch persönliche Schicksale hängen, einfach so zu treffen? Klar sagt man: Die verdienen gutes Geld. Aber man muss einem schon zugestehen, dass da noch mehr ist als Wirtschaftlichkeit, auch in diesem Geschäft. Trotz alledem sind wir Angestellte des 1. FC Nürnberg und müssen bei aller Emotionalität einfach das Wohl des Vereins im Auge haben.

Der Club: Und das mittlerweile seit nunmehr elf Jahren. Was hat sich beim Club in der Zeit verändert, seit Sie hier sind?

RALF WOY: Irrsinnig viel. Zunächst einmal die strukturelle Veränderung mit der Satzungsreform, auf die wir alle sehr stolz sind. Das haben wir nicht alleine durchgezogen, son-

dern zusammen mit den Fangruppierungen erarbeitet. In der Mitgliedersammlung haben damals über 96 Prozent für diese Satzungsreform gestimmt. Dann können wir auch auf die Steigerung der Mitgliederzahlen stolz sein. Zu meiner Anfangszeit schwankte das immer knapp unter oder knapp über 5.000 Mitglieder. Aktuell haben wir rund 15.000. Wir haben insgesamt in vielen Bereichen professionelle Strukturen eingeführt, haben uns top-qualifizierte Mitarbeiter reingeholt, dabei aber nie geklotzt, sondern immer sinnhaft gehandelt.

Der Club: Eine der offensichtlichen Veränderungen ist das neue Funktionsgebäude am Sportpark Valznerweiher, das Ende 2012 bezogen wurde.

RALF WOY: Das war ein Meilenstein. Vorher wurde immer nur in den sportlichen Bereich investiert. Damals haben wir dann gesagt, wir investieren jetzt sowohl sportlich, als auch in die Infrastruktur. Dafür wurden wir anfangs von vielen Seiten belächelt. Doch wer das hier gesehen hat, der muss zugeben, dass ein funktionelles und zukunftsweisendes Arbeitsumfeld geschaffen wurde.

Der Club: Finanziert wurde der Neubau unter anderem über eine Fan-Anleihe, die in absehbarer Zeit ausläuft. Wie ist diesbezüglich der Stand?

RALF WOY: Darüber wird viel diskutiert, das überrascht mich immer wieder. Es gibt viele Schlaumeier, die sagen, dass der Club nie vorhatte, die Gelder zurückzuzahlen. Das regt mich schon manchmal auf. Wir wissen doch ganz genau, dass wir diese Anleihe am 1. April 2016 zurückzahlen werden und auch können, im Sinne einer langfristigen Finanzierung, die wir dort aufbauen und lange geplant haben. Wer finanziert denn im privaten Leben einen Hausbau über sechs Jahre? Das können die wenigsten. So

ein Vorhaben plant man langfristig, je nachdem wie hoch der Tilgungsanteil ist. Genauso haben wir uns das auch vorgenommen.

MARTIN BADER: Grundsätzlich muss man auch festhalten, dass das für beide Seiten eine absolut neue Geschichte war. Der 1. FC Nürnberg hat es geschafft, sich ein Gebäude für die Mitarbeiter, für die Spieler und für das Nachwuchsleistungszentrum zu schaffen, ohne in die operativen Bereiche einzugreifen. Die Rahmenbedingungen sind erstklassig. Das stellt einen Mehrwert für den Verein und alle, die dort arbeiten, dar. Für den Anleger ist es aus dem Grund eine Erfolgsgeschichte, weil er seit Jahren pünktlich seine Zinsen erhält, die sogar deutlich über dem Markt sind. Außerdem hat er die Sicherheit, dass er 2016 sein Investment wieder zurückbekommt. Insofern ist die Anleihe für beide Seiten eine Erfolgsgeschichte.

Der Club: Und damit eventuell ein Vorbild für die Zukunft?

MARTIN BADER: So eine Sache hätte man sich vor Jahren noch nicht vorstellen können. Gleichzeitig müssen wir die Probleme, die wir in fünf Jahren haben könnten, schon jetzt angehen. Antizipieren wird die nicht, dann überraschen sie uns. Verschläfst du eine Entwicklung im Profifußball, dann ist es schwer, wieder Anschluss zu finden. Es gibt viele Vereine, die gute oder sogar bessere Voraussetzungen haben als der 1. FC Nürnberg, nur haben die möglicherweise in der Vergangenheit falsche Entscheidungen getroffen oder Entwicklungen nicht erkannt. Daher müssen wir künftige Probleme antizipieren und die Weichen dafür legen, dass wir sie bewältigen können, wenn sie auftauchen. Wir müssen einerseits das Tagesgeschäft im Auge behalten, andererseits auch den Blick in die Zukunft wagen.

Der Club: Das Tagesgeschäft heißt aktuell zweite Liga. Wie groß war und ist der Einschnitt durch den Abstieg?

MARTIN BADER: Du stellst dir als Verantwortlicher natürlich unheimlich viele Fragen. Was bedeutet es für die Mitarbeiter? Wie geht es sportlich mit Mannschaft und Trainer weiter? Was wird mit dem Nachwuchs? Und natürlich hast du das Gefühl, dass du wahnsinnig viele Leute enttäuscht hast. Durch einen Abstieg rücken viele andere Dinge in den Hintergrund.

„Durch einen Abstieg rücken andere Dinge in den Hintergrund“. Ralf Woy und Martin Bader wollen den Club möglichst schnell zurück in die Bundesliga manövrieren.

Gefühl hast, du bist mit dem Verein sehr weit und durch den Abstieg tritt erst mal Stillstand ein bzw. du hast jetzt andere Prioritäten. Da kannst du diese perspektivischen Themen nicht mehr anschieben, die du sonst angeschoben hättest, weil du jetzt zunächst die volle Konzentration auf die Mannschaft und die Wirtschaftlichkeit legen musst, um relativ schnell wieder nach oben zu kommen.

RALF WOY: Es bleibt einem ja auch keine Zeit. Bereits am Tag nach dem Abstieg bist du schon in der neuen Saison. Es ging sofort weiter. Wir haben direkt gesagt, dass kein einziger Mitarbeiter entlassen wird, denn die Mitarbeiter können nun wirklich nichts für den Ab-



Der Club: Zum Beispiel?

MARTIN BADER: Unsere Aufgabe war es von Anfang an, den Verein wirtschaftlich zu konsolidieren und parallel Werte zu schaffen – im sportlichen wie infrastrukturellen Bereich. Wir haben ein Nachwuchsleistungszentrum, das sich in der Zertifizierung bislang jedes Mal gesteigert hat. Wir haben die Mitgliederzahlen angehoben. Und wir haben auch keinerlei Lizenzprobleme mit der DFL. Aber diese Dinge sind mittlerweile selbstverständlich für den 1. FC Nürnberg und geraten durch einen Abstieg natürlich aus dem Fokus. Und ich sage ihnen, was einen mit am meisten wurmt.

Der Club: Ja?

MARTIN BADER: Nicht dass man persönlich für den Abstieg verantwortlich gemacht wird. Sondern dass du das

Abstieg. Und die Mitarbeiter brauchen wir auch, weil die Arbeit in der zweiten Liga ja nicht weniger wird, sondern im Gegenteil: eher noch schwieriger. Das war ein ganz wichtiges Signal und ich gebe zu, dass das auch mir persönlich geholfen hat, die vertrauten Mitarbeiter wieder relativ schnell mit einem Lächeln zu sehen. Das baut einen dann schon auf.

Der Club: Wenn es nicht läuft, sucht man nach Gründen und meist auch Schuldigen für Misserfolge. Als Vorgesetzte stehen dann meist Sie in der Schusslinie.

RALF WOY: Wir bekommen viele Mails und Briefe mit Kritik, teilweise auch mit Beschimpfungen. Und das ist ja in so einer Situation auch nachvollziehbar. Aber ich sage auch, dass bei einigen der Respekt vor handelnden Personen abhanden gekommen ist. Da sind schon manchmal

Dinge dabei, bei denen man aufpassen muss, dass man sie nicht zu sehr an sich heran lässt, sonst kriegt man Magen- geschwüre oder Haarausfall – was bei mir nun nicht mehr ganz so schlimm wäre. (*schmunzelt*)

Der Club: Sie blenden das also eher aus?

RALF WOY: Das kannst du nicht ganz abprallen lassen. Aber man lernt über die Jahre, damit umzugehen. Ich habe da ein schönes Beispiel: Ich habe mal eine extreme Beschimpfungs- mail bekommen, bei der du schon überlegt hast, jetzt besser in Deckung zu gehen.

Der Club: Sind Sie?

RALF WOY: Nein, ich habe den Kontakt aufgenommen, um raus aus der Anonymität zu kommen. Und das Gespräch, in dem sehr kontrovers diskutiert wurde, hat letztlich auf einer sachlichen Basis stattgefunden. Diesen Ansatz wählen wir gerne. Wir wollen den Dialog, gerade auch im Misserfolg. Sich einzuigeln wäre tödlich. Du musst die Meinung von draußen mitbekommen. Die ist manchmal schonungslos ehrlich, aber auf der anderen Seite kannst du dann auch Dinge erklären. Und am Ende geht man mit einem Hand- schlag auseinander.

MARTIN BADER: Gleichzeitig ist für uns das Innenleben des Vereins so ziemlich der wichtigste Klangkörper. Und da muss man an dieser Stelle auch mal ein Kompliment aussprechen: Obwohl unsere Angestellten ursächlich nichts mit dem Abstieg zu tun hatten, haben alle, ob Buchhalterin oder Empfangsdame, das Gefühl vermittelt, wir bekommen das gemeinsam wieder hin. Hier arbeiten viele Leute, die vieles sehr gut machen. Vieles stimmt in diesem Verein einfach, deshalb bin ich überzeugt davon, dass der 1. FC Nürnberg auf Sicht auch wieder in der Bundesliga spielen wird.

Der Club: Die Zuversicht ist also nach wie vor vorhanden. Worauf freuen Sie sich in den nächsten Monaten besonders?

RALF WOY: Zunächst einmal wünsche ich, dass alle Mitarbeiter und Cluberer ein gesundes Jahr 2015 erleben. Und dass es ein erfolgreiches Jahr wird. Wir wollen in den restlichen Spielen der Rückrunde nochmal voll angreifen, vielleicht sogar nach einer teilweise mäßigen Hinrunde noch das schier Unmögliche wahr machen und auf den Relegationsplatz oder sogar zweiten Platz landen. Ich finde, Träume darf man haben. Und Träume darf man auch nicht so schnell verwerfen.

MARTIN BADER: Ich denke momentan noch in kürzeren Zeiträumen. Das Entscheidende ist aus meiner Sicht, dass man sich nicht damit auseinandersetzt, was im Sommer 2015 oder im Sommer 2016 passiert. Sondern dass wir es

wieder hinbekommen, dass ein grundsätzliches Vertrauen in die Arbeit der handelnden Personen zurückkommt bzw. das vorhandene Vertrauen manifestiert wird.

Der Club: Wie gehen Sie das an?

MARTIN BADER: Wir müssen uns fragen, wie wir einen Kader entwickeln, der wettbewerbsfähig ist, um deutlich mehr Spiele erfolgreich zu gestalten, als noch in der vergangenen Saison. Wie entwickeln wir das Nachwuchs- LeistungsZentrum weiter? Wie schaffen wir es, dass die Jugendabteilung endlich auch so gesehen wird, wie sie der DFB sieht, wie sie viele Fußballinteressierte auch außerhalb Nürnbergs sehen? Außerdem wollen wir wieder junge Talente entdecken, die als Spieler beim 1. FC Nürnberg weiter reifen können. Das haben wir in der Vergangenheit auch so gemacht, ob es Gündogan, Wollscheid, Klose oder Drmic waren.

Der Club: Und wie sieht es mit Projekten abseits des Rasens aus? Stichwort Max-Morlock-Platz, Stichwort Stadion?

RALF WOY: Das Thema Max-Morlock-Platz haben wir zum Teil schon im letzten Jahr umgesetzt. Wir wollten den nächsten Schritt im Jahr 2014 machen, schließlich sollen dort irgendwann die Heimspiele der U21 stattfinden können. Das hat aufgrund des Abstiegs nicht funktioniert. Wir können und werden das angehen, wenn wir wieder in der Bundesliga spielen. In der zweiten Liga ist das kein Thema.

Der Club: Und wie ist der Stand in Sachen Stadionneubau bzw. Umbau?

RALF WOY: Das hat mit dem Abstieg nichts zu tun. Wir wollen das Zepter im Stadion übernehmen, es betreiben. Dann wollen wir unsere Vision eines reinen Fußballstadions umsetzen. An dieser Vision halten wir fest, solange Martin Bader und ich im Amt sind. Das ist ein Ziel, das wir klar formuliert haben und verfolgen wollen. Die Voraussetzungen sind momentan, erstmal rechtliche Aspekte zu berücksichtigen, um dann die nächsten Schritte einzuleiten, die wir dringend einleiten müssen, um dort einen Umbau zu realisieren. Unser gemeinsames Ziel ist es, ein reines, wettbewerbsfähiges Fußballstadion hier in Nürnberg zu haben. Ob nun 2020, 2021 oder 2022. Daran werden wir auch 2015 weiter sehr intensiv arbeiten.

Der Club: Herr Woy, Herr Bader, vielen Dank für das Gespräch. Wie fällt denn Ihr Fazit nach dem ersten gemeinsamen Interview aus?

MARTIN BADER: Es hat ganz gut funktioniert, obwohl wir längst nicht alles erzählt haben. (*lacht*)

ALLEINIGER REKORDMEISTER! CLUB FEIERT DIE VIERTE MEISTERSCHAFT

Dreimal hatte sich in den Anfangsjahren des deutschen Fußballs der VfB Leipzig den Meistertitel sichern können, in den Jahren 1903, 1906 und 1913.

Der 1. FCN schickte sich im Sommer 1925 an, sich mit dem vierten Titelgewinn nach 1920, 1921 und 1924, zum alleinigen Rekordmeister aufzuschwingen.

Nach einem hart erkämpften 1:0-Erfolg nach Verlängerung über den FSV Frankfurt durften die Cluberer um Torwart-Legende Heiner Stuhlfauth jubeln.

Nürnbergers Träg kommt im Endspiel einen Schritt zu spät: Frankfurts Keeper Koch hat zugepackt.



Erstmals nahmen 1925 an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft insgesamt 16 Mannschaften teil. So rutschte der FSV Frankfurt als dritter Verein aus dem Süden – der DFB hatte jedem Regionalverband zwei Endrundenteilnehmer zugestanden, den mitgliederstärksten Verbänden aus dem Süden und dem Westen sogar drei – so gerade noch in das Teilnehmerfeld. Der Club hatte sich durch einen zweiten Platz im Ligabetrieb hinter dem VfR Mannheim sicher qualifiziert.

Nürnbergers Weg in das alles entscheidende Finale gestaltete sich im Jahr der vierten Deutschen Meisterschaft leicht und problemlos. Die erste Partie gegen den 1. SV Jena, den heutigen FC Carl Zeiss aus der Glasstadt in Thüringen, gewann der Club im alten Zabo ohne Schwierigkeiten mit 2:0. Hernach ging es zweimal auf fremdem Platz zur Sache. Im Viertelfinale gelang im Breslauer Sportpark Grüneiche ein deutliches 4:1 gegen den Gastgeber, den Breslauer SC 08. Das Halbfinale gegen die Duisburger SpV fand im Wedaustadion statt – der 1. FCN schoss sich mit einem sicheren 3:0 ins Endspiel im Frankfurter Waldstadion. Der FSV hatte da schon mehr Mühe, quälte sich gleich zweifach – gegen den HSV und Hertha BSC – durch die Verlängerung, hatte dabei aber immer das bessere Ende für sich.

Es war also angerichtet in der hessischen Metropole. Knapp 40.000 Zuschauer fanden sich am 7. Juni in Frankfurt ein, darunter natürlich auch einige Anhänger aus der Noris, für die eigens drei Sonderzüge bereitgestellt wurden. Sie hatten knapp einen Monat zuvor, am 4. Mai, das 25-jährige Vereinsjubiläum feiern können und hofften nun erwartungsfroh auf den vierten Meisterwimpel in diesem Jubeljahr, das darüber hinaus auch noch aus einem weiteren Grund zu einem Bedeutenden für den Club wurde: Nahe des Nürnberger Zeltner Schlosses freute sich die Familie Morlock am 11. Mai 1925 über die Geburt ihres Sohnes Maximilian.

Die erste Hälfte des Finales erwies sich als ein zähes Fußballspiel, das lange Zeit kaum Höhepunkte bot und torlos blieb. Beide Abwehrreihen bestimmten das Geschehen und große Emotionen weckte kurz vor dem Seitenwechsel nur Heiner Stuhlfauth, der dem Frankfurter Stürmer Klump wutentbrannt den Ball an den Kopf warf, nachdem dieser zum wiederholten Mal versucht hatte, ihn samt Ball über die Linie zu drängen.

Auch der zweite Durchgang lässt die Fußballherzen der Anhänger kaum höher schlagen. Ein damaliger Kommentator beurteilte das Geschehen auf dem Rasen eher nüchtern: „Man kann nicht sagen, daß dieser Schlusskampf spielerisch auf bedeutender Stufe stand. Dazu hafteten beiden Mannschaften zu viele Mängel an.“ Frankfurt wirkte plan- und hilflos, der Club trotz großem Einsatz mangelhaft und erfolglos. Dann aber, in der 53. Minute, tat sich die große Chance auf, das Spiel in die richtige Richtung zu lenken. Der FSV leistete sich ein Foul im eigenen Strafraum an Georg Hochgesang und Schiedsrichter Guyenz aus Essen entschied auf Strafstoß für den Club. Nationalspieler Carl Riegel, die „Spinne“ genannt wegen seiner Fähigkeiten im Kombinationspiel, lief wuchtig an und schoss schwach – genau auf Frankfurts Torwart Jean Koch, der sicher abwehrte.

Bei drückender Sommerhitze endete das umkämpfte Spiel auch nach den zweiten 45 Minuten ohne Treffer. Eine kurze Spielunterbrechung ereignete sich noch kurz vor dem Ende der zweiten Hälfte. Heiner Stuhlfauth und ein Vorstandsmittglied des FSV, Dr. Rothschild, tauschten auf dem Feld und vor den 40.000 Augenpaaren einige Differenzen lautstark aus. Dann ging es in die Verlängerung, und hier sollte endlich die Entscheidung fallen. Der 25-jährige Stürmer Ludwig Wieder fasste sich ein Herz und startete von der Mittellinie aus einen Alleingang, den er etwa 16 Meter vor dem Frankfurter Tor mit einem satten Schuss in den rechten Winkel krönte (108.). Der FSV blieb eine entsprechende Antwort schuldig und der Club war zum vierten Male Deutscher Meister!

20.000 Menschen waren in Nürnberg auf den Beinen, um den nunmehr alleinigen Rekordmeister, der mit Titel Nummer vier den bisherigen Rekordhalter VfB Leipzig endgültig ablöste, den würdigen Empfang zu bereiten. Im Korso ging es durch Nürnbergs Straßen zum Meisterempfang. Lange dauerte die anschließende Feier aber nicht an, berichtet die Vereinschronik. Die ansonsten so standfesten Männer hätten sich recht bald verzogen, heißt es an entsprechender Stelle. Schließlich stand ja nur vier Tage später das nächste Fußballspiel auf dem Programm.

Im Juni 2015 jährt sich der historische Gewinn der vierten Deutschen Meisterschaft des Club zum 90. Male.



7. Juni 1925 / Frankfurter Waldstadion

1. FC Nürnberg – FSV Frankfurt

1:0 n.V. (0:0, 0:0)



Tor: 1:0 Wieder (108.) / Schiedsrichter: Willi Guyenz (Essen) / Zuschauer: 40.000



Großer Empfang am Hauptbahnhof: Nürnberg feiert seine Fußballhelden.



Hans Kalb wird von glücklichen und stolzen Anhängern auf Schultern getragen.



DER ERSTE DEUTSCHE POKALSIEGER KOMMT AUS NÜRNBERG!

Der DFB organisierte 1935 erstmals einen deutschlandweiten Vereinspokal. Der erste Sieger im neu geschaffenen Wettbewerb war der 1. FC Nürnberg.



Nach dem Finale posiert die erfolgreiche Club-Elf mit Pokal und Sieger-Lorbeer für den Fotografen.

Bereits seit der Spielzeit 1871/72 wurde im Mutterland des Fußballs, auf der britischen Insel, der FA-Cup als landesweiter Pokalwettbewerb ausgespielt. Mitte der 1930er Jahre griff der DFB diese Idee auf und führte das jährliche Spiel um den Pokal als neben der Meisterschaft wichtigsten nationalen Titel in unseren Breitengraden ein.

4.200 Vereine starteten 1935 in den für alle DFB-Vereine offenen Pokal-Wettbewerb. In die Schlussrunden des Turniers schafften es schließlich ganze 64 Vereine. Neben den 16 Gaumeistern qualifizierten sich 48 weitere Mannschaften aus den regionalverbänden in Vorausscheidungsspielen, darunter auch der 1. FC Nürnberg, für die am 1. September 1935 beginnende heiße Phase des Turniers.

Der Weg des Club in das Finale, das am 8. Dezember im Düsseldorfer Rheinstadion ausgetragen werden sollte, umfasste fünf Ausscheidungsrunden, in denen die Nürnberger Elf ganze drei Gegentreffer kassierte. Gegen den dreifachen Deutschen Meister VfB Leipzig gewann die von Richard Michalke trainierte Club-Elf auf fremdem Platz knapp mit 2:1. Weniger umkämpft waren die anschließenden Partien gegen den Ulmer FV 1894, der mit 8:0 aus dem alten Zabo gefegt wurde, sowie das 3:1 gegen den Polizeisportverein aus Chemnitz in Sachsen.

8. Dezember 1935 / Rheinstadion Düsseldorf



1. FC Nürnberg – FC Schalke 04



2:0 (0:0)

Tore: 1:0 Eiberger (46.), 2:0 Friedel (85.) / Schiedrichter: Alfred Birlem (Berlin) / Zuschauer: 56.000



Das Viertelfinale wurde wieder in Nürnberg ausgetragen, nun aber im Städtischen Stadion. Der SC Minerva 93 aus Berlin wurde mit 4:1 deutlich bezwungen. Auch die Vorschussrunde fand im 1928 fertiggestellten Achteck statt. Der SV Waldhof Mannheim biss sich am Club die Zähne aus und verlor knapp. Willi Spieß war der gefeierte Schütze des 1:0 für den Club.

Im Endspiel standen sich der 1. FCN und der FC Schalke 04 gegenüber, dem Club bot sich die Chance, sich für das im Jahr zuvor unter unglücklichsten Umständen verlorene Meisterschaftsendspiel zu revanchieren. Der gefürchtete Schalker Kreisel um die Stars Szepan und Kuzorra, trainiert vom einstigen Nürnberger Meisterspieler „Bumbes“ Schmidt, geriet nie richtig ins Rollen. Stattdessen trumpfte der Club auf, überzeugte mit klugem Passspiel und einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Der haushohe Favorit aus Gelsenkirchen geriet ins Straucheln und kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit auch in Rückstand. Max Eiberger traf aus der Nahdistanz zum 1:0 für den 1. FCN. Kurz vor Schluss machte der als „Schalke-Schreck“ zu Ruhm gelangte Georg Friedel schließlich alles klar.

Der Club nahm also als erste deutsche Mannschaft den „Tschammer-Pokal“ in Empfang. Der DFB hatte den Pokal nach dem damaligen Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten benannt, einem hochrangigen Funktionär der damals regierenden Nationalsozialisten. Frankens Gauler, der berüchtigte Herausgeber des Hetzblatts „der Stürmer“ hielt die Festrede, der Empfang in der Stadt wurde von den Insignien der Nazi-Herrschaft begleitet. Der Nürnberger Erfolg wird propagandistisch ausgeschlachtet. Der Schatten auf eine fraglos großartige sportliche Leistung des Club im Winter 1935, die sich im Jahre 2015 zum 80. Male jährt.

DER MITGLIEDS- AUSWEIS 2015

Über 15.000 Mitglieder des 1. FC Nürnberg erhalten wie gewohnt zum Jahresbeginn ihren neuen Mitgliedsausweis. Im Jahr 2015 hat der Club den Ausweis mit zwei verschiedenen Motiven produzieren lassen, um zwei besondere Jubiläen gebührend zu feiern.

Ein Motiv zeigt eine Spielsicht aus dem Frankfurter Waldstadion, aus der Partie gegen den FSV, die der 1. FCN 1925 mit 1:0 nach Verlängerung gewann und so im Sommer vor 90 Jahren zum vierten Male Deutscher Meister und damit alleiniger Rekordmeister wurde.

Das andere Motiv zeigt die erfolgreiche Club-Elf, die 1935 den erstmals ausgetragenen Pokalwettbewerb nach Nürnberg holte. 80 Jahre sind seither vergangen, der Erfolg bleibt unvergessen.



Als Mitglied des 1. FCN genießen Sie weiterhin eine Reihe von Vorteilen und Privilegien:

Aktiv mitentscheiden

- ▶ Stimmrecht bei der Jahreshauptversammlung des 1. FC Nürnberg (ab 18 Jahren und mindestens dreimonatiger Mitgliedschaft)

Vorkaufsrecht für Heimspiele sichern

- ▶ exklusiver Tageskarten-Vorverkaufszeitraum von 3 Tagen
- ▶ 10% Nachlass im 1. FCN-Fan-Shop
- ▶ Ermäßigter Tageskartenpreis bei Bundesliga-, DFB-Pokal-, Jugend- und Amateurspielen
- ▶ Ermäßigung auf Dauerkarten

Informationen aus erster Hand

- ▶ Kostenloser Versand des Mitglieder-Magazins „Der Club“
- ▶ Mitglieder-Newsletter
- ▶ Rabatt CLUB **MAGAZIN**-Abonnement

Werde jetzt Mitglied!





TORE – TRÄNEN – EMOTIONEN

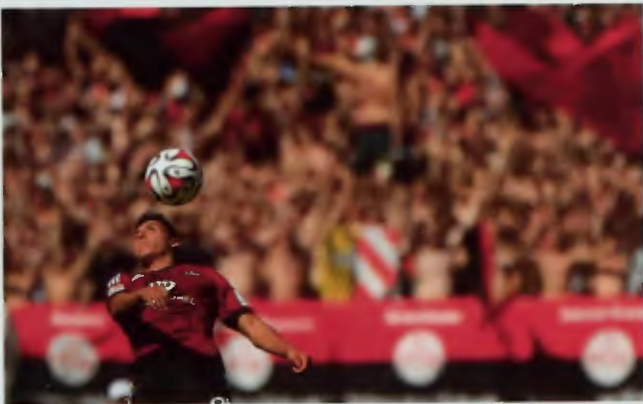
Etwas mehr als die erste Hälfte der Zweitliga-Saison 2014/15 hat der 1. FCN absolviert und in dieser Zeit einige Höhepunkte, aber auch schwierige Momente erlebt. Der Club lässt die vergangenen Monate in Bildern Revue passieren.



Am 5. Juni 2014 unterschrieb Valérien Ismaël als Chefcoach beim Club. Der 1. FCN ging mit dem Elsässer als Trainer in die neue Saison.



Nach zuvor zwei bitteren Niederlagen trumpfte der 1. FCN am 4. Spieltag in Berlin groß auf. Mit 4:0 wurde der FC Union in die Schranken gewiesen.



Neuzugang Alessandro Schöpf erwies sich als Edeltechniker und spielte sich schnell in die Herzen der Club-Fans.



Im heimischen Achteck ging der Club insgesamt fünfmal als Sieger vom Platz. Vor eigenem Publikum blieb der 1. FCN für jeden Gegner eine hart zu knackende Nuss.



Auch bei den zahlreich nach Berlin mitgereisten Fans, die ein solch deutliches Ergebnis im Vorfeld eher nicht vorhergesagt hätten. Für die Auswärtsfahrer unter den Cluberern war das Spiel in der „Alten Försterei“ ein Höhepunkt der Hinrunde.



Hatte es nicht immer ganz einfach: Der Club-Fan unterstützte den 1. FCN gewohnt treu und lautstark, der gewünschte Erfolg auf dem Rasen blieb manchmal aber aus.



In den Heimspielen gegen den 1. FC Köln und Leipzig blieben Teile der Nordkurve aufgrund eines DFB-Urteils leer. Der Club entschied beide Partien dennoch für sich.



Eine Mannschaft muss zusammenwachsen. Zum Ende der Hinrunde hatte sich der Club immer mehr stabilisiert und das junge Team rückte enger zusammen.



Auch bittere Momente gab es: Gegen die starken Aufsteiger aus Heidenheim und Darmstadt zog der Club auswärts den Kürzeren.



Denn die neuformierte Nürnberger Mannschaft tat sich lange Zeit schwer, ihren Rhythmus zu finden. Dieser Prozess war auch mit Rückschlägen verbunden.



Defensivspezialist Ondrej Petrak erhielt beim Gastspiel in Sandhausen erstmals eine Rote Karte.



Keeper Patrick Rakovsky hat sich im Club-Tor einen Stammplatz erobert und avancierte dort zum Leistungsträger, war seiner Elf ein starker Rückhalt.



Trainer René Weiler schaffte es, dem Spiel des 1. FC Nürnberg defensive Stabilität zu verleihen und holte so in den letzten sechs Partien 13 wichtige Punkte.



Zum Jahresabschluss fand das 258. Frankenderby zwischen dem Club und Fürth im Grundig Stadion statt. Die Fans feierten dies vor Spielbeginn mit einer großartigen Choreografie.



RENÉ WEILER

 CH CHEF-TRAINER

GEBOREN AM 13.09.1973

GEBURTSORT Winterthur (Schweiz)

BEIM CLUB seit 2014

*François Schmid-Bechtel

Der 42-jährige François Schmid-Bechtel ist seit vier Jahren Ressortleiter Sport beim Schweizer Medienverbund AZ (Aargauer Zeitung) und „Schweiz am Sonntag“. In dieser Funktion begleitete er René Weiler in dessen Zeit als Chef-Trainer beim FC Aarau aus nächster Nähe. Zuvor war er Fußballchef der größten Schweizer Boulevard Zeitung „Blick“. Mit seiner Familie lebt er in der Stadt Baden im Kanton Aargau.



UNTYPISCH SCHWEIZERISCH

ein Gastbeitrag von François Schmid-Bechtel*

Club-Coach René Weiler (41) entspricht mitnichten dem Klischee des typischen Eidgenossen. Was bedeutet das für den 1. FC Nürnberg? Er hat zwar einen Trainer mit Schweizer Pass verpflichtet, aber einen Trainer deutscher Prägung bekommen.

Vielleicht ist es unserem typisch schweizerischen Understatement geschuldet, dass wir die Deutschen als direkt, kompromisslos, ehrgeizig, erfolgsorientiert und selbstbewusst wahrnehmen. Gewiss, der Schweizer gilt keineswegs als faul. Das beweist allein schon der Wohlstand, der in diesem Land herrscht. Aber der Schweizer hält seinen Ehrgeiz – wie vieles andere auch – unter dem Deckel. Laute Töne, raumfüllende Gesten und große Erfolge sind dem Schweizer suspekt. Nicht umsonst hat die Tennis-Lichtgestalt Roger Federer seine Landsleute erst dann vollumfänglich für sich gewonnen, als er die Niederlage kennengelernt hat.

René Weiler ist der Gegenentwurf zum Klischee-Schweizer. Denn er tut und sagt Dinge, die im krassen Wider-

spruch zum Wesen des Schweizers stehen. Wie die Vertragsauflösung beim FC Aarau im Sommer 2014. Es passt schlicht nicht ins Bild des auf Sicherheit bedachten Schweizers, den Vertrag aufzulösen ohne ein neues Jobangebot zu haben. Erst recht nicht, wenn man wie Weiler eben erst Vater geworden ist. Und dann dieses Interview im Oktober 2014 mit dem „Sonntagsblick“: „Ja, ich hätte mir den FC Basel zugetraut.“ Basel, das ist das Nonplusultra im Schweizer Fußball. Das ist selbstbewusst.

Mit diesem Interview hat René Weiler in der Schweiz durchaus angeeckt. Aber das nimmt er wohl in Kauf. Er sagte mir einst: „Harmonie bedeutet Stillstand. Es gibt Orte, wo Harmonie wichtiger ist als Erfolg. An einen solchen Ort passe ich aber nicht hin.“

Der neue Club-Coach René Weiler spricht während des ersten Trainings nach der Winterpause zu seiner Mannschaft.



Er ist erst 19, als er von seinem Stammklub Winterthur zum amtierenden Schweizer Meister Aarau wechselt. Es vergeht kein Jahr, und der damals ebenso schillernde wie reiche Servette FC lockt ihn nach Genf. Mit 20 ist er bereits ein kleiner König. Das ist neu für ihn und nicht einfach zu verarbeiten. Weiler ist zwar keiner dieser modernen Fußballstars, die aus einfachsten Verhältnissen die soziale Leiter hochkraxeln. Sein Vater arbeitet in Winterthur als Kriminalbeamter der Zürcher Kantonspolizei. Die Mutter ist Hausfrau. „Mittelstand“, beschreibt er selbst sein Milieu.

Die Geschichte des Fußballers Weiler ist aber auch die Geschichte eines Unvollendeten. Der rechte Fußknöchel wird bald schon zur Achillesferse. Das wissen auch seine Gegenspieler. „Dein rechter Fuß geht heute kaputt“, blafft ihn nicht nur einmal ein Gegenspieler vor dem Anpfiff an. Bereits mit 25 muss der Hochbegabte seine Karriere beenden. Das passiert still, weil er wegen den langen verletzungsgeprägten Jahren von der Bildfläche verschwindet. Es bleiben unerfüllte Sehnsüchte zurück.

Nach Lehrjahren im Management des FC Winterthur fühlt sich Weiler mit 31 bereit, um beim FC St. Gallen als Sportchef bestehen zu können. Doch St. Gallen ist zu dieser Zeit ein Haifischbecken. Im Erfolg wird Weiler in die zweite Reihe gedrängt, im Misserfolg als Schutzschild missbraucht. 2005 übernimmt er in der Not als Interimstrainer, die Situation ist angespannt. Sein Kampf bis zur Freistellung im Oktober 2008 erinnert an jenes ausweglose Unterfangen des Don Quichote. Danach taucht Weiler für fünf Wochen ab, um einmal um die Welt zu fliegen.

Karriere als Spieler

FC Winterthur, FC Zurich, Servette FC Genève, FC Aarau, FC Winterthur

Karriere als Trainer

FC Aarau, FC Schaffhausen, Grasshopper Club Zürich U16, FC St. Gallen II, FC St. Gallen (Interimstrainer)

Erfolge als Trainer

Aufstieg in die Super League mit FC Aarau 2013

Aber Weiler rappelt sich hoch. Über Winterthur und die U16 der Grasshoppers kommt Weiler im Sommer 2009 zum FC Schaffhausen, wo er sich als ambitionierter Mensch bald einmal einsam fühlt. Er übernimmt daraufhin den FC Aarau im Tabellenkeller der zweithöchsten Liga. Schafft den Ligaerhalt, steigt in der übernächsten Saison auf und etabliert den Provinz-Klub in der Super League. Während seiner Zeit in Aarau treffen wir uns häufig zum Mittagessen. Gegen Ende der

letzten Saison wirkt Weiler bei diesen Treffen immer desillusionierter. Die engen Grenzen, die ihm der bescheidene FC Aarau setzt, stehen im Gegensatz zu seinem Vorwärtsdrang. Die Auflösung des Vertrages ist da einfach nur konsequent – untypisch schweizerisch.

Wie auch der Schritt weiter ins nördliche Nachbarland. Angebote aus der Schweizer Liga lehnt Weiler ab. Ehrgeizig wie er ist, will er die nächste Stufe in seiner Karriere in Angriff nehmen. „Man muss Selbstvertrauen haben und überzeugt sein, dass das Richtige kommen wird“, so ließ sich Weiler im oben erwähnten Interview zitieren. Knapp vier Wochen später folgte die Unterschrift beim 1. FC Nürnberg – eben typisch Weiler.



MANUEL KLÖKLER



DE

CO-TRAINER

GEBOREN AM 10.08.1974

GEBURTSORT Konstanz

BEIM CLUB seit 2014

BINDEGLIED ZWISCHEN TRAINER UND MANNSCHAFT

Im August 2002 kreuzen sich die Wege von Manuel Klökler und dem Club ein erstes Mal. Mit seinem Heimatverein FC Konstanz absolviert der neue Co-Trainer des 1. FCN ein Freundschaftsspiel gegen den Club, Klaus Augenthaler sitzt als Nürnberger Coach im Sattel, David Jarolim, Sasa Ciric und Marek Nikl heißen Klöklers Gegenspieler. Ehe der Club zu einem standesgemäßen 5:0-Erfolg über den damaligen Verbandsligisten kommt, notiert die schwäbische Zeitung in ihrem Spielbericht: „Manuel Klökler scheiterte nach einem Alleingang am glänzend aufgelegten Darius Kampa im Club-Tor und vergab nach einer Lenhart-Flanke eine weitere Chance.“ Knapp zwölf Jahre später kommt es nun zum Wiedersehen.

Klökler bleibt dem Fußball auch nach seiner aktiven Zeit als Trainer erhalten. Von Konstanz am Bodensee aus führt ihn sein Weg aber zunächst in die nahegelegene Schweiz. In Zürich war man auf den jungen Coach aufmerksam geworden, bei den Grashopper lenkt er seit 2004 die Geschicke der U16-Mannschaft. Schnell werden ihm im Land der Eidgenossen andere Aufgaben übertragen. Über den Umweg Radolfzell wird er

2007 beim Zweitligisten Schaffhausen Co-Trainer. Dort trifft er das erste Mal auf René Weiler, der in der Grenzstadt 2009 den Chefposten übernimmt. Klökler und Weiler legen hier auf ihrer ersten gemeinsamen Station in 55 Partien das Fundament für ein enges Vertrauensverhältnis, das beider gemeinsamer Arbeit bis heute auszeichnet. Als Weiler 2011 beim FC Aarau eine neue Aufgabe annimmt, kommt Klökler wenig später nach. In einem Interview mit dem Südkurier beschreibt Klökler das harmonisierende Arbeitsverhältnis zu René Weiler: „Prinzipiell ist er der Head-Coach und hat das Sagen. Als Assistent bin ich da eher das Bindeglied zwischen Mannschaft und Trainer. Das hat in Schaffhausen und Aarau schon gut geklappt.“

Die Zeit in Aarau gestaltet sich für das Duo Weiler/Klökler am erfolgreichsten. Klökler trägt seinen Teil dazu bei, aus einem finanziell gebeutelten und sportlich eher unscheinbaren Verein einen geachteten Erstligisten zu formen. Nach Weilers freiwilligem Rücktritt beim FCA orientiert sich auch Klökler neu. Beim FC Winterthur findet er im Sommer 2014 unter Trainer Jürgen Seeberger eine neue Aufgabe. Mit der Ankunft Weilers in Nürnberg bot sich dem 40-Jährigen mit dem markanten Kahlkopf ein Karrieresprung, den er nicht ablehnen konnte. „Wenn man solch eine Chance erhält, dann wäre es sicherlich ein Fehler, sie nicht zu nutzen“, kommentiert Klökler seinen Abschied aus der Schweiz und den erstmaligen Sprung in den deutschen Profifußball. Gemeinsam mit Weiler geht Klökler in Franken eine dritte gemeinsame Aufgabe an, die er wie zuvor in Schaffhausen und in Aarau erfolgreich gestalten will.

Karriere als Spieler

FC Singen 04

Karriere als Trainer

FC Winterthur (Co-Trainer)

FC Aarau (Co-Trainer), FC

Schaffhausen (Interimstrainer,

Co-Trainer) FC Radolfzell

(Trainer), Grasshopper Club

Zürich U16 (Co-Trainer), SC

Konstanz-Wollmatingen

(Spielertrainer)

Erfolge als Trainer

Aufstieg in die Super League

mit FC Aarau 2013



JÜRGEN MÖSSMER



MITTELFELD

GEBOREN AM 11.06.1989

GEBURTSORT Reutlingen

GRÖSSE 182 cm

GEWICHT 80 kg

BEIM CLUB seit 2014

DER BRASILIANISCHE FUSSBALLARBEITER

„Junior“, der Rufname, den Jürgen Mössmer bevorzugt, assoziiert manch ein Fußballfan sofort mit brasilianischem Zauberfußball, mit einem technisch versierten, filigranen Fußballer vom Zuckerhut. Tatsächlich hat Jürgen „Junior“ Mössmer brasilianische Wurzeln. Seine Mutter kommt aus dem größten Land Südamerikas.

Doch wer den 25-Jährigen deshalb in die Ecke der filigranen Ballkünstler packen möchte, der verkennt das eigentliche Talent „Juniors“. Die fußballerischen Fähigkeiten des Club-Spielers mit der Nummer fünf äußern sich eher nicht in unwiderstehlichen Solos, Übersteigern oder

Kunstschüssen. Der Sohn eines Deutschen ist stattdessen das, was man hierzulande mit viel Respekt als Fußballarbeiter bezeichnet. Jürgen Mössmer steht für ein robustes, zweikampfbetontes Spiel. Mit Leidenschaft, großem Ehrgeiz und unbändigem Willen stellt er sich in den Raum zwischen Gegner und dem eigenen Ge-

häuse, schließt die Lücken und stopft Löcher. So richtig im öffentlichen Fokus, wie seine Offensiv-Kollegen, steht er daher eher selten. Das stört den Deutsch-Brasilianer aber auch nicht. Seine Aufgabe begreift er in der Sicherung des Defensivbundes. Seine Vielseitigkeit und den Wert für das Team hat Mössmer in seiner kurzen Zeit in Nürnberg schon mehrfach unter Beweis stellen können. Agierte er in den ersten Partien noch im defensiven Mittelfeld, spielte der gebürtige Reutlinger zum Ende der Hinrunde als Innenverteidiger in der Nürnberger Viererkette.

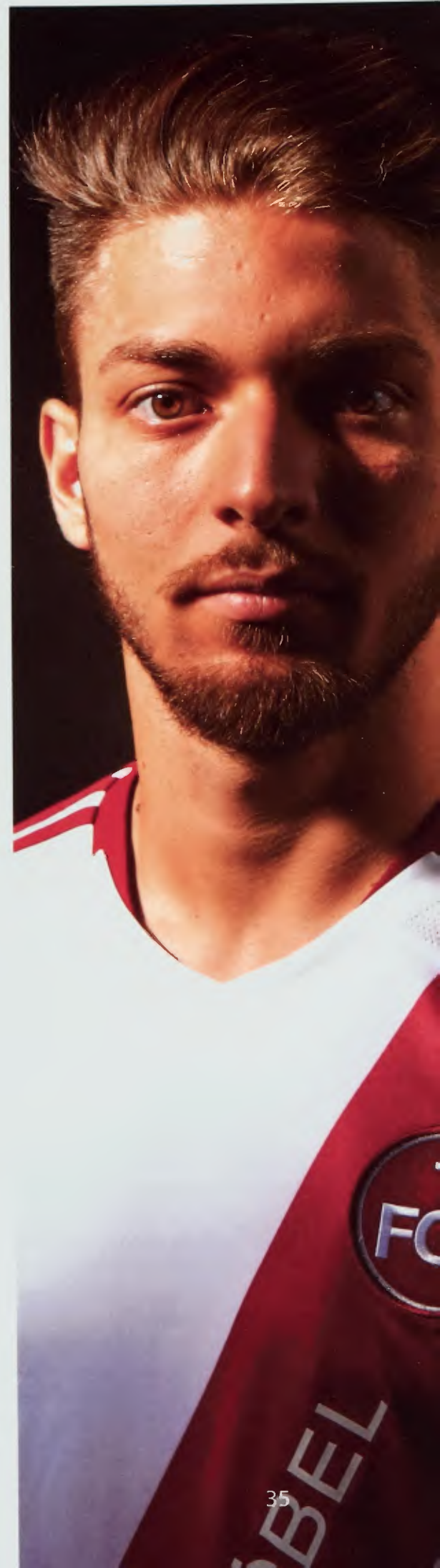
Trotz seiner defensiven Verpflichtungen auf dem Platz ist Mössmer, der das Fußball-ABC in der Nachwuchsabteilung von Eintracht Frankfurt erlernte, erste Anspielstation im Spielaufbau des Club. Samba-Fußball – das ist nicht seine Aufgabe, das war es nicht bei seiner ersten Profistation, dem VfR Aalen, und daran hat sich auch in Franken nichts geändert. Er trägt mit seinen besonderen Fähigkeiten einen großen Teil zum Erfolg der Mannschaft bei. Denn als Abräumer und Verteidiger ist er es, der seinen Vorderleuten den Rücken freihält und ihnen die spielentscheidenden Offensivaktionen ermöglicht. Damit liefert er seinen persönlichen „brasilianischen“ Anteil am Spiel des 1. FC Nürnberg.

Bisherige Vereine

SSV Reutlingen

Eintracht Frankfurt

VfR Aalen



SEBASTIAN KERK



DE

MITTELFELD

GEBOREN AM 17.04.1994

GEBURTSORT Bad Wurzach

GRÖSSE 184 cm

GEWICHT 81 kg

BEIM CLUB seit 2015

DER KARRIEREPLANER

Sebastian Kerk besitzt eine klare Vorstellung vom Leben und der Berufswahl. Schon als Kind weiß der gebürtige Oberschwabe, dass er Fußballprofi werden will. Sein erstes gesprochenes Wort lautete: „balla“. Im Alter von fünf Jahren startet er seine Karriere beim Heimatverein TSG Bad Wurzach. Sein Talent blieb den Scouts in der Region nicht verborgen, er wechselt zum sportlich ambitionierteren FV Ravensburg. Mit 14 wagt er den nächsten Schritt, einen ungleich größeren. Kerk zieht

in das Internat des Bundesligisten SC Freiburg ein. Im Breisgau entwickelt sich der offensive Mittelfeldspieler zu einem der Top-Talente der Republik. Mit erst 18 Jahren, noch spielberechtigt für die A-Jugend, kickt er regelmäßig für die zweite Mannschaft der Freiburger in der Regionalliga Südwest, der vierthöchsten Spielklasse.

Im Mai 2013 gibt der Rotschopf mit seinem Starteinsatz gegen Schalke 04 sein Bundesligadebüt, vier Monate später absolviert er sein erstes Spiel in der Europa League gegen Slovan Liberec. Beim Club soll Kerk für Torgefahr sorgen, besonders bei Standardsituationen: „Er ist in der Offensive variabel einsetzbar und eine weitere Alternative für unseren Trainer“. Das Lob stammt von Martin Bader, Vorstand Sport und Öffentlichkeitsarbeit beim 1. FC Nürnberg. Seine Torpremiere im Fußball-Oberhaus spricht für sich: Im Heimspiel des SCF gegen den VfL Wolfsburg schlenzt Kerk einen Freistoß aus 16 Metern mit dem linken Fuß unhaltbar über die Mauer direkt ins Gehäuse der „Wölfe“.

Mit den Profis und der U19 traf der beidfüßige Baden-Württemberger insgesamt fünfmal auf den 1. FC Nürnberg, drei Partien fanden am Valznerweiher statt. Den Weg nach Nürnberg dürfte Sebastian Kerk vor seinem Dienstantritt also bestens gekannt haben. Doch auch den ein oder anderen neuen Kollegen kennt er bereits aus gemeinsamen Spielen für die U20-Nationalmannschaft: Aus dem aktuellen Kader standen Patrick Rakovsky, Niclas Füllkrug, Maximilian Dittgen und Tobias Pachonik schon gemeinsam mit dem Offensiv-Spezialisten auf dem Platz. ■

Bisherige Vereine

SC Freiburg

FV Ravensburg

TSG Bad Wurzach



DANIEL CANDEIAS



MITTELFELD

GEBOREN AM 25.02.1988

GEBURTSORT Fornos de Algodres (Portugal)

GRÖSSE 177 cm

GEWICHT 80 kg

BEIM CLUB seit 2014

AUF ERKUNDUNGSTOUR IN GEGNERS STRAFRAUM

Portugal gilt ja bekanntlich als das Land der Entdecker. Dieser Ruf eilt auch dem portugiesischen Profifußball voraus. Die großen Talentschmieden des Landes, die Jugendabteilungen von Sporting und Benfica Lissabon oder die des FC Porto sind seit Jahren eine gute Adresse für junge Fußballer mit einem hohen Maß an Begabung. Eines dieser Talente war Mitte des letzten Jahrzehntes auch Daniel Joao Santos Candeias, der im jungen Alter von 14 Jahren seine Ausbildung bei den „Dragões“, den Drachen aus dem nordportugiesischen Porto, beginnt. Dort reift er zu einem der vielversprechendsten Jungakteure des Landes heran und gehört bei der U19-Europameisterschaft 2007 in Österreich zu den Stammspielern in seiner Landesauswahl.

Den Sprung zu den Profis des Champions League-Siegers von 2004 schafft Candeias über die U19-Auswahl des FC Porto. Als Junior hat er es in seiner Anfangszeit schwer, sich im Starensemble des damaligen Serienmeisters zu behaupten. Bei Topspielern wie dem Brasilianer Hulk, den Argentinern Lisandro Lopez und Lucho Gonzalez oder dem Kolumbianer Freddy Guarín bleibt reichlich Zeit zum Lernen – und auch schon zum Feiern. 2009 gewann Daniel Candeias mit dem FC Porto das Double aus Meisterschaft und Pokal.

Bisherige Vereine

Benfica Lissabon

CD Nacional

Portimonense (Leihe)

FC Porto

Pacos Ferreira (Leihe)

Recreativo Huelva (Leihe)

Rio Ave FC (Leihe)

Varzim (Leihe)

Es folgen Jahre der Lehrzeit und der Wanderschaft. Als Leihgabe für einige portugiesische Erstligisten weiß der mittlerweile 26-Jährige dabei immer zu überzeugen. In 135 Partien steht Candeias in der Primeira Liga, Portugals höchste Spielklasse, auf dem Feld. Seinen endgültigen Durchbruch feiert er während seiner Zeit auf der Azoreninsel Madeira. Beim Traditionsverein CD Nacional Funchal, dem Heimatverein des großen portugiesischen Idols Cristiano Ronaldo, reift er zum Stammspieler und Goalgetter. Die guten Leistungen weit draußen auf dem Atlantik wecken schließlich das

Interesse des Traditionsvereins Benfica. Zur Spielzeit 2014/15 wechselt Candeias ablösefrei zum 33-maligen Landesmeister aus Lissabon. Und startet umgehend auf Leihbasis ein neues Abenteuer in seiner noch jungen Karriere: Der Weg des wendigen und schnellen Fußballers führt nun nach Franken.

In Nürnberg nimmt Daniel Candeias in bester Tradition seiner Landsleute die Rolle des Entdeckers ein. Mit seinen rasanten Dribblings findet er auf den Außenbahnen die Lücken in der gegnerischen Defensive und avanciert mehr und mehr zum Flügelstürmer mit dem gewissen Blick für seine Mitspieler. Vor der Auswärtspartie beim 1. FC Union Berlin, unmittelbar nach seiner Ankunft beim Club, steht er überraschenderweise sofort in der Startelf. Eine große Eingewöhnungsphase benötigt der Portugiese nicht – in seiner ersten Partie für den Club überzeugt er sofort mit einem Tor und einer Torvorlage und ist seitdem ein wichtiges und belebendes Element in der Elf vom Valznerweiher.



ONDREJ CELUSTKA



ABWEHR

GEBOREN AM 18.06.1989

GEBURTSORT Zlin (Tschechien)

GRÖSSE 186 cm

GEWICHT 82 kg

BEIM CLUB seit 2014

RESOLUT – FAIR – BELIEBT

„New team and new life“, verbreitet der neue Club-Rechtsverteidiger direkt nach seiner Vertragsunterschrift in Nürnberg über den Kurznachrichtendienst Twitter, den er so eifrig benutzt wie kaum einer seiner Teamkollegen. Sein erster Pflichtspieleinsatz für die neue Mannschaft im neuen Leben lässt auch nicht lange auf sich warten. Nur fünf Tage nach seiner Verpflichtung steht der Tscheche sofort in der Startformation beim Auswärtsspiel in Berlin, rechts hinten in der Abwehr des Club besitzt der 25-Jährige, der immerhin bereits einmal für die Nationalmannschaft seines Heimatlandes auflaufen durfte, ein Dauer-Abonnement.

Der Name Celustka steht in Nürnberg für grundsolide Leistungen. Seine rechte Seite hält er diszipliniert dicht und eine Problemzone ist es im Grunde nur für seine Gegenspieler, die nicht oft den Weg vorbei finden am 1,86 Meter großem Kraftpaket aus Zlin, einem bedeutenden Industriestandort im Osten Tschechiens. Seit seinen Anfängen als Profi hat Celustka mittlerweile eine beachtliche sportliche Biographie aufzuweisen.

Schon nach seiner Debütsaison 2009/10 beim FC Zlin geht es in die Landeshauptstadt Prag zum Traditionsverein Slavia, der das Talent in die italienische Serie A zu US Palermo ausleiht. Zurück in Prag findet er seinen Weg ins Team, wird Stammspieler und Leistungsträger. Auch in der türkischen Liga, im Trikot des Spitzenteams Trabzonspor, weiß er ab der Saison 2011/12 zu überzeugen. In der türkischen Süper Lig bringt er im wöchentlichen Turnus Spitzenleistung und spielt am Ufer des Schwarzen Meeres zwei Jahre lang mit dem einstigen Club-Torjäger Robert Vittek zusammen. Für Celustka ist es eine besonders erfolgreiche Zeit, die in der Teilnahme an der Gruppenphase der Champions League 2011/12 ihren Höhepunkt findet. In Trabzonspor denken die Fans gerne zurück an den tschechischen Leistungsträger, der auch bei seiner folgenden Station in der englischen Premier League keine lange Eingewöhnungszeit benötigt. 2013/14 steht er in 27 Pflichtspielen für den AFC Sunderland in Liga und FA Cup auf dem Platz. Auch auf der Insel gewinnt er rasch die Zuneigung der Anhänger der „Black Cats“ und für Celustka sprechen beileibe nicht nur die Sympathien, sondern auch seine Fairness: In der sehr physischen englischen Liga kassiert er als resoluter Abwehrspieler nur eine einzige Gelbe Karte. Für den 1. FC Nürnberg ist es im Sommer ein Glücksfall, dass Celustka seinen weiterhin bestehenden Kontrakt mit Trabzonspor auflöst und ablösefrei zur Verfügung steht. Ob zu Saisonbeginn unter Valérien Ismaël oder unter dem Schweizer René Weiler – Celustkas Platz im Team steht nie wirklich zur Debatte.

Bisherige Vereine

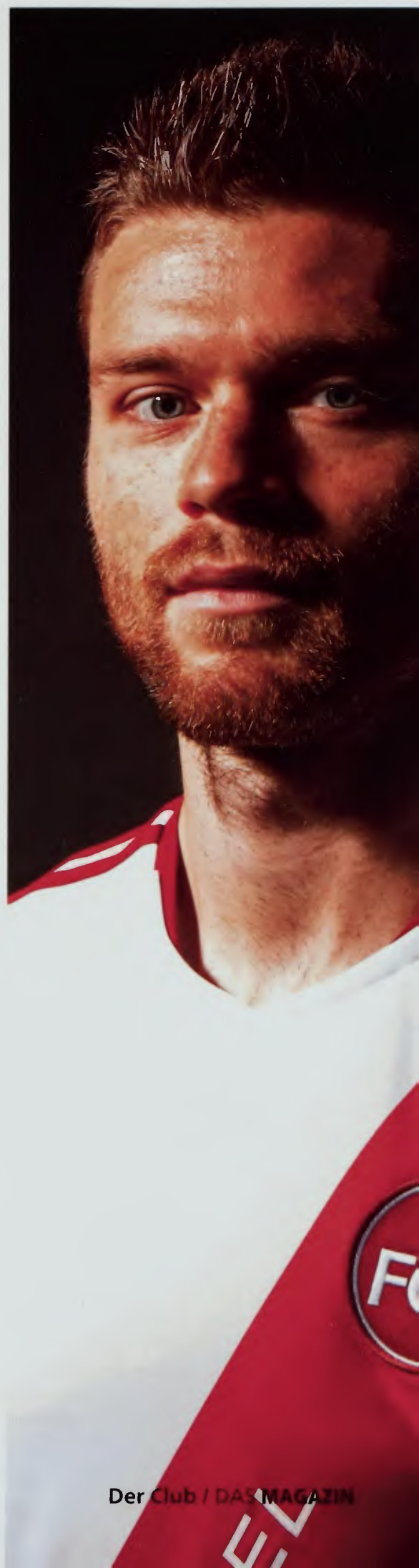
AFC Sunderland (Leihe)

Trabzonspor

US Palermo (Leihe)

FK Slavia Prag

FC Tescoma Zlin



SAMUEL RADLINGER



TORWART

GEBOREN AM 07.11.1992

GEBURTSORT Ried (Österreich)

GRÖSSE 198 cm

GEWICHT 94 kg

BEIM CLUB seit 2014

DIE NÖTIGE VERSICHERUNG IM TOR

An Ausstrahlung mangelt es wahrlich nicht, wenn der letzte Club-Neuzugang des Sommertransferfensters die Spielerkabine auf dem Club-Gelände betritt. Mit einer Körpergröße von 1,98 Meter überragt Samuel Radlinger nicht nur jeden anderen Nürnberger Mitspieler. Im Ranking der größten Torhüter der ersten und zweiten Bundesliga, teilt sich der sympathische Österreicher die Top-Platzierung mit dem Düsseldorfer Lars Unnerstall. Größer an Statur ist hierzulande also keiner.

Der 22-Jährige Österreicher findet sich als Jugendlicher rasch in einem der Auswahlzentren des Alpenlandes wieder. In der Akademie des SV Ried, nahe der Grenze zu Deutschland, absolviert Radlinger seine ersten ernsthaften Schritte als Fußballer, konzentriert sich in jungen Jahren aber nicht alleine auf den Sport. Der Torhüter absolviert damals auch eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann: „Ich musste arbeiten, habe am Vormittag in Ried trainiert, bin am Nachmittag um drei Uhr in den Zug gestiegen und nach Linz gefahren. Um 23 Uhr bin ich wieder nach Hause gekommen“, beschreibt Radlinger rückblickend die nicht ganz einfache Zeit seiner Ausbildung. Eine Versicherung bietet der Sohn eines österreichischen Vaters und einer ungarischen Mutter seither nur noch auf sportlicher Ebene an.

Bisherige Vereine

SV Ried

Union St. Florian (Leihe)

Hannover 96

Rapid Wien

Bisherige Erfolge

Teilnahme an der U20-

Weltmeisterschaft 2011

Wie so viele österreichische Talente zieht es ihn noch in sehr jungen Jahren ins benachbarte Ausland. Der Bundesligist Hannover 96 hatte ein Auge auf den hoffnungsvollen Torwart geworfen und verpflichtet Radlinger zur Saison 2011/12 im Alter von 18 Jahren als Back-Up für die erfahrenen Ron-Robert Zieler und Markus Miller. Kurz nach Bekanntgabe des Wechsels folgt der bisherige internationale Höhepunkt: Die Teilnahme an der U20-WM 2011 in Kolumbien.

In der vergangenen Spielzeit kehrt er auf Leihbasis in sein Heimatland zurück und absolviert einige Partien im traditionsreichen Trikot von Rapid Wien. Zu Saisonbeginn ist es dann abermals ein Leihgeschäft, das Radlinger weiterziehen lässt, diesmal führt der Weg nach Nürnberg. Der Torwarthüne, der in der Jugend auch als kopfballstarker Stürmer gefürchtet wurde, trägt seither das Club-Wappen auf dem Trikot und holt sich vor allem in der Nürnberger U21 Spielpraxis.





WOLF MÖBEL UND DER CLUB

Seit der neuen Spielzeit ist das fränkische Unternehmen WOLF MÖBEL neuer Hauptsponsor beim 1. FC Nürnberg.

Seit Saisonbeginn währt sie nun, die Liaison zwischen dem Schweinfurter Unternehmen WOLF MÖBEL und dem 1. FC Nürnberg. Den Tag seiner Unterschrift unter den Vertrag, der seine junge Firma als Hauptsponsor an den Club band, hat Geschäftsführer Markus Wolf nicht eine Sekunde lang bereut. „Als junges, aufstrebendes Unternehmen aus dem fränkischen Raum bietet uns der 1. FCN eine perfekte Plattform, bundesweit auf WOLF MÖBEL aufmerksam zu machen und unsere Zielgruppen zu erreichen. Gleichzeitig ist es uns als großen Fußballfans eine Herzensangelegenheit, uns beim Club zu engagieren“, diktierte Wolf den Journalisten bei der Vorstellungspk in die Notizblöcke und Aufnahmegeräte.

„Meiner Meinung nach ist der Sport eine tolle Möglichkeit, soziale Themen zu positionieren.“

Ein junges, aufstrebendes Unternehmen, das ist WOLF MÖBEL tatsächlich. Was 2002 mit dem direkten Import von Vollholz-Möbeln aus Indien und Mexiko seinen Anfang nahm, ist mittlerweile ein großes mittelständisches Unternehmen, das ständig und stetig expandiert und sein eigenes Portfolio stets erweitert. 16 Mitarbeiter kümmern sich am Stammsitz in Schweinfurt um den Fortgang der Geschäfte, um Logistik, Verwaltung und Sortiment. Eine Vielzahl an Partnern in aller Welt kümmert sich um die Produktion der derzeit 22 angebotenen Produktlinien. Und die werden inzwischen auch im eigenen Hause entworfen und entwickelt. Sie heißen „BALI“, „COAST“, „GOA“, „HIMALAYA“, „YOGA“, oder „TASMANIA“ und vervollständigen nun das Angebot des Möbelspezialisten aus Unterfranken.

Wer beruflich mit Möbeln zu tun hat, der muss zwangsläufig ein Gespür für Gestaltung und Ästhetik aufbringen. Dass WOLF MÖBEL davon reichlich mit in die Partnerschaft mit dem Club einbringt, das zeigte sich gleich von Beginn an. Das Logo eines Hauptsponsors ziert im Regelfall immer die Vorderseite des Club-Trikots. Der 1. FCN lief in dieser Saison mit Auswärtstrikot auf, die erstmals mit einem roten Querstreifen auf weißem Grund designt wurden. Das Schweinfurter Team drang in den Besprechungen mit dem Club darauf, sein Logo nicht einfach nur auf die Brust der Spieler zu „tapezieren“. Mit einer Sondergenehmigung der

Markus Wolf ist die treibende Kraft hinter dem jungen und aufstrebenden Unternehmen WOLF MÖBEL.



DFL durfte der einprägsame Schriftzug mit der „Weißen Tatze“ auf rotem Grund schräg über das Trikot platziert werden – gefunden war somit eine Lösung, die optisch ansprechend und bislang im Profifußball hierzulande einzigartig ist.

Überhaupt der Sport! Markus Wolf sieht hier großes Potential, sein Unternehmen bekannt zu machen, seine persönliche Leidenschaft für den Fußball auszuleben und sich gleichzeitig auch, und das betont er, sozial zu engagieren: „Meiner Meinung nach ist der Sport eine tolle Möglichkeit, soziale Themen zu positionieren. Ob Integration oder die umfassende Arbeit mit Jugendlichen, in diesem Bereich engagiere ich mich sehr gerne.“ Und das nicht nur beim Club. Auch die Zweitliga-Handballer der DJK Rimpf Wölfe, die Landesliga-Eishockeyspieler der Schweinfurt Mighty Dogs oder die Fußballer des 1. FC Schweinfurt 05, sie alle profitieren in besonderem Maße von der Sportbegeisterung Markus Wolfs, der sich als Präsident und Hauptsponsor der „Schnüdel“, die derzeit in der Regionalliga Bayern beheimatet sind, einen Namen gemacht hat. WOLF MÖBEL investiert in den Sport, profitiert so aber auch von der Beliebtheit seiner Partner. Gemeinsam mit dem Club kann die junge unterfränkische Marke ihre Bekanntheit bundesweit wesentlich steigern.

Zum 1. FC Nürnberg hat Wolf, der in seiner Jugend einst in Dinkelsbühl gemeinsam mit Club-Legende Stefan Reuter gegen den Ball trat, ein besonderes Verhältnis. In der WOLF MÖBEL-Loge im Grundig Stadion schmücken zwei große Bilder die Wände. Eines zeigt den Pokalhelden Tomas Galasek, das andere Dr. Reiner Wirsching. Beide ehemaligen Cluber helfen nun in Schweinfurt mit. Galasek als Co-Trainer, Wirsching als Mannschaftsarzt. Ein Engagement beim Club lag so aus mehreren Gründen nahe, wie Markus Wolf berichtet: „Wir hatten seinerzeit überlegt, uns strategisch neu aufzustellen, uns zu vergrößern, etwa mit Flagship-Stores, die wir in ganz Deutschland eröffnen wollen. Im Augenblick etablieren wir Shop-in-Shop-Systeme bei unseren Partnern. 2015 wollten wir eigentlich mit der Vermarktung des Vorhabens beginnen, kurzfristig hatte sich dann beim Club eine Tür geöffnet, als Hauptsponsor einzusteigen.“

„Als junges, aufstrebendes Unternehmen aus dem fränkischen Raum bietet uns der 1. FCN eine perfekte Plattform.“

Die Entwicklung von WOLF MÖBEL ist dabei noch lange nicht an einem finalen Punkt angekommen. Es soll weiter gehen, aber nicht um jeden Preis. Respekt vor Mensch und Umwelt und vor allem die Nachhaltigkeit des eigenen Wirkens stehen immer im Mittelpunkt. „Visionen“, so Wolf, die „hat jeder gute Unternehmer. Ich will mein Unternehmen auch so erfolgreich wie möglich gestalten“. Dabei baut er vor allem auf Loyalität und Zuverlässigkeit: „Es kommt eben nicht nur darauf an, wie viel Umsatz ein Unternehmen macht und wieviel Mitarbeiter es hat, sondern ob es seiner gesellschaftlichen Verantwortung auch nachkommt.“

Mehr Verantwortung hat Wolf nun auch im Privaten übernommen. Als frisch gebackener Vater einer Tochter genießt er aber seine neuen Pflichten. „In meinem Alter, ich bin jetzt auch keine 25 mehr, nimmt man das Vatersein ganz anders wahr, mit mehr Ruhe und Gelassenheit.“ Vor Club-Spielen kommt da in dieser Saison schon etwas mehr Spannung und Nervenkitzel auf. In der WOLF MÖBEL-Loge im Grundig Stadion, die selbstverständlich mit hauseigenen Möbeln trendbewusst eingerichtet wurde, fiebert der 46-jährige bei Heimspielen regelmäßig gemeinsam mit Freunden und Gästen mit dem 1. FC Nürnberg mit.

„ES IST IMMER NOCH EIN CLUB“

Hannes Ringlstetter hat sich erst bayern-, anschließend bundesweit als Musiker und Bühnenkünstler einen Namen gemacht. Sein Fußball-Herz schlägt für den 1. FC Nürnberg.



Der Club: Herr Ringlstetter, wann genau wurde Ihnen eigentlich bewusst, dass Sie ein echter Cluberer sind?

HANNES RINGLSTETTER: Als Andy Köpke Nationaltorhüter war, da bekam Club-Fan-Sein endlich eine größere Bedeutung in meinem Umfeld.

Der Club: Sie bekennen sich seit Jahren öffentlich zum Club – und Sie sind viel unterwegs, haben im Herbst eine große Solo-Tournee quer durch den deutschsprachigen Raum erfolgreich absolviert. Welche Reaktionen ernten Sie mit ihrer offen gelebten Leidenschaft?

HANNES RINGLSTETTER: Unverständnis; Mitleid und offen bekundeten Respekt einem Club wie dem Club treu zu bleiben und das auch noch zu sagen. In meiner Heimatregion Niederbayern gibt es schon auch ein bissl Häme, weil ich alle Chancen gehabt hätte, Fan von einem erfolgreichen Verein zu werden, denn um mich herum waren eigentlich nur Bayern-Fans. Und ein paar Sechziger.

Der Club: Was macht den 1. FCN Ihrer Meinung nach im Grunde aus?

HANNES RINGLSTETTER: Dass es ein Fußballclub mit wirklich großer Geschichte ist in einer Region, die ich gerne als das Ruhrgebiet Bayerns bezeichne – und das meine ich eher als Kompliment. Nürnberg ist anders als München, Nürnberg ist eigentlich viel mehr Großstadt und gar nicht versnobt. Und das mag ich an Nürnberg und das mag ich am 1. FCN. Dass es immer noch ein Club ist und nicht nur eine Firma.

Der Club: Jeder Fan besitzt seine eigenen Lieblingsspieler und Idole. Welche waren oder sind denn Ihre?

HANNES RINGLSTETTER: Andy Köpke. Hansi Dorfner. Und der Pino natürlich...

Der Club: Haben Sie bei Club-Spielen eigentlich schon viele Nerven verloren?

HANNES RINGLSTETTER: Allerdings. Wer nicht? Ich bin schon oft einige Zeit schweigend kopfschüttelnd nach Abpfiff durch die Gegend gelaufen. Am meisten macht mich fuchsig, wenn die Leidenschaft nicht stimmt. Das pack' ich nicht. Alles andere verkrafte ich, aber wenn's da hapert, werd' ich sauer.

Zu Besuch im Stadion: Seit seiner Studienzeit ist Hannes Ringlstetter Club-Fan.

Der Club: Bereuen Sie den Nervenverlust ein wenig?

HANNES RINGLSTETTER: Manchmal schon. Auch weil in den letzten 40 Jahren in allen Bereichen Fehler gemacht wurden. Grundsätzlich aber natürlich nicht, da ja nur gewinnen und oben schwimmen gar nicht gut ist für den Menschen und den Fußball, es lebt vom Auf und Ab und mehr von der Psyche als von der Technik, vermute ich.

Der Club: Können sie sich an Ihren ersten Besuch beim Club erinnern?

HANNES RINGLSTETTER: Ja, das war 1990. Da habe ich beim Studium endlich Freunde gefunden, die auch Cluberer waren und dann sind wir immer wieder mal ins Stadion gefahren.

Der Club: Haben Sie im Stadion einen Stammsitz?

HANNES RINGLSTETTER: Selbstverständlich. Der frühere 11er Block, im alten 9er. Jetzt zugegebenermaßen meist auf der Tribüne, sehr gerne mit der Familie Oschmann. Das sind auch zwei so Wahnsinnige, Vater und Sohn.

Der Club: Wie sieht es denn mit Ihren eigenen Fußball-Künsten aus?

HANNES RINGLSTETTER: Schweigen.

Der Club: Würden Sie für ein bestimmtes Club-Spiel einen Auftritt sausen lassen?

HANNES RINGLSTETTER: Champions League-Finale. Sonst ehrlich gesagt nicht. Ich bin kein großer Stadion-Glücksbringer. Leider.

Der Club: Wie sieht die Bundesliga Ihrer Meinung nach in zehn Jahren aus?

HANNES RINGLSTETTER: Ach damit beschäftige ich mich weitgehend nicht. Ich finde, man sollte als Fan wieder altmodischer werden und sich mehr aufs Spiel und die wirkliche Leidenschaft konzentrieren und nicht auf die anderen. Wenn sowas wie Leipzig in die 1. Liga kommt dann isses halt so, aber dann müssen Vereine wie der Club den Stolz haben, sie auf dem Platz zu schlagen. Klar, die Söldnermentalität wird immer krasser. Deshalb bin ich ja mehr für Jugendarbeit als das ständige Rundumeingekaufe.

Der Club: Der 1. FCN wurde bislang neunmal Deutscher Meister. Wann kommt endlich die „Zehnte“?

HANNES RINGLSTETTER: Ich hoffe, ich erlebe es noch.

Der Club: Herr Ringlstetter, vielen Dank für das Gespräch.



Quelle: Gerald v. Voris

HANNES RINGLSTETTER

Der Kabarettist, Musiker, Autor und Schauspieler wurde am 2. Juni 1970 in München geboren und ist bekennender Fan des 1. FCN. Nach einer Jugend in Niederbayern und dem Studium der Germanistik und Geschichte in Regensburg begann Ringlstetter seine Bühnenkarriere.

Er war Gründer und Frontman der Musikgruppe „Schinderhannes“, absolvierte Gastauftritte in etlichen TV-Serien und Kinofilmen und tourt seit Jahren mit großem Erfolg als Solo-Künstler quer durch den deutschsprachigen Raum. Das aktuelle Programm trägt den Titel „Zum Ringlstetter“. Im Bayerischen Rundfunk moderiert er seit 2012 regelmäßig die Kleinkunst-Show „Vereinsheim Schwabing: Bühnensport mit Hannes Ringlstetter“.



Das spart Ressourcen – das vielfach prämierte Stadionmagazin des Club gibt's seit Saisonbeginn 2014/15 als E-Paper.



NACHHALTIG IN DIE DNA DES VEREINS

Gesellschaftliche Verantwortung, auch unter den Begriffen Corporate Social Responsibility (CSR) oder Nachhaltigkeit geläufig, gewinnt im deutschen Profifußball an Bedeutung. Die Bundesliga-Stiftung, die im Jahre 2009 von der DFL gegründet wurde, ist nur ein Beleg dafür.



Im Rahmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung hat sich der 1. FC Nürnberg zum Ziel gesetzt, seinen Geschäftsbetrieb an ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten auszurichten. Zugleich möchte der Club einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten. Kooperationsverträge sollen sich an Nachhaltigkeitskriterien orientieren.

CLUB SETZT AUF NACHHALTIGE BÜROARTIKEL

Deshalb setzt der 1. FC Nürnberg als erster Profi-Fußballverein auf nachhaltige Büroartikel und ist zu diesem Zweck eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der memo AG eingegangen. Das ganzheitlich nachhaltig ausgerichtete Versandhandels-Unternehmen aus Greußenheim liefert dem Club seit Oktober 2014 Büroartikel, EDV-Zubehör sowie Hygiene- und Reinigungsartikel für die Geschäftsstelle und Fan-Shops.

„Bei Artikeln von memo können wir uns sicher sein, dass sie vor Aufnahme in das Sortiment sorgfältig auf ökologische Eigenschaften

geprüft und unter sozialverträglichen Arbeitsbedingungen hergestellt werden“, erklärt Katharina Wildermuth, Leiterin für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit und CSR-Management beim 1. FC Nürnberg, das Produktangebot des unterfränkischen Unternehmens.

SORTIMENT ÖKOLOGISCH GEPRÜFT UND SOZIAL VERTRÄGLICH

Die memo AG legt zudem Wert auf die Gesundheitsverträglichkeit ihrer Produkte und sparsame sowie recyclingfähige Verpackungen. Die „memo-Box“, das praktische Mehrweg-Versandssystem, garantiert einen optimalen Warenversand und nach dem Gebrauch die praktische Rücksendung aller bei memo gekauften und verbrauchten Produkte sowie von Wertstoffen.

„Als fränkisches Unternehmen freuen wir uns natürlich besonders, dass sich gerade der 1. FC Nürnberg konsequent auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Alltag macht. Der Einsatz nachhaltiger Büroartikel schont das

memo
AG



Seit 1967 spielen Nürnberger Mittelschüler den Max-Morlock-Pokal aus.

Klima und spart wertvolle Ressourcen ein“, betont Lothar Hartmann, Nachhaltigkeitsmanager der memo AG.

POSITIVE RESONANZ DER CLUB-MITARBEITER

„memo hat uns dabei unterstützt, den Mitarbeitern des 1. FC Nürnberg das Thema Nachhaltigkeit bei einer Veranstaltung näher zu bringen. Die Resonanz bei allen Angestellten fiel sehr positiv aus“, sagte Ralf Woy, Vorstand Finanzen und Verwaltung beim 1. FC Nürnberg. Vor mehr als 20 Jahren startete die memo AG als Pionier und Innovationsführer für nachhalti-

„Die vorbildlichen Bemühungen des Club für mehr Umwelt- und Klimaschutz sind ein Signal an andere Fußballvereine. Gerade der Fußball kann eine immense gesellschaftliche Wirkung erzielen und sehr viele Menschen für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren.“ (Lothar Hartmann, Nachhaltigkeitsmanager der memo AG)

ges Leben und Arbeiten in den Versandhandel. Von Beginn an integrierte das Unternehmen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichrangig in seine Unternehmensphilosophie.

CLUB SETZT AUF FAIRTRADE-PRODUKTE IN DEN FAN-SHOPS

Der 1. FC Nürnberg bot zur Weihnachtszeit in seinen Fan-Shops erstmals Fairtrade-Produkte an. Nach Einführung der zunächst drei Artikel wird der Club sein Angebot in den Fan-Shops erweitern und setzt künftig auch auf Erzeugnisse aus fairem Handel. „Mit der Aufnahme der drei ersten Produkte mit Fairtrade-Siegel zeigt der Club, dass er sein verantwortliches Handeln auch auf das Sortiment im Fan-Shop ausweitet. Das Angebot ist ein erster Schritt“, erklärt Katharina Wildermuth.

Produkte, die das Fairtrade-Siegel erhalten, werden nach bestimmten Kriterien hergestellt. So ist neben einem festgelegten Mindest-

preis auch eine langfristige, partnerschaftliche Beziehung zwischen dem Händler und Erzeuger ein wesentlicher Bestandteil von Fairtrade. Auch Umwelt- und Sozialstandards finden bei der Siegel-Vergabe Beachtung.

Die drei Fairtrade-Artikel im Fan-Shop sind Teil des Kakao-Programms von Fairtrade International, bei dem die Kleinbauern ihren Kakao nicht unter den Zwängen der Preise auf dem Weltmarkt verkaufen müssen. Mit Hilfe der Organisation Fairtrade International, die 1997 gegründet wurde, werden die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauern und Arbeitern in Entwicklungsländern nachhaltig verbessert. In über 70 Ländern profitieren bereits mehr als 1,4 Millionen Menschen direkt von den Vorteilen durch Fairtrade.



NIKLAS STARK ERHIELT FAIR PLAY TROPHY

Bei der U19-Europameisterschaft im Juli 2014 in Ungarn hatte sich Niklas Stark mit seinem Team für die harte Arbeit, den Willen und großen Teamgeist mit dem Europameistertitel belohnt. Der 19-Jährige durfte als Kapitän den Pokal als erster in den Himmel recken.



NACHHALTIG NOTIERT



links: Am Papp-Tischkicker von memo haben Mitarbeiter und Spieler des Club ihren Spaß (v. l. n. r.): Jan Polak, Javier Pinola, Ralf Woy (Vorstand Finanzen und Verwaltung 1. FC Nürnberg), Lothar Hartmann (Nachhaltigkeitsmanager der memo AG), Alessandro Schöpf, Niklas Stark. / **2.v.l.:** Alljährlich grillt die Mannschaft auf dem Christkindlesmarkt „3 im Weckla“ für einen guten Zweck. 2014 kamen 2.100 Euro zusammen, die Gastwirt Fritz Stahlmann von Hax'n Liebermann auf großzügige 2.500 Euro aufrundete. / **2.v.r.:** 2006 erhielt das Frankenstadion als erste Spielstätte in Europa das europäische Umweltzertifikat EMAS. / **rechts oben:** Der Club fördert das Mitarbeiter-Engagement: Bei der Aktion „Pack dein Päckchen“ profitierten vor Weihnachten benachteiligte Kinder aus Nürnberg von den Gaben der Mitarbeiter und Mannschaft des 1. FC Nürnberg. / **rechts unten:** Feindbilder abbauen: Mit der Aktion „Der Ball steht im Mittelpunkt“ machten sich der Club und die SpVgg Greuther Fürth vor dem fränkischen Derby für Fairness stark.



+++

Am Staatstheater Nürnberg feiert am Freitag, 29. Mai 2015, das Stück „Linke Läufer“ von Albert Ostermaier Premiere. In dem Theaterstück geht es um Jenö Konrad, der von 1930 bis 1932 die Mannschaft des 1. FCN trainierte und aufgrund antisemitischer Hetze in Julius Streichers „Der Stürmer“ – „Der 1. Fußballklub Nürnberg geht am Juden zugrunde“ – in einer Nacht- und Nebelaktion im August 1932 mit Frau und dreijähriger Tochter Evelyn flüchtete.

Was spielt sich in einem Menschen ab, der eine solche Schlagzeile über sich lesen muss? Was bewegt jemanden, Hals über Kopf seine berufliche Existenz aufzugeben und Deutschland zu einem Zeitpunkt zu verlassen, zu dem viele noch glaubten, dass dieser Spuk bald wieder vorbei sein würde?

Albert Ostermaier gibt in seinem Stück Jenö Konrad wieder eine Stimme und begibt sich auf eine fiktive Reise in die Gefühle und Gedankenwelt dieser Persönlichkeit.

„Linke Läufer“ (Uraufführung)
von Albert Ostermaier /
Staatstheater Nürnberg

Freitag, 29. Mai 2015 / 20.15 Uhr
Spielstätte: BlueBox

In Kooperation mit dem 1. FC Nürnberg
www.staatstheaternuernberg.de



+++

Am 17. Oktober 2014 fanden in 5. Auflage die **Burghanner Dialoge 2014** statt. Unter dem Motto „Gewinn mit Sinn. Warum Fairness zum Erfolg führt“ setzten sich Referenten und Teilnehmer im „Haus der Musik“ in Burghann-Unterferrieden mit der Frage auseinander, was nachhaltigen Erfolg ausmacht und wie Fairness in einem Unternehmen, im Umgang miteinander und auch im Verhältnis zur Umwelt gelingen kann.

Ehregast war Michael Herberger, Urgroßneffe des ehemaligen Bundestrainers Sepp Herberger. Der Club war ebenfalls vertreten und stellte unter dem Titel: „Fair gewinnt – Gesellschaftliche Verantwortung beim 1. FC Nürnberg“ die sozialen und ökologischen Aspekte der nachhaltigen Unternehmensführung des 1. FC Nürnberg vor.

www.burghanner-dialoge.de



Niklas wurde nun die Ehre zuteil, eine DFB-Delegation am 2. und 3. Dezember 2014 zur Auslosung der U19-Eli-terunde 2015 und Qualifikationsrunde 2015/16 nach Nyon zu begleiten, um dort als Ziehungspate der beiden Wettbewerbe zu fungieren und vor allem, um die Fair Play Trophy entgegen zu nehmen.

„Fair Play steht für den DFB neben den sportlichen Erfolgen an erster Stelle, so dass wir sehr stolz sind, mit diesem Preis ausgezeichnet zu werden“, kommentierte der DFB die Auszeichnung durch die UEFA, die den Preis jährlich im Bereich der U17 und der U19 im Rahmen der Auslosung für die neuen Wettbewerbe verleiht.

POSITIV FÜRS SELBSTWERTGEFÜHL

Nach den Herbstferien im Schuljahr 2014/15 startete in der Johann-Daniel-Pleißler Mittelschule im Nürnberger Stadtteil Gostenhof das Projekt LitCam – „Fußball trifft Kultur“ in die dritte Runde. Zweimal wöchentlich erhalten 24 Schüler der Klassenstufe fünf jeweils eineinhalb Stunden Förderunterricht in Mathematik.

„Durch die Kombination aus Fußballtraining, Förderunterricht in Mathematik und kulturellen Aktivitäten wird das soziale und kommunikative Verhalten der Kinder verbessert, ihre Motivation zum Lernen gestärkt und ihr Interesse für kulturelle Themen geweckt“, erklärte Karin Plötz, Direktorin von LitCam. Den Ablauf des Förderunterrichtes entwickelte der Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2012 ist die Bundesliga-Stiftung bundesweiter Kooperationspartner des Projektes.

NIKLAS STARK UND REINHOLD HINTERMAIER WEITERHIN AN BORD

„Die Begeisterung für den Fußball dient den Kindern dabei als Antrieb, sie verbessern spielerisch ihre Sprachfähigkeiten und beteiligen sich aktiver am Unterricht. Das wirkt sich auch positiv auf ihr Selbstwertgefühl aus“, ergänzte Katharina Wildermuth. Zusätzlich werden erstmals Medien- und digitale Kompetenz vermittelt. Die Unterrichtskonzeption entwickelte das Medienlab der Universität Essen/Duisburg. Ein Trainingsbesuch der Mann-



schaft des 1. FC Nürnberg steht ebenfalls auf dem Stundenplan wie eine Stadionführung und der Besuch eines Heimspiels des 1. FC Nürnberg im Grundig Stadion. Kulturelle Events, geplant ist ein Theaterworkshop und Museumsbesuch, und die Teilnahme am „Fußball trifft Kultur“-Abschlussturnier im Rahmen der Ruhrgames im Juni 2015 in Gelsenkirchen sind ebenso integriert.

NÜRNBERGER LITCAM-PROJEKT EINZIGARTIG

Niklas Stark ist auch in diesem Schuljahr Pate des Nürnberger LitCam-Projekts. Mit Club-Legende und Jugend-Trainer Reinhold Hintermaier, der das Fußballtraining leitet, setzt der 1. FC Nürnberg auch auf Seiten der Mitwirkenden auf Kontinuität. „Was das Nürnberger LitCam-Projekt darüber hinaus einzigartig macht, ist die enge Zusammenarbeit von Fanprojekt, Schulen und dem 1. FC Nürnberg“, hebt Karin Plötz die Qualität des Nürnberger Projekts hervor.

„Fußball trifft Kultur“ (FTK) wurde 2007 von der LitCam – Frankfurt Book Fair Literacy Campaign ins Leben ge-

rufen und verfolgt das Ziel, förderungsbedürftigen Kindern, von Sprach- und Bewegungsförderung bis hin zur Stärkung der sozialen Kompetenzen, die Chance auf eine bessere Bildung zu ermöglichen. Zusammen mit lokalen Förderern und seit 2012 mit der Bundesliga-Stiftung als bundesweitem Partner wird das Projekt aktuell an elf Standorten in Deutschland durchgeführt.

Natürlich hängt die Wahrnehmung, das Image des Club bei Fans und Medien in erster Linie vom Spielerfolg ab. Der Tabellenplatz ist für Fußballinteressierte wichtiger als nachhaltiges Engagement. „Ein Abstieg wäre Grund für Häme, da könnte unser CSR noch so toll sein“, sagt Katharina Wildermuth. Trotzdem wird der Verein seine Nachhaltigkeitsbemühungen verstärken, „denn CSR darf nicht vom Tabellenplatz und der Bundesligazugehörigkeit abhängen“.

+++

Am 1. November 2014 lud der Club 3.500 Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern zum Heimspiel gegen St. Pauli ins Grundig Stadion. „Wir wollten ihnen eine Abwechslung zum Alltag in den Nürnberger Flüchtlingsunterkünften ermöglichen. Ein Zeichen des Willkommens“, erklärte Martin Bader, Vorstand für Sport und Öffentlichkeitsarbeit. Einige Anhänger wiesen in sozialen Netzwerken darauf hin, dass lieber benachteiligten Deutschen geholfen werden sollte. Auch für diese Menschen ist der Club aktiv und vergibt zu jedem Heimspiel Freikarten.



Julia Büchler, BR Hörfunk, im Gespräch mit zwei Asylsuchenden im Nürnberger Fanblock.

+++

Am 14. November 2014 trafen sich ca. 100 Teilnehmer der „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“ zur sechsten Mitgliederversammlung. Der 1. FC Nürnberg setzt sich seit Jahren im besonderen Maße gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ein. Seit 2012 ist der Club Mitglied in der „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“.

In moderierten Gesprächsgruppen wurden Schwerpunkte und Strategien der Allianz für 2015 erörtert, um sich besser zu vernetzen, intensiver zusammen zu arbeiten und Aktionen gegen Rechtsextremismus optimal zu koordinieren. Weitere Themen waren: Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten zur Asyl- und Flüchtlingspolitik, die „Gastronomie“ und Rechtspopulismus in Deutschland.

www.fcn.de/news/artikel/mitgliederversammlung-der-allianz-gegen-rechtsextremismus

+++

Der Auftritt zum Nachhaltigkeitsmanagement des 1. FC Nürnberg ist auf der Homepage des Club überarbeitet worden. Klickt rein!

www.fcn.de/club/soziales-engagement/



EINFACH BESCHAFFEN!

Wie wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen

Ein Gastbeitrag von Dr. Alexandra Hildebrandt*

Lokales Handeln kann die Welt verbessern – dabei ist es am wichtigsten, einfach anzufangen und sich zuweilen auch einzugestehen, dass es gar nicht relevant ist, zu viele Vorgaben und Regeln zu kennen. Denn dann wendest du viel Zeit auf, um mit ihnen umzugehen. „Weißt du nicht, dass es eine Regel gibt, legst du einfach los“, sagt die englische TV-Produzentin und Medienmanagerin Beryl Vertue.



Der beste Anfang ist immer dort, wo die Dinge am greifbarsten sind. Ein Versuch unter vielen, einen Rahmen zu erschaffen, in dem die dringend benötigten praktischen Lösungen entstehen können, ist das nachhaltige Beschaffungswesen. Allerdings funktioniert es im Kleinen oft am besten. Je größer und bürokratischer die Organisation, desto schwieriger ist die Umsetzung.

Hinzu kommt, dass Einkäufer, die nachhaltig beschaffen möchten, häufig mit der Vielzahl von Standards und Labels überfordert sind. Bei der Auswahl hilft beispielsweise die Plattform Kompass Nachhaltigkeit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) www.kompass-nachhaltigkeit.de. Das Umweltbundesamt fördert die Umsetzung zum Beispiel mit der Bereitstellung von produktspezifischen Arbeitshilfen für öffentliche Auftraggeber.

Vergaberechtliche Informationen und Schulungsskripte sind weitere Angebote, die das Amt auf seinem Themenportal www.beschaffung-info.de bereithält.

NACHHALTIGKEIT IN DEUTSCHLANDS BÜROS

Von besonderer Bedeutung bei der nachhaltigen Beschaffung ist das Büro. In Deutschland arbeiten über 40 Prozent aller Erwerbstätigen im Büro. Das Thema ist inzwischen auf den wichtigsten Fachmessen der Branche fest verankert – zum

Beispiel beim „Green Office Day“ auf der Paperworld in Frankfurt oder dem „Sustainability Day“ auf der Orgatec in Köln.

Die Zeitschrift C.ebra www.cebra.biz präsentiert seit Jahren Informationen zum Thema und wirbt für dessen Umsetzung. Dazu gehört auch das aktuell erschienene Fachbuch „Nachhaltigkeit in Deutschlands Büros“. In ihrem Vorwort verweist die Chefredakteurin Elke Sondermann auf eine aktuelle, repräsentative Umfrage des GfK Vereins zum Thema „Nachhaltigkeit“. Es sei zwar eine positive Entwicklung, dass der Nachhaltigkeitsgedanke inzwischen die breite Masse erreicht hat – allerdings findet sie es erschreckend, dass nur fünf bis zehn Prozent derer, „die sich mit dem Begriff auseinandersetzen, spontan an die Auswirkungen auf die Zukunft und die folgenden Generationen denken“.

Die Lektüre des Buches kann allerdings dazu beitragen, das allgemeine Verständnis des Begriffs zu schärfen. Denn es zeigt, dass aller Anfang nicht schwer sein muss. So betont Jens Gröger vom Öko-Institut e. V., dass die Beschaffung von umweltfreundlichen Produkten nicht komplizierter sein muss als die von konventionellen Produkten. Im Gegenteil: „Vielfältige Informationsangebote unterstützen den Beschaffer dabei, die Ausschreibungen so zu formulieren, dass nur umweltfreundliche Produkte angeboten werden können. Aus Gründen der Wirtschaft-



***Dr. Alexandra Hildebrandt** ist Nachhaltigkeitsexpertin und Wirtschaftspsychologin. Sie war viele Jahre in oberen Führungspositionen der Wirtschaft tätig. Bis 2009 arbeitete sie als Leiterin Gesellschaftspolitik und Kommunikation bei der KarstadtQuelle AG (Arcandor). Für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) arbeitete sie von 2010 bis 2013 für die DFB-Kommission Nachhaltigkeit. Sie ist spezialisiert auf die Positionierung nachhaltiger Unternehmen und Organisationen, ihrer Leistungen, Produkte und ihrer Kommunikation. Den Deutschen Industrie- und Handelskammertag unterstützte sie bei der Konzeption und Durchführung des Zertifikatslehrgangs „CSR-Manager (IHK)“. Alexandra Hildebrandt ist Sachbuchautorin, Hochschuldozentin, Herausgeberin und Mitinitiatorin der Initiative www.gesichter-der-nachhaltigkeit.de. Sie bloggt regelmäßig für die Huffington Post zu Nachhaltigkeitsthemen und ist Co-Publisherin der Zeitschrift „REVUE. Magazine for the Next Society“.

lichkeit ist die Beschaffung von energieeffizienten und langlebigen Produkten sogar in der Regel vorteilhafter.“

Als Impulsgeber für eine nachhaltigere Büroausstattung ist die memo AG im Buch vielfach genannt und mit einem eigenen Kapitel vertreten („Produktlebenszyklus unter der Lupe“), weil der Ökoversender durch seine verstärkte grüne Einkaufspolitik immer mehr nachhaltig orientierte Unternehmen verändert hat. Das betrifft auch den Markt für Büroprodukte. Vor der Aufnahme von Produkten ins Sortiment werden diese umfassend nach ihren ökologischen, sozialen und qualitativen Eigenschaften geprüft. Dies beinhaltet eine ganzheitliche Analyse von Umweltauswirkungen und Gesundheitsverträglichkeit.

WIE ORGANISATIONEN AM BALL BLEIBEN

Am Beispiel von Fußballvereinen lassen sich Chancen und Herausforderungen des Themas sehr gut zeigen. Zuerst geht es darum, Nachhaltigkeit als richtungsweisendes Prinzip zu begreifen. So antwortete Bernhard Peter, Sportdirektor des HSV, kürzlich auf die Frage, ob sein Konzept der Nachhaltigkeit und der permanente Wettbewerb im Fußball nicht ein Widerspruch in sich sind: „Auf jeden Fall.“ Denn der HSV muss einerseits in der Lage sein, „kurzfristig und klug zu intervenieren, um mit einer nicht-idealen Kaderzusammenstellung erfolgreich zu sein“. Andererseits

muss er es schaffen, „das mittelfristige Konzept durchzudrücken, indem wir die genannten Prozesse optimieren. Irgendwann muss die Klammer von oben und von unten zusammengehen.“ (DIE ZEIT, 27.11.2014)

Das bestätigt auch Katharina Wildermuth, die beim 1. FC Nürnberg den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortet und zertifizierte CSR-Managerin (IHK) ist. Nachhaltigkeit betrifft alle Prozesse in der Organisation: „Wir wollen das Wohlergehen und die Entwicklung der Spieler und Mitarbeiter fördern, Umweltauswirkungen im Spiel- und Geschäftsbetrieb und der Beschaffungskette verringern und den fairen Wettbewerb im Fußball und der Bundesliga stärken.“

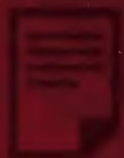
Das Thema Nachhaltigkeit wird sich auch im Sortiment und der Beschaffungskette der Fan-Shops widerspiegeln. Geplant sind erste Gespräche mit CSR-Verantwortlichen von Sponsoren. Als erster Profi-Fußballverein setzt der 1. FC Nürnberg auch auf nachhaltige Büroartikel und kooperiert mit der memo AG (siehe CSR-Bericht ab Seite 48). An einem Beispiel wie diesem zeigt sich, dass Nachhaltigkeitsmanagement nicht über vertikale Beziehungen zu lösen ist, sondern nur über Hierarchieebenen hinweg. Die Zukunft von modernen Organisationen liegt in modernen und vernetzten Strukturen, deren Gestaltung davon abhängt, wie die Verantwortlichen mit dem Thema Nachhaltigkeit umgehen.

DEIN WEG ZUR CLUB FAMILIE

*Immer ganz nah dran und bestens informiert.
Schau vorbei, lies mit, klick dich rein – ob online oder gedruckt,
viele Wege führen zu deinem Club.*

www.fcn.de/dub-tv

www.fcn.de/club-magazin



www.fcn.de

Club-App

VEREINS MEDIEN



• www.fcn.de



• CLUB TV



• CLUB MAGAZIN



• CLUB APP

 **FAN SHOP**

www.fcn-fan-shop.de

 **FAN BETREUUNG**

LIVE ERLEBEN

 **TICKET**

www.fcn-ticket.de

www.youtube.com/user/fcnclubtv

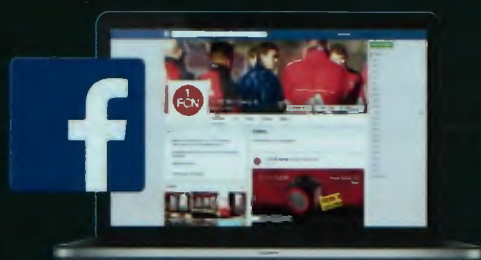
www.twitter.com/1_fc_nuernberg

SOZIALE NETZWERKE

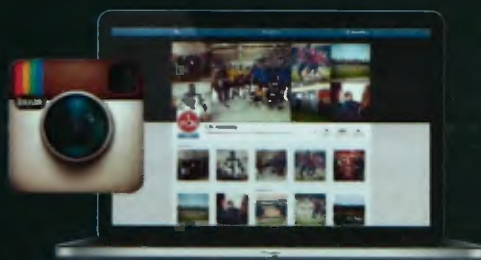
www.facebook.com/1.FCNuernberg

www.instagram.com/1_fc_nuernberg

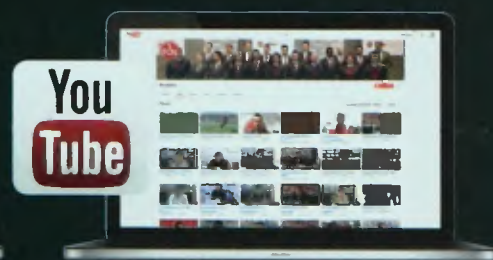
www.plus.google.com/+1fcnuernberg



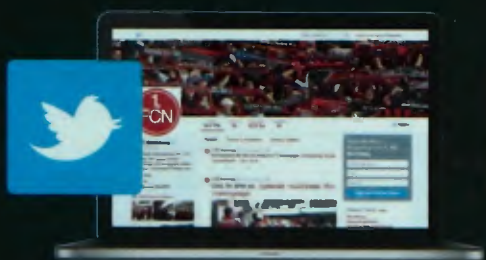
▶ Facebook



▶ Instagram



▶ YouTube



▶ Twitter



▶ Google+



Kämpfer und Frohnatur: Dieter Nüssing hat nicht nur wegen spektakulärer Derby-Tore einen festen Platz im Herzen der Club-Fans.

„LIEBER IN NÜRNBERG DER KÖNIG ALS IRGENDWO MITLÄUFER“

Niemand kennt den Club so gut wie Dieter Nüssing. Seit 1968 spielt und arbeitet die große Spieler-Ikone der 1970er Jahre mit kurzen Unterbrechungen beim 1. FC Nürnberg. Mit dem Mitglieder-Magazin unterhielt sich der gebürtige Rheinländer über alles andere als langweilige vier Jahrzehnte beim 1. FCN.

Der Club: Dieter, du kamst 1967 aus dem Rheinland zum 1. FCN. Wie ist es dem Club damals gelungen, dich nach Franken zu entführen?

DIETER NÜSSING: Damals gab es anscheinend auch schon Scouts. Ich habe mit Germania Metternich im Junioren-Länderpokal gespielt, ein Herr Reinke vom Club sah damals zu und hat mich angesprochen. Er hat mich nach Nürnberg eingeladen und ausgerechnet zu dem Spiel gegen den FC Bayern, das der Club mit 7:3 gewann. Das Stadion war ausverkauft und der ganze Rahmen hat mir so gut gefallen, dass ich noch am gleichen Abend einen Vertrag unterschrieben habe.

Der Club: Haben die Vertragsverhandlungen mit deinem ersten Trainer, Max Merkel, oder mit dem Vereinsvorstand stattgefunden?

DIETER NÜSSING: Dafür gab es den Spielausschussobmann, Fred Bohm. Es gab ja noch keine Berater, die Bundesliga war gerade einmal fünf Jahre alt. Dann wurde mir ein gutes Gehalt angeboten – das Doppelte von dem, was ich bei der Post bekommen habe – und ich habe sofort unterschrieben.

Der Club: Von der Post?

DIETER NÜSSING: Ich habe eine Lehre bei der Deutschen Bundespost gemacht (*lacht*). Ich musste von halb acht bis zwölf Uhr arbeiten. Max Merkel hat damals auch des Öfteren vormittags trainieren lassen und wenn er dafür Leute gebraucht hat, da bin ich dann um halb acht angetreten und um halb neun wieder gegangen. Ich hatte ja auch nur noch das letzte halbe Jahr Lehre und die Prüfungen vor mir, die ich im Mai 1968 dann auch bestanden hatte. Ich habe danach sofort gekündigt, weil ich ab dem 1.7. Profi wurde. Ich hätte noch drei Jahre befristet bis zum 21. Lebensjahr arbeiten müssen, dann wäre ich Beamter auf Lebenszeit geworden.

Der Club: Wo hast du zu Beginn deiner Nürnberger Zeit gewohnt?

DIETER NÜSSING: Es war so, dass der Club damals schon eine Einrichtung hatte, die hieß „Fohlenheim“, in der junge Spieler gewohnt haben. Das war in der Guntherstraße 21, im Nibelungenviertel. Im Dachgeschoss war eine große Wohnung mit fünf Zimmern und in jedem Zimmer waren zwei Mann. Es gab eine ältere Dame, die Frau Kowaczik, die für uns Frühstück gemacht und alles in Ordnung gehalten hat. Morgens gingen wir in die Lehre und ab mittags durften wir mit der ersten Mannschaft trainieren.

Der Club: Mit wem warst du auf einem Zimmer?

DIETER NÜSSING: Theo Bohrmann. Er ist vor wenigen Jahren verstorben, er hat sich damals nicht durchgesetzt. Aus der ersten Mannschaft waren da Erich Beer oder Horst Blankenburg, der später mit Ajax Amsterdam dreimal Europapokalsieger der Landesmeister wurde. Der kam in Nürnberg an Nandl Wenauer nicht vorbei.

Der Club: Wie muss man sich das vorstellen, sich in der damaligen Zeit gegen so gestandene Spieler durchzusetzen?

DIETER NÜSSING: Wir hatten immer mittwochs ein Trainingsspiel, Fohlenmannschaft gegen erste Mannschaft, in dem wir den kommenden Gegner simulieren sollten. Es kam zwar nicht oft vor, aber wenn wir in Führung lagen, dann kamen ein Wenauer, ein Fritz Popp, Luggi Müller – alles Klopfer (*lacht*). Da haben wir auf die Socken bekommen. Aber in diesen Spielen haben wir auch viel gelernt. Wenn wir zum Beispiel mit dem Zug zu den Spielen gefahren sind, haben die älteren ihre Taschen und Koffer stehen lassen und wir jungen mussten dann innerhalb von fünf Minuten von einem Bahnsteig zum nächsten alles hinübertragen – da sind wir ganz schön gerannt. Da war Erziehung drin!

Der Club: Sportlich lief es in deiner ersten Spielzeit nicht rund.

DIETER NÜSSING: Nein, ich bin leider mit abgestiegen. Aber ich bin danach geblieben, was ich auch nie bereut habe. Man muss auch dazu sagen, dass es in der zweiten Liga für mich immer gut gelaufen ist. Ich habe viele Tore geschossen, war Publikumsliedling... Wenn im Block 4 „Dieter, Dieter“ gerufen wurde, war ich schon zufrieden. Da dachte ich bei mir: Lieber in Nürnberg der König als irgendwo Mitläufer.

Der Club: Wie hat der Verein nach dem 68er Abstieg reagiert?

DIETER NÜSSING: Man hat uns sofort nach dem letzten Spieltag ins Vereinsheim bestellt und wir mussten alle unsere Absichten erklären, wer bleiben soll und muss. Ich hätte ohnehin nicht wechseln können, da ich noch drei Jahre Vertrag hatte. Es sei denn, man hätte eine gute Ablösesumme für mich erzielt, dann hätte man mich ziehen lassen. Damals war man aber noch nicht mit 18 volljährig, sondern mit 21 Jahren. Und da mein Vater den Vertrag mit unterschrieben hatte, hat er gesagt: „Jetzt bist du mit denen abgestiegen, jetzt steigst du wieder auf. Ich unterschreib’ doch nicht jedes Jahr woanders. Das geht nicht.“ Mein Alter war da ein Ehrenmann.

Der Club: Das Ziel war immer der Wiederaufstieg?

DIETER NÜSSING: Ja, jedes Jahr. Das ist ja auch heute noch so (*lacht*). Das Ziel beim Club ist immer gleich der Aufstieg. Dreimal waren wir ganz nah dran. Einmal, 1974, da hat nur ein Tor zum Aufstieg gefehlt.

Der Club: Du bist relativ früh in deiner Karriere Mannschaftskapitän geworden. Wann hast du die Binde zum ersten Mal bekommen?

DIETER NÜSSING: Das war 1970. Ich war erst 20 oder 21. Warum ausgerechnet ich Kapitän wurde, verstehe ich bis heute nicht. Wenauer und Horst Leupold zum Beispiel spielten damals noch. Vielleicht wurde ich gewählt, weil ich auch als junger Kerl die Stimmungskanone innerhalb der Mannschaft war. Ich habe aber auch Verantwortung übernommen. Wenn es zu den Aufstiegsrunden darum ging, Prämien auszuhandeln, wurde ich immer als Vertreter der jungen Spieler mitgenommen.

Der Club: Du hast es schon erwähnt, im Verlauf der 1970er Jahre habt ihr immer an das Tor zur Bundesliga geklopft.

DIETER NÜSSING: Das war so. Und ich hätte jedes Jahr wechseln können. Als Mittelfeldspieler in der zweiten Liga hatte ich in meiner besten Saison 28 Tore ohne Elfmeter erzielt, da fällt man den Bundesligavereinen natürlich auf. Aber ich hatte mir 1970 ein großes Grundstück gekauft und als nächstes einen längerfristigen Vertrag unterschrieben. Und dann natürlich entschieden zu bauen. Und obwohl echte Top-Angebote kamen, hat der Geschäftsführer Willi Kallert damals gesagt: „Ich lass mich doch nicht von den Fans hinter dem Stadion aufhängen. Du bleibst, du hast unterschrieben. Ende.“ Und das ist so geblieben, bis der Verein vor einer Situation stand, in der man mich verkaufen musste, weil ich etwas Geld gebracht habe.

Der Club: Hattest du einen Lieblingstrainer beim Club?

DIETER NÜSSING: Den Barthel Thomas. Den hat keiner so recht gekannt, aber ich hatte ihn schon mit 14 Jahren vier Jahre lang als Verbandstrainer im Rheinland. Er kam als Amateurtrainer nach Nürnberg und hatte, nachdem Klötzer beim Club gegangen war, für eineinhalb Jahre übernommen. Und Hans Tilkowski und Kuno Klötzer – diese drei waren meine Lieblingstrainer. Aber auch von Max Merkel haben wir viel gelernt, vor allem Professionalität. Gut zusammengearbeitet habe ich später auch mit Hermann Gerland, Felix Magath und Dieter Hecking.

Der Club: Was ging in dir vor, als der Club nach neun langen Jahren endlich wieder aufgestiegen ist? Ausgerechnet im ersten Jahr, nachdem du vom Club zur Hertha nach Berlin gewechselt warst.

DIETER NÜSSING: Natürlich wäre ich gerne auf dem Platz dabei gewesen, aber ich war nun mal schon in der Bundesliga. Ich war bei beiden Aufstiegs Spielen im Stadion. Erst beim 1:0-Heimsieg gegen Rot-Weiß Essen hier in Nürnberg und danach bin ich nach Essen gefahren. Wir haben in Essen zusammen in der Kabine gefeiert. Der Aufstieg war der Wahnsinn. Ich saß auf der Haupttribüne und als Manni Müller beim Stand von 2:2 den Elfmeter von Hrubesch pariert, was meint ihr, was da los war? In das Stadion passen ja nicht allzu viele Zuschauer. 10.000 Nürnberger waren bestimmt da.

Der Club: In der Folgesaison soll es in einem Hotel in Berlin vor einem Auswärtsspiel mit dem Club, dir und deinem damaligen Berliner Trainer Kuno Klötzer eine Begegnung gegeben haben...

DIETER NÜSSING: ...da haben wir vorher noch ein paar Biere getrunken (*lacht*). Wir haben ja nicht gegeneinander gespielt. Der Club hatte unter der Woche ein Pokalspiel und ich kam am Dienstagabend zur Mannschaft ins Hotel. Da gab es erst einmal ein großes „Hallo“ und dann sah ich mich im Raum um und Kuno Klötzer saß auch da. Irgendwann hat Kuno gesagt: „Nuss, es ist schon halb zehn, es wird Zeit!“ Ich habe geantwortet: „Trainer, Sie trinken doch auch.“ Um halb eins war ich immer noch da (*lacht*). Der Kuno war einmalig!

Der Club: Deine Karriere hast du in der Schweiz ausklingen lassen?

DIETER NÜSSING: Ich war 32, hatte noch ein Jahr Vertrag und Berlin hat nach und nach seine Spieler verkauft. Nach der Vorrunde waren wir am unteren Ende der Tabelle und der Präsident vom FC La Chaux-de-Fonds hatte mich in der Vorsaison im UEFA-Cup-Halbfinale für Hertha BSC gegen Roter Stern Belgrad gesehen und Gefallen an mir gefunden. Die Mannschaft steckte im Abstiegskampf, das Angebot war gut und so bin ich dahin gewechselt. Am Ende sind wir noch Sechster geworden.

Der Club: Wie kam es danach zu deiner Rückkehr nach Deutschland?

DIETER NÜSSING: Ich habe insgesamt dreieinhalb Jahre in der Schweiz gespielt. Wir haben zwar damals gutes Geld verdient, du konntest dir ein Auto leisten und ein Haus bauen, aber ich habe immer überlegt, was ich nach meiner Karriere machen könnte. Schon zu Berliner Zeiten hatte ich guten Kontakt zu Hans Nowak, dem damaligen PR-Chef von Puma, der ist immer zu den UEFA-Cup-Spielen von Hertha BSC mitgeflogen. Eines Abends in Tiflis hat er mich gefragt, ob ich wieder in den Raum Nürnberg zurückkehren wollte. Mein Haus und meine Familie waren da, da habe ich zu ihm gesagt: „Freilich komm' ich wieder nach Nürnberg.“ Und das ist mir in der Schweiz wieder eingefallen, dass ich mir gut vorstellen könnte, für einen Sportartikelhersteller zu arbeiten.

Der Club: Und dann bist du auf ihn zugegangen?

DIETER NÜSSING: Ich bin zu ihm gefahren und erst sagte er zu mir: „Das trifft sich gut, wir sind gerade in die Landesliga abgestiegen und brauchen einen Spielertrainer.“ Er meinte den FC Herzogenaurach. Da das Gehalt aber nicht ausgereicht hätte, um meine Familie zu versorgen, habe ich geantwortet: „Ich will doch einen Job bei dir!“ Er sagte, er würde sich melden und ein paar Tage später war ich bei ihm in der Abteilung für Spitzensportbetreuung und parallel für den FC Herzogenaurach tätig. Und so war ich 15 Jahre lang bei Puma und habe immer nebenbei in kleineren Vereinen trainiert.

Der Club: Davon gab es mehrere.

DIETER NÜSSING: FC Herzogenaurach, BSC Erlangen, 1. SC Feucht. Das ist auch gut gelaufen, abends die Mannschaften in der Landesliga oder Bayernliga zu betreuen. Wir sind oft aufgestiegen, das hat mir Spaß gemacht. Und

Dieter Nüssing denkt gerne an über vier Jahrzehnte beim 1. FC Nürnberg zurück: Als Spieler zeichnete er sich durch stets großen Einsatz aus.



dann kam Felix Magath zum Club. Er war gerade mit dem Club aufgestiegen und wir waren mit Feucht auch in die Bayernliga aufgestiegen. Bei unserem letzten Saisonspiel hat er zugeschaut und ich habe ihn zum Feiern ins Vereinsheim mitgenommen. Das hat ihm richtig gut gefallen bei uns und dann sagt der auf einmal: „Nuss, willst du nicht zu uns kommen?“ Ich habe ihm erklärt, dass ich eine gute Arbeitsstelle habe und – ich bin in dem Jahr 50 geworden – es nur hauptamtlich machen würde. Bis dahin hatte der Club nie einen hauptamtlichen Amateurtrainer gehabt. Er wollte mit Michael A. Roth darüber reden und da sagte ich: „Wenn du das durchbringst, dann mach' ich das.“ Und er hat das durchgesetzt.

Der Club: Das war deine zweite Amtszeit beim Club.

DIETER NÜSSING: Ich hatte einen Vierjahresvertrag und als dieser auslief, hatte ich das Angebot vom 1. SC Feucht, dort mit einem unbefristeten Vertrag sportlicher Leiter zu werden. Das war 2002.

Der Club: Und wie kam es zu deiner erneuten Rückkehr?

DIETER NÜSSING: Durch Wolfgang Wolf. Er war damals Trainer und ich war ja hin und wieder hier am Gelände, um bei Spielen zuzuschauen. Im Dezember 2003 kam er auf mich zu, mit der Aussage, dass man vom DFB eine Auflage bekommen hätte, einen Jugendkoordinator zu installieren. „Das hier ist doch dein Heimatverein!“, hat er gesagt. Ich habe ihm gesagt: „Wolfgang, hauptamtlich mache ich das.“ Und so bin ich am 1.7.2004 wieder zurückgekommen.

Der Club: Welche Verpflichtungen hast du seitdem umgesetzt?

DIETER NÜSSING: Ich habe Rainer Zietsch damals als B-Jugend-Trainer geholt. Auch Michael Wilke und Reinhold Hintermaier. Das waren alles Fußballer, die ich sehr gut kannte. Oder Florian Hinterberger und René Müller. In dem Job ist das Netzwerk das entscheidende.

Der Club: Du hast auch zahlreiche Spieler gesichtet, die heute in einigen Mannschaften beim Club und bundesweit zu Profis gereift sind.

DIETER NÜSSING: Das mache ich immer noch sehr gerne. Freitagabends bin ich, auch als Trainer, immer zu Spielen gefahren und habe meinem damaligen Co-Trainer Jan Majkowski das Abschlusstraining überlassen. Das hatte ich mir schon bei den kleineren Vereinen angeeignet und das ist auch heute noch mein Hobby. Ich schaue mir auch gerne U9-Spiele an, oder auch von der U13. Zum Beispiel habe ich mir eines Samstagmorgens ein Jugendspiel Feucht gegen SK Lauf angesehen, weil mir ein Tipp gegeben wurde, mir

zwei Spieler anzuschauen. Einer ist inzwischen vier Jahre bei uns und in der U16 Leistungsträger.

Der Club: Wie lange will Dieter Nüssing diesen Job noch machen?

DIETER NÜSSING: Im Moment fühle ich mich gesundheitlich top. Ich denke, dass ich noch weitermache. Aber vielleicht nicht jeden Tag im Büro, sondern weiter meinem Hobby nachgehe und mich auf Fußballplätzen herumtreibe. Ich werde im Sommer 66, da muss man sehen, wie anstrengend das für mich wird. Da ist ja auch immer viel Fahrerei dabei.

Der Club: Was viele sicher auch nicht aus deinem Büroalltag wissen: Auf deinem Schreibtisch steht kein Computer, sondern du arbeitest mit Zetteln, Textmarkern in verschiedenen Farben und deinen beiden Mobiltelefonen aus der Vor-Smartphone-Ära.

DIETER NÜSSING: Damit wollte ich nie anfangen, das ist einfach nicht meins. Ich weiß schon, welche Farbe bei mir was bedeutet. Das ist manchmal auch gut. Auf diese Art muss man immer auf mich zukommen und dann sitzt man sich Auge in Auge gegenüber. Per E-Mail von Büro zu Büro, das finde ich Blödsinn. Das bin ich nicht gewohnt, das mache ich auch nicht mehr. Mein Frau macht das, das reicht mir (*lacht*).

Der Club: Wenn du von 2015 bis 1968 zurückblickst, was war das Herausragende in dieser Zeit?

DIETER NÜSSING: Ich habe so viele schöne Momente gehabt, da kann ich mich nicht an einen einzelnen erinnern. Das ist doch ein Geschenk Gottes, wenn du so ein Leben führen darfst. Das ganze Leben im Sport! Und gesund bist du auch noch. Einmalig. Ich würde alles wieder so machen.

Der Club: Dieter, herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Ohne Zweifel war Dieter Nüssing in den 1970er Jahren das Aushängeschild der Club-Mannschaft.



FIT MIT ZIDEK

Nicht jeder Club-Fan kann so fit sein wie die Profis aus dem Kader von René Weiler. Doch jeder Club-Fan kann nun ein bisschen an seiner Fitness arbeiten. Dank der Tipps, die der Athletik- und Reha-Trainer des 1. FCN parat hat. Der 38-jährige ehemalige American Footballer weiß genau, wie man auch mit kleinen Mitteln etwas für seine Fitness tun kann.

Zu einer Steigerung der Fitness gehört nicht nur das Absolvieren von Trainingsübungen. Wichtig ist auch, in gleichem Maße auf Ernährung und Regeneration zu achten. Und ein bisschen Bewegung darf es unter der Woche natürlich auch sein: Drei mal 20 Minuten Cardioaktivität sollten drin sein, ob Radfahren, Schwimmen oder einfach Joggen oder Laufen.

Schon kleine, aber gravierende Veränderungen im Tagesablauf können zu einer signifikanten Steigerung des Wohlbefindens führen und prompt macht der nächste Stadionbesuch schon wieder etwas mehr Spaß.



MARKUS ZIDEK

*24. April 1976

Der ehemalige American-Football-Spieler kümmert sich seit 2012 als Athletik- und Reha-Trainer beim 1. FCN um die Fitness der Profis.

1 ERNÄHRUNG:

Man stelle sich einen Regenbogen vor, mit all seinen Farben. Und jetzt denke man an einen großen Einkaufskorb, voller Obst und Gemüse. Es ist wichtig, viel unterschiedlich farbiges Obst und Gemüse zu essen, da in allen Produkten vielfältige Vitamine und Mineralstoffe enthalten sind. Obst und Gemüse enthalten wertvolle Vitalstoffe, die das Immunsystem stärken und verschiedenen Körperbereichen Schutz vor Krankheiten und Verletzungen bieten.

TIPP:

Denkt an die Kraft der Farben! Diese Tabelle wurde eigens für die Club-Spieler angefertigt und soll nun auch den Club-Mitgliedern Orientierung bei der Zusammenstellung der täglichen Mahlzeiten geben.

FARBE	DAZU GEHÖREN (U. A.)	GUT FÜR	ZUM BEISPIEL
VIOLETT / BLAU	Pflaumen, Brombeeren, blaue Trauben, Feigen, Rote Bete	▶▶ KREISLAUF	
ROT	Tomaten, Kirschen, Radieschen, Himbeeren, Erdbeeren, rote Paprika	▶▶ HERZ	
GRÜN	Brokkoli, Spinat, grüner Spargel, Kiwi, Trauben, Limetten	▶▶ MUSKULATUR	
ORANGE	Karotten, Kürbis, Orange, Mandarine, Süß-Kartoffeln	▶▶ HAUT & AUGEN	
WEISS	Blumenkohl, Zwiebeln, Knoblauch, Spargel	▶▶ IMMUNSYSTEM	
GELB	Ananas, gelbe Paprika, Sternfrucht	▶▶ GEHIRN	

2 REGENERATION:

Man muss nicht immer an den großen Maschinen Kraft tanken und sich bis zur Erschöpfung an Gewichten quälen. Im Gegenteil! Ganz bequem, im eigenen Wohnzimmer zum Beispiel, kann jeder für sich kleinere Übungen absolvieren, die nicht schlauchen, die Muskulatur nicht überanstrengen und zur Regeneration des Körpers beitragen. Ideal dafür geeignet: Übungen mit einer sogenannten Foam-Roll aus Hartschaum, die es für kleines Geld im Fachhandel zu kaufen gibt.

Drei Übungsvarianten will ich hier empfehlen:



Mit kleinen langsamen Auf- und Abbewegungen die Rückenmuskulatur massieren. An verspannten Stellen etwas länger verweilen. Mindestens zwei Minuten pro Übung. Diese Methode kann helfen, Verspannungen der Muskulatur und Verklebungen des Bindegewebes zu lösen.

3 TRAINING:

Und jetzt zu den Übungen! Markus Zidek lädt zur Challenge, sprich zum Wettbewerb. Auf der folgenden Tabelle seht ihr einen Vier-Wochen-Plan und die Übungen, die für einen echten Cluberer natürlich absolut machbar sind.

In folgender Tabelle seht ihr die Gesamtheit bzw. die Gesamtwiederholungszahl der Übungen pro Tag. Das Tagespensum ist frei einteilbar. Je weniger Pausen desto besser. Dabei gilt: Die Qualität der Übungen darf nicht leiden.

MONATLICHER TRAININGSPLAN	TAG	LIEGESTÜTZ	WALL SQUAT
	1	10	10
2	20	20	
3	20	20	
4	Frei		
5	30	30	
6	20	20	
7	30	30	
8	Frei		
9	30	30	
10	40	40	
11	50	50	
12	Frei		
13	40	40	
14	50	50	
15	60	60	
16	Frei		
17	50	50	
18	60	60	
19	70	70	
20	Frei		
21	60	60	
22	50	50	
23	70	70	
24	Frei		
25	80	80	
26	90	90	
27	Frei		
28	100	100	
Rest des Monats frei			

LIEGESTÜTZ

Jeder kennt ihn, kaum jemand mag ihn. Zu Unrecht! Der klassische Liegestütz ist nach wie vor eine wertvolle Übung, die gleich eine ganze Reihe von Muskelgruppen (Brust-, Arm-, Schulter-, Bauch-, Rücken-, Gesäß- und Beinmuskulatur) gleichzeitig anspricht und fördert.

- Der Gluteus-Muskel muss aktiviert werden, dafür bitte das Gesäß zusammenkneifen
- Auch die Bauchmuskulatur muss arbeiten, dafür bitte den Bauchnabel einziehen
- In den Bauch atmen

Liegestütz 1



Liegestütz 2



WALL-SQUAT

Ein Wall-Squat ist eine Kniebeuge, die vis-a-vis zu einer Wand ausgeführt wird. Je näher man sich dabei gegenüber der Wand postiert, desto schwieriger wird diese Übung. Denn auch hier gilt es bei der Ausführung etwas zu beachten:

- Der Rücken darf kein Hohlkreuz bilden, gewünscht ist eine neutrale Haltung als „Rundrücken“.
- Die Knie zunächst nur so tief wie möglich beugen. Mit der Zeit wird die Kniebeuge dann immer perfekter ausgeführt.
- Während die Füße nach vorne ausgerichtet sind, soll zwischen beiden Knien ein Abstand bestehen.

Wall Squat 1



Wall Squat 2



Wall Squat 3



WICHTIG: Das Absolvieren der hier geschilderten Übungen erfolgt auf eigene Gefahr. Herrscht wegen der Ausführung einer Übung Unsicherheit bitte einen ausgebildeten Trainer zu Rate ziehen. Insbesondere bei bekannten gesundheitlichen Einschränkungen sollte immer ein Arzt konsultiert werden. Bei Beschwerden während einer Übung muss das Training sofort beendet und ein Arzt aufgesucht werden.



EIN WELTMEISTER FÜR DEN CLUB – DAS WÄR'S!

Oscar Cuquejo und Simone Vogler scouten Nachwuchs für den Club

Als Weltmeister Miroslav Klose 1999 entdeckt wurde und seinen ersten Vertrag bei einem Profiklub, dem 1. FC Kaiserslautern, unterschrieb, war er 21 Jahre alt. Ein Alter, in dem zum Beispiel Thomas Müller, sein ehemaliger Teamkollege bei der deutschen Nationalmannschaft, schon zehn Jahre lang unter optimalen professionellen Bedingungen Fußball spielte.

Der Kampf der Profivereine um junge Fußballtalente wird immer härter, das bekommt auch der 1. FC Nürnberg zu spüren. „Der Jugendfußball wird immer professioneller und damit werden auch die Auswahlspieler immer jünger“, sagt Oscar Cuquejo. Als Sportlicher Leiter der Altersklassen U14 bis U16 zählt auch das Scouting im Jugendbereich zu seinen Aufgaben.

Und da will und muss der 1. FCN am Ball bleiben: „Seit einigen Jahren optimieren wir unsere Sichtung im Jugendbereich deshalb sowohl personell als auch strukturell“, erklärt Cuquejo. Während früher lediglich die Trainer der Club-Junioren dazu angehalten waren, Augen und Ohren offen und in den gegnerischen Teams nach Talenten

Ausschau zu halten, übernehmen Chefscout Dieter Nüssing (U17 bis U19, U21), Cuquejo (U14 bis U16), Stefan Schober (U12 und U13) und Simone Vogler (U10 und U11) nun das Scouting im

„Man kennt seine Pappenheimer und Mannschaften, die traditionell gute Nachwuchsarbeit leisten und gute Spieler haben.“

Jugendbereich. Um das Sichten noch effizienter zu gestalten nutzt das Team auch eine spezielle Datenbank, in die alle wichtigen Informationen, Kennzahlen und Kontakte der Spieler eingepflegt werden.

Den Großteil ihrer Arbeitszeit verbringen die Scouts aber bei den Spielen der Jugendmannschaften in unterschiedlichen Regionen: Vogler beobachtet vorwiegend Partien der Jüngeren in den Spielbetrieben Nürnberg/Frankenhöhe, Neumarkt/Jura und Erlangen/Pegnitzgrund, während Cuquejo schon mal über die bayerischen Landesgrenzen fährt,

um sich dort umzuschauen. Auf bis zu zehn Spiele bringen es die Scouts jeweils in einer Woche. „Man kennt seine Pappenheimer und Mannschaften, die traditionell gute Nachwuchsarbeit leisten und gute Spieler haben“, weiß Vogler aus Erfahrung. „Und natürlich geben auch Tabellen und Torschützenlisten darüber Aufschluss, bei welchen Teams und Spielern es sich aktuell lohnt, vorbeizuschauen“, ergänzt Cuquejo. Darüber hinaus pflegen sie ein breites Netzwerk aus Trainern anderer Vereine, ehemaligen Spielern und Kollegen und gehen deren Tipps gezielt nach.

Unter anderem holt sich der 1. FCN bei den jüngeren Altersklassen den potenziellen Nachwuchs auch zweimal im Jahr vor die eigene Haustür und veranstaltet die so genannten „Regio-Cups“, zu denen die Konkurrenz aus der Umgebung eingeladen wird. Für die Scouts bietet das den Vorteil, dass interessante Spieler dann von mehreren anwesenden Club-Trainern und Verantwortlichen unter die Lupe genommen werden können.

Wer von ihnen entdeckt werden will, sollte zum Beispiel durch Spielintelligenz, Schnelligkeit und Durchsetzungsvermögen glänzen. „Die Jungs, für die wir uns interessieren, müssen keine zehn Tore in der Partie schießen, aber das Spiel bestimmen wollen und oft am Ball sein“, erklärt Cuquejo.

Simone Vogler und Oscar Cuquejo haben einen besonderen Blick für junge Nachwuchsfußballer entwickelt.





Ein seltenes Bild: Oscar Cuquejo an seinem Schreibtisch beim Club. Der gebürtige Nürnberger ist für seinen Job immer viel unterwegs.

Doch egal ob intensives Scouting oder Heimturniere: All diese Maßnahmen garantieren noch nicht, dass dem Club kein Youngster durch die Lappen geht – denn die

*„Wir nehmen den Leitspruch
Wir sind der Club‘ schon ernst und
sind hier wie eine Familie.“*

Konkurrenz schläft nicht: Zum einen ist da der Lokalrivale aus Fürth, der besonders bei den jüngsten Altersklassen um dieselben Talente buhlt, auf die der

1. FCN ein Auge geworfen hat. „Für die D- und C-Jugend erweitert sich der Kreis dann auf den süddeutschen Raum, wo wir unter anderem mit dem FC Bayern, FC Augsburg, FC Ingolstadt und 1860 München konkurrieren“, erzählt Cuquejo. Ab der U15 mischen bei den herausragenden Spielern schließlich alle deutschen Erst- und Zweitligisten mit.

„Natürlich ist es ärgerlich, wenn man lange Zeit mit einem Spieler verhandelt und er sich schließlich anders entscheidet“, klagt der 35-Jährige. So geschehen ist das zum Beispiel bei Niklas Süle, der in dieser Saison bei der TSG Hoffenheim mit 19 Jahren bereits zum Stammaufgebot zählt.

Doch es gibt auch Erfolgsgeschichten wie die von Cedric Teuchert und Tobias Pachonik, die von Cuquejo gesichtet wurden und derzeit ihre ersten Einsätze in der Profimannschaft erleben. Dass es sich auszahlt, hartnäckig an den Talenten dranzubleiben, zeigt das Beispiel Philipp Hercher, der heute mit der U19 des Club in der Bundesliga Süd/Südwest spielt. „Den ersten Kontakt gab es bereits mit zwölf Jahren“, erinnert sich der 18-jährige Außenstürmer, der damals noch beim SSV Jahn Regensburg spielte, „doch die Distanz war einfach zu groß und ich wollte erst zu Hause meinen Schulabschluss machen.“

Obwohl der 1. FCN in der neugebauten Fußball-Akademie nun zehn Spieler unterbringen kann, soll diese Option vorwiegend von Spielern der höheren Altersklassen genutzt werden. „Den Platz im Internat bieten wir hauptsächlich Spielern ab der U16 an. Vorher möchten wir die Jungs nicht aus ihrer gewohnten Umgebung reißen“, beschreibt Cuquejo die Philosophie der Jugendarbeit.

Und so war es dann auch bei Philipp, der sich schließlich doch für den Club entschied: „Ein Jahr lang bin ich jeweils eineinhalb Stunden zum Training gependelt und dann nach dem Schulabschluss in die Akademie gezogen.“

Vor diesem Schritt steht nun auch Nico Böhmer, der zur U15 des 1. FCN gehört und auch schon bei einem DFB-Lehrgang teilnehmen durfte. Entdeckt wurde der 14-jährige Innenverteidiger vor einem Jahr bei einem Spiel zwischen seinem ehemaligen Verein SpVgg Bayreuth und dem Club. Viermal in der Woche wird Nico ins Training nach Nürnberg gefahren, doch damit soll jetzt Schluss sein. „Mich nervt das Pendeln“, gibt Nico zu, „deswegen will ich im nächsten Jahr in die Akademie ziehen.“

Weil große Distanzen zwischen dem Wohnort der Spieler und dem Trainingsgelände in Nürnberg bei der Entscheidung, einen Spieler zu rekrutieren, von den Club-Verantwortlichen durchaus berücksichtigt werden, hat sich der 1. FCN Partnervereine gesucht, zu denen unter anderem auch Bayreuth zählt. So soll den jungen Spielern eine heimatnahe Ausbildung bei Vereinen ermöglicht werden, die die Philosophie des 1. FCN

teilen und eine gewisse Qualität haben, beschreibt Cuquejo das Konzept der Partnervereine.

Die intensive Betreuung der kleinen Gruppe, die im Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) des 1. FCN untergebracht ist, ist eines der Argumente, mit denen der Club für sich wirbt. „Wir nehmen den Leitspruch ‚Wir sind der Club‘ schon ernst und sind hier wie eine Familie“, erklärt Cuquejo. Deswegen entscheiden auch nicht nur Torschüsse, gewonnene Zweikämpfe oder die Leistung im Probetraining darüber, wen der Club bei sich aufnimmt – es muss auch menschlich passen. Ob die Einstellung und Persönlichkeit stimmen, findet Cuquejo in Gesprächen heraus und hin und wieder auch bei einem gemeinsamen Besuch eines Club-Spiels.

Einmal selbst mit den Profis aufzulaufen. Das ist der Traum aller jungen Spieler und mit ihrem Sprung in die Jugendmannschaften des 1. FCN kommen sie ihm einen Schritt näher. Doch für Oscar Cuquejo und seine Kollegen ist es eine schmale Gratwanderung zwischen dem Versuch, Talente früh für sich zu gewinnen und dennoch bei den Jungs keine allzu großen Hoffnungen auf eine Profikarriere zu wecken. Aus diesem Grund hat der 1. FCN nun auch keine U9-Mannschaft mehr. „In dem Alter sollen die Jungs einfach noch unbeschwert Fußball spielen und da halten wir diesen übertriebenen Ehrgeiz, der leider präsent ist, und den Druck, den es automatisch von Mitspielern und Eltern gibt, für fehl am Platz“, erklärt Cuquejo.

Um die jungen Talente der Region in dieser Altersklasse trotzdem schon kennenzulernen, ohne sie fest an den 1. FCN zu binden, hat sich der Club eine Alternative ein-

fallen lassen: Eine Auswahl von U9-Spielern bildet das sogenannte „Perspektivteam“. „Einmal in der Woche wird hier dann gemeinsam trainiert, ansonsten spielen die Jungs weiterhin für ihren Stammverein“, erläutert Simone Vogler das Projekt, das sie verantwortet.

Um die Erwartungshaltung der Club-Talente ein wenig zu dämpfen, bespricht das Team die Problematik auch immer wieder mit Spielern und Eltern, doch wenn U14-Spieler Jamie Leweling mit glänzenden Augen von seinem Traum, irgendwann einmal Club-Profi zu werden, erzählt, wird deutlich, dass das nicht so einfach ist. „Bei dem Thema stoßen wir regelmäßig an unsere Grenzen“, gesteht Cuquejo.

Die FCB-Stars Bastian Schweinsteiger und Thomas Müller sind derweil Paradebeispiele dafür, wie es Eigengewächse bis ganz nach oben schaffen können. Eine Begegnung mit Letzterem ist heute noch einer der Gründe für Cuquejos große Leidenschaft am Scouting: Als Co-Trainer für die Bayerische Auswahl coachte er Spieler wie Müller, Sven und Lars Bender und Timo Gebhart. „Erst ein paar Jahre später wird einem dann klar, wen man da eigentlich trainiert hat“, schwärmt Cuquejo, „und dann entwickelt man doch den Ehrgeiz, solche Spieler bei ihrem Werdegang auch mal für diesen Verein begleiten zu dürfen.“

Beispielhaft für die nachhaltige Jugendarbeit vom Club: Nico Böhmer, Jamie Leveling und Philipp Hercher (v.l.).



DAS HERZSTÜCK UNSERER AUSBILDUNG

Rund 220 Talente spielen in den Nachwuchsmannschaften des 1. FC Nürnberg. Ausgebildet werden sie nach besonderen Werten und klar definierten Vorstellungen – die das NLZ inzwischen im ersten Trainerhandbuch des Club festgehalten hat.

Es sind vier Buchstaben, die eine klare Aussage beinhalten: TEAM – Totales Engagement aller Mitarbeiter. Im NachwuchsLeistungszentrum des 1. FC Nürnberg ist dieser Grundgedanke fest verankert. Die Botschaft dahinter: Leidenschaft und Hingabe für die Aufgabe sind unabdingbar für den gemeinsamen Erfolg. Das war auch die Herangehensweise, als vor einiger Zeit die Idee geboren wurde, das erste Trainerhandbuch des 1. FC Nürnberg zu erstellen.

Das NachwuchsLeistungszentrum unter der Leitung von Rainer Zietsch hatte sich zum Ziel gesetzt, die Leitlinien der Ausbildung beim Club festzuhalten und Grundsätze zu dokumentieren – in schriftlicher Form. Herausgekommen ist „das Herzstück unserer Ausbildung“, wie es Rainer Zietsch nennt.

Auf 238 Seiten wird darin doziert über Spielphilosophien und Trainingsmethodik, über Scouting und Videoanalyse, aber auch über Wertevermittlung und Persönlichkeitsent-

wicklung. Kurzum: Es beinhaltet alle aktuellen Informationen bezüglich einer gesamtheitlichen Arbeit mit den Spielern des 1. FCN. „Wir haben inhaltliche Schwerpunkte der Ausbildung festgelegt, die uns besonders wichtig sind und auf die wir sehr großen Wert legen“, erklärt Zietsch.

Rund neun Monate dauerte die Fertigstellung des Handbuchs. „Es wäre auch schneller gegangen, wenn man sich alleine in ein stilles Kämmerlein eingeschlossen hätte. Aber es war uns wichtig, dass das Ganze im Austausch mit den Beteiligten passiert. Dass auch diejenigen mitwirken, die es täglich umsetzen sollen. Wir haben das Handbuch im Austausch mit allen Trainer und Verantwortlichen entwickelt“, sagt Jürgen Weber, der als Leiter Ausbildung im NLZ maßgeblich an der Entstehung beteiligt war. „Die Trainer müssen am Ende merken und wissen, wie man damit arbeitet.“

Sind ständig im Austausch: NLZ-Leiter Rainer Zietsch, Leiter Ausbildung Jürgen Weber, Leiter Fußball Wolfgang Wolf und U19-Chefcoach Pellegrino Matarazzo (v.l.).





Ein kleiner Einblick in das 238 Seiten starke Trainerhandbuch des 1. FCN.

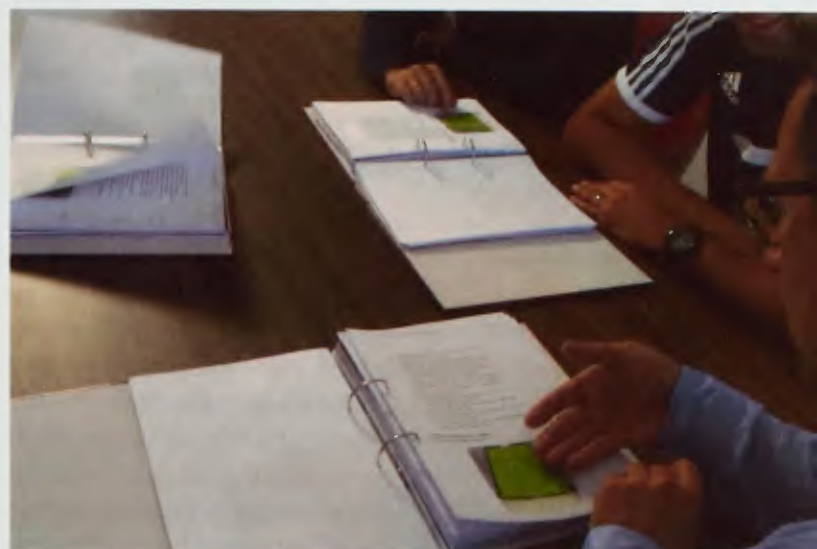
Deshalb wurde in der Erstellung auch viel miteinander gesprochen, es wurden verschiedene Standpunkte diskutiert und Meinungen abgewogen. In akribischer Kleinarbeit wurde Detail an Detail gefügt, bis das große Ganze passte. Seit der Fertigstellung zählt das Handbuch zum festen Repertoire eines jeden Trainers im NLZ, ist aber selbstverständlich nur für den internen Gebrauch gedacht. Schließlich sollen in erster Linie Spieler und Trainer beim Club vom gesammelten Wissen profitieren – und nicht die Konkurrenz.

Dass der Club mit dem Handbuch das Rad nicht neu erfunden hat, ist allen Beteiligten klar. Auch und vor allem, dass die Theorie in der praktischen Durchführung eine gewisse Flexibilität mit sich bringen muss, allerdings jederzeit gestützt auf die Vorgaben. „Der Trainer ist das entscheidende Glied. Wir haben im Handbuch klar vorgegeben, was wir im Umgang und in der Vermittlung von Inhalten erwarten“, erklärt Weber. „Es ist wichtig, dass hierzu alle Trainer die gleiche Einstellung haben.“

Konzipiert wurde das Handbuch als Ringbuch. Aus einem einfachen Grund: Es muss ständig austauschbar sein, denn auch der Fußball verändert sich unaufhörlich und steht nie still. „Das Thema lebt weiter“, sagt Weber. „Wir haben jetzt schon wieder einige Stellen markiert, über die wir erneut nachdenken. Wir müssen die einzelnen Bereiche immer weiterentwickeln.“ Schließlich soll das Herz auch weiter schlagen.



Das „Herzstück der Ausbildung“ ist im Dialog mit vielen Beteiligten entstanden. Hier tauschen sich Rainer Zietsch (Leiter NLZ), Pellegrino Matarazzo (Trainer U19), Sport-Vorstand Martin Bader und das U21-Trainerteam Andreas Wolf und Roger Prinzen aus (v.l.).



„FÜR SEINE ZIELE MUSS MAN ETWAS TUN“

Patrick Kammerbauer ist Spieler in der Nürnberger U19 und bewohnt eines der Akademie-Zimmer im Funktionsgebäude des 1. FCN. Der Club hat ihn einen Tag in seinem Leben begleitet.

Ein Bett, ein Schreibtisch, ein Fernseher. Eine Garderobe ist ebenfalls vorhanden, Poster von berühmten Persönlichkeiten, etwa Fußballprofis, sucht man hingegen in diesem Zimmer vergebens. Dennoch ist es bei Eintritt in den Raum sofort ersichtlich, dass dies die Bleibe eines jugendlichen Fußballspielers ist. Ein dreistöckiges Schuhregal, nur mit Fußball- und Laufschuhen gespickt. Zehn bis zwölf

Dafür steht er gerne früh morgens auf. Dann nämlich macht er sich auf, zu seiner ersten Trainingseinheit des Tages. Zusammen mit seinem Zwilling Bruder David geht es entweder auf den Fußballplatz, in den Kraftraum oder einfach nur in den Wald, zum Laufen. „Patrick besitzt eine hohe Eigenmotivation“, weiß auch sein U19-Trainer Pellegrino Matarazzo zu berichten. Die morgendlichen Einheiten sind stets



Patrick Kammerbauer während einer Trainingseinheit mit der U19 des 1. FCN.

Paar Fußballschuhe in allen möglichen Farben finden sich dort: rot, blau, gelb, lila. Zusätzlich noch zwei Laufschuhe, so sagt der Bewohner, befinden sich zudem in seinem Sortiment. Er – das ist Patrick Kammerbauer, U19-Juniorenspieler des 1. FC Nürnberg und Akademie-Bewohner im Nachwuchsleistungszentrum des Club.

„Ausgesprochen gut“, so sagt er, schläft es sich in der Club-Bettwäsche. Betttuch, Laken und Kopfkissen – alles in den Farben des 1. FC Nürnberg. Patricks Tag beginnt meist um 7 Uhr. Dann klingelt der Wecker. Wenn er

„Wenn man Ziele hat, muss man etwas dafür tun.“

die Jalousie hochzieht, blickt er direkt auf die Trainingsplätze, dort, wo meist auch die Profis ihre Einheiten absolvieren. Mehr Ansporn geht wohl nicht. Doch eigentlich braucht der 17-Jährige diese Motivationsspritze nicht. Er fokussiert sich auf sein eigenes Ziel: Fußball-Profi!

mit dem Übungsleiter abgestimmt. „Ich muss Patrick hin und wieder bremsen“, versucht Matarazzo seinen Schützling das gesunde Trainingsmaß beizubringen. Denn Patrick ist ambitioniert. Dafür geht er auch am heutigen Tag zur individuellen Zusatzeinheit. Es ist ein typischer Wintertag, kalt, nass, dunkel. Das Tageslicht kämpft sich zwar gerade durch, von Sonne ist aber nicht viel zu sehen, zu sehr ist der Himmel an diesem Tage von grauen Wolken bedeckt. Doch das stört Patrick nicht. Beinahe unberührt davon dreht er mit seinem Bruder einige Runden auf dem Trainingsplatz. Mit absoluter Bestimmtheit verfolgt er sein Ziel.

Spricht man ihn auf Fußball an, beginnen seine Augen sofort zu leuchten, wie die eines kleinen Kindes an Weihnachten. Die Begeisterung, die er für diesen Sport hegt, ist dann greifbar. Die Stimme des sonst eher introvertierten 17-Jährigen wird lauter, emotionaler, beinahe impulsiv. Vom Fußball weiß er viel zu erzählen. Von seinen schönsten

Erlebnissen, die ihm der Sport bereits beschert hat. Etwa, als er mit der deutschen U16-Nationalmannschaft in einem Freundschaftsspiel gegen Italien vor 5.000 Zuschauern spielen durfte und sogar die Nationalhymne singen durfte.

Um seinen großen Traum zu realisieren, ordnet der defensive Mittelfeldspieler einiges unter. Im Alter von 15 Jahren verließ er den elterlichen Kokon in Raitenbuch, einem Dorf gut 70 Kilometer südlich von Nürnberg. Er bezog zunächst ein Zimmer im Haus der Athleten St. Paul, bevor er im Sommer 2014 in die Club-Akademie einzog. Doch obwohl er bereits jetzt viel für den Fußball aufgegeben hat, war für Patrick zu jeder Zeit klar, dass die Ausbildung nicht darunter leiden darf. Auch wenn der Alltag aus Schule und Training eine Herausforderung darstellt, setzt der 17-Jährige nicht ausschließlich auf die Karte Profifußball. Zu oft sind verheißungsvolle Karrieren durch Verletzungen vorzeitig beendet worden. Das

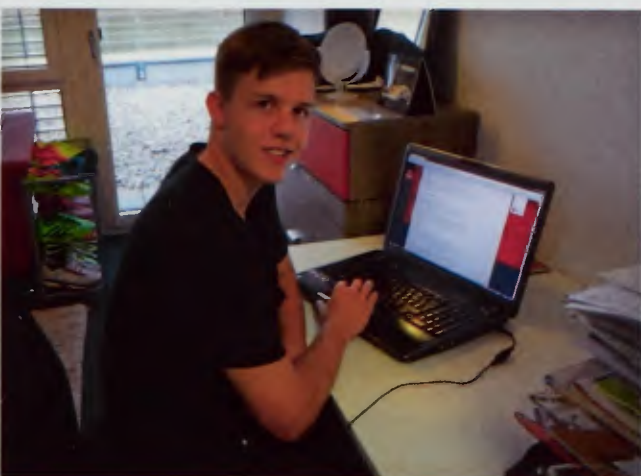
benötigt Patrick, dann möchte er sein Abitur in der Tasche haben. An manchen Tagen, so gibt er offen zu, schlaucht ihn das Programm durchaus. Ans Aufgeben hat er dennoch noch keinen Gedanken verschwendet. „Wenn man Ziele hat, muss man etwas dafür tun“, erklärt er wie selbstverständlich.

Nachmittags geht's wieder zurück ans Vereinsgelände. In der Akademie zu wohnen erleichtert die Abläufe im Alltag ungemein. Das Trainingsgelände grenzt unmittelbar an das Zimmer an. Trainer und Betreuer sind zu den Bürozeiten erreichbar. Zudem haben die Spieler die Möglichkeit, sich selbst etwas zu kochen – natürlich streng nach dem Ernährungsplan. Fehlt es doch mal an etwas, ist Anett, die „Akademie-Mutter“, auch noch da. „Wir haben hier optimale Bedingungen im Nachwuchsleistungszentrum.“

„Wir haben hier optimale Bedingungen im Nachwuchsleistungszentrum.“

Fühlt sich in der Club Akademie wohl:
Patrick Kammerbauer.

Der junge Nachwuchsspieler weiß genau, wo er hin möchte. Selbstbewusst deutet er auf die Tafel mit Portraits der NLZ-Spieler, die den Sprung zum Profi geschafft haben.



weiß auch Kammerbauer. Deshalb macht er sich nach seiner individuellen Trainingseinheit und dem Frühstück auch auf den Weg zur Bertolt-Brecht-Schule, die er seit 2012 besucht. Zehn Minuten benötigt er mit dem Fahrrad, dann gibt es für vier bis sechs Stunden Unterricht. Noch knapp zwei Jahre

Nach einem kurzen Aufenthalt im Zimmer, den er meist mit Hausaufgaben oder Ausspannen verbringt, geht es für den Hip-Hop-Fan zum Training mit der U19. In den gut eineinhalb Stunden wird sich Patrick zusammen mit seinem Bruder und den Mitspielern auf die kommende Partie vorbereiten und Spielsituationen nachstellen. Nach der Partie am Sonntag wird sich Patrick Kammerbauer über einen 2:1-Erfolg gegen den 1. FSV Mainz freuen. Doch davor wird ihm auch in der Übungseinheit alles abverlangt. „Ich verspüre keinen Drang, Party zu machen. Ich habe die Zeit dafür gar nicht“, gesteht er. Vielmehr fällt er nach einem anstrengenden Tag ins Bett – weil er müde ist, aber auch weil er weiß, dass er seine Kraft im anstehenden Spiel braucht. „Patrick hat verstanden, was man investieren muss, um Profi werden zu können“, attestiert Matarazzo seinem Spieler eine professionelle Einstellung. Ob es am Ende für das große Ziel reicht, kann Patrick selbst nicht sagen. Aber am Ende des Tages weiß er, dass er wieder alles dafür gegeben hat.

CLUB ORTE



POSTSTADION BERLIN

Berlin Moabit, Lehrter Straße 59. Das Poststadion in der deutschen Hauptstadt, nahe am heutigen Hauptbahnhof gelegen, ist einer der Orte, an denen der 1. FCN Fußballgeschichte geschrieben hat. Eingeweiht wurde die Anlage 1929, in der Folge fanden hier bedeutende Fußballspiele statt. Vor ca. 45.000 Zuschauern unterlag der 1. FCN 1934 als Favorit im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft noch mit 0:2. 1936 wurden knapp 48.000 Menschen Zeugen des sechsten Nürnberger Meistertitels. Gegen Fortuna Düsseldorf siegte der 1. FCN nach Verlängerung mit 2:1. Nach Fertigstellung des Olympiastadions verlor das Poststadion an Bedeutung, heute ist es Heimstätte für die Spiele des Regionalligisten Berliner AK.



Das Berliner Poststadion wurde seit dem Jahr 2003 sukzessive modernisiert und ist heute das Herz einer großen Sportanlage in der Mitte Berlins.

Links zu sehen ist die Meistermannschaft des Club von 1936. Großes Foto: „Hauptmann“ Kohl streckt sich vergebens, der Club verliert 1934 unglücklich im Meisterschaftsfinale gegen Schalke.



WER HÄTTE DAS GEDACHT, DASS DER CLUB DEN MEISTER MACHT?

Sie spielten für ihren Trainer, sie hielten eng zusammen: Die A-Jugend des 1. FC Nürnberg erlebte im Frühsommer 1974 ein Fußballmärchen. Als krasser Außen-seiter spielten sich die Nürnberger Youngster bis in die Finalrunde vor und holten schließlich erstmals den Deutschen Meistertitel an den Valznerweiher.

Fritz Kreißel war ein besonderer Mann beim 1. FC Nürnberg. Seit 1957 trainierte und betreute er die erste Club-Jugend, den letzten Juniorenjahrgang also, entsprechend der heutigen U19 aus dem Nachwuchsleistungszentrum des 1. FCN. Kreißel, Jahrgang 1913, hatte 1933 als rechter Läufer beim Club debütiert und wurde in dieser Zeit Pokalsieger 1935 und Deutscher Meister 1936. Nach 108 Spielen war dann Schluss mit der aktiven Laufbahn, der Meniskus machte nicht mehr mit. Nach einer kurzen Zeit als Soldat im Zweiten Weltkrieg begann er 1945 als Trainer beim Bayerischen Landessportverband zu arbeiten und heuerte schließlich beim Club an. Zahlreiche Talente formte er in der Noris zu Meister- und Nationalspielern. Nandl Wenauer, Tasso Wild, Steff Reisch, Heinz Strehl, Kurt Haseneder – sie alle wurden einst von Kreißel geformt und verhalfen dem erfahrenen Übungsleiter bis 1973 zu insgesamt 19 Titeln im Nachwuchsbereich. „Kreißel musste uns nicht viel erzählen“, erinnert sich Rainer

„Es war eine wahnsinnig tolle Zeit.“

Kraus, in der Saison 1973/74 A-Junior beim Club knapp 40 Jahre später an seinen damaligen Trainer, „er war für uns alle eine unglaubliche Autorität“. Ein Trainer, der mit seiner väterlichen Art und ohne große Worte den Respekt seiner jungen Spieler leicht gewann. Zumal er auf dem Übungsplatz den „typischen Nürnberger Fußballstil“ vermittelte, so beschreibt es die Festschrift zum 75-jährigen Vereinsjubiläum. Auf Technik und Spielerisches wurde im Training Wert gelegt. Auch Werner Dorok, damals ein pfeilschneller junger Außenstürmer mit langen blonden Haaren, dem Zeitgeist der 1970er entsprechend, wird im Rückblick ein bisschen sentimental: „Trainer und Betreuer haben uns damals für das Leben geformt, uns menschlich entwickelt. Ich habe in meinem Leben dadurch nie einen Nachteil gehabt – im Gegenteil! Es war eine wahnsinnig tolle Zeit.“

Eine tolle Zeit war es wirklich für eine junge Mannschaft, die sich hauptsächlich aus Nürnberger Eigengewächsen zusammensetzte. Nur Erhard Suffel und Norbert Eder stammten ursprünglich nicht aus der näheren Um-

So sehen Sieger aus! Die A-Jugend des 1. FCN feiert die Meisterschaft. Oben von links: Kraus, Steuerwald, Dorok, Lindner, Weber, Dämpfling, Hartig, Sommer. Unten von links: Weyerich, Kosian, Suffel, Schöll, Reichenbach, Müller und Niemann.



9. Juni 1974
 1. FC Nürnberg – 1. FC Köln
 1:0 (0:0)



Tor: 1:0 Dämpfling (68., Foulelfmeter) /
 Trainer: Fritz Kreißel / Schiedrichter: Heinz
 Nickel (Neustadt an der Weinstraße) /
 Zuschauer: 3.000



gebung oder aus der Stadt. Als Unterfranken waren beide bereits die Exoten in der Truppe. „Dass wir in der Saison 1973/74 Deutscher Meister der A-Junioren werden sollten, das hätte zum Saisonbeginn keiner von uns gedacht“, ist sich Dorok auch heute noch sicher. Zwar waren die meisten Spieler gute, auch richtig gute Fußballer. Doch die Mehrzahl der Spieler wurde noch zum jüngeren Jahrgang gezählt und sie waren oftmals um ein Jahr jünger als die meisten Gegenspieler. Zumindest auf Bezirksebene konnte keine Mannschaft dieser Club-Elf das Wasser reichen. Der Lokalrivale aus Fürth jedenfalls schon gar nicht: „Wir sind damals nach Fürth gefahren und haben gefragt, wie hoch sie verlieren wollen. Und dann haben wir ihnen acht Stück eingeschenkt“ – ein bisschen Schmunzeln muss Dorok nach dieser Feststellung schon. Fakt ist: Der Club-Jugend konnte im fränkischen Raum zu dieser Zeit keine Mannschaft ernsthaft Paroli bieten. Die ersten „richtigen“ Gegner kamen dann zum Saisonende mit den Meisterschaftsspielen. Der Club-Express Richtung Deutscher Meisterschaft nahm am 1. Mai 1974 im oberpfälzischen Cham Fahrt auf. In zwei Ausscheidungsspielen gegen den ASV Cham musste sich der 1. FCN für die Teilnahme an der Bayerischen Meisterschaft erst qualifizieren. Durch Verletzungen und Hinausstellungen standen dort zwar zeitweise nur acht Mann auf dem Platz, dennoch gelang vor 1.200 Zuschauern ein 3:1-Erfolg. Im Rückspiel genügte dann ein 2:2-Unentschieden, um sich einen Platz im Endturnier zu sichern: „In diesem Spiel konnte unsere Mannschaft nicht überzeugen“ ist dazu in der Vereinszeitung von einst notiert.

Es war in der Spielzeit 1973/74 das letzte Mal, dass eine Deutsche A-Junioren-Meisterschaft im althergebrachten Turniermodus ausgespielt wurde. Es wurden in Kleinturnieren die Landesmeister festgestellt, die sich dann wiederum in Zwischenturnieren beweisen mussten und ganz am Schluss trug der DFB an wechselnden Orten ein großes Finalturnier aus, bei dem der Meister gekürt wurde. Die A-Jugend des 1. FCN hatte zuletzt 1971 das Endspiel erreicht, die Elf um die späteren Club-Spieler Rudi Sturz, Peter Geyer und Jan Majkowski geriet im Fürther Ronhof gegen den 1. FC Köln mit 1:3 unter die Räder.

Für die erste Club-Jugend hieß es also erstmal, die bayerische Meisterschaft für sich zu entscheiden. Nur sechs Tage nach dem anstrengenden Rückspiel gegen Cham stand in Schweinfurt das entscheidende Turnier auf dem Programm. Im ersten Halbfinale setzte sich der TSV Straubing zur

Überraschung aller gegen den hochfavorisierten FC Bayern München durch. Im zweiten Semifinale war der Club gegen die Gastgeber des FC Schweinfurt 05 gefordert und gewann überlegen mit 2:0. Der Wermutstropfen: Stammkraft Norbert Eder hatte sich in der Partie den Daumen ausgekugelt. Der Mannschaftsarzt Dr. Müller kam eigens aus Uehlfeld nachgefahren und brachte das Malheur wieder so in Ordnung, dass Eder am Folgetag im Finale mitwirken konnte. Am 12. Mai steuerte dann ausgerechnet Eder drei Treffer zum überzeugenden 5:0-Erfolg über Straubing bei. Dazu kamen ein Tor von Gerhard Hartig und ein Freistoß Marke „Tor des Monats“ von Günther Dämpfling.

Dämpfling war der Kapitän und der unumstrittene Kopf der Mannschaft, „unser mit Abstand bester Spieler“, so Rainer Kraus; der „klare Wortführer“ meint Mitspieler Erwin Suffel, der flinke Rechtsaußen des Teams, der für die 100 Meter Sprint nur knapp über elf Sekunden brauchte, spontan im Gespräch. „Er war unser Beckenbauer“, fährt Suffel fort, zumal der 1,90 Meter große Dämpfling auf dem Feld ja auch den Libero gab. Und von dieser Position aus seinen Mitspielern Halt und dem Spiel Struktur verlieh. So geschehen auch am 17. Mai 1974 in Hannover. Wieder war den jungen Cluberern nur eine kurze Verschnaufpause vergönnt, ehe die nächsten Kontrahenten bereitstanden.

Und die waren nun aus einem ganz anderen Kaliber. Im ersten Spiel ging es gegen den 1. FSV Mainz 05. Für Peter Niemann, damals zweiter Torhüter in der Mannschaft, ganz klar „das schwierigste Spiel auf dem Weg zum Titel“. Niemann, Sohn des gleichnamigen Vaters, der für kurze Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen den Club-Pfosten stand, ist, obwohl er an der etatmäßigen Nummer eins Klaus Müller nicht vorbeikam, immer noch sichtlich stolz auf seinen Beitrag zum Titel. „Die Rolle als zweiter Mann war äußerst unglücklich, aber die Rollen waren klar verteilt. Fritz Kreißel hatte eine Stammelf, und die spielte im Grunde immer. Ich hab das dann eben so angenommen und versucht, die Mannschaft im Hintergrund zusammenzuhalten.“ Auch gegen die körperlich deutlich überlegenen Mainzer saß er

„Fritz Kreißel hatte eine Stammelf, und die spielte im Grunde immer.“

auf der Bank, und zitterte mit der Mannschaft auf dem Feld, die bis zum Spielende das 0:0 hielt. Das Elfmeterschießen musste entscheiden. Dämpfling ging voran, verwandelte sicher, der erste Mainzer Schütze scheiterte am Pfosten. Dann war Eder an der Reihe und behielt die Nerven, während Keeper Müller den Mainzer Versuch parierte. Reinhard Schöll lief für den Club an und traf, Müller wehrte erneut ab und das Spiel war entschieden.

Tags darauf trennte nur die Partie gegen Hertha Zehlendorf die Nürnberger vom Einzug ins Finalturnier. Die Berliner hatten die favorisierten Gastgeber von Hannover 96 mit 3:2 niedergedrungen und galten als körperlich und spielerisch starke Truppe. Doch einmal in Fahrt ließ sich der Club nun nicht mehr um den verdienten Lohn bringen. Der 1. FCN erwischte einen Sahnetag und fegte die Zehlendorfer mit 5:2 aus dem Wettbewerb. Peter Sommers 1:0 und Horst Weyerichs 2:1 konnten die Haupt-

städter jeweils noch egalisieren. Ein verwandelter Strafstoß von Dämpfling deutete dann den Kurs an, von dem die Kreißel-Elf auch nach einem Platzverweis für Norbert Eder nicht mehr abwich. In Unterzahl legten Sommer und Dämpfling noch einmal nach und die Vereinschronik jubilierte: „Der 1. Clubjugend und dem Trainer Fritz Kreißel unsere herzliche Gratulation zu dieser großen Leistung. Wünschen wir der Mannschaft für die Endrunde viel Glück. Sie muss am 7.6. in Hamburg gegen den HSV antreten. In der anderen Partie stehen sich der 1. FC Köln und die Offenbacher Kickers gegenüber. Hoffentlich läuft alles gut.“ Für den jungen Eder, der hernach bis 1984 auf 301 Einsätze in zweiter und erster Bundesliga für den Club kam und 1986 in Mexiko als Nationalspieler Vizeweltmeister wurde, war das Kapitel Deutsche Meisterschaft vorzeitig beendet. Nach seinem Platzverweis wurde er für die beiden letzten Spiele gesperrt.

Was war das Geheimnis dieser Mannschaft? Zwei Gründe fallen bei der Beantwortung dieser Frage mit Sicherheit ins Gewicht. Zum einen spielte jeder der jungen Cluberer mit Überzeugung für den Trainer Kreißel, dessen Ablösung zu Saisonende beschlossene Sache und rund um den Valznerweiher zu diesem Zeitpunkt auch längst kein Geheimnis mehr war. Kreißel, Jugendleiter Christian Schmidt sowie Betreuer Günther Prächt sollten abgelöst, durch eine jüngere Garde ersetzt werden. Schon vor Saisonbeginn hatte es beim Club rumort, die künftige Ausrichtung in der Jugendarbeit war umstritten. Letztlich setzte sich die Gruppe um den einstigen Schülerleiter Rudolf Johanni und dem designierten neuen Trainer Günter Gerling durch. Kreißel war eine andere Aufgabe in der Jugendarbeit abgeboten worden, die er ohne Umschweife in Gänze ablehnte. Günther Dämpfling erinnert sich: „Wir

haben absolut für unseren Trainer Fritz Kreißel gespielt und zu ihm aufgeschaut.“ Die jungen Spieler verehrten ihren Coach der alten Garde.

Und sie waren zudem eine eng befreundete, verschworene Gemeinschaft. Auf dem Platz hatte Dämpfling das Sagen, auch Weyerich war Führungsspieler. Abseits des Rasens war der Zusammenhalt immens. Spaß war wichtig. Norbert Eder stellte dem strengen Trainer Kreißel seine zukünftige Frau Elisabeth als seine „Schwester“ vor. Rainer Kraus erinnert sich an Fahrten mit einem mehr als vollbesetzten hellblauen Käfer zum „Blauen Stern“ nach Reichelsdorf. Peter Sommer war für die Musik zuständig und besorgte den Rock'n'Roll-Soundtrack. Norbert Kosian sei ohnehin ein Unikat gewesen. Nach dem Training traf man sich gerne zum Kartenspielen in der „Seerose“, einem Ausflugslokal am Dutzendteich. So eng waren diese Freundschaften, die zum Teil noch aus dem Schüleralter herrührten, dass auch mal ein gemeinsamer Zelt-Urlaub in Österreich auf dem Programm stand. Mit dem Mofa fuhren Weyerich, Niemann und Dorok bis an den Millstädter See in Kärnten. Dazwischen passte kein Blatt Papier. Noch heute trifft sich die Mannschaft von einst, zuletzt zum Meisterjubiläum im Sommer 2014.

Mit dem Flieger ging es Anfang Juni schließlich auf nach Norddeutschland, zu den alles entscheidenden Spielen. Austragungsort war die nahe Hamburg gelegene Hansestadt Stade, der Club-Tross hatte derweil im unweit gelegenen Buxtehude Quartier bezogen. Ein Finalturnier hatte natürlich auch ein ordentliches Rahmenprogramm. Ein Mannschafts-Bummel etwa über die Reeperbahn. Auf Fürsprache des mitgereisten Klaus Schramm, zu der Zeit bereits Amateurabteilungsleiter beim 1. FC Nürnberg, durften die Spie-

ler auch einmal den Zapfenstreich verlängern und das nächtliche Buxtehude etwas unsicher machen: „Mensch Fritz, lass die Jungs doch mal ein, zwei Bierchen trinken.“ Auch ein offizielles Programm galt es zu absolvieren. Im Stader Ratskeller bat der DFB alle teilnehmenden Mannschaften und Verantwortlichen zum großen Empfang. Für Dämpfling und Co. war es die erste Chance, den Gegner schon einmal unter die Lupe zu nehmen. Lindner, Kosian, Dämpfling, Weyerich, Dorok, Sommer und Kraus spielten zwar bereits für die Junioren-Nationalmannschaft, die vom einstigen Nürnberger Cheftrainer Herbert Widmayer betreut wurde. Einige Gegenspieler kannte man also bereits aus dem ein oder anderen Lehrgang, etwa den Offenbacher Rudi Bommer. Doch beobachtet hatte man die Gegner nicht und die meisten Gegenspieler blieben im Vorfeld unbekannt.

„Wir haben absolut für unseren Trainer Fritz Kreißel gespielt und zu ihm aufgeschaut.“

Ein Favorit auf den Titel war der Club vor dem Turnier beileibe nicht. Die Abordnung des 1. FCN war die jüngste Mannschaft, die jemals zu einer Endrunde zur Deutschen Meisterschaft antrat. Dorok und Sommer waren in den Finaltagen noch 16 Jahre alt, nur Steuerwald, Eder, Reichenbach und der erkrankte Eggersberger mussten nach der Saison aus Altersgründen den Juniorenbereich verlassen. Und mit dem HSV stand im Halbfinale am Freitag, den 7. Juni 1974 ein ganz harter Brocken bevor. Doch die Club-Jugend wuchs in einer überhart geführten Begegnung über sich hinaus. Reichenbach ersetzte Eder im Mittelfeld nahezu gleichwertig, Weyerich legte Uwe Mackensen, den gefürchteten Spielmacher der Hamburger, erfolgreich an die Kette und auch alle anderen boten eine überdurchschnittliche Leistung. Vor allem Suffel war an diesem Tag kaum zu bremsen. Er erzielte die Führung,

Deutsche Jugendmeisterschaft

Ein Elfmeter entschied, aber Dämpfling behielt kühlen Kopf

Revanche für die Niederlage 1971 und Trainer Kreißels 20. Titel

FCN-Jugend spielte für Trainer Kreißel

Vorstandschafft empfing Clubnachwuchs am Flughafen

Abwehrblock ist das Glanzstück

ich in den Nationalmannschaftskader
Jahr gilt die Regelung à la Europacup

Schönstes Abschiedsgeschehen für scheidenden Club-Jugendtrainer Kreißel:

Jugend erstmals deutscher Meister

Dämpfling behielt in dem harten Endspiel den 1. FC Köln die Nerven: Elfmeter zum 1:0-Sieg verwandelt
Weyerich legte den Kölner Spielmacher Aljos Dakos an die Kette — Platzverweis und Zeitstrafe für den Gegner

Dämpfling behielt die Nerven



Kapitän Günther Dämpfing nimmt mit bandagiertem Oberschenkel den Meisterpokal entgegen.

legte nach dem Ausgleich der Hamburger noch zwei Tore nach zum letztlich klaren 3:1-Erfolg. Große Sorgen bereitete derweil eine schwere Oberschenkelverletzung Dämpflings, der das Spiel nicht bis zum Ende bestreiten konnte. Nach einer ersten Untersuchung konnte ein Knochenbruch ausgeschlossen werden und Mannschaftsarzt Müller setzte sich wieder in Bewegung. Er unterbrach seinen Urlaub im Bayerischen Wald und sauste im Sportwagen nach Norden. Gemeinsam mit einem Masseur konnte Dämpfing so gerade noch rechtzeitig einsatzfähig gemacht werden.

„Ich habe mich eben tierisch aufgeregt über den Elfer“

Dämpflings Verletzung blieb am Vortag des Finales nicht das einzige große Thema. Zeitgleich zur Finalrunde der A-Jugend spielte die erste Elf des Club in Saarbrücken um den ersehnten Aufstieg in die Bundesliga. Nach einem 2:2 beim FC Saarbrücken verpasste der Club unter dramatischen Umständen nur um ein Tor die Rückkehr in die höchste Spielklasse. Die KreiBel-Elf verfolgte das Spiel im TV und sah die Bilder einer untröstlichen Mannschaft um Kapitän Dieter Nüssing, die mit hängenden Köpfen vom Platz schlich.

Um die 3.000 Zuschauer hatten sich am Morgen des 9. Juni schließlich in Stade eingefunden und begrüßten die beiden Endspielteilnehmer. Für die Club-Jugend kam es zu einem finalen Wiedersehen mit dem 1. FC Köln, der sich im Elfmeterschießen gegen die Kickers aus Offenbach durchgesetzt hatte. Die Namen in der Kölner Aufstellung haben auch heute noch einen guten Klang. Wolfgang Mattern stand im Tor, die Kölner Legende Gerd Strack in der Abwehr und Hans Jürgen Tritschoks, später Erfolgstrainer der Frauen des 1. FFC Frankfurt, war Spielführer. Als Außenseiter betrat der Club den Rasen und eine überaus physisch geführte Partie nahm ihren Lauf. Dämpfing hinkte, hielt aber die Abwehr zusammen: „Was an Rainer Kraus vorbeikam, das ist dann bei mir gefallen.“ Köln drückte, aber die Nürnberger Defensive geriet nie wirklich ins Wanken, Keeper Müller musste nur selten eingreifen. Weyerich bekam den Kölner Strategen Dakos immer mehr in den Griff, doch es blieb ein Spiel auf Messers Schneide.

Hans-Jürgen Tritschoks besitzt an das Finale, das bei strahlendem Sonnenschein stattfand, noch lebhaftere Erinnerungen: „Wir kannten die Mannschaft des Club nicht, aber den Titel, den wollten wir natürlich mit aller Macht holen. Spielerisch war dann Nürnberg besser als wir, aber kämpferisch waren wir deutlich überlegen.“ Symptomatisch für das enge Spiel war, dass ein Elfmeter zehn Minuten vor dem Abpfiff die Entscheidung herbeiführte. Auch nach 40 Jahren wird die entscheidende Szene durchaus kontrovers beurteilt. Der Kölner Strack ist sich heute noch sicher, „dass das kein Elfer war.“ Und auch Tritschoks regt sich noch etwas auf: „Eine klar unberechtigte Entscheidung.“ Was war geschehen? Kosian war im Kölner Strafraum von zwei Domstädtern in die Zange genommen worden und fiel, der Schiedsrichter hatte zuvor ähnliche Szenen straffrei durchgehen lassen, dieses eine Mal aber zeigte er auf den

Punkt. Dämpfling lief an und traf zum erlösenden 1:0, in der Schlussphase verloren die Kölner dann die Nerven. Strack flog nach einer Tätlichkeit vom Platz, Tritschoks („Ich habe mich eben tierisch aufgeregt über den Elfer“) sah nach Schiedsrichterbeleidigung ebenfalls Rot. Die Ehefrau des Kölner Trainers Jupp Röhrig wollte sogar mit dem Regenschirm auf den vermeintlichen Unglücks-Referee los.

Der Club hingegen spielte die letzten Minuten seelenruhig und konsequent zu Ende. Erstmals gewann die erste Jugend des 1. FCN den Meistertitel. Dämpfling nahm strahlend den Pokal entgegen und die Feier nahm ihren Lauf. Am Abend landeten die jungen Meister auf dem Nürnberger Flughafen und wurden von einer kleinen Delegation in Empfang genommen. Dieter Nüssing, gerade aus Saar-

brücken heimgekehrt, wischte alle Trauer um den verpassten Aufstieg beiseite, organisierte noch einen Musiker mit Schifferklavier. Es wurde gesungen, es wurde gelacht: „Wer hätte das gedacht, dass der Club den Meister macht?“.

Der überraschende Finalsieg der 74er Mannschaft ist bis zum heutigen Tag der einzige Meistertitel, den eine Nürnberger A-Jugend jemals gewann. Erspielt und erkämpft von einer Mannschaft, die zuvor niemand auf dem Zettel hatte.

Zurück in Nürnberg wird gefeiert. Im Hintergrund ist Trainer Fritz Kreißel links neben dem damaligen Amateuerabteilungsleiter Klaus Schramm zu erkennen.



WIR GRATULIEREN!

Allen Geburtstagskindern vom 01.01.2015 bis 30.06.2015 wünscht der Club zum 30., 40., 50., 60., 65., 70., 75., 80., 85. bis hin zum 90. Ehrentag von Herzen alles Gute und für den weiteren Lebensweg Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

A

PETER ABRAHAM / THOMAS ADELHARDT / JOHANNES ALBERT / CARSTEN ALEX / CHRISTIAN ALLES / MARGIT ALT / OLIVER AMM / STEFAN ANDERLOHR / CLAUDIA ANDERS / HANS APFELBACHER / PROF. DR. ANDREAS AUE

B

FRANZ BACHMEIER / ANDI BACHSLEITNER / NORBERT BALDAUF / RENATE BARON / GÜNTER BARTH / KARIN BARTH / CHRISTIAN BARTH / SEBASTIAN BARTHELMES / FRIEDRICH BAUER / MANFRED BAUER / IRINA BAUER / FRANK BAUER / MELANIE BAUER / MARKO BAUER / THOMAS BÄUERLEIN / MICHAEL BAUM / RICHARD BAUMANN / OLIVER BAURIEDL / UWE BAYER / HANNES BECK / ALEXANDER BECK / JOHANNES BECK / ELMAR BEDACHT / RENÉ BEHM / HANS BEILING / DANIEL BELL / BERNHARD BENDIX / DIETER BERAN / EWALD BERGER / RUDOLF BERGER / PATRICK BERGER / MARKUS BERGHAMMER / WOLFGANG BERGHOFER / MATTHIAS BERGMANN / STEFAN BERGNER / BERND BESENBECK / MARKUS BEBLER / WERNER BEYSER / SONJA BIEBER / UWE BIERMANN / WERNER BIRZELE / STEPHAN BISKUP / GEORG BLANK / ANDREAS BOBEK / ULRICH BOCK / CHRISTIAN BÖGELEIN / THOMAS BÖHM / FRANK BORGER / PETER BÖSCH / HERMANN BRACK / KLAUS BRANDNER / FRANK BRAUN / LEONIDA BRAUN / DENIS BRAUN / ROLAND BRÄUTIGAM / PETER BREAKELL / JOCHEN BREGEL / THOMAS BRENDL / ALEXANDER BROCHIER / VOLKER BRÖGELER / CHRISTIAN BRÜCKNER / RAINER BRUNNER / HANS-JÜRGEN BRUNNER / MATTHIAS BURGER / MAXIMILIAN BUSCH / ARMIN BÜSCHEL / CARL-ANDRÉ BYSTRON

C

ROLAND CARL / PROF. DR. ROBERT CESNJEVAR / KARL-HEINZ CHRISTLEIN / FRIEDRICH CRAMER

D

RENE DACHWALD / JURGEN DAMMER / DR. MED. KARL GERD DANNER / THOMAS DANNER / MARKUS DAUPHIN / CHRISTIAN DEICHMÜLLER / NORBERT DEMLEITNER / ANDREAS DENKEWITZ / STEFAN DERRA / RICHARD DICKLHUBER / ANDREAS DIETEL / KARL-HEINZ DIETZ / JOHANNES DILL / HUBERT DINKEL / BERND DIPPOLD / TOBIAS DIPPOLD / HARALD DISTLER / PETER DISTLER / MICHAEL DITTRICH / UWE DITTRICH / FRANK DÖLLNER / MARKUS DONEFF / GABRIELE DÖRFLER / NORBERT DORN / GEORG DORNER / HANS DORSCH / MONIKA DRECHSLER / WALTER DREISCHMEIER / JENS DURST

E

PHILIP EBELT / ULRIKE EBERLE / SEBASTIAN ECKERT / SIEGFRIED EDER / DANIEL EDER / MELANIE EDER / JENS EDER / HANS EIBER / MICHAEL EIBL / NORBERT EICHINGER / VOLKMAR EIDLOTH / JOHANN EILER / KARIN EL GHUSSEIN / KURT ELEFANT / HANNES END / ERHARD ENDERS / STEFAN ENDERS / WILFRIED ENDISCH / HARALD ENDRES / FRANK ENDRES / HANS ENGELHARDT / GEORG ENGELHARDT / BENJAMIN ENGELN / STEPHANIE ERNST / VOLKER ERTL / STEPHAN ERTLE / KURT ESCHENBACHER / PFARRER THOMAS ESCHENBACHER / KLAUS ESPER / ALFRED EYRICH

F

MARTIN FABI / SANDRA FALKNER / MARTIN FAUL / ULRICH FEEDER / CHRISTOPHER FEHN / JOHANNES FEIHL / HILMAR FEIN / MARIANNE FELSNER / ALEXANDER FENDT / ANJA FEUERSTEIN / KARL-HEINZ FICHT / DR. JOSEF FISCHER / GERNOT FISCHER / BERND FISCHER / JOCHEN FISCHER / HARTMUT FITZNER / FRANZ FLEISCHMANN / NIKO FLISS / ADALBERT FLORSCHÜTZ / MARKUS FORSTER / CHRISTIAN FÖRSTER / DIETFRIED FÖSEL / HOLGER FRANK / CHRISTIAN FRANK / WILFRIED FRANZ / THOMAS FRANZ / JÖRG FRAUENBERGER / ESTHER FRENZEL / HERBERT FREUND / DIETER FRIEDL / MAXI FRIEDRICH / PAUL FRIEDRICH / RAI-

MUND FRIES / BENJAMIN FRITZ / WINIFRIED FRITZ / SEPPEL FROSCH / WOLFGANG FUCHS / INGO FUCHS / JULIAN FUCHS

G

THOMAS GABLER / THOMAS GAILLER / UWE GÄRTNER / JAKOB GATZKA / DR. HUBERT GBUREK / REINHARD GEBAUER / WALTER GEBHARDT / EMIL GEBHARDT / MARTIN GEIER / STEFAN GEIST / GERHARD GELLINGER / JÖRG GENTH / RENATE GENZEL / HELMUT GEPPERT / STEFAN GERBER / SIGURD GESSLEIN / NADINE GESSLEIN / BIRGIT GEWENIGER / MICHAEL GEYER / KLAUS GIETL / ANGELIKA GLASER / ROLAND GLASER / BERND GLEICH / MDB A.D. GÜNTER GLOSER / SCARLET GOBERNATZ / THOMAS GOHLA / GERHARD GÖPFERT / HEINZ GOREK / THOMAS GÖTZ / CHRISTIAN GRAML / JANA GRAMSCH / ARNOLD GRASHOFF / HANS-GEORG GRAUSAM / BERND GREBNER / HUBERT GREGER / KLAUS-DIETER GREGOR / MATHIAS GREINER / GERHARD GRIESMEIER / PAUL GRIMM / NADINE GRIMM / JÖRG GROM / OTTO GRÖNMÜLLER / DANIEL GROSCH / FRANZ GRÖTSCH / GERHARD GRUBER / SEBASTIAN GRÜNDEL / RICHARD GUBO / WERNER GUGEL / RALPH GUNDLER / HOLGER GUTFLEISCH

H

GÜNTHER HAAG / PAUL HAAGEN / CHRISTIAN HAAS / JOACHIM HACKER / STEFAN HACKER / KLAUS HADERLEIN / UDO HAFNER / ERICH HÄFNER / JOHANNES HÄFNER / MARCUS HAMMERBACHER / JOHANNES HANDL / OLIVER HANDRICH / CHRISTIAN HANGL / HANNES HANNWEG / ULRIKE HANSEN / JULIAN HARRER / URSULA HAB / THOMAS HABFURTER / WERNER HABFÜRTHNER / EWALD HASSLER / CAROLIN HAUMER / UWE HEBERLEIN / THILO HEERDEGEN / FRANZ HEGEN / PETER HEGENDÖRFER / JÜRGEN HEILMANN / MATTHIAS HEILMANN / THORSTEN HEIM / ANDREAS HEIMPEL / PETRA HEINDEL / SIMON-PETER HEINZEL / ERWIN HELD / JOHANNES HELD / NICOLE HELLMUTH / DAVID HENKES / JENS HENNIG / FRANZ HERMANN / FRIEDRICH HERRMANN / JOSEF HERRMANN / LUITPOLD HERRMANN / SIEGFRIED HERRMANNSDÖRFER / TIM HERZIG / JOHANNA HERZNER / NORBERT HESS / UWE HEUBUSCH / MARC HEUMANN / CHRISTIAN HICKE / LARS HILDEBRAND / SANDRA HINZ / KLAUS-JOSEF HIRSCH / LOTHAR HIRT / JÜRGEN HÖCHERL / MICHAEL HOCHMUTH / NADINE HOCHREIN / CAROLA HOCHSTADT / RUDOLF HOCK / DR. MICHAEL HODERLEIN / MARTIN HOFBAUER / KATJA HOFFMANN / ALEXANDER HOFGRÄFF / ALEXANDER HÖFLER / FRANZ HÖFLING / MICHAEL HOFMANN / ROBERT HOFMANN / TOBIAS HOFMANN / CORINNA HOFMANN / KARL-HEINZ HOHENADL / STEFAN HOIER / WILHELM HOLL / MARTIN HÖLL / SVEN HOLTHUSEN / MICHAEL HOLZBERGER / JÖRG HOMMEL / ALEXANDER HOPF / INGO HÖPS / HENRIK HORLING / GERHARD HOTZY / LUDWIG HOYER / HANS HRUBY / FRANZ HUBER / THOMAS HÜBNER / ALOIS HUEBER / MICHAEL HÜLTNER / STEPHAN HÜSAM

I

STEFANIE IMHOF

J

HANS-ULLRICH JÄCKEL / DR. HELMUT JACOB / PETER JÄGER / RALF JÄGER / WERNER JÄGER / ANDREAS JANZ / MARTIN JENDERT / STEFAN JENKE / JÜRGEN JORDAN / ERWIN JÖRG / GÜNTER JUST

K

KLAUS KAISER / WERNER KALB / RAINER KALB / SIMON KALLINGER / MAXIMILIAN KALMBACH / JOHANNES KAMM / PAUL KAMPS / WOLFGANG KAPPEL / SEBASTIAN KARCH / HORST KÄRGELEIN / JOCHEN KARTHE / MANFRED KASTENHOFER / JÄSMINKO KAVEDZIJA / MICHAELA KEITZL / GERHARD KELLER / JOHANNA KELTSCH / ALFONS KEMPF / THOMAS KERSCHBAUM / ULF KERSCHENSTEINER / MIRKO KEB / ELMAR KEUPP / ERWIN KITZ / PASCAL KITZ / BERNHARD KLAUER / ERHARD KLEBL / BERNHARD KLEIN / MANFRED KLEINERT / CHRISTIAN KLEINLEIN / VEIT KLERMUND / CHRISTIAN KLING / WERNER KLOHA / MARCUS KLOSTERMANN / MICHAEL KNAB-ZIEGLER / UWE KNOLL / MICHAEL KNORR / HEIKO KNÖRRER / SANDRA KNY / BERND KOCH / STEFAN KOCH / THORSTEN KOCH / GERD KOCHTA / ALEXANDER KOCZOROWSKI / ALFRED KOHL / BENJAMIN KOHLBAUER / JOCHEN KOHLER / FELIX KÖLLE / KORNELIUS KÖPPEL / KARL-HEINZ KÖRBER / ALEXANDER KÖSTNER / PROF. DR. THOMAS KOTHMANN / JÖRG KOTZUR / RALF KOWALEWSKI / BARBARA KOWALSKI / JOHANN KRAFT / HEINZ KRÄMER / KARL-HEINZ KRATZ / ELKE KRATZER / DR. THOMAS KREMER / MANFRED KRESS / CHRISTIAN KREB / GERD KRITTER / THOMAS KROKER / GERHARD KRUG / KARL-HEINZ KRÜGER / STEFAN KUCH / HORST KUGLER / RONNY KUHN / ERWIN KÜHNEL / CHRISTOPHER KUHNERT / ROBERT KUPFER

L

ANDREAS LAHM / THOMAS LANG / PETER LANG / GERALD LANG / CHRISTIAN LANG / DIETMAR LANZ / REINHARD LASSNER / RUDOLF LAUW / HEINZ LEIDHARDT

/ HANNES LEINBERGER / HEINRICH LENHARDT / MATHIAS LERCHE / DIETER LEUBE
/ GOTTFRIED LEY / CHRISTIAN LICHTENWALTER / ROBERT LIEBBERGER / THOMAS
LIEDEL / ERICH LILL / HANS LINDERMAIER / RUDOLF LINDNER / BERNHARD LIND-
NER / ULRIKE LIPPERT / BERNHARD LOBINGER / GERHARD LÖCKLER / JOACHIM
LOESENER / KERSTIN LÖHNER / HERBERT LOY / ANDREAS LOY / HANSJÖRG LU-
THER / CHRISTIAN LYSCHIK

M

LORENZ MACKERT / HELMUT MAIER / NADINE MAIER / HARALD MAILER / HUGO
MAIRUNTER / MICHAEL MARGRAF / DIETRICH MARTIN / KARL-HANS MARX / RO-
LAND MATSche / DR. ALEXANDER MAUERER / EWALD MAUTNER / RUDI MAYER
/ ARMIN MEICHELBOCK / RICHARD MEIER / ANDREAS MEIER / MARKUS MEIER /
THOMAS MEIER / GERD MEININGER / JÜRGEN MEINOLD / SVEN MELERSKI / MI-
CHAELA MELZER / BENJAMIN MEMMERT / JOERG MENGES / MARTIN MENTNER /
THOMAS MERK / RAIMUND MERKEL / STEFAN MERL / KLAUS MEYER / DR. WAL-
TER MICHALKE / MATTHIAS MIEHLICH / DIETER MIODECKI / CHRISTIAN MORBER
/ MASSIMILIANO MOSCARELLO / HANS MOST / ERWIN MÜLLER / WERNER
MÜLLER / KLAUS MÜLLER / HARALD MÜLLER / STEPHAN MÜLLER / CHRISTOPH
MÜLLER / BIRGIT MUSCHENETZ

N

JÜRGEN NAHR / OLIVER NEEB / THOMAS NESTMEYER / DIRK NETT / ALEXANDER
NEUDORFER / FELIX NEUGEBAUER / LOTHAR NIMPSCH / JOSEF NOWAK / MARCO
NÜRNBERGER

O

SVEN-THORSTEN OBERHOF / PETER OBERMEIER / RALF OBERNDÖRFER / DANIEL
OCHS / HEINZ OESTREICHER / TORSTEN OKRENT / MARTIN OLBRICH / HERBERT
OPPELT / FLORIAN ORWITZ / HANS-MARTIN OSTLER

P

UDO PABST / MARIO PAESCHKE / JOACHIM PANITZ / DOMINIK PANZER / NEK-
TARIOS PAPADOPOULOS / DOMINIK PÄTZOLD / PETER PAULUS / OLIVER PEETZ /
ANDREAS PELZEL / MICHAELA PETER / SVEN PETROWSKI / HARTMUT PFAUDLER /
HANS-JÜRGEN PFEIFFER / EVA-MARIA PFEIFFER / ALEXANDER PFENDER / JOSEF
PFUNDT / ULRIKE PIEGER / MARTIN PILZER / GREGOR PIRKWIESER / JÜRGEN
PITTRUF / MARKUS PLATZÖDER / DETLEF PLOBNER / RÜDIGER POHL / IVAN POL-
JOVKA / SEBASTIAN POLSTER / JÖRG POLZER / MICHAEL PORTUGALL / CHRISTIAN
PREIB / HUGO PREIBER / MARKUS PUCHTA / ROBERT PÜHL / KUNIBERT PÜTZ

Q

SABINE QUAAS

R

PETER RAAB / GERHARD RAABE / ULRICH REBELE / JONATHAN REHFELD / MAR-
TIN REHM / WERNER REIF / HEINRICH REINWALD / KLAUS REIBMANN / ANTJE
REITELSHÖFER / DANIEL REITER / HANS PETER REIZAMMER / ULRICH RELOVSKY
/ PROF. DR. CLEMENS RENKER / BENEDIKT REUBEL / KLAUS REUTHER / LUKAS
REUTHER / PAUL RICHTER / HEIKO RICHTER / HEINZ RIEDL / MARCO RIEGEL /
STEFAN RIEGER / KARL-HEINZ RIEMENSCHNEIDER / CHRISTIAN RINGER /
MARKUS RÖDEL / DOMINIK ROGNER / CLAUDIA RÖSCHLEIN / OLIVER RÖSELER /
KLAUS ROSENECKER / KLAUS ROBNER / CLAUS ROST / INES MIRIAM ROTTMANN
/ KLAUS PETER RÖTZER / ROBERT RUDEL / HEIKO RUF / MANFRED RÜGER /
STEPHAN RUPPRECHT / DANIEL RUSNJAK / GÜNTER RÜTH

S

CHRISTINE SABER / MARCO SAFAR / MARION SÄGMÜLLER / WOLFGANG SAHM /
ANNALIESE SALOMON / CHRISTIAN SALZINGER / TONY SAMSTAG / FRIEDBERT
SAUER / THORSTEN SCHAD / HELMUT SCHERF / ROLAND SCHERZER / KARL
SCHEUBER / SIEGBERT SCHILG / THOMAS SCHIMMANG / MARKUS SCHLAGBAUER
/ GABRIELE SCHLEUPNER / MATTHIAS SCHLIERF / HELMUT SCHMELZER / ELISA-
BETH SCHMIDT / REINHOLD SCHMIDT / THOMAS SCHMIDT / JENS SCHMIDT / UL-
RICH SCHMIDT / CHRISTA SCHMIDT-BAUMEISTER / ALFRED SCHMITT / THOMAS
SCHMITT / JÖRG SCHMITT / JOHANNES SCHMITT / KERSTEN SCHNEEBERGER /
SIEGFRIED SCHNEIDER / FRANZ SCHNEIDER / ALEXANDER SCHNEIDER / FLORIAN
SCHOLZ / MARTIN SCHÖMEZLER / REINER SCHORR / HANS SCHRAMM / JURGEN
SCHREYER / CHRISTIAN SCHRÖDER / HARALD SCHRÖER / CHRISTOPH SCHUBERT /
CHRISTIAN SCHUBERTH / SVEN SCHÜCKHER / MARGOT SCHUM / LOTHAR SCHULZE
/ TIMO SCHÜRER / MATTHIAS SCHÜTZ / FLORIAN SCHÜTZ / STEPHAN SCHWAGER /
HELMUT SCHWANSE / KURT SCHWENOLD / MARK SEDMAN / RUDOLF SEIDL /
NORBERT SELZ / KARIN SENGÜL-BAIER / PETER SEUB / DR. WINFRIED SIEBER /
REINHARD SIEGERT / GÜNTHER SIMONSEN / BERND SINGER / STEFAN SKALEI /

BERND SLANY / WOLFGANG SONNLEITHNER / HERBERT SPATH / JÜRGEN SPÄTH /
GÜNTER SPERBER / GEORG SPIEGEL / HOLGER SPRINGER / BRUNO STADELMANN
/ WOLFGANG STAHL / KATJA STALLWITZ / WALTER STAMM / HERMANN STARK /
JAN THORSTEN STÄRKER / MARTIN STAUBER / ARIANE STEIMER / SIEGFRIED
STEINERT / BARBARA STEINHEUER / WERNER STERR / DIRK STEYER / FERDINAND
STOLLBERG / ULI STÖRZER / PETER STRABNER / OLAF STRAUB / HELMUT STROBEL
/ HANS JOACHIM STUMPF / MANFRED STUMPTNER / ANDREAS SULZER / CORNE-
LIA SUMMA / CHRISTIAN SUSSBAUER

T

DORIS TASCHNER / MATTHIAS THIENEL / LOTHAR THURNER / RALF TÖGEL / COR-
NELL TRABANDT / EUGEN TREIPL / STEFAN TREISCH / ALEXANDER TREUBEL /
HERBERT TRIPPNER / THORSTEN TUCHAN / THOMAS TURNWALD

U

DR. MED. STEFFEN ULRICH / EDGAR UNRATH

V

MARCO VÄTH / HEINZ VAVRINEC / AXEL VOGL / ROZA VOIT / KARLHEINZ VONEND /
PETER VONHOEGEN / SIEGFRIED VOSS

W

MARKUS WACHAUF / SONJA WACHTLER / JOCHEN WACKER / HANS WAGNER /
CHRISTIAN WAGNER / DR. FLORIAN WAIBEL / DR. MED. REINHOLD WAIMER / WER-
NER WALTER / DR. WOLFGANG WALZ / BERND WARMUTH / CARSTEN WARZECHA /
MICHAEL WASSERMANN / ANDREAS WEBER / SIEGLINDE WEBER / CHRISTIAN WEG-
HORN / CHRISTIAN WEID / GERHARD WEIDNER / SEBASTIAN WEIDNER / MANUEL
WEIGELT / JURGEN WEIB / PETER WEIB / MARKO WEIB / PROF. DR. ARNOLD WEISS-
MAN / OLIVER WELSCHER / MARCUS WENZEL / KLAUS WERNER / ULRICH WICK-
LEIN / MICHAEL WIELAND / MARTIN WIEMANN / JONNY WILKE / SUSANNA WIL-
LACKER / GÜNTHER WIMMER / ALOIS WINDISCH / BARBARA WINTERSTEIN-MEYER
/ LUTZ WIRTH / MARKUS WIRTH / NADINE WISCHNEWSKI / PETER THOMAS
WISCHNIOFSKI / ALEXANDER WITSCHKANOW / FRANK WITTIG / JURGEN WITT-
MANN / DIETMAR WITTMANN / OTMAR WOLF / MATTHIAS WOLF / CHRISTIAN
WOLF / SVENJA WÖLFEL / THORSTEN WÖLFEL / GISELA WÖLFEL-FALK / HANS-MAR-
TIN WOLFF / GERD WOLKERSDORFER / PETER WÖSSNER / ARKADIUS WOYTALLA /
PROF. PETER HEINZ WÜNSCH / ANNETTE WYNENDEALE

Y

CEM YILMAZ

Z

SILKE ZANG / ROBERT ZANKL / KURT ZAPF / JÖRG ZEILINGER / HERIBERT ZENK /
ALBERT ZIEGLER / ANDREAS ZIEGLER / MAIK ZIEGLER / FRANK ZIEGLER / INGO
ZIEMENS / GERHARD ZÖBELEIN / CARSTEN ZOEPHEL / DANIEL ZÖTZL

WIR TRAUERN
UM UNSERE
VERSTORBENEN
MITGLIEDER

HORST BEIMS / ALFRED DÖTZER / KLAUS PETER FINK /
RALF GENZEL / ALEXANDER GRAF / HARRY HALBAUER /
PROF. BERNHARD HORN / HELMUT KUTTING / IRMGARD
LOCHNER / WINFRIED MELCHIOR / RENATE MOHR /
RALPH PRAEG / PETRA RASCHE / ANTON RÖMMELT /
UDO SAUR / WILHELM SCHÄFER / FLORIAN SCHELHORN /
GEORG SEUBERT / VELJKO SKRINJAR / WERNER STROECH

NEUZUGÄNGE

Der 1. FC Nürnberg begrüßt seine neuen Mitglieder, die zwischen 01.08.2014 und 01.12.2014 die Club-Familie weiter bereichert haben.

A

FATON **ADEMI** / DORIS **AINER** / DAVID **ALBRECHT** / VINCENT **AMON** / FELIX **AMRHEIN** / MARISSA **ANGERMÜLLER** / ROLAND **APPEL** / CENGIZ **ARTUC** / STEFAN **ASTER** / DIETER **ASTER**

B

THORSTEN **BACH** / DOROTHEA **BAETZ** / DAVID **BAND** / CLAUDIA **BAUER** / BERND **BAUMANN** / CARLA **BECKER** / KAI **BERGHÄUSER** / WOLFGANG **BERGHOFER** / STEFAN **BERGMEISTER** / LUCA **BESENDÖRFER** / PETER **BESTLE** / BJÖRN **BEYER** / HENRY **BEYER** / JOHANNES **BÖHM** / YEVGENIY **BOLOKHOVETS** / THOMAS **BOSECKERT** / RUDIGER **BRAUN** / HERBERT **BREHM** / PIRMIN **BRENINEK** / SARAH **BUB** / WALTER **BUCHER** / YVONNE **BURK** / BRIGITTE **BÜRKLE** / MIRA JOSEFINE **BÜTTNER** / JULIA PAULINE **BÜTTNER** / DZEVAD **BUZIMKIC**

C

DARIO **CEDRONE** / PAUL GEORG **CHORBACHER** / MARCEL **CZERWEK**

D

CARLOS **DANZ** / STEFFEN **DÄUMLER** / ANDRE **DE BEISAC** / TOBIAS **DEDE** / MATTHIAS **DENK** / HORST **DERRA** / MARKUS **DESCHLER** / LUDWIG **DEUFERT** / TOBIAS **DIPPERT** / RICHARD **DISTLER** / HARALD **DISTLER** / MANUEL **DISTLER** / THOMAS **DOLLINGER** / ALEXANDER **DORSCH** / MARIUS **DÜNISCH**

E

CHRISTIAN **ECK** / DANIELA **EIBER** / RENE **EICHENSEHER** / LEON **ENDER** / BENJAMIN **ENGELN** / STEFAN **ENGELN** / STEFAN **ERNST** / KIRA **ERNST** / MAXIMILIAN **ESCHER** / BERNHARD **ETTELDORF**

F

LUKAS **FABER** / SUSANNE **FINK** / HOLGER **FISCHER** / KAI **FRANKENBERGER** / LISA **FRANZ** / AXEL **FRAUNHOLZ** / GUNTER **FREIER**

G

DANNY **GAST** / ROBERT **GATTENLÖHNER** / JOHANNES **GEHLE** / JONAS **GEHR** / REBECCA **GEHRITSZ** / PETER **GEYER** / ANDRE **GILCH** / MARCEL **GLEIBNER** / LEONORA EMMA **GLÖCKLE** / OLIVER **GÖDEL** / DANIEL **GÖSSINGER** / CATHRIN **GÖTZ** / JENNIFER **GRAF** / CHRISTOPH **GRÄF** / JOHANNES **GROB** / FRANZ **GRÖTSCH** / TIM **GRUBER** / HERBERT **GRUBER** / UDO **GRÜNBERGER** / MANFRED **GUNDENDORFER** / CLARA **GUTMANN**

H

MILA **HABERLACH** / MONIKA **HACKER** / TOM PETER **HÄCKER** / UDO **HAFNER** / MICHAEL **HALLER** / WALTER **HAMMERBACHER** / ALEXANDER **HANEL** / INGO **HÄNEL** / DANIEL **HARTZ** / RALPH **HAUENSTEIN** / PETER **HEIDER** / FELIX **HEINL** / DOMINIK **HEINLEIN** / NICO **HEMM** / ISABELLA **HEMM** / CHRISTIAN **HENGELEIN** / JUTTA **HERMANN** / ANDREAS **HERTER** / MATTHIAS **HEYMEL** / FLORIAN **HILLENBRAND** / THOMAS **HIRSCHMANN** / CHRISTIAN **HÖCHERL** / GERHARD **HOFER** / REGINE **HOFER** / PAUL **HOFER** / RUDIGER **HOFFMANN** / JENNIFER **HOFMANN** / STEFAN **HOIER** / MARCO **HOLLAND** / TOBIAS **HORNFECK** / JURGEN **HÖSL** / PETER **HUBER** / DANIELA **HUBER** / ROLAND **HUFMANN** / MICHAEL **HÜHNLEIN** / SEBASTIAN **HUPPMANN**

I

LEONARD **IBRAHIMOVIC**

J

MONA **JÄGER** / MATTHIAS **JANSSEN** / SVEN **JÖRISSSEN**

K

ALINA **KASTNER** / TOM **KASTNER** / THOMAS **KASTNER** / JONAS **KAUPTERT** / MICHAELLE-TABEA **KECK** / PHILIPP **KEITEL** / JOEL **KELLER** / KATJA **KELLER** / UWE **KEBLER** / FINN **KIRSTEIN** / IVAN **KNEZEVIC** / ALFRED **KOHL** / FELIX **KÖLLE** / STEFAN **KONNERTH** / GEORG **KÖRBER** / SASCHA **KÖRNIG** / TINO **KÖSTNER** / ANNA LENA **KÖSTNER** / FLORIAN **KRAL** / HANNAH **KRASSER** / SARAH **KRASSER** / DOMINIK **KREFFT** / GERHARD **KSOLL** / THORSTEN **KÜFFNER** / STEFFEN **KÜHLWEIN** /

L

FREDERIK **LANGER** / BASTIAN **LIEBL** / LUKAS **LISCHEWSKI** / ANDRÉ **LUTZ** / JENS **LÜTZKENDORF**

M

JOHANNES **MAAG** / KERSTIN **MACIOL** / LILIANA-SOPHIE **MAI** / TORSTEN **MANDERSCHEID** / MIKE **MARIANEK** / JULIAN **MARKO** / CHRISTOPH **MEIER** / HEIKO **MELZER** / ELIAS **MEYER** / MARKUS **MEYER** / HORST **MEYERHOFER** / PETER **MIKUSCH** / MARTIN **MIKYNA** / JÖRG **MIRSBERGER** / JAN **MIBBACH** / MARCEL **MÖHLER** / CHRISTIAN **MOOSBAUER-KRAUS** / ANGEL **MORAL** / ANDY **MÜLLER** / MAX **MÜLLER** / DR. STEPHAN **MÜLLER** / THOMAS **MÜLLER** / ANDRE **MÜLLER** / LAURA **MÜLLER** / LUIS **MUNOZ**

N

ALEXANDER **NEUDORFER** / MANUEL **NEUB** / RENE **NIEDERMEIER** / SABRINA **NIESEL** / MARCO **NÜRNBERGER**

O

DR. GEORG **OBENAUF** / LUDWIG **OBERMEIER** / MAX **OLMESOW** / MARIE-CHRISTINE **ORTH**

P

UDO **PABST** / KONSTANTINOS **PASCHOS** / WALTRAUD **PAWLOWSKI-FÖRTSCH** / DANIEL **PETER** / SEBASTIAN **PETER** / ALEXANDER **PETZOLDT** / MARKUS **PFISTER** / LENI **PITTER** / MARKUS **POPP** / JULIAN **PÖTZINGER** / CHRISTIAN **PROSCH**

R

LEA **RAAB** / HILMAR **RAHNER** / JENNY **RAHNER** / THOMAS **RANG** / KOTSCHER **RASHED** / TORSTEN **RÄTHER** / BERNHARD **RAUCH** / MARC **RAUCHENBERGER** / PETER **RAUM** / AXEL **REDER** / CHRISTINA **REDLINGSHÖFER** / TIM **REICHART** / RENE **REINECKE** / JULIEN **RICHTER** / ERIC **RIEDEL** / CARSTEN **ROLLIK** / PHILIPP **RÖSEL** / BEN **ROT** / CHRISTIAN **ROTH** / THOMAS **ROTT** / PATRICK **RÜGER** / STEPHANIE **RUPPERT** / JÜRGEN **RUPPRECHT**

S

MARCO **SAFAR** / DANIELA **SALAMON** / JULIAN **SAUER** / CARMEN **SAUER** / EMILIA **SCHABDACH** / STEFAN **SCHARF** / EILEEN **SCHARRER** / TIM **SCHARRER** / CHRISTIAN **SCHELHORN** / ELISABETH **SCHIMANSKI** / FRANK **SCHLEMMER** / JOHANNES **SCHLICHT** / WILHELM **SCHMID** / CHRISTIAN **SCHMIDT** / JENS **SCHMIDT** / KAI **SCHMITT** / ELMAR **SCHMITT** / JEFFREY **SCHMITTNÄGEL** / DR. MICHAEL **SCHNABEL** / THOMAS **SCHNEELE** / DR. MATTHIAS **SCHNEIDER** / HELMUT **SCHNEIDER** / FLORIAN **SCHNÖLZER** / JAN **SCHOBERT** / SASCHA **SCHOLZ** / MATTHIAS **SCHRIEFER** / CHRISTIAN **SCHRÖCK** / MARTIN **SCHUBERT** / CHRISTIAN **SCHUBERTH** / STEFAN **SCHULTE** / UWE **SCHUMANN** / HARALD **SCHUMANN** / FLORIAN **SCHUSTER** / DOMINIK **SCHÜTZ** / ANDREAS **SEIDENSPINNER** / TIMO **SEIDLER** / MARVIN **SEIDLER** / SEBASTIAN **SEIFERT** / GIANCARLO **SEPE** / FLORIAN **SEPERANT** / BENJAMIN **SHEPPARD** / MATTHIAS **SIEBER** / TARIK **SORMAZ** / ROLAND **SPERBER** / ANDREAS **STADELMANN** / FELIX **STEIN** / GERALD **STÖPPER** / MICHAEL **STOZ**

T

PATRICK **TEKESER** / TOBIAS **THIEL** / ANTON **TRUCKENBRODT** / ECEVIT **TÜRK**

U

JONATHAN **ULHERR** / MARKUS **URBAN** / KLAUS **URBAN**

V

BRUNO **VOGLER** / LUCA **VOIGT** / MARTIN **VOITH** / ANDY **VÖLKE**

W

ANDRÉ **WACHTER** / UDO **WAGNER** / ROBIN **WALDNER** / FRANK **WARSCHKE** / GÜNTHER **WASNER** / JAN **WABMANN** / TIMO **WEBER** / FLORIAN **WEDEKIND** / KLAUS **WEHLING** / ERICH **WEICHLEIN** / GERD **WEIDINGER** / OLIVER **WEINSEHEIMER** / MANFRED **WEIB** / HOLM **WEIBFLOG** / GEORG **WESTNER** / KATHARINA **WIESNET** / KILIAN **WIESNET** / JÖRG-STEFFEN **WIESNET** / ANTJE **WIESNET** / KARL **WILDNER** / ANTON **WILLHELM** / JULIAN **WILLNER** / JONATHAN **WILLNER** / MAXIMILIAN **WINKLER** / MARTIN **WINNER** / ARMIN **WINTER** / SANDRA **WITKOWSKI** / ANDREAS **WOBSE** / REINER **WUHRER** / JOACHIM **WÜNSCH**

Z

MARCO **ZALACHOWSKI** / BETTY **ZAPP** / ANTONIO **ZAPPARRATTA** / BERND **ZEBERL** / ROMINA **ZINNER** / FRANK **ZÖLLNER**

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte in Druckschrift ausfüllen.

Ja, ich werde Mitglied!

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum
1. Fußball-Club Nürnberg Verein für Leibesübungen e. V..

Weiblich Männlich



Der Club

Vorname*

Nachname*

Straße*

Nr.*

PLZ*

Ort*

Land

Telefon

Mobil

E-Mail Adresse*

Geburtsdatum*

Gewünschtes Eintrittsdatum*(Darf nicht
in der Vergangenheit liegen)

Art der Mitgliedschaft

Passiv

Aktiv (Nur bei aktivem Fußball im NLZ)

* Pflichtangaben

Bitte Beitragsart auswählen:

Jährlicher Beitrag

Kinder bis 13 Jahre

36,- €

Jugendliche 14-18 Jahre

40,- €

Schüler über 18 Jahre, Studenten, Azubis,
Wehrpflichtige, Zivildienstleistende

40,- €

Rentner, Versehrte

45,- €

Fan-Club-Mitglieder

50,- €

Fan-Club-Name

OFCN-Nr.

Auswärtige Mitglieder

(außerhalb eines Radius von 50km Luftlinie um das
Grundig Stadion. Maßgeblich ist www.luftlinie.org)

60,- €

Einzelmitglied Erwachsene

95,- €

Familien

(zwei Erwachsene und max. zwei Kinder bis 13 Jahre,
Ausweis-Kopien aller Angehöriger erforderlich)

160,- €

Durch Unterschrift wird die Satzung des Vereins anerkannt und die Verpflichtung
übernommen, die Beiträge pünktlich zu entrichten.

Bei Minderjährigen verpflichtet sich der den Antrag unterzeichnende Vertretungsberechtig-
te neben dem Minderjährigen zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages. Die Mitgliedschaft
gilt jeweils für ein Kalenderjahr. Im Jahr des Eintritts wird der anteilige Mitgliedsbeitrag
abgebucht. Mit Zugang der Aufnahmebestätigung und Zahlung des ersten fälligen Beitrags
wird die Mitgliedschaft wirksam.

GEWORBEN DURCH

Alle Mitglieder, die ein neues Mitglied werben, erhalten als Dankeschön einen
Gutschein im Wert von 10,- € für einen Einkauf in den 1. FCN-Fan-Shops!

Name

Vorname

Mitglieds-Nr.

Ermächtigung zum SEPA-Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den 1. FC Nürnberg widerruflich, den zu entrichtenden
Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos jährlich (zum 1. Januar) mittels
SEPA-Lastschrift einzuziehen (laut Beitragsordnung nur Bankeinzug möglich).

Vorname* des Kontoinhabers

Nachname* des Kontoinhabers

Falls abweichend von
der Adresse des Mitglieds

Straße*

Nr.*

PLZ*

Ort*

Name des Kreditinstituts*

BLZ*

Giro Konto-Nr.*

IBAN*

BIC*

Ort*

Datum*



Unterschrift* des Kontoinhabers

In der Europäischen Union ausschließlich Zahlung per Bankeinzug.
Im nicht-europäischen Ausland wohnende Mitglieder ohne EU-Bankverbindung
zahlen den Betrag nach Rechnungsstellung an den 1. FC Nürnberg e. V.
über IBAN: DE17 7605 0101 0001 8920 04 BIC: SSKNDE77XXX
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE42ZZZ00000009010

Ermäßigungen

Ermäßigungen können nur gewährt werden, wenn dem Antrag eindeutige Nachweise beige-
fügt werden. Nach Ablauf der Gültigkeit des Nachweises für die Ermäßigung verpflichtet sich
das Mitglied unverzüglich unaufgefordert dem Verein eine neue Bescheinigung zu senden.
Andernfalls werden die nicht ermäßigten Preise fällig. Bei Erreichen der Volljährigkeit wird
ab dem Folgemonat der Beitrag für Einzelmitglieder fällig, sofern nicht vorher eine Beschei-
nigung über eine Ermäßigung eingereicht wurde. Ermäßigungen gelten nicht rückwirkend.

Kündigung

Eine Kündigung ist nur zum Ende des Kalenderjahres möglich und muss spätestens zum 30.
September schriftlich beim 1. FCN eingehen. Sollte dieser Termin versäumt werden, bleibt
die Mitgliedschaft automatisch ein weiteres Jahr bestehen. Alle personenbezogenen Daten
werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Die für die Geschäftsabwicklung notwendigen
Daten werden gespeichert. Ferner werden Adress- und Bestelldaten für eigene Marketing-
zwecke erhoben und verarbeitet.

Ort*

Datum*



Unterschrift* des Mitglieds oder des Erziehungsberechtigten

DAS BESTE ZUM SCHLUSS!

An dieser Stelle präsentiert **Der Club** wieder die goldigsten Neuzugänge in der Club-Familie aus den vergangenen Monaten.



SOPHIA MASSNER
*25.04.2014 / Eintritt: 14.05.2014



LENI PITTER
*28.09.2014 / Eintritt: 01.11.2014



BEN ROT
*03.11.2014 / Eintritt: 03.11.2014



FELIX STEIN
*09.01.2014 / Eintritt: 01.08.2014

LIEBE MITGLIEDER,

wenn auch Sie das Foto Ihres Sprösslings, Enkels, Neffen oder Patenkindes im offiziellen Mitglieder-Magazin des 1. FC Nürnberg veröffentlichen möchten, schicken Sie uns dieses bitte in ausreichender Qualität per E-Mail an info@fcn.de oder per Post an den 1. FC Nürnberg, Valznerweiherstr. 200, 90480 Nürnberg.

**1.
FCN FAN SHOP**

Jacke Hymne

adidas Einlaufjacke der Mannschaft
in der aktuellen Saison 2014/15



regulärer Preis:
79,95 €

MITGLIEDER KNÜLLER

nur je **54,95 €**

erhältlich in unseren Fan-Shops sowie
im Online-Shop unter www.fcn-fan-shop.de



Der Club

Der Club
FCN



Der Club

Das sind Mitglieder, Fans und solche, die es werden wollen.



AUSGABE 2 / 2015
PREIS € 4,90



GESTATTEN? BURGSTALLER!

Ohne Breitreifen,
aber mit viel Charme



ON AIR

Das neue Fan-Radio
ist auf Sendung

CSR-NEWS

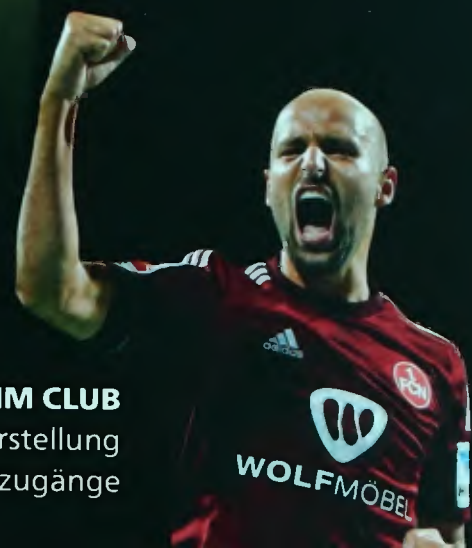
Gesellschaftliche
Verantwortung
beim Club



NACH ELFEINHALB JAHREN
Der Abschied von Martin Bader

AUF GROSSER FAHRT
Der Club 1965 in Ostasien

NEU BEIM CLUB
Vorstellung
aller Neuzugänge



TAGESKARTEN **VORVERKAUF**

VORKAUFSRECHT **FÜR MITGLIEDER**

Exklusiver Tageskarten-Vorverkaufszeitraum von 3 Tagen für alle Club-Heimspiele (inkl. aller Top-Spiele)



1
VERWALTUNG & FAN SHOP
 ECKE SIGMUNDSTRASSE
 Lenkersheimer Straße 6
 90431 Nürnberg

2
FAN SHOP
 AM VEREINSGELÄNDE
 Valznerweiherstraße 200
 90480 Nürnberg

3
SERVICE CENTER
 MAX-MORLOCK-TREFF AM STADION
 Max-Morlock-Platz 3
 90471 Nürnberg

4
FAN SHOP
 IN DER INNENSTADT
 Ludwigstraße 46
 90402 Nürnberg



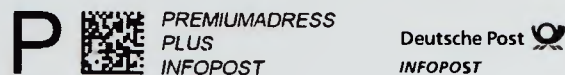
- HAUPTTRIBÜNE**
- KAT 1
- KAT 2
- KAT 3
- ROLLSTUHLFAHRER
- SÜDKURVE**
- KAT 1
- KAT 2
- FAMILIENBLOCK (33)
- GEGENTRIBÜNE**
- KAT 1
- KAT 2
- NORDKURVE**
- STEHPLATZ
- SITZPLATZ KAT 1
- SITZPLATZ KAT 2

ONLINESHOP: www.fcn-ticket.de



Der Club

1. FC Nürnberg e. V. / Valznerweiherstraße 200 / 90480 Nürnberg



##1416##

Herr
 Jürgen Bergmann
 Julius-Loßmann-Str. 108
 90469 Nürnberg



Nürnberg, im August 2015

Mitglieder-Magazin 02/2015 | Einladung zur Mitgliederversammlung

Sehr geehrter Herr Bergmann,

mit dieser Beilage zum Mitglieder-Magazin Ausgabe 02/2015 laden wir Sie zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein, die am Sonntag, den 11. Oktober 2015, in der Frankenhalle der NürnbergMesse stattfinden wird.

Turnusgemäß stehen Wahlen zum Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Die reguläre Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Günther Koch, Dr. Ulrich Maly und Peter Schmitt, der leider im August verstorben ist, endet, sodass die Neuwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern für eine dreijährige Amtszeit zu erfolgen hat. Zudem ist, da Mathias Zeck sein Amt als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 8. Juli 2015 niedergelegt hat, für die verbleibende Amtszeit des Ausgeschiedenen bis zur Mitgliederversammlung 2017 ein Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat zu wählen. Vorschläge und Bewerbungen für die Wahl zum Aufsichtsrat müssen fristgerecht unter der in der Einladung genannten Adresse eingehen. Darüber hinaus steht noch die Neuwahl von Delegierten und Ersatzdelegierten zum 1. FCN Dachverein e. V. an.

Mit dieser Sendung erhalten Sie außerdem wie gewohnt das offizielle Mitglieder-Magazin des 1. FC Nürnberg „Der Club“. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit der Lektüre unseres neuesten Vereinsmagazins und wünschen Ihnen auf diesem Wege viele sportliche Highlights in der Spielzeit 2015/2016!

Mit sportlichen Grüßen

Martin Bader
 Vorstand Sport & Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Mario Hamm
 kommissarischer Vorstand Finanzen & Verwaltung

ANSCHRIFT 1. FC Nürnberg Verein für Leibesübungen e. V. / Valznerweiherstraße 200 / 90480 Nürnberg

KONTAKT Telefon +49 911 9 40 79 - 100 / Telefax +49 911 9 40 79 - 520 / E-Mail: info@fcn.de

VERTRETUNGSBERECHTIGTE ORGANE Komm. Vorstand Finanzen & Verwaltung: Dr. Mario Hamm / Vorstand Sport & Öffentlichkeitsarbeit: Martin Bader

STEUER USt-Ident-Nr. DE 133550308 / St.-Nr. 241/108/10209 **SITZ DES VEREINS** Nürnberg **REGISTERGERICHT** Amtsgericht Nürnberg VR 350

BANKVERBINDUNG Vereinigte Raiffeisenbanken / Konto 64 00 000 / BLZ 770 694 61 / IBAN: DE46 7706 9461 0006 4000 00 / BIC: GENODEF1GBF

UNSERE PARTNER

WWW.FCN.DE



Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2015 des 1. Fußball-Club Nürnberg Verein für Leibesübungen e. V.

am Sonntag, 11. Oktober 2015, 14:30 Uhr (Einlass ab 13:30 Uhr),
NürnbergMesse, Frankenhalle

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Benennung des Versammlungsleiters
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Berichte Geschäftsjahr 2014/2015
 - a) Bericht des Vorstands
 - b) Bericht des Aufsichtsrats
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung für das Geschäftsjahr 2014/2015
 - a) Entlastung des Vorstands
 - b) Entlastung des Aufsichtsrats
7. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats
 - a) Neuwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern
 - b) Wahl eines Ersatzmitglieds für ein ausgeschiedenes Aufsichtsratsmitglied für die verbleibende Amtszeit bis zur Mitgliederversammlung 2017
8. Neuwahl von Delegierten und Ersatzdelegierten zum 1. FCN Dachverein e. V.
9. Beschlussfassung über die Änderung von § 26 Abs. 3 der Satzung

Der Vorstand schlägt vor, § 26 Abs. 3 der Satzung wie folgt zu ergänzen (fett markiert):

Die in § 26 Abs. 2 festgelegten Vereinbarungen gelten auch bei **Wegfall steuerbegünstigter Zwecke bzw. bei Wegfall** des bisherigen Vereinszwecks.
10. Sonstige Anträge

Bitte bringen Sie zur Mitgliederversammlung sowohl Ihren Mitglieds- als auch Personalausweis mit. Wir weisen darauf hin, dass satzungsgemäß Mitglieder unter 18 Jahren bei Abstimmungen kein Stimmrecht besitzen. Dasselbe gilt auch für Neumitglieder, die erst nach dem 11. Juli 2015 in den Verein eingetreten sind.

Anträge zur Beschlussfassung während der Mitgliederversammlung müssen bis spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich eingereicht werden. Später eingehende Anträge werden nur behandelt, wenn die Mitgliederversammlung auf Antrag die Dringlichkeit mit mehr als 2/3 der abgegebenen Stimmen bejaht. Satzungsändernde Anträge können nicht als Dringlichkeitsanträge zur Abstimmung zugelassen werden.

Vorschläge und Bewerbungen für die Wahl zum Aufsichtsrat müssen spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Wahlausschuss unter folgender Adresse eingereicht werden:

1. Fußball-Club Nürnberg Verein für Leibesübungen e. V.

Wahlausschuss

Herrn Vorsitzenden Gerd Lederer

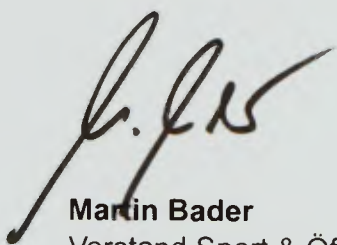
Valznerweiherstr. 200

90480 Nürnberg

Jeder Kandidat zum Aufsichtsrat wird nach Ablauf der Frist für Wahlvorschläge an den Wahlausschuss in den Vereinsmedien einzeln vorgestellt und erhält damit eine neutrale Plattform für seine Bewerbung zur Verfügung gestellt.

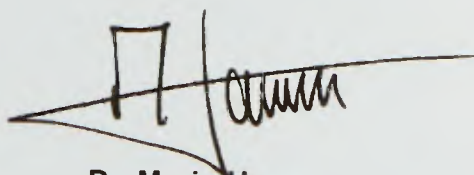
Ein Wahlvorschlag für die Delegierten zum 1. FCN Dachverein e. V. ist satzungsgemäß ausschließlich vom Wahlausschuss zu unterbreiten.

Nürnberg, im August 2015



Martin Bader

Vorstand Sport & Öffentlichkeitsarbeit



Dr. Mario Hamm

kommissarischer Vorstand Finanzen & Verwaltung

Hinweis: Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2015 nicht vor 24 Uhr beendet und über Mitternacht hinaus am 12. Oktober 2015 fortgesetzt wird. Bitte richten Sie sich hierauf ein.

Hinweise/Anfahrt

Sonstige Hinweise zu Ihrer Mitgliedschaft

Sollte sich Ihre Adresse oder Bankverbindung geändert haben und sollte Ihre aktuelle E-Mail-Adresse nicht vorliegen, bittet der 1. FC Nürnberg, dies der Mitgliederverwaltung schriftlich mitzuteilen. Hierfür finden Sie unter www.fcn.de unter der Rubrik „Fans/Mitgliedschaft“ ein entsprechendes Änderungsformular. Per E-Mail an mitglied@fcn.de oder per Post an die Adresse:

1. Fußball-Club Nürnberg Verein für Leibesübungen e. V.
Mitgliederverwaltung
Valznerweiherstr. 200
90480 Nürnberg

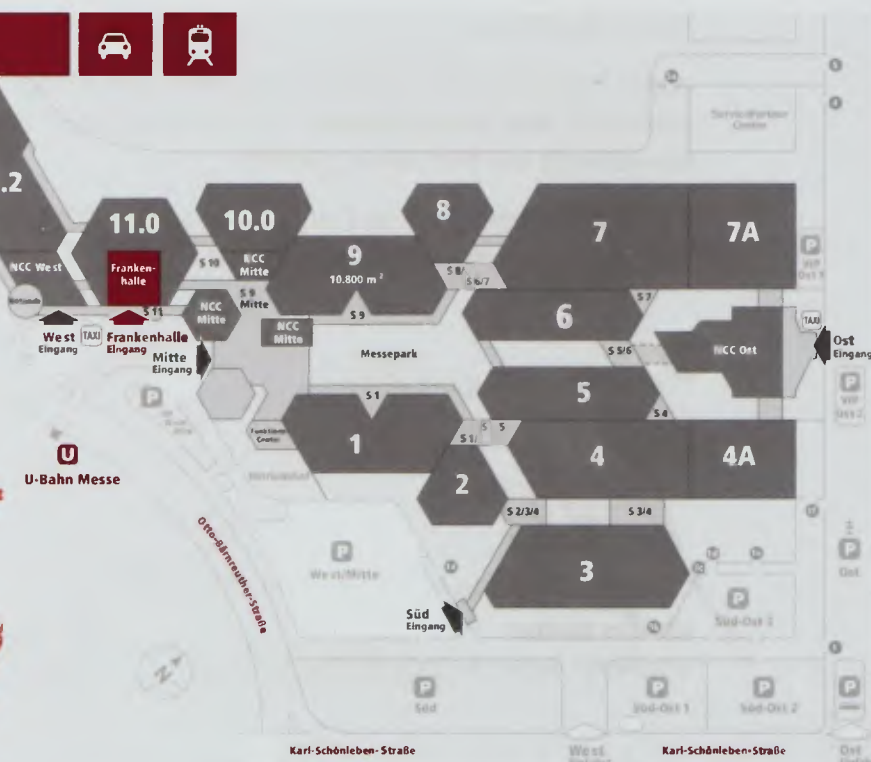
Um eine Ermäßigung für Schüler über 18 Jahren und Studenten auch im nächsten Jahr gewähren zu können, muss der Mitgliederverwaltung bis zum 18. Dezember 2015 eine gültige Schulbesuchs- oder Immatrikulationsbescheinigung vorliegen.

ANREISE ZUR FRANKENHALLE NÜRNBERG



ADRESSE

Frankenhalle Nürnberg
NürnbergMesse
90471 Nürnberg



MIT DEM AUTO

Ihr Navigationssystem findet die NürnbergMesse unter der Adresse Karl Schönleben-Straße oder als Sonderziel Messezentrum.

VON FRANKFURT/WÜRZBURG kommend, auf der A3 über das AB-Kreuz Nürnberg zur A9 in Richtung München bis zur Ausfahrt Nürnberg-Fischbach, dann der Beschilderung des Verkehrs- und Parkleitsystems folgen.

VON BAMBERG auf der A73 bis zur Ausfahrt Nürnberg-Zollhaus, dann der Beschilderung folgen.

VON BERLIN auf der A9 bis zur Ausfahrt Nürnberg-Fischbach, dann der Beschilderung folgen.

VON STUTTGART/HEILBRONN auf der A6 über das AB-Kreuz Nürnberg-Süd zur A73 in Richtung Nürnberg bis zur Ausfahrt Nürnberg-Zollhaus, dann der Beschilderung folgen.

VON REGENSBURG/AMBERG auf der A6 bis zur Ausfahrt Nürnberg-Langwasser, dann der Beschilderung folgen.

VON MÜNCHEN auf der A9 über das AB-Dreieck Nürnberg-Feucht zur A73 in Richtung Nürnberg bis zur Ausfahrt Nürnberg-Zollhaus, dann der Beschilderung folgen.

Für das Parken vor Ort folgen Sie bitte dem Parkleitsystem.

MIT DEM ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR

VOM HAUPTBAHNHOF erreichen Sie das Messezentrum mit den U-Bahnlinien U1 und U11. Der U-Bahnhof Messe liegt gegenüber vom Eingang der Frankenhalle.

VOM FLUGHAFEN erreichen Sie das Messezentrum mit der U-Bahn U2 bis Hauptbahnhof. Hier umsteigen in die U-Bahn U1 oder U11 bis U-Bahnhof Messe.

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich noch einmal an Sie zu wenden. Nach nahezu zwölf Jahren beim Club haben Sie zwölf Reden auf den jährlichen Mitgliederversammlungen von mir gehört. Und sicher auch das eine oder andere Mal gedacht: Es wiederholt sich, diesen Text, den kenne ich bereits. Ich hoffe, in all der Zeit dennoch niemanden von Ihnen gelangweilt zu haben. Denn es war mir immer ein Anliegen, ausführlich und öffentlich Rechenschaft über meine Arbeit beim 1. FC Nürnberg abzulegen.

Von Beginn an habe ich hier beim Club den engen Kontakt zu Mitgliedern und Fans gesucht. Denn viele von Ihnen kennen den Verein schon seit Jahrzehnten, ich hingegen erst seit dem Jahr 2004. Diesen Wissensrückstand habe ich stets versucht aufzuholen und Sie haben mich kennengelernt als einen Sportdirektor und Vorstand, der immer versucht hat, alle offenen Fragen umfassend zu beantworten. Meine Arbeit habe ich gegenüber Mitgliedern, Fans, Mitarbeitern und dem Aufsichtsrat immer transparent dargelegt.

Rückblickend betrachtet waren die Jahre beim 1. FC Nürnberg eine wunderschöne, interessante und lehrreiche Zeit. In diese Zeit fällt die mit Ihnen gemeinsam erarbeitete Satzungsänderung zur Veränderung der Vereinsorgane von einem ehrenamtlichen Präsidium hin zu einer professionellen Struktur; parallel dazu die sportliche Entwicklung mit vielen geliehenen Spielern oder jungen Spielern, die meist noch völlig unbekannt waren. Mit ihnen stellten sich sportliche Erfolge ein. In meiner Zeit durfte ich neun Jahre in der 1. Liga Teil des Vereins sein, verbunden mit vielen Highlights, wie die erfolgreichen Spiele in der Relegation oder dass ich den DFB-Pokal in Händen halten und im Anschluss internationale Spiele mit dem 1. FCN begleiten durfte.

Es war uns auch immer wichtig, die wirtschaftliche Entwicklung im Auge zu behalten. Einen Verein, der zu Beginn hochverschuldet war, und ohne jegliche Substanz und Werte, sportlich voran zu bringen. Es war immer unser Ansinnen, sukzessive die Verschuldung des Vereins abzubauen, aber gleichzeitig auch bestrebt zu sein, Werte zu schaffen. Es hat den 1. FCN jedes Jahr ausgezeichnet, dass er junge Spieler zu großen Klubs transferieren konnte. Es ist auch eine Qualität eines Vereins, über lange Zeiträume positive Transferbilanzen zu erzielen. Darauf kann jedes Vereinsmitglied ein Stückweit stolz sein, dass sehr viele Spieler vom 1. FCN bei Top-Vereinen spielen. Darüber hinaus war es im-

mer ein Anliegen, ein Nachwuchsleistungszentrum nachhaltig aufzubauen, ein eigenes Internat zu haben und jedes Jahr eine große Anzahl von Nürnberger Nachwuchsspielern im Nationalmannschaftstrikot zu sehen.

Lassen Sie mich noch einige Worte an Sie richten, die aus meiner Sicht die Zukunft des Vereins betreffen. Es sollte künftig darum gehen, die sehr guten Rahmenbedingungen beim 1. FC Nürnberg weiter zu optimieren. Dazu zählt auch das Stadion des 1. FC Nürnberg. Der Club benötigt eine zeitgemäße und hochprofessionelle Spielstätte. Davon bin ich überzeugt, denn die 17 Heimspiele in einer Saison sind eine sehr wichtige Einnahmequelle des Vereins. Mit den Entscheidungsträgern bei der Stadt Nürnberg haben wir die Situation besprochen. Vereine wie Stuttgart, Mainz, Augsburg oder Mönchengladbach, die Borussia hat sicher mit dem Auszug vom Bökelberg eine Vorreiterrolle geführt, haben es uns vorgemacht, wie es gehen kann.



Ich habe mir in meiner täglichen Arbeit immer perspektivische Fragen gestellt, versucht, frühzeitig Entwicklungen aufzunehmen und Weichen zu stellen im Sinne des Club. Ein Verein kann auf dem Fußballplatz nur erfolgreich sein, wenn intern Ruhe, Einigkeit, Kontinuität und Geschlossenheit herrschen. Leider sind in den vergangenen Wochen und Monaten viele Interna in der Öffentlichkeit diskutiert worden, was dazu geführt hat, dass der Verein zu keiner Phase richtig zur Ruhe gekommen ist und sich nicht ausreichend auf die Tagesarbeit konzentrieren konnte. Deshalb ist es mein Wunsch für die Zukunft, dass wieder konstruktive Einigkeit zwischen dem Gremium Aufsichtsrat und dem Vorstand einkehrt, die absolut notwendig ist, um erfolgreich zu sein.

Daraus resultierend kann die Frage gestellt werden: Wie muss sich der Verein möglicherweise strukturell weiterentwickeln? Die Mitgliederversammlung als wichtigstes Organ und auch höchstes Gut des Vereins muss auch in der Zukunft eine wichtige Rolle beim 1. FC Nürnberg innehaben. Dennoch bin ich der Meinung, dass ein Verein nur dann langfristig erfolgreich arbeiten kann, wenn in den wichtigsten, entscheidenden Organen des 1. FCN über einen längeren Zeitraum Kontinuität herrscht. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Gremien und des Vereins ist unabdingbar für sportlichen Erfolg.

Ich wünsche meinem Nachfolger für seine Arbeit den Erfolg, den dieser Club und seine Fans verdienen. Ich bin weiterhin stolz darauf, Mitglied beim 1. FC Nürnberg zu sein und werde den Weg des Club immer verfolgen.

Ihr
 Martin Bader

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

1. FC NÜRNBERG e. V.
Valznerweiherstraße 200
90480 Nürnberg
info@fcn.de

REDAKTION

Andreas Schade (hauptverantwortlich),
Daniel Börlein, Arne Draheim, Jérôme Grad,
Jonathan Winter, Katharina Prockl
V.i.S.d.P.: Luana Valentini,
Katharina Wildermuth

GESTALTERISCHE LEITUNG

Caspar Mathias

MITARBEIT

Greser & Lenz, Jessica Haas,
Vanessa Hoffmann, Tanja Kuhn,
Nicole Rosengarth

LAYOUT UND SATZ

buro freilich
Hummelsteiner Weg 78
90459 Nürnberg
www.buero-freilich.de

FOTOS

1. FCN, Jens Ballon, Sportfoto Zink,
Daniel Marr, picture-alliance

PRODUKTION

TV Satz Studio GmbH
Neidhardswinden 63
91448 Emskirchen
www.tvsatzstudio.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Zwei Ausgaben pro Saison.
„Der Club“ ist das offizielle
Mitglieder-Magazin des
1. FC Nürnberg e. V.

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher
usw. keine Haftung.

Weiterverwertung in jeglicher
Form nur mit schriftlicher
Zustimmung des Herausgebers

MITGLIEDERINFO

www.fcn.de

Produziert auf einem Material
(MultiOffset, 1,3-volumig)
aus nachhaltiger Forstwirtschaft



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C109582

INHALT

3 EDITORIAL

4-5 IMPRESSUM / INHALT

6-8 CLUB ANPFIFF

7 GRESER & LENZ

10-13 MITGLIEDERNEWS

14-15 DIE MINICLUBERER

Der Kids-Club des 1. FC Nürnberg

16-19 INTERVIEW **TITEL**

KEIN HEIMWEHSCHEIZER

Ein Gespräch mit Trainer René Weiler

20-21 GASTBEITRAG **TITEL**

MICHAEL MEESKE – UMSICHTIG, OFFEN, KONSTRUKTIV

Vorstellung des neuen Vorstands

22-24 RÜCKBLICK **TITEL**

EIN KAPITEL CLUB-GESCHICHTE GEHT ZU ENDE

Verabschiedung von Martin Bader

25-35 NEU BEIM CLUB

26 Miso Brecko

27 László Sepsi

28 Kevin Möhwald

29 Hanno Behrens

30 Rúrik Gíslason

31 Stefan Kutschke

32 Tim Leibold

33 Thorsten Kirschbaum

34-35 **TOBIAS DIPPERT ÜBER...**

Der Athletik- und Reha-Trainer
stellt sich vor

36-39 PORTRAIT **TITEL**

GESTATTEN? BURGSTALLER!

Der Club-Star im Portrait

20-21

MICHAEL MEESKE – UMSICHTIG, OFFEN, KONSTRUKTIV

Vorstellung des neuen
Vorstands



36-39

GESTATTEN? BURGSTALLER!
Der Club-Star im Portrait



40-41 POSTER

115 JAHRE HERZBUMBERN
115 Mannschaften

42-44 BERICHT TITEL

HÖREN, WAS ANDERE SEHEN
Die Blindenradio-Reporter beim 1. FC Nürnberg

47-51 CSR-NEWS

**GEZIELT GESELLSCHAFTLICHE
VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN**
Alle Neuigkeiten zu CSR beim 1. FCN

52-54 REPORTAGE

DIE U19: EIN ERSTKLASSIGES STÜCK CLUB
Die A-Junioren zum Saisonauftakt

55-56 BERICHT

NIKLAS STARK DOWN UNDER
Mit der U20 in Neuseeland

57 INTERVIEW

EINE DER SCHÖNSTEN REISEN ÜBERHAUPT!
Thomas Brunner über die U20-WM 1981

58-59 INTERVIEW

ELI WASSERSCHIED
Der Club-Promi

60-63 HINTERGRUND

GROSSER KURVENSPORT
Kreatives aus der Kurve

64-65 CLUB-ORTE

Die Nürnberger Deutschherrnwiese

66-71 FOTOSTRECKE

AUF GROSSER FAHRT
Der Club 1965 in Ostasien

72-73 INTERVIEW

**„WAS WILL ICH BEI EINEM
ANDEREN VEREIN?“**
Zu Besuch beim ältesten Club-Mitglied

74-75 WIR GRATULIEREN

unseren Mitgliedern zum
„runden“ Geburtstag

75 WIR TRAUERN

um unsere verstorbenen Mitglieder

76 HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüßen unsere Neu-Mitglieder

78 DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Die jüngsten Neuzugänge
in der Club-Familie

42-44

HÖREN, WAS ANDERE SEHEN

Die Blindenradio-Reporter beim 1. FC Nürnberg



CLUB ANPFIFF

Rückschau und Besonderes rund um den 1. FCN

VOR 10 JAHREN ▼

Am Ende der Saison 2004/05 kann der Club den Klassenerhalt in der ersten Liga feiern. Mit 38 Punkten und Tabellenrang 14 sichert sich die Mannschaft von Trainer Wolfgang Wolf ein weiteres Jahr Bundesliga-Zugehörigkeit. Ein Mann hat dabei großen Anteil – Marek Mintal! Der Slowake zeigt sich in bestechender Verfassung, absolviert alle 34 Spiele und wird am Ende der Saison mit 24 Treffern, darunter zwei Dreierpacks, Torschützenkönig. Damit gelingt dem „Phantom“ etwas, was zuvor keinem anderen Spieler gelungen ist: Er wird zuerst zweimal in Folge Torschützenkönig in der Slowakei, dann in der 2. Bundesliga und schließlich im deutschen Oberhaus.



Marek Mintal beim Torjubel. Das „Phantom“ erzielte in der Saison 2004/05 24 Tore für den 1. FCN.

DER CLUBERER DER SAISON ▼

GUIDO BURGSTALLER

Der Österreicher Guido Burgstaller ist für die Club-Fans der Cluberer der Saison 2014/15. Der Offensivspieler stieß in der Winterpause zur Mannschaft von René Weiler und erkämpfte sich nicht nur auf Anhieb einen Stammplatz, sondern auch die Herzen der Anhänger. In 14 Partien in der Rückrunde gelangen dem treffsicheren Schützen sechs Tore. Allein fünf Treffer erzielte er in den letzten sieben Partien 2014/15. Insgesamt vereinte der 26-Jährige bei der Abstimmung auf www.fcnc.de rund ein Drittel der Stimmen auf sich (33,8 Prozent). Auf den Plätzen zwei und drei folgten Javier Pinola und Alessandro Schöpf.

Ein ausführliches Portrait über den Cluberer der Saison finden Sie ab Seite 36.

▼ DER MITGLIEDERZÄHLER

Stand: 19.08.15





Zwischen hoffen und bangen

GRESER & LENZ / Achim Greser und Heribert Lenz sind Club-Fans und ein deutsches Karikaturistenduo. Sie zeichnen regelmäßig für die *Titanic*, die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, den *Focus* und nun auch für das Mitglieder-Magazin des 1. FC Nürnberg.

VOR 30 JAHREN ▼

Nach dem bitteren Gang in die zweite Liga und dem Spieleraufstand im Herbst 1984 setzt der 1. FC Nürnberg vornehmlich auf junge Spieler – mit Erfolg. Nach Startschwierigkeiten zu Saisonbeginn klettert der Club im Laufe der Saison 1984/85 immer weiter nach oben und schafft mit einer grandiosen Aufholjagd von 29:7 Punkten am Ende noch den direkten Wiederaufstieg in die Bundesliga. In der entscheidenden letzten Partie gegen Tabellenführer Hessen Kassel gelingt durch die Tore von Dieter Eckstein und Thomas Brunner ein 2:0-Sieg, der die sofortige Rückkehr ins Oberhaus besiegelt.



Der junge Dieter Eckstein war schnell und extrem torgefährlich.

INS NETZ GEGANGEN ▼

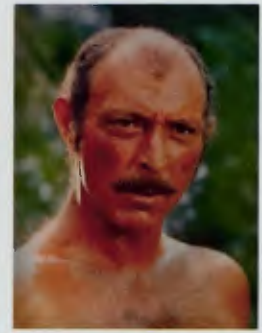
Der 1. FC Nürnberg ist natürlich auch online in den sozialen Netzwerken unterwegs. Auf Facebook verfolgen bereits 305.471 User (Stand 19.08.15) die Geschehnisse um den Verein. Auf dem Kurznachrichtendienst Twitter knackte der 1. FCN in der vergangenen Spielzeit 2014/15 die Marke von 100.000 Followern (aktuell 107.648). Auch bei Google+ (59.389) und Instagram (8.723) werden Cluber immer auf dem Laufenden gehalten. Und das ist noch nicht alles! In unregelmäßigen Abständen sendet der Club auch über die App periscope bewegte Bilder von besonderen Augenblicken ins Netz. Schauen Sie einfach mal rein, machen Sie mit und erleben die Impressionen rund um den Club.



BEI DER GEBURT GETRENNT ▼



Albert Üblacker
(Spielleiter U21)



Lee Van Cleef
(Schauspieler)



M ein Partner für erfolgreiche Kommunikation

Festnetz, Mobil, Internet, Vernetzung und
Rechenzentrum aus einer Hand.

Niederlassung Nürnberg
Spittlertorgraben 13
90429 Nürnberg
nuernberg@m-net.de

www.m-net.de

**Kostenlos
informieren
unter:**

0800 7767887

M·net
Mein Netz

Club und Martin Bader trennen sich einvernehmlich

Der Aufsichtsrat des 1. FC Nürnberg und Martin Bader, Vorstand Sport & Öffentlichkeitsarbeit, haben zum 30. September 2015 einvernehmlich die Auflösung des bis 2017 gültigen Arbeitsvertrages des gebürtigen Heppenheimers vereinbart.



„Wir bedauern die Entwicklung außerordentlich“, kommentiert Dr. Thomas Grethlein, Aufsichtsratsvorsitzender des 1. FCN, die personelle Maßnahme. „Martin Bader hat in mehr als elf Jahren sehr viel für den Club geleistet und sich unermüdlich in den Dienst des Vereins gestellt. In dieser Zeit habe ich ihn auch sehr schätzen gelernt. Dafür gebührt ihm unser aller Dank. Martin Bader hat den 1. FC Nürnberg in den vergangenen elf Jahren geformt, geprägt und in ganz vielen Bereichen nach vorne gebracht. Er war beruflich wie auch menschlich eine Bereicherung für diesen Verein und wird hier beim Club immer freundschaftlich empfangen werden. Für seine persönliche Zukunft wünschen wir ihm nur das Beste“.

Zum Abschied von Martin Bader finden Sie ab Seite 22 einen Beitrag in diesem Heft.

Michael Meeske neuer Vorstand Marketing beim 1. FCN

Zum 1. September 2015 übernahm der 43-jährige Michael Meeske den Vorstandsposten Marketing, Verwaltung & Finanzen beim 1. FC Nürnberg.

Meeske arbeitete zuletzt seit Ende 2004 beim Ligakonkurrenten FC St. Pauli in Hamburg, war an der Elbe als Geschäftsführer für den operativen Geschäftsbetrieb, die Bereiche Stadion und Vermarktung und Strategieentwicklung zuständig. Zudem verantwortete er die Etatplanung und das Lizenzierungsverfahren und repräsentierte den Kiez-Klub intern wie extern. Dr. Thomas Grethlein, Aufsichtsratsvorsitzender des 1. FCN, kommentierte den Neuzugang auf höchster Vereinsebene: „Wir haben Michael Meeske in den Gesprächen als eine offene, kreative und teamorientierte Persönlichkeit kennengelernt, die auch auf Nuancen achtet und sehr akribisch denkt und arbeitet.“ Ein Portrait des neuen Vereinsvorstands finden Sie in diesem Heft ab Seite 20.

Nötig geworden war die Neubesetzung des Postens durch die bereits im Februar erfolgte einvernehmliche Trennung vom langjährigen Vorstand des 1. FC Nürnberg, Ralf Woy. Ralf Woy wurde im Oktober 2003 zum Aufsichtsratsmitglied des 1. FC Nürnberg gewählt. Am 1. Juli 2005 übernahm





Ralf Woy arbeitete seit 2003 bis zu seinem Weggang in verschiedenen Funktionen für den 1. FCN.

Woy hauptberuflich die kaufmännische Geschäftsführung des 1. FCN. Am 1. Januar 2006 wurde er zusätzlich zum hauptamtlichen Vizepräsidenten ernannt. Der Kontrakt von Ralf Woy besaß ursprünglich eine Laufzeit bis zum 30.09.2015. Bis zum Amtsantritt Meeskes hatte Dr. Mario Hamm, bis dato Leiter Prozess- & Projektmanagement beim 1. FC Nürnberg, den vakanten Vorstandsposten kommissarisch übernommen.

Ehrenmitgliedschaft für Klaus Schramm

Im Festsaal des Hilton Hotel Nürnberg am Sportpark Valznerweiher nahm der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Thomas Grethlein die traditionellen Ehrungen der langjährigen Mitglieder anlässlich des Gründungsfestes des 1. FC Nürnberg vor.

In diesem Rahmen wurde Klaus Schramm, dem langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden des 1. FC Nürnberg, die Ehrenmitgliedschaft des 1. FC Nürnberg e.V. verliehen. Schramm ist seit dem 01.07.1965 Mitglied des 1. FCN und hatte seither mehrere wichtige Ämter im Verein bekleidet. 1977 wurde er als Amateurleiter Präsidiumsmitglied des Club, 1981 zum Vizepräsidenten gewählt. Schramm diente dem Verein zudem als Geschäftsführer und Vorsitzender des Finanz- und Verwaltungsrates. Seit 1995 repräsentierte er den Club als Aufsichtsrat, 1999 übernahm er bis zu seinem Ausscheiden den Vorsitz des Gremiums.



MEISTERSPIELER GEEHRT

60 Jahre hält Heini Müller, Meisterspieler von 1961 und Pokalsieger von 1962, dem Club bereits die Treue, ebenso lang wie sein damaliger Mannschaftskamerad Stefan „Steff“ Reisch. Auch Kurt Haseneder, dritter Meisterspieler 1961 und Pokalsieger 1962 im Bunde, wurde nachträglich für seine 60-jährige Mitgliedschaft (im vergangenen Jahr) geehrt.

Club setzt auf gesellschaftliche Verantwortung

Der 1. FC Nürnberg baut seine Tätigkeitsfelder um den Bereich ‚Gesellschaftliche Verantwortung‘ (Corporate Social Responsibility, kurz: CSR) aus.

Dafür hat der Club zum Start in die neue Spielzeit 2015/16 die bisherige Abteilung ‚Presse- und Öffentlichkeitsarbeit‘ umstrukturiert und die Zuständigkeitsbereiche verändert. Die Leitung des neuen Verantwortungsbereiches übernimmt Katharina Wildermuth, die sich bei der IHK für Mittelfranken bereits 2014 zur CSR-Managerin fortgebildet hat. Der 1. FCN hatte sich in den vergangenen zwei Jahren darüber hinaus zum Thema ‚Gesellschaftliche Verantwortung‘ qualifiziert und am Programm CSR Regio.Net teilgenommen. Vorher war die 36-Jährige, die seit 2007 beim 1. FC Nürnberg arbeitet, Leiterin der Presse- & Öffentlichkeitsarbeit sowie Pressesprecherin. Sie wird als Leiterin der neu benannten Abteilung Unternehmenskommunikation & CSR weiterhin Ansprechpartnerin für Medien für Kommunikationsthemen rund um die Marke 1. FC Nürnberg sein und künftig zusätzlich für das CSR-Management des 1. FC Nürnberg. Sie berichtet direkt an den Vorstand.

Die Position der Pressesprecherin wird Luana Valentini einnehmen, die seit sieben Jahren beim Club und seit fünf Jahren in der Abteilung für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit tätig ist. Sie fungierte seit 2012 als Stellvertreterin. Damit ist die 31-Jährige ab sofort verantwortlich für die Kommunikation der Mannschaft des 1. FC Nürnberg und in diesem Bereich die Ansprechpartnerin für Medien rund um den Bundesliga-Spielbetrieb. Darüber hinaus koordiniert sie weiterhin die Printmedien des 1. FC Nürnberg und ist Teil der Abteilung ‚Unternehmenskommunikation & CSR‘. Weitere Nachrichten aus dem Bereich CSR finden Sie ab Seite 47.

Gedenkstein „Der Zabo – Heimat des Club“ enthüllt

Seit Montag dem 4. Mai 2015 erinnert an der Kachletstraße 6 in Nürnberg ein Gedenkstein an die alte Heimat des 1. FCN.

Dort wo heute Wohnbauten stehen, befand sich bis in die 1960er Jahre eine der schönsten Sportanlagen Deutschlands: Der Zabo. Fußballplätze, Vereinsheim, Schwimmbad, Tennis- und Hockeyplätze, all das bot der 1. FC Nürnberg auf dem Gelände. „Der Ort ist Legende und Anspruch zugleich“, sagte Dr. Thomas Grethlein, Aufsichtsratsvorsitzender des 1. FCN, bei der Enthüllung. 1913 wurde die Sportanlage zwischen der Kachlet-, Zerkabelshof- und Jochensteinstraße eingeweiht. Aus den zunächst 8.000 Zuschauerplätzen wurden bis 1950 35.000, danach stieß das Stadion allerdings an seine Grenzen und der 1. FC Nürnberg zog ins Städtische Stadion um. Enthüllt wurde der Gedenkstein am 115. Gründungstag des 1. FC Nürnberg zusammen mit Jugendspielern des NachwuchsLeitungsZentrum (NLZ) und den MINI CLUBERERN, dem Kids-Club des 1. FC Nürnberg.



1. FCN und Firmengruppe Max Bögl kooperieren

Ziel beider Gesellschafter ist, das Grundig Stadion zu betreiben und zu vermarkten.

Als wirtschaftlicher Faktor ist das Grundig Stadion als traditionelle Heimspielstätte des 1. FC Nürnberg seit 1963 ein wichtiger Bestandteil der Zukunft des Vereins. Der 1. FC Nürnberg und die Firmengruppe Max Bögl haben bei der Stadt Nürnberg einen konzeptionellen Vorschlag eines Pachtvertrages eingereicht. Auf Basis einer Erbbaurechtsoption kann in diesem langjährig angelegten Vertragsverhältnis ein Stadionumbau vom Pächter angegangen werden, sobald eine wirtschaftlich solide Finanzierung besteht. Ziel der

Firmengruppe Max Bögl und des 1. FC Nürnberg ist es, das Grundig Stadion zu betreiben und zu vermarkten. Mit einem langjährigen Pachtvertrag könnte die Grundlage geschaffen werden, perspektivische Investitionen in das Grundig Stadion zu tätigen, um die Ertragssituation aus dem Stadion zu verbessern. Langjährige Partnerschaften und Kooperationen böten eine zusätzliche Möglichkeit, den Standort wirtschaftlich unabhängiger vom Bundesliga-Spielbetrieb zu gestalten und gleichzeitig Kosten zu reduzieren.

Michael A. Roth feierte 80. Geburtstag

Er ist Ehrenpräsident des 1. FC Nürnberg und hat mit dem Club viele Höhen und Tiefen erlebt – am 13. August 2015 feierte Michael A. Roth nun seinen 80. Geburtstag. Zweimal war Michael A. Roth Präsident des 1. FC Nürnberg. Die erste Amtszeit erstreckte sich von Februar 1979 bis Dezember 1983, die zweite dann von Oktober 1994 bis Juni 2009. Nach seinem Rücktritt 2009 wurde der gebürtige Kitzinger zum Ehrenpräsidenten des Club ernannt. In seiner Zeit als Club-Präsident erlebte Michael A. Roth viele Auf und Abs: Die drohende Insolvenz, die sportliche Talfahrt hinunter in die Regionalliga, den direkten Wiederaufstieg bis in die Bundesliga, die sportliche Konsolidierung des Vereins bis hin zum Pokalsieg im Jahre 2007 und die damit verbundene Rückkehr auf die europäische Fußballbühne. 2002 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, 2006 mit dem Bayerischen Verdienstorden geehrt.

Die Club-Familie wünscht ihrem Ehrenpräsidenten für die Zukunft Glück, Zufriedenheit und vor allen Dingen Gesundheit!



Der Club trauert um

PETER SCHMITT

Seit dem Jahr 2004 war Peter Schmitt im Aufsichtsrat des 1. FC Nürnberg beratend tätig, zuvor engagierte er sich über viele Jahre aktiv im Beirat des Vereins. Über viele Jahrzehnte war Peter Schmitt dem 1. FCN in vorbildhafter Weise verbunden. Zunächst als Spieler, später auch beruflich. Als Vizepräsident des bayerischen Lotterover-



bandes und Vorsitzender des Fachausschusses für Lotterie war es maßgeblich Peter Schmitt, der in der Mitte der 1990er Jahre die bis heute existierende Partnerschaft zwischen Lotto Bayern und dem 1. FC Nürnberg in die Wege leitete. Im Aufsichtsrat des 1. FC Nürnberg war Peter Schmitt seinen Kollegen und der Vereinsführung ein immer zuverlässiger Ansprechpartner. Seine Expertise und sein Rat werden dem 1. FC Nürnberg fehlen. Peter Schmitt verstarb nach langer Krankheit. Sein Tod reißt eine große Lücke.

Die gesamte Club-Familie trauert um ihr langjähriges Mitglied und drückt allen Angehörigen ihr tiefstes Mitgefühl aus.

PAUL DERBFUß

Der 1. FC Nürnberg trauert um seinen ehemaligen Spieler Paul Derbfuß. Der frühere Verteidiger verstarb im Alter von 77 Jahren. Paul Derbfuß trug von 1959 bis 1965 das Trikot des 1. FC Nürnberg, war 1961 Teil der Meistermannschaft und wurde 1962 Pokalsieger. Insgesamt bestritt Derbfuß 175 Spiele für den Club.



Der kompromisslose Abwehrspieler, der in der ersten Bundesligasaison 1963/64 noch 15 Partien im Club-Trikot absolvierte, gewann mit dem 1. FC Nürnberg im Jahr 1961 die Deutsche Meisterschaft und war auch Teil des Teams, das im Folgejahr den DFB-Pokal nach Nürnberg holte.

Die gesamte Club-Familie bedauert den Verlust und spricht allen Hinterbliebenen ihr tiefstes Mitgefühl aus.

Sie sind die heimlichen Stars im Team des 1. FC Nürnberg:
Die MINI **CLUBERER**. Den Kids-Club des 1. FCN gibt es
nun seit fast zwei Jahren und über 125 Kinder sind schon
dabei und machen mit.



Bei Heimspielen sind die MINI **CLUBERER** immer vor Ort und treffen die Fußball-Stars des Club. Sie unternehmen aber auch eine ganze Menge! Besuche bei Radiosendern, Lesungen, Ausflüge in den Tiergarten oder zur Consumenta und sie begleiten den Club auch in regelmäßigen Abständen auf Auswärtsfahrt. Der Jahreshöhepunkt ist sicherlich die Teilnahme am großen Kids-Club-Sommerncamp der DFL! Aber lest doch selbst...

Anfang August 2015 ging es los für die MINI **CLUBERER**. Um 10 Uhr morgens fuhren junge Club-Fans mitsamt Betreuerinnen Richtung Freiburg im Breisgau, dort fand heuer das große DFL-Kids-Club-Sommerncamp statt. Nach der Ankunft stieg sofort ein erstes Fußballspiel gegen die Kids vom FC Schalke, anschließend gab es eine exklusive Stadionführung und bei einem Grillfest konnten sich die insgesamt 240 Kinder aus ganz Deutschland schon einmal besser kennenlernen.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen des Kids-Club-Partners der DFL, der *Aktion Mensch*. In Workshops lernten nicht nur die MINI **CLUBERER** viel über die wichtigen Themen Inklusion, Prävention und Bewegung. Getarnt als Reporter durften später Fragen gestellt werden: Im Stadion besuchten die SC-Profis Julian Schuster und Nils Petersen die Kids. Nach einer großen Fackelwanderung war auch dieser Tag viel zu schnell vorbeigegangen.



Nach dem Frühstück ging es am Folgetag erst einmal in die Stadt. Ein Schauspieler führte die Kids durch die Gassen. Ja, auch ein bisschen Geschichte stand auf dem Stundenplan, ehe am Nachmittag dann die große MINI-Weltmeisterschaft ausgespielt wurde. Team „Italien“ gewann mit einem Nürnberger MINI **CLUBERER** das Finale gegen „England“. Die Siegerehrung übernahm der Trainer des SC Freiburg, Christian Streich. Einmal noch hieß es dann schlafen, mit dem Bus ging es nach einer aufregenden Zeit zurück nach Nürnberg. Das Camp ging viel zu schnell vorbei!

Werde jetzt Mitglied bei den mini CLUBERERN



Wenn du zwischen sechs und 13 Jahren alt bist und gerne Mitglied bei deinem Lieblingsverein, dem 1. FC Nürnberg, werden möchtest, dann sind die MINI **CLUBERER** genau das Richtige für dich und deine Freunde. Du wirst als Mitglied deinen Verein hautnah erleben. Wir planen viele schöne Aktionen und Spiele mit dir und den anderen MINI **CLUBERERN**. Ihr werdet gemeinsam als Team den Verein und die Mannschaften unterstützen.

Was ist geplant?

- Exklusive Trainingsbesuche
- Auswärtsfahrten zu Bundesligaspielen
- Heimspielbesuche der Regionalliga
- Partner-, Firmenbesichtigungen
- Geburtstagsfeier im Stadion
- Einblicke hinter die Kulissen deines Lieblingsvereins
- Aktionen im Jahresturnus: Weihnachtsfeier, Ostern, St. Martin
- Teilnahme an Gewinnspielen ausschließlich für die MINI **CLUBERER**

Außerdem bieten wir euch nach vorheriger Anmeldung Heimspiel-Erlebnisse:

- Betreuung beim Club-Heimspiel von einer ausgebildeten Erzieherin und ihren Helferinnen
- gemeinsam im Familienblock die Mannschaft unterstützen
- Begrüßungsrunde am Spielfeldrand

... und vieles mehr rund um den Club!

Welche Vorteile gibt es noch?

- regelmäßige Veranstaltungen vor und während des Spiels sowie unter der Woche
- Nähe zu der Mannschaft
- 3-tägiges Fußball-Camp am Sportpark Valznerweiher, Vergünstigung 15% (106,25€ statt 125€)
- für das 3-Monatsabo 1. FCN Fußball-Schule (40€ pro Monat statt 45€) oder 1. FCN Fußball-Kindergarten (30€ statt 35€ pro Monat)
- Kindergeburtstag im Stadion? Auch das ist möglich.

Wie wird man Mitglied?

Um MINI **CLUBERER** zu werden, wird für bestehende Mitglieder eine einmalige Anmeldegebühr von 19 Euro fällig. Eine Mitgliedschaft beim 1. FC Nürnberg e. V. ist Voraussetzung (Mitgliedsbeitrag von 36 Euro pro Jahr).

Wenn du alle Vorteile und Leistungen mit dem Club und deinem MINI **CLUBERER**-Team erleben möchtest, dann fülle gemeinsam mit deinen Eltern das Anmeldeformular aus und sende es an den Club.

1. FC Nürnberg e. V. MINI **CLUBERER**,
Valznerweiherstr. 200
90480 Nürnberg
Fax: 0911 – 940 79 6 153
Mail: mini@fcn.de

Werde jetzt
Mitglied!



KEIN HEIMWEHSCHWEIZER

Club-Coach René Weiler spricht im großen Interview mit dem Mitglieder-Magazin des 1. FC Nürnberg über seine Zeit als Fußballprofi, seine Arbeit mit der Mannschaft und über die Unterschiede zwischen seiner Arbeit in der Schweiz und beim 1. FCN.



Herr Weiler, seit November 2014 sind Sie nun ein Wahl-Franke. Haben Sie sich schon etwas besser eingelebt und etwas mehr über die Region in Erfahrung bringen können?

Nürnberg gefällt mir als Stadt sehr gut, die Menschen hier sind freundlich, es gibt keinen Grund zur Klage. Und selbstverständlich macht man sich, wenn man neu an einem Ort ist, auch auf, um die Besonderheiten der Umgebung kennenzulernen. Alles haben meine Familie und ich sicher noch nicht gesehen, und auch wenn ich mich in Deutschland nicht überall auskenne, dass Franken ein sehr schönes Fleckchen ist, das haben wir mittlerweile schon gemerkt.

Dabei hilft sicher, dass Sie Ihr Hotelzimmer hinter sich gelassen und eine eigene Wohnung bezogen haben.

Von all den Reisen als Fußballer und Trainer bin ich Hotelbetten ja wirklich schon gewohnt, aber gerade wenn man mit der Familie an einem Ort den Anker wirft, ist ein richtiges Zuhause umso wertvoller. Für die Familie ist es sehr wichtig, dass sich alle wohlfühlen. Und das hält mir dann ja auch den Rücken frei, gibt mir den Schub für meine Arbeit hier beim Club.

Der Schritt heraus aus der Schweiz, war er ein schwieriger?

Persönlich nicht, da kann ich für mich sprechen. Ich bin sicher kein Globetrotter, habe aber auf vielen Reisen schon manches gesehen und mich auch adaptieren können. Ich bin sicher kein Heimwehschweizer. Im Trainerberuf bedeutet es zudem keinen Nachteil, wenn man sich flexibel zeigt. Für meine Frau war der Schritt schon größer. Sie stammt aus Zürich und hat im Grunde ihr ganzes Leben dort verbracht. Aber eine Auslandserfahrung ist immer spannend, vor allem auch für unsere Kinder, die sehr viel lernen können.

Haben Sie schon kulturelle Unterschiede zwischen der Schweiz und Deutschland kennengelernt?

Um ehrlich zu sein, das kann ich nicht umfänglich beantworten. Hier in Nürnberg habe ich ja vor allem mit

Club-Fans zu tun. Der Cluberer ist ein umgänglicher Zeitgenosse, der für seine große Leidenschaft aber mitunter nicht immer adäquat verwöhnt wurde. Vielleicht neigt er auch deshalb eher zu einem kritischen Blick auf seinen Verein. Und als typischer Eidgenosse möchte ich mich auch nicht unbedingt bezeichnen. Man sagt dem Schweizer eine gewisse Reserviertheit nach, ich sehe mich eher als umgänglichen, offenen und neugierigen Menschen.

Bleibt im Trainerberuf eigentlich Zeit für ein geordnetes Privatleben?

Es sind die Arbeitszeiten, die das Programm zu Hause vorgeben. Und die sind im Fußball eben ganz anders, als in anderen Berufen. Fußball, das ist quasi ein Ganztagesberuf. Aber bei uns daheim ist das eingespielt, es war ja im Grunde nie wirklich anders.

Ist Fußballtrainer ein Traumjob?

Ja, natürlich! Es gibt aber wie in jedem Job auch kleine Tücken. Der Erfolg der eigenen Arbeit ist von sehr vielen Dingen gleichzeitig abhängig und nicht immer hat man genügend Einfluss darauf, dass alles wie nach Plan ineinandergreift. Letztlich wird man aber auch genau daran gemessen, auch wenn sich Kritik dann nicht immer auf das tatsächliche Kerngeschäft bezieht. Aber das gehört dazu, zu diesem sehr schönen Beruf.

Vor der Trainerkarriere stand die Zeit als aktiver Fußballer. Können Sie sich noch an Ihre Anfänge als junger Kicker erinnern?

Ich habe ganz einfach Fußball gespielt, wie all die anderen Jungs auch. Es war ein leidenschaftliches Hobby und eine ganz organische Entwicklung. Durch die Jugendmannschaften bis hin zu dem Zeitpunkt, an dem man alles etwas professioneller angegangen ist. Aber gezielt darauf hingearbeitet, das habe ich am Anfang nicht. Ich war als Junge enthusiastisch bei der Sache, dann ergab ein Schritt den anderen. Und rückblickend war es einfach eine sehr schöne, unbeschwerte Zeit.

Ist Fußballspieler der noch schönere Traumjob?

Das kann man schon so sagen. Wenn das Hobby zur Berufung wird, dann besitzt man großes Glück. Man darf sich tagein tagaus mit dem beschäftigen, was man am liebsten tut. Das Finanzielle ist dabei sicher auch ein wichtiger Aspekt. Und wenn man dann zudem erfolgreich ist, was will man mehr? Zumal man sich als Spieler ja auch im Idealfall immer wie ein Familienmitglied fühlen kann. Man gewinnt zusammen, verliert gemeinsam, erlebt in der Gruppe die ganze Palette an Emotionen. Das ist schon sehr besonders.

Welche Höhepunkte hatten Sie in Ihrer Spielerlaufbahn und was bedeuten Ihnen diese Erinnerungen?

Sicher bleiben mein Länderspiel für die Nationalmannschaft und die Auftritte in der Champions League mit dem FC Aarau gegen den AC Mailand haften. Das waren tolle Erlebnisse, die man immer in Erinnerung behält. Trotzdem sind sie auch weit weg, weil in diesem Geschäft laufend neue Emotionen und Eindrücke dazu kommen. Dafür bin ich dankbar.

Auf welcher Position haben Sie sich wohlgefühlt? Waren Sie eher Techniker oder Arbeiter?

Ich fühlte mich im Zentrum am wohlsten, spielte aber auch gerne auf der Außenbahn. Für mich war immer entscheidend, ein Teil des Ganzen zu sein und mich einbringen zu dürfen. Technisch war ich ein versierter Spieler, der immer wusste, dass Arbeit Voraussetzung war.

Sie mussten allerdings die aktive Laufbahn früh unfreiwillig aufgeben.

Das ist richtig, das war eine extrem negative Erfahrung. Ich bin damals mehrfach am Fuß operiert worden, insgesamt fünfmal. Das war mein physischer Schwachpunkt und davon habe ich mich als Spieler nie richtig erholen können. Heute ist das aber kein Thema mehr. Es war im Nachhinein eine sehr wertvolle Erfahrung, ich habe früh lernen können, dass es Rückschläge gibt, die man mög-

lichst positiv verarbeiten muss. Es bleibt ja im Grunde auch nur der optimistische Blick in die Zukunft, wenn es mal nicht so läuft. Sich darauf konzentrieren zu können erfordert Stärke, und dies zu wissen, ist sicherlich kein Nachteil, wenn man eine Mannschaft führt.

Hatten Sie zum Zeitpunkt des Karriereendes sofort einen Plan B in der Tasche?

Nein, das hatte ich nicht. Sehr vieles hat sich in meinem Leben aus der Situation ergeben. Ich bin dann ja in St. Gallen dem Fußball verbunden geblieben und habe mich auch für ein Studium entschieden. Journalismus und Kommunikationswissenschaften, das schien mir spannender, lebendiger als andere Fächer. Jetzt stellt sich ja heraus, dass ich die Theorie ganz gut in der Praxis gebrauchen kann.

Ist der deutsche Fußball anders als der helvetische?

Im Grunde nicht wirklich. Hier wie dort ist es der gleiche Sport und gelten dieselben Regeln. Große Unterschiede kann ich da nicht feststellen. Eines ist sicherlich unterschiedlich und zwar die Infrastruktur des Fußballs hierzulande. Alles ist einen Tick größer, das Interesse, die Begeisterung der Fans.

Beim Club geht es mitunter auch emotionaler zu als an anderen Schauplätzen.

Ja, das wusste ich aber schon vor meinem Engagement hier. Das hatte ich auch schon in der Schweiz mitbekommen, dass hier in Nürnberg sehr viel Leidenschaft im Spiel ist. Beim Club ist eben immer alles möglich. Ich denke zum Beispiel an das Elfmeterschießen in Aalen, ich hatte nie gedacht, dass ich einmal so etwas Dramatisches am eigenen Leib miterleben werde.

Sie haben sich dem Phänomen Club also schon angenähert?

Eine wissenschaftliche Erklärung muss ich leider schuldig bleiben. Ich kann da nur Vermutungen anstellen. Auf die Fans bezogen spielt sicher die große Tradition des Vereins eine übergeordnete Rolle. All die Titel und Erfolge, das wird hier von Generation zu Generation weitergetragen und sorgt schon für eine ganz besondere Identifikation mit dem Club.

Die Saison ist noch jung, dennoch herrscht schon wieder eine gewisse Unruhe im Umfeld. Wirkt sich das auf Ihre Arbeit aus?

Davon darf man sich nicht leiten lassen. Aktionismus ist nicht meine Sache. Ich versuche immer einen kühlen Kopf zu behalten und Entscheidungen bedacht zu treffen. Ich denke, es gelingt mir ganz gut, Emotionen zum Wohl der Arbeit auszublenden und das so auch der Mannschaft zu vermitteln.

Was würde der heutige Trainer René Weiler dem damaligen Spieler-Neuling René Weiler vermitteln?

Ich war in meinen Mannschaften häufig Kapitän oder Vize-Kapitän und ich habe als Spieler schon damals oft überlegt: Wie würde ich verschiedene Dinge machen? Was macht der jeweilige Trainer gut? Und ich habe darauf geachtet, wie der Trainer die Spieler anpackt, wie seine Trainingsgestaltung aussieht. Das entscheidende aus Spielersicht ist vielmehr, wie ich mit Rückschlägen, die es immer geben wird, umgehe. Wie ist mein Auftreten, meine Körpersprache wenn ich mit dem Team zusammen bin? Wie pushe ich mich und meine Mitspieler? Es geht nicht nur um den Fußball auf dem Rasen.

Haben Sie die die Spiele und Spieler der Juniorenteams des 1. FCN stetig im Blick? Stichwort Talentförderung?

Ich arbeite gerne mit jungen Spielern zusammen. Im Idealfall präferiere ich einen eher kleinen Kader mit einem Kern aus 18, 19 erfahrenen Spielern und fünf bis sechs jungen Talenten, die nach oben durchstechen wollen. Das fördere ich. Natürlich muss man dabei stets die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die Gegebenheiten ausloten. Gerade deshalb ist es beim Club wichtig, die Talente so voranzubringen, dass sie im Männerfußball eine Chance haben.

Gibt es Trainer-Vorbilder, an deren Arbeit und Auftreten Sie sich orientieren?

Jeder Mensch besitzt Vorbilder. Meine Arbeit betreffend überlasse ich diese Vergleiche aber gerne anderen. Ich empfinde mich als kritischen, ehrgeizigen und teamfähigen Trainer. Ich bin vor knapp einem halben Jahr sehr gut aufgenommen worden hier beim Club und komme sehr gut mit allen Mitarbeitern aus. Doch ich versuche mich einfach auf meinen Job zu fokussieren und Klischees zu vermeiden. Image ist etwas, das zum Großteil auch von außen fabriziert wird. Und kopieren möchte ich niemanden, sondern einen eigenen Weg finden und beschreiten.

Bielsa oder Zeman? Wie sieht der ideale Fußball aus? Naiv-offensiv, instinktiv versus strategisch-pragmatisch, planvoll?

Zum Fußball gehört mehr als Taktik und System. Wie ist die Atmosphäre im Stadion? Wie geht das gegnerische, wie das eigene Team mit Rückschlägen um? Man muss auch auf die Umstände und den Gegner schauen. Fußball ist ein fehlerbehaftetes Spiel. Und der Antrieb eines Fußballers ist es doch, ein Tor erzielen zu wollen. Wenn man

nur hinten drin steht und mit Mann und Maus verteidigt, wird man früher oder später das Gegentor kassieren – das ist nicht meine Idee vom Fußball. Wenn man in der Defensive also anfällig ist, muss man eine Vorwärtsstrategie fahren. Antizyklisch. Davon bin ich überzeugt.

Wie erleben Sie ein Club-Spiel auf der Bank?

Im Grunde ist das nicht viel anders als beim Fan auf der Tribüne. Nur bin ich etwas weniger entspannt, muss immer auf alles gefasst sein und versuche, im Bedarf den Spielern zu helfen. Der Trainer hat Einfluss auf den Spielverlauf, aber bei weitem nicht so viel, wie ich gerne hätte. Und klar habe ich Emotionen während der Partie, die müssen auch mal raus, ich versuche aber, es nicht zur Schau zu stellen sondern mich auf den Teamerfolg zu konzentrieren.

Spüren Sie am Spielfeldrand die Unterstützung der Fans?

Klar spürt man das. Zu Hause ist das schon großartig, wenn tausende Anhänger das Team anfeuern. Und es ist immens wichtig, dass wir den Fans für diesen Support auch mit Leistung entgegenkommen. Besonders ist für mich aber die Kulisse bei den meisten Auswärtsspielen. Club-Fans sind sehr reisebereit, das ist schon bemerkenswert.

Was glauben Sie, wo steht der Club am Saisonende?

Das kann ich nicht voraussagen. Wir wollen uns stetig verbessern und als Sportler verliert man nie gerne ein Spiel. An welcher Stelle man letztendlich im Finish anschlägt, das hängt in dieser sehr ausgeglichen besetzten Liga von einer ganzen Reihe von Faktoren ab. Der Aufstieg sollte schon immer das oberste Ziel sein, sonst könnte man sich ja auch gleich vom Spielbetrieb abmelden. Ob sich das Ziel aber dann tatsächlich realisieren lässt, das ist eine ganz andere Frage.

„Hier in Deutschland ist alles etwas größer“ – René Weiler an seinem Arbeitsplatz im Grundig Stadion.



1. FCN
Der Club



Der Club-Coach weiß um den Support der Fans. Besonders beeindruckt ihn die Reisebereitschaft der Nürnberger Anhänger.

Mit seinem Co-Trainer Manuel Klökler bespricht sich René Weiler während einer Trainingseinheit.



MICHAEL MEESKE – UMSICHTIG, OFFEN, KONSTRUKTIV

Ein Gastbeitrag von Folke Havekost*

Von der Elbe an den Valznerweiher: Michael Meeske ist seit dem 1. September einer von zwei Vorständen des 1. FC Nürnberg. Was der Club mit Meeskes Amtsantritt gewinnt, erklärt unser Gastautor Folke Havekost.

Michael Meeske kümmert sich als Vorstand beim 1. FCN in Zukunft auch um die wichtigen Bereiche Finanzen und Marketing.



Ob es tatsächlich am späten Kopfballtreffer von Lasse Sobiech liegt, dass Michael Meeske am 1. September seinen Dienst beim 1. FC Nürnberg antritt, ist natürlich höchst spekulativ. Dass St. Paulis drei Punkte in letzter Minute am 17. April als Ablösesumme zu verstehen seien, wurde allerdings früh gescherzt.

Dem FC St. Pauli bescherte der Sieg gegen Nürnberg letztlich ein weiteres Zweitliga-Jahr, aber Meeskes Wert für den Kiezklub geht weit über drei Punkte hinaus. In zweiter Reihe hinter den sportlich Verantwortlichen hat er dazu beigetragen, dass St. Pauli heute überhaupt wieder (wenn auch über seinen Abgang) scherzen kann.

Denn als der heute 43-Jährige 2004 seine Tätigkeit am Heiligengeistfeld begann, lag der Klub – mal wieder – am Boden. Zwar hatte die „Retter“-Kampagne im Jahr zuvor den sofortigen Exitus verhindert, doch die laufenden Kosten in der 3. Liga drohten den Verein über kurz oder lang in die Insolvenz zu führen. Ein Besuch des Gerichtsvollziehers lag jedenfalls weit näher als eine Aufstiegsparty.

Der rasante Radfahrer – beim Cycloclassics-Rennen in Hamburg gewann er einmal die „VIP-Wertung“ mit einem Durchschnittstempo von über 40 Stundenkilometern – hat es seitdem geschafft, den Verein mit der Maßgabe, „keine 08/15-Vermarktung“ zu betreiben, wieder auf solide Beine zu stellen. Entscheidend dafür war seine Fähigkeit, sich Dinge zueigen zu machen, die besonders beim „etwas anderen Verein“ FC St. Pauli von hoher Bedeutung sind. Dass Faninteressen und Marketingstrategien nicht immer Hand in Hand gehen, ist sicherlich nicht nur am Millerntor so. Doch das Grummeln über die kommerziellen Nebengeräusche des Profifußballs ist auf St. Pauli deutlich lauter – und oft auch wirkungsvoller – als andernorts.



St. Pauli-Spieler Jan-Philipp Kalla und Michael Meeske (v.l.) repräsentieren den Hamburger Verein bei einer Aktion zugunsten von Flüchtlingen von der italienischen Mittelmeerinsel Lampedusa.

Meeske leitete über ein Jahrzehnt die Vermarktung des Vereins und führte dabei nicht nur etliche Verhandlungen mit potenziellen und aktuellen Sponsoren. Er führte auch viele Gespräche mit Fans und Machern aus der Fanszene, die zum Beispiel am Projekt „St. Pauli Museum“ (lieber 1. FCN, auch ein neunmaliger Deutscher Meister sollte jetzt nicht lachen) arbeiten. Viele engagierte Anhänger schätzten ihn bei allen Gegensätzen als offen und aufnahmebereit. Lobeshymnen hörte er dafür selten – aber er bereitete sich den Boden, um den Verein umsichtig und konstruktiv weiterzuentwickeln. Als er begann, war der Halbsatz „Wenn erstmal die Bagger rollen ...“ ein geflügeltes Wort, um sich über die oft luftigen Stadionumbaupläne des Vereins zu amüsieren. Inzwischen steht das „neue Millerntor“ mit fast 30.000 Zuschauerplätzen – annähernd 50 Prozent mehr als zuvor.

„Weiterentwicklung heißt nicht Werte vergessen“: Mit diesem Fortschrittmotto hat Meeske an der Elbe auch in stürmischen Zeiten Kurs gehalten. Alle Teile des Vereins mussten noch „in der rationalen Kompromissfindung“ zulegen, äußerte der Chefvermarkter einmal, als im Erstliga-Jahr

2010/11 die kommerziellen Verlockungen oder auch Fallstricke (je nach Sichtweise) vereinsintern die Diskussionswellen hochschwappen ließen und sehnsuchtsvolle „Bring back St. Pauli“-Fahnen durchs Stadion wehten.

St. Pauli-Fans seien „nicht schwierig, sondern kritisch, kreativ und konstruktiv“, hat sich der bisweilen Kritisierte nie gegen die Anhänger gestellt. Meistens, sagt Meeske, hätten sie auch Verständnis für Kommerzialisierungsschritte, „nur eben zum Teil mit anderen Prämissen“. Er selbst bevorzugt übrigens eine schlichte braune Wollmütze als Fan-Utensil (falls ihm jemand am 27. Oktober etwas zum Geburtstag schenken möchte: Rot steht ihm auch).

Die Mütze reicht er nun quasi an Andreas Rettig weiter. Dass der oft so klamme Kiezkclub für seine Nachfolge ein DFL-Schwergewicht gewinnen konnte – was könnte besser für die professionelle und sensible Arbeitsweise von „MM“ sprechen? Wir wagen jedenfalls die Prognose: Wenn überhaupt je ein Zugereister Nürnberger und Fürther an ihrer Sprechweise unterscheiden kann, dann wird dies Michael Meeske sein.



*Folke Havekost wurde 1973 in Hamburg geboren und berichtet von dort über Politik, Stadtgeschehen und Sport. Seit 1989 besucht er die Spiele des FC St. Pauli mit wechselnder Intensität, den Aufstieg in Nürnberg am 20. Mai 2001 zum Glück eingeschlossen. Der freie Journalist schrieb lange für die ehemalige Stadionzeitung „Pauli“ und veröffentlichte 2009 zusammen mit Mike Glindmeier und Sven Klein im PapyRossa-Verlag die Fan-Triografie „St. Pauli ist die einzige Möglichkeit“.

EIN KAPITEL CLUB- GESCHICHTE GEHT ZU ENDE

Nach über elfeinhalb Jahren endet zum 30. September 2015 die Zusammenarbeit zwischen dem 1. FC Nürnberg und Vorstand Martin Bader. Der Club blickt gemeinsam mit dem scheidenden Manager auf eine Zeit voller Höhepunkte und auch Niederlagen zurück.

Martin war für mich damals ein entscheidender Punkt, warum ich nach Nürnberg gekommen bin. Seine Art mit Spielern und Menschen rund um den Verein umzugehen ist vorbildlich. Natürlich lief nicht immer alles gut, trotzdem fand er immer die passenden Worte, um das Ganze zusammen zu halten.“

Timm Klöse

Wolfgang Wolf, dereinst Trainer und Manager in Personalunion beim 1. FC Nürnberg, war es, der dem damaligen Präsidenten Michael A. Roth Ende des Jahres 2003 den Tipp gab, sich bei der Besetzung des Geschäftsführerpostens doch auch einmal mit dem Namen Martin Bader auseinanderzusetzen. Einen Anruf später sah sich der damalige Leiter der Fußballabteilung bei Hertha BSC an einem

Sonntagvormittag in der Zentrale von Roths Firma um. Nach dem Gespräch folgte der Besuch eines Heimspiels gegen den VfB Lübeck, das der Club ver-

lor und das berühmt wurde, da Roth im Anschluss seinen Waffenschein und die dazugehörige Pistole erwähnte. Der Ex-Präsident machte vor kurzem anlässlich seines 80. Geburtstages darauf aufmerksam, wie sehr er diese Worte heute noch bereut. Für Martin Bader war ab diesem Zeitpunkt klar, dass der Club schon ein besonderer Verein ist. Am 1. Januar 2004 trat er seinen Dienst in der damaligen Geschäftsstelle im Hilton Hotel am Sportpark Valznerweiher an.

Insgesamt neun Mitarbeiter gab es dort seinerzeit. Der ganze Verein hatte quer durch alle Abteilungen 46 Mitarbeiter angestellt. Heute, im Sommer 2015, beschäftigt der 1. FCN in Verwaltung, Geschäftsstelle, Fan-Shops und NachwuchsLeistungsZentrum insgesamt 122 Mitarbeiter, inklusive der Trainer. Der Verein zählte damals keine 5.000 Mitglieder, gut dreimal so viele Menschen besitzen derzeit einen Mitgliedsausweis des 1. FCN. Über den Anfang beim 1. FCN berichtet Bader schmunzelnd: „Es stand kein Blumenstrauß auf dem Tisch und es gab so gut wie keine Einarbeitungszeit.“ Die ersten Stunden hatten es schon in sich. Der Vertrag mit dem Spieler Oktay Derelioglu musste aufgelöst werden und Mariusz Kukielka hatte in seinem Heimatland Polen Schwierigkeiten, die noch gelöst werden wollten.

Knapp zehn Jahre lang hatte Martin Bader zuvor in Berlin an der Seite von Dieter Hoeneß bei der „Alten Dame“ sportliche und infrastrukturelle Aufbauarbeit geleistet. In Nürnberg waren die Rahmenbedingungen ähnlich wie in der Hauptstadt. So etwas wie eine Basis stand, es galt nun, gemäß all den Anforderungen an einen Bundesligaverein darauf aufzubauen. Die Strukturen mussten in allen Bereichen professionalisiert werden. Etwa im hauseigenen NachwuchsLeistungsZentrum (NLZ), das damals den Klubs zur Auflage gemacht wurde. Aber auch auf allen anderen Ebenen. Der Club musste im Vergleich zu anderen Vereinen aufholen, wollte er in der Bundesliga bestehen. „Damals habe ich in jede



Abteilung geschaut, um ein Fundament aufzubauen. Ziel war es, treue, gute und langjährige Mitarbeiter zu haben, denn ein sportlich erfolgreicher, stabiler Verein bemisst sich immer an der Mitarbeiterstruktur.“ Teammanager Boban Pribanovic fand damals seinen Weg zum Club, Dieter Nüssing kehrte ans NLZ zurück, Rainer Zietsch begann dort als Trainer der U17, um nur wenige zu nennen. Sie alle sind heute noch beim Club.

„Als ich noch in Zürich spielte, war der Club der einzige Verein, der Drmic wollte. Martin hat mein Potential entdeckt und immer daran geglaubt, dass ich etwas drauf habe. Ich habe Martin viel zu verdanken: er hat mich immer unterstützt. Er hat immer auf mich aufgepasst und geachtet, das wurde in vielen Gesprächen deutlich. Er hat geholfen, wo es ging.“

Josip Drmic

Das erste Pflichtspiel in neuer Rolle? Es fand in Aachen statt, vor leeren Rängen. Die Alemannia gewann das erste Geisterspiel der Bundesliga-Geschichte und kleidete sich nach Spielende in Herbstmeister-Shirts. Am Ende der Saison stieg der Club als Meister auf. Es war der Beginn einer Amtszeit, die am 30. September 2015 ihr Ende findet. Martin Bader zieht in der Rückschau eine Bilanz, über die nicht viele seiner Kollegen berichten können: „Ich musste zwei Abstiege und durfte zwei Aufstiege erleben, dazu zwei erfolgreiche Relegationsduelle und den DFB-Pokalsieg. Dieser Erfolg des Teams war auch ein persönlicher und die absolute Krönung.“ Parallel zur sportlichen Entwicklung stand die Aufbauarbeit, die in allen Abteilungen des Vereins zu spüren ist. Langjährige Club-Mitarbeiter sprechen dabei von „Lichtjahren“. NLZ, Presseabteilung und Stadionbetrieb wurden dereinst noch von einem Containerbüro nahe den Tennisplätzen am Gelände geführt. Die Profis hatten ihren Bereich im Keller unter dem Reha-Zentrum. Die Wege zueinander waren lang und umständlich.

Heute arbeiten alle unter einem Dach. Den Bau des neuen Funktionsgebäudes des 1. FCN hat Martin Bader als Vorstand maßgeblich mitbegleitet. Wichtig war ihm dabei, zu zeigen, wo der Verein seine Wurzeln hat. Deshalb wurde das Club-Museum geschaffen: „Wir wollten nicht nur vier Vitрины hinstellen, sondern einen Ort schaffen, an dem Club-Fans sich mehrere Stunden aufhalten können. Eine Kombination aus Moderne und Historie.“ Die Investition war dank einer Fananleihe möglich. Martin Bader steht bei weitem nicht alleine, wenn er betont: „Wir brauchten beim 1. FC Nürnberg erstklassige Arbeitsbedingungen, um als Verein erstklassig dazustehen und professionellen Anforderungen gerecht zu werden. Ich wusste, die Abteilungen müssen wachsen, wir brauchten ein hochprofessionelles Nachwuchsleistungszentrum, ein Verwaltungsgebäude mit Internat.“ Im Jahr 2004 waren die hoffnungsvollsten Nachwuchsspieler noch im ersten Stock eines Wohn- und Geschäftshauses in der Sulzbacherstraße untergebracht. Direkt über einer Spielothek.

Heute können zehn U19-Talente aus der Club-Akademie nur eine Etage über dem Lizenzspielertrakt den Blick in die Zukunft wagen. Mit Niklas Stark weiß der Club im aktuellen Kader ein Eigengewächs in seinen Reihen, das erst 2014 als Kapitän der U19 des Deutschen Fußball-Bundes Europameister wurde. „Das sind Erfahrungen, die einen jungen Spieler in seiner Entwicklung unglaublich weiterbringen“, sagt Martin Bader. Es ist die Philosophie des Vereins geworden, den Top-Talenten den Weg zu den Jugend-Nationalmannschaften nicht zu versperren, selbst wenn sie dadurch wertvolle Vorbereitungszeit bei den Profis verpassen. Niklas Stark steht sinnbildlich für eine ganze Reihe von Junioren-Nationalspielern des 1. FC Nürnberg.

„Von der ersten Kontaktaufnahme bis zum Ende unserer Zusammenarbeit hatten wir großes Vertrauen zueinander. Auch wenn wir gelegentlich unterschiedlicher Meinung waren, ist der Austausch immer konstruktiv gewesen, könnte ich mich mit Martin immer auch auseinandersetzen. Deshalb war unsere Zeit sehr erfolgreich. Darüber hinaus, und das ist sehr selten, hat der Kontakt nach wie vor Bestand, so dass ich heute von einem sehr guten Freund sprechen kann.“

Dieter Hecking

Mit dem Abstieg im Jahre 2008 begann der Club eine Neuorientierung. Leihspieler mit sportlicher Qualität und Charakterstärke wie einst Marcel Risse, Stefan Reinartz, Dennis Diekmeyer oder Jens Hegeler sowie vielversprechende



Talente wie Ilkay Gündogan, Philipp Wollscheid oder später Timm Klose und Josip Drmic bildeten nun den Kern der Teams. Der Club verstand sich mehr und mehr als Ausbildungsverein mit Sprungbrettfunktion und wurde so zu einer der ersten Adressen im Land für große Nachwuchsbegabungen. Mit diesem Weg gelang 2009 der sofortige Wiederaufstieg über den Umweg der Relegation und eine fünf Jahre währende Zugehörigkeit zur 1. Bundesliga. Eine Zeit der Konsolidierung, in der auch ein Schuldenabbau stattgefunden hat.

Auch maßgeblich an dieser Zeit der Stabilität beteiligt war der damalige Club-Trainer Dieter Hecking, Bader spricht rückblickend von einem „Glücksfall für den Club“. „Bei Dieter Hecking war ich mir sicher, dass er immer den richtigen Lösungsansatz findet. Seine Qualität bestand auch darin, sich von ganz vielen Personen

Martin Bader ist ein echter Typ, der den Fußball liebt, liebt und ihm hoffentlich nicht verloren gehen wird. Er hat immer einen richtig guten Riecher für Talente gehabt. Ich bin ihm persönlich sehr dankbar und wünsche ihm für seine Zukunft, die wie gesagt hoffentlich im Fußball liegen wird, nur das Beste.“

Ilkay Gündogan

im Verein die Meinung anzuhören.“ Die Trainerfrage wurde beim Club in den vergangenen elfeinhalb Jahren nicht immer zufriedenstellend beantwortet, wobei das Anforderungsprofil

sich nie änderte: „Cheftrainer müssen nicht nur ein Training leiten. Der Trainer ist die wichtigste Personalie in einem Verein. Gute Trainer müssen managen. Dafür braucht es Menschenkenntnis, eine hohe Identifikation mit dem Arbeitgeber und die Fähigkeit, jeden einzelnen im Verein begeistern zu können. Dafür muss man sich mit Haut und Haar in den Verein verwurzeln“, betont Martin Bader.

Die Faszination an seiner Arbeit blieb ihm immer erhalten. Der Fußball ist eben ein besonderes Geschäft, in kürzester Zeit verwandeln sich hier wie wohl nirgends anders vermeintliche Rückschläge in Erfolge. Nach der Trennung von Wolfgang Wolf im Jahr 2005 war Peter Neururer der Favorit auf den Trainerposten. Der sagte jedoch ab, mit einem Spruch auf dem Anrufbeantworter. Weniger als 24 Stunden später gelang Martin Bader die Verpflichtung von Hans Meyer, dem erfolgreichsten aller Club-Trainer der jüngsten Vergangenheit. „Der Trainer, der mich am meisten geprägt hat.“ Der Kontakt zu vielen ehemaligen Spielern und Weggefährten blieb erhalten, auch das ist eine Konstante, in der so eng mit Martin Bader verknüpften jüngsten Vereins-Geschichte: „Diese Spieler haben sich beim Club immer gut aufgehoben gefühlt. Das darf sich der Club auch künftig nicht nehmen lassen.“

Immer schwieriger gestaltete sich jedoch die Zeit nach dem Abstieg des 1. FCN im Frühsommer 2014. Direkt nach einem bitteren 1:4 auf Schalke musste der Club in der 2. Liga eine neue Mannschaft aufbauen. Der Neustart unter Coach Valérien Ismaël glückte nicht und die Kritik am Vorstand Sport und Öffentlichkeitsarbeit ebte nicht mehr ab. Eine schwierige Phase für Martin Bader, den es schmerzte, „das Vertrauen von Menschen, für die wir unsere Arbeit machen, enttäuscht und verloren zu haben.“ An den sportlichen Ergebnissen muss sich jeder Manager eines Fußballvereines messen lassen, sagt der 47-Jährige, der sich gewünscht hätte, die „Dellen einer zuletzt nicht ganz runden Zeit wieder ausbeulen zu können.“ Nicht alle Ziele konnte er zuletzt mehr verwirklichen, nicht jedes Projekt bis zum Ende anschieben. Und es bleiben ihm auch Zweifel. „Man fragt sich schon: Wo habe ich die falsche Abzweigung genommen?“. Krampfhaft, so Martin Bader, wollte er sich aber nicht an seinem Sessel festhalten. Und machte schließlich den Weg frei für einen Neubeginn beim 1. FC Nürnberg.



1-2: Der größte Erfolg war natürlich der Pokalsieg 2007 unter Trainer Hans Meyer, Bierdusche inklusive. / 3: Marek Mintal gewinnt als erster Club-Spieler die Torjäger-Kanone und wird von Martin Bader beglückwünscht. / 4: Martin Bader mit Club-Coach Michael Oenning im Jahr 2009. Der 1. FCN wandelte sich zu einer der ersten Adressen für große Talente. / 5: Vertrauensvolles Miteinander: Der scheidende Vorstand mit dem damaligen Club-Trainer Dieter Hecking (2009-2012). / 6: Gemeinsam mit dem langjährigen Vorstandskollegen Ralf Woy am Rande eines Spiels. / 7: Am Anfang wie am Ende vereint: Martin Bader und Wolfgang Wolf führten den Club 2004 gemeinsam in die Bundesliga.

DIE NEUZUGÄNGE BEIM CLUB

Acht neue Spieler stießen im Sommer neu zum Kader des 1. FCN. Alle Mannschaftsteile bekamen Verstärkung und auch das Trainer-team durfte einen Neuzugang begrüßen.

Der Club stellt alle neuen Mitspieler vor begrüßt sie ganz herzlich in der Club-Familie.



MISO BRECKO

Abwehr

Nationalität slowenisch

Geboren am 01.05.1984

Geburtsort Trbovlje (Slowenien)

Beim Club seit 2015



BISHERIGE VEREINE

1. FC Köln

2008-2015

Hamburger SV

2007-2008

Erzgebirge Aue

2006-2007

Hansa Rostock

2005-2006

Hamburger SV

2004-2005

NK Smartno

2003-2004

Factor Ljubljana

bis 2003

BISHERIGE ERFOLGE

Bundesliga-Aufstieg

mit dem 1. FC Köln 2014

MEINE TRAUMELF



10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN

Was fehlt dir in Nürnberg?

Das eigene Bett, hoffentlich nicht mehr lange :)

Deine Lieblingsbeschäftigung - neben dem Fußball?

Spielen mit meinen Kindern

Wo siehst du dich in 30 Jahren?

Immer noch glücklich verheiratet in Slowenien

Welche natürliche Gabe möchtest du besitzen?

Teleportieren

Mit welchem selbst zubereiteten Essen konntest du schon Freunde beeindrucken?

Ich versuche sie anders zu beeindrucken

Was hast du dir von deinem ersten Profigehalt geleistet?

Einen Laptop, der nur eine Stunde später geklaut wurde

Welche Fußball-Regel würdest du sofort abschaffen?

Passives Abseits

Wer ist für dich die wichtigste Person der Zeitgeschichte?

Nikola Tesla

Welche Erfindung ist für dich Gold wert?

Das Auto


Blicke in die Club-Historie: Wer ist dein Lieblings-Cluberer?

Marek Mintal



LÁSZLÓ SEPSI

Abwehr

Nationalität rumänisch 

Geboren am 07.06.1987

Geburtsort Ludus (Rumänien)

Beim Club seit 2015

BISHERIGE VEREINE

ASA Targu Mures

02/2014-2015

CFR Cluj

07/2012-01/2014

FCM Targu Mures

02/2012-06/2012

Poliethnica Timisoara

01/2010-01/2012

Racing Santander 07/2008-

12/2009 (Leihe)

Benfica Lissabon

01/2008-12/2009

Gloria Bistrita

2006-12/2007

Stade Rennes

2005-2006 (Leihe)

Gaz Metan

bis 2005

MEINE TRAUMELF



10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN

Was wusstest du über Nürnberg vor deinem Wechsel zum 1. FCN?

Nürnberg ist eine schöne Stadt. Ich kannte den 1. FCN noch aus dem UEFA-Cup

Wer war dein wichtigster Lehrmeister?

Ioan Ovidiu Sabau – mein erster Profitrainer

Lieblingsfächer in der Schule?

Informatik

Welche natürliche Gabe möchtest du besitzen?

Ich möchte in die Zukunft sehen können

Was hast du dir von deinem ersten Profiehalt geleistet?

Fußballschuhe und ein Handy

Welche Fußball-Regel würdest du sofort abschaffen?

Das Spiel ist durch alle Regeln komplex und fair, daher ist jede wichtig

Wem möchtest du nie in der Sauna begegnen?

einem professionellen Sumo-Wrestler

Wer ist für dich die wichtigste Person der Zeitgeschichte?

Jesus Christus

Wer würdest du gerne mal für einen Tag sein?

Bill Gates

Blicke in die Club-Historie:


Wer ist dein Lieblings-Cluberer?

Andreas Köpke, weil er ein guter Torwart war. Ich erinnere mich an Spiele für die Nationalmannschaft



KEVIN MÖHWALD

Mittelfeld

Nationalität **deutsch** 
Geboren am **03.07.1993**
Geburtsort **Erfurt**
Beim Club seit **2015**

Zentrales Mittelfeld



BISHERIGE VEREINE

FC Rot-Weiß Erfurt

2001-2015

BISHERIGE ERFOLGE

Aufstieg in die A-Junioren-Bundesliga

mit dem FC Rot-Weiß Erfurt (U19)
2011

10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN

Mit wem würdest du gerne einmal in einem Team spielen wollen?
Zinedine Zidane

Dein bisher wichtigstes Tor?
Alle Tore sind wichtig

Wer war dein wichtigster Lehrmeister?
Wolfgang Klein und Christian Preußner

Du hast eine Schwäche für...
Schokolade

Welche Menschen bewunderst du?
Menschen, die nie aufgeben

Welche natürliche Gabe möchtest du besitzen?
Handwerkliches Geschick

Welche Fußball-Regel würdest du sofort abschaffen?
Relegation

Wem möchtest du nie in der Sauna begegnen?
Lord Voldemort

Welche Erfindung ist für dich Gold wert?
Handy

Wer würdest du gerne mal für einen Tag sein?
Stefan Kutschke




MEINE TRAUMELF



HANNO BEHRENS

Mittelfeld

Nationalität deutsch 
Geboren am 26.03.1990
Geburtsort Elmshorn
Beim Club seit 2015

BISHERIGE VEREINE

SV Darmstadt 98

2012-2015

Hamburger SV

2005-2012

FC Elmshorn

bis 2005

BISHERIGE ERFOLGE

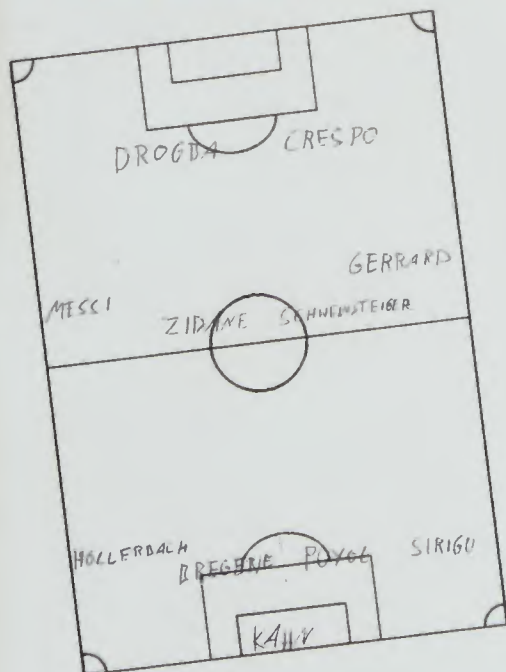
Aufstieg in die 1. Bundesliga

mit dem SV Darmstadt 98 2015

Aufstieg in die 2. Bundesliga

mit dem SV Darmstadt 98 2014

MEINE TRAUMELF



Defensives Mittelfeld

10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN

Was wusstest du über Nürnberg vor deinem Wechsel zum 1. FCN?

Der Club ist ein Traditionsverein, Nürnberg hat eine schöne Altstadt

Was fehlt dir in Nürnberg?

Das Meer

Mit wem würdest du gerne einmal in einem Team spielen wollen?

Andrés Iniesta

Dein bisher wichtigstes Tor?

Für Darmstadt, im Relegationsrückspiel 2014 gegen Arminia Bielefeld

Deine Lieblingsbeschäftigung – neben dem Fußball?

Surfen, Reisen, Zeit mit Freundin und Freunden verbringen

Wo siehst du dich in 30 Jahren?

Auf Hawaii mit drei Kindern

Was schätzt du an deinen Freunden?

Selbstlose Menschen

Mit welchem selbst zubereiteten Essen könntest du schon Freunde beeindrucken?

Ich überzeuge nur am Grill

Was hast du dir von deinem ersten Profiehalt geleistet?

Einen Kasten Bier


Wer ist für dich die wichtigste Person der Zeitgeschichte?

Galileo Galilei



RÚRIK GÍSLASON

Mittelfeld

Nationalität isländisch 

Geboren am 25.02.1988

Geburtsort Reykjavik (Island)

Beim Club seit 2015

BISHERIGE VEREINE

FC Kopenhagen

2012-2015

Odense BK

2009-2012

Viborg FF

2007-2009

Charlton Athletic

2005-2007

HK Kopavogs

01/2005-06/2005



10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN

Was wusstest du über Nürnberg vor deinem Wechsel zum 1. FCN?

Pelle Nilsson hat mir ein paar Dinge über Nürnberg erzählt. Und ich wusste, es ist ein großer Club mit viel Tradition

Was fehlt dir in Nürnberg?

Meine Familie

Mit wem würdest du gerne einmal in einem Team spielen wollen?

Mit Aron Gunnarsson, dem Kapitän der isländischen Nationalmannschaft, der auch einer meiner besten Freunde ist

Welche Menschen bewunderst du?

Hart arbeitende, positive und glückliche Menschen

Welche natürliche Gabe möchtest du besitzen?

Unbesiegbare

Mit welchem selbst zubereiteten Essen könntest du Freunde beeindrucken?

Ich koche sehr gerne, also hoffe ich, dass ich sie ziemlich oft beeindruckt habe

Was hast du dir von deinem ersten Profieinsatz geleistet?

Den ersten iPod, ich war 15 Jahre alt

Wem möchtest du nie in der Sauna begegnen?

Meiner Großmutter

Wer ist für dich die wichtigste Person der Zeitgeschichte?

Jesus Christus

Wer würdest du gerne mal für einen Tag sein?


Barack Obama

MEINE TRAUMELF



STEFAN KUTSCHKE

Angriff

Nationalität **deutsch** 
Geboren am **03.11.1988**
Geburtsort **Dresden**
Beim Club seit **2015**



BISHERIGE VEREINE

SC Paderborn

2014-2015 (Leihe)

VfL Wolfsburg

2013-2014

RB Leipzig

2010-2013

SV Babelsberg 03

2008-2010

FV Dresden 06 Laubegast

2007/2008

1. FC Dynamo Dresden

01/2007-06/2007

FV Dresden 06 Laubegast

2005-12/2006

BISHERIGE ERFOLGE

Aufstieg in die 3. Liga

mit RB Leipzig 2013

MEINE TRAUMELF



10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN

Welche Vorbilder hast du?

Miroslav Klose

Dein bisher wichtigstes Tor?

Elfmeter in Aalen :)

Deine Lieblingsbeschäftigung – neben dem Fußball?

Golfen

Welche berufliche Alternative hättest du anstatt deiner Profikarriere gewählt?

Ich habe eine Ausbildung im öffentlichen Dienst abgeschlossen

Lieblingsfächer in der Schule?

Geschichte, Sport

Wo siehst du dich in 30 Jahren?

Als glücklicher, gesunder Familienvater in der Heimat

Welche Menschen bewunderst du?

Menschen, die trotz schwerer Krankheiten den Spaß am Leben nicht verlieren

Welche Fußball-Regel würdest du sofort abschaffen?

Abseits :)

Wer ist für dich die wichtigste Person der Zeitgeschichte?

Meine Mutter

Blicke in die Club-Historie:

Wer ist dein Lieblings-Cluberer?

Timm Klose



TIM LEIBOLD

Abwehr

Nationalität **deutsch** 

Geboren am **30.11.1993**

Geburtsort **Böblingen**

Beim Club seit **2015**



BISHERIGE VEREINE

VfB Stuttgart

2013-2015

SGV Freiberg

2009-2013

TSF Ditzingen

2006-2009

10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN

Was fehlt dir in Nürnberg?

Familie, Freundin

Mit wem würdest du gerne einmal in einem Team spielen wollen?

Zinedine Zidane

Wer war dein wichtigster Lehrmeister?

Christian Gentner

Lieblingsfächer in der Schule?

Sport, Geschichte

Welche Menschen bewunderst du?

Menschen, die niemals aufgeben

Welche natürliche Gabe möchtest du besitzen?

Musikalität

Mit welchem selbst zubereiteten Essen konntest du schon Freunde beeindrucken?

Maultaschen mit Ei

Wer ist für dich die wichtigste Person der Zeitgeschichte?

Michael Jackson

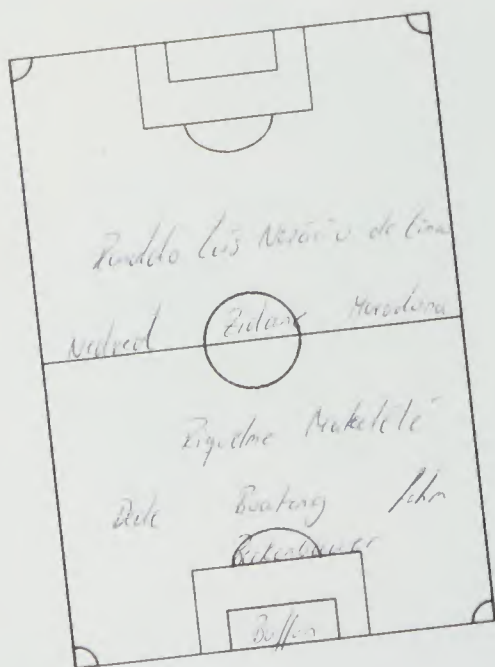
Worauf möchtest du nie wieder verzichten müssen?

Nutella, Pfannkuchen

Wer würdest du gerne mal für einen Tag sein?


Ein Adler

MEINE TRAUMELF



THORSTEN KIRSCHBAUM

Tor

Nationalität **deutsch** 
 Geboren am **20.04.1987**
 Geburtsort **Würzburg**
 Beim Club seit **2015**



BISHERIGE VEREINE

VfB Stuttgart

2013-2015

FC Energie Cottbus 2010-2013

SV Sandhausen

2009-2010

FC Vaduz

2009

TSG Hoffenheim

2004-2008

1. FC Nürnberg

1999-2004

TSV Oberzenn

bis 1999

BISHERIGE ERFOLGE

Bundesliga-Aufstieg

mit der TSG 1899 Hoffenheim 2008

Aufstieg in die 2. Bundesliga

mit der TSG 1899 Hoffenheim 2007

MEINE TRAUMELF



10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN

Mit wem würdest du gerne einmal in einem Team spielen wollen?

Zlatan Ibrahimovic

Wer war dein wichtigster Lehrmeister?

Michael Fuchs und Uwe Wolf

Deine Lieblingsbeschäftigung – neben dem Fußball?

Mein Hund Demba

Du hast eine Schwäche für...?

Hunde

Welche natürliche Gabe möchtest du besitzen?

gerne wäre ich musikalisch

Mit welchem selbst zubereiteten Essen konntest du schon Freunde beeindrucken?

Lachsfilet und Blechkartoffeln

Worauf möchtest du nie wieder verzichten müssen?

Den Willkommensgruß von meiner Dogge Demba

Welche Erfindung ist für dich Gold wert?

Ball

Wer würdest du gerne mal für einen Tag sein?

US-Präsident

Blicke in die Club-Historie:


Wer ist dein Lieblings-Cluberer?

Andi Köpke und die Zaubermaus Zarate



TOBIAS DIPPERT

Athletik- und Reha-Trainer

Nationalität **deutsch** 

Geboren am **21.09.1981**

Geburtsort **Schweinfurt**

Beim Club seit **2012**

Tobias Dippert ist seit dieser Spielzeit der neue Athletik- und Rehatrainer der Profispieler des 1. FC Nürnberg. Neu beim Club ist er hingegen nicht – seit dem Jahr 2012 verantwortete er bereits in selber Position die U23-U17-Junioren im Nachwuchs-Leistungszentrum. Der Club hat dem einstigen Bayernliga-Spieler ein paar Fragen gestellt.

TOBIAS DIPPERT ÜBER...

... den eigenen Werdegang

Geboren wurde ich 1981 in Schweinfurt, studiert habe ich Sportwissenschaft in Erlangen. Im Juli 2012 bin ich dann als Athletiktrainer des NLZ zum Club gekommen. Früher habe ich selbst aktiv beim TSV Großbardorf in der Bayernliga Fußball gespielt, das war damals die vierthöchste Liga. Verletzungsbedingt habe ich dann mit dem aktiven Fußball aufhören müssen und mich voll auf mein Studium konzentriert.

...einen typischen Trainingstag beim 1. FCN

Etwa zwei Stunden vor Trainingsbeginn bin ich am Gelände, spreche mich mit der medizinischen Abteilung ab, erarbeite mit dem Trainerteam individuelle und kollektive Schwerpunkte der Einheit. In meinen Bereich fallen vor allem die athletischen Inhalte – das Aufwärmen, Verletzungsprävention, Individual- und Kräfteinheiten und die Regeneration. Ich bereite auch den Krafraum vor und behalte die Belastung der Spieler während des Trainings im Auge.

...die Zusammenarbeit mit René Weiler und Manuel Klökler

Es ist eine vertrauensvolle und ergänzende Zusammenarbeit. In gemeinsamen Absprachen werden die Trainingsinhalte detailliert abgestimmt.

...das Zusammenspiel mit der medizinischen Abteilung

Wir arbeiten ganz eng zusammen, ich bin quasi das Bindeglied zwischen Physiotherapie und dem Trainingsbetrieb. Täglich tauschen wir uns über den Fitnesszustand des Kaders aus, besprechen nötige Präventionsmaßnahmen sowie medizinische und therapeutische Besonderheiten der einzelnen Spieler.

...den Körper eines Profifußballers

Der Körper eines Profifußballers ist ein Hochleistungsmotor. Zehn bis zwölf Kilometer Laufleistung im Spiel, dazu 20 bis 30 Sprints, über 1.000 wechselnde Aktionen, Richtungs-

wechsel, Sprünge, Tacklings. Die Herzfrequenz liegt dabei im Schnitt bei 170 bis 180 Schlägen in der Minute. Der Energieverbrauch während eines Spiels beträgt etwa 1.500 Kilokalorien. Ernährung, das Benzin für den Motor, ist daher ein sehr wichtiges Thema. Ein Profi besitzt quantitativ mehr Muskeln und weniger Körperfett, besser trainierte und effizientere Muskeln als ein „Ottonormalverbraucher“. Das Herz ist deutlich größer ausgebildet, wiegt im Durch-



Tobias Dippert überwacht, ob die Club-Profis die Übungen auch richtig absolvieren.

schnitt 500 Gramm, knapp 200 Gramm mehr als bei einem Normalbürger. Auch das Lungenvolumen ist deutlich gesteigert. Ein Profisportler muss grundsätzlich anderen, höheren Anforderungen genügen. Man kann ja auch keinen V8-Motor in einen VW-Käfer einbauen, das geht auf Dauer nicht gut. Das „Fahrgestell“ muss schon passen.

...die individuelle Belastung der Spieler im Training

Ein junger Spieler ist generell anders belastbar als ein erfahrener Spieler. Ein verletzter Spieler ohnehin. Es geht

darum, jeden Einzelnen optimal zu fördern. Hierfür nutzen wir die Spieldatenanalysen sowie generelle Fitnesstests, zudem führen wir individuelle Gespräche. Ganz grundsätzlich wird die Belastung aller von einem periodisierten Wochenplan gesteuert. Wann wird gespielt? Wann intensiv trainiert? Wann regeneriert?

...die Regeneration der Spieler

Das ist ein ganz entscheidender Faktor. Fußballer absolvieren mehr Spiele als früher und das bei einer sehr viel höheren Belastung. Erfolgreich kann man nur sein, wenn die Erholungsphasen eingehalten werden. Zwischen Fitness und Frische muss dabei unterschieden werden. Ein Spieler kann fit sein, aber wenn die Frische fehlt, sinkt die Leistung im Spiel. Da fließen auch psychologische Komponenten ein. Untersuchungen zeigen, dass zwei Tage Erholung zwischen zwei Spielen nicht ausreichend sind, um den Akku wieder zu 100% aufzuladen. Regenerative Maßnahmen werden von den Trainern gezielt gefördert. Die Spieler sollen einen bewussten Umgang mit ihrem Körper pflegen, bei der Ernährung angefangen, über Muskelpflege, ausreichenden und gesunden Schlaf, leichte Stoffwechselbelastungen bis hin zu Kälte/Wärme-Behandlungen.

...die Frage, wann ein Spieler nach einer Verletzung eigentlich richtig fit ist

Verletzte Spieler behandeln wir nach einem mehrstufigen Plan. Jede Verletzung benötigt ein spezifisches Behandlungsmuster. Eine Muskelverletzung ist anders zu betreuen als eine Bänderverletzung. Beim Club nutzen wir eine „return to sport“-Strategie. Ein Spieler durchläuft verschiedene Belastungs- und Rehastrufen, muss bestimmte Tests bestehen, um eine Stufe aufzurücken. Vor dem kompletten Wiedereinstieg in das Mannschaftstraining muss der Spieler immer einen abschließenden fußballspezifischen Test absolvieren.

...den Blick nach Spielende – richtet er sich auf die Laufleistung oder auf das Endergebnis?

Darauf, dass die Spieler sofort mit der Regeneration beginnen! Und klar, das Ergebnis steht immer ganz im Vordergrund. Was nützt es, wenn ein Spieler viel, aber taktisch nicht sinnvoll läuft? Lieber sehe ich, dass wir im Team nur 115 Kilometer gelaufen sind und 1:0 gewonnen haben, als 125 Kilometer Mannschaftslaufleistung bei einer 1:2-Niederlage.

...die Unterschiede zwischen Nachwuchs- und Profibereich

Junge Spieler sind nicht gleichwertig belastbar, der gesamte Bewegungsapparat, Knochen, Muskeln und Bänder müssen sich erst noch an die gesteigerten Anforderungen anpassen. Der Körper eines Jugendlichen befindet sich in der Entwicklungsphase, muss adäquate Reize gesetzt bekommen, darf aber nicht überfordert werden. Dazu gibt es in jedem Altersbereich unterschiedliche Phasen, in denen bestimmte motorische und koordinative Fähigkeiten besonders gut trainierbar sind. Im Nachwuchsbereich werden die Grundlagen gelegt, spielerisch und athletisch, die notwendig sind, um später als erwachsener Profi an spezifischen Details weiterarbeiten zu können.



GESTATTEN? BURGSTALLER!

Guido Burgstaller und der Club – eine Kombination, die von Beginn an so richtig gut gepasst hat. Bei den Fans ist der Kärntner wegen seiner mitreißenden Spielweise beliebt, nach nur einem halben Jahr in Nürnberg wurde er bereits zum Cluberer der Saison gewählt.



Am 30. Januar 2015 unterschreibt Guido Burgstaller einen Vertrag beim 1. FC Nürnberg. Ganze acht Tage später steht er bereits für den Club auf dem Platz und wird in der zweiten Halbzeit im Spiel gegen den FSV Frankfurt eingewechselt. Es war seither Burgstallers einziges Spiel, das er auf der Bank beginnen sollte und das einzige, das ihm bei der benotenden Sportpresse schlechte Kritiken einbrachte. Im Anschluss lief der 26-Jährige in der restlichen Spielzeit 2014/15 immer von Beginn an auf. Sechs Tore in dreizehn Partien und fünf gelbe Karten im selben Zeitraum sprechen für sich: Burgstaller kennt das gegnerische Tor aus nächster Nähe, sein Spiel ist aber auch durch eine – für seine Mannschaft – positive Aggressivität und Listigkeit geprägt. „Auf dem Platz versuche ich immer, die Mannschaft zu pus-
Ich versuche meine
 die Mannschaft zu pus-
 hen und ihr mit allen Mitteln zu helfen“, beschreibt der Angreifer mit der Nummer neun auf dem Rücken seine Spielweise, betont aber zugleich: „Beim Training oder bei Besprechungen bin ich anders, da muss ich nicht mit der Faust auf den Tisch hauen. Gerade, wenn du neu bist, musst du erstmal mit Leistung überzeugen und dir den Respekt von außen verdienen.“

Manch ein Leser denkt sich nun vielleicht, erneut so eine Floskel aus dem Handbuch für mediengeschulte Kicker. Bei Burgstaller stellt sich das anders dar. Die Schattenseiten im Leben eines Profis lernte er früh, bereits in seiner ersten Saison als Berufsfußballer kennen. Als Bub wird er für die Jugendakademie des FC Kärnten im nahen Klagenfurt gescoutet, schafft dann Schritt für Schritt den Weg in die erste Mannschaft, die Kampfmannschaft in der österreichischen Fußballsprache. Der FC Kärnten war sein Herzensverein. Gemeinsam mit seinem Vater war er dort im Stadion, hatte hier Bundesliga-Fußball gesehen und Europapokalspiele. Und nach nur einem Jahr war der Traum beendet. Der FC stieg sportlich aus der zweiten Liga ab, mutierte anschließend zu einer Art Ausbildungsverein für

Zielstrebig und listig: Guido Burgstaller macht in der Offensive Dampf.



den neuen starken Klub der Stadt, Austria Kärnten. Der junge Burgstaller macht seine Spiele in dieser turbulenten Zeit, sieht hernach aber in seiner Heimat keine wirkliche sportliche Perspektive mehr und geht 19-jährig in die Landeshauptstadt zum FC Wiener Neustadt.

Ein großer Schritt, von dem auch er selbst im Nachhinein sagt: „Ich bin alleine nach Wien und kannte im Grunde niemanden. Das war schon schwer. Als Kind vom Land in die Millionenstadt. Vor allem in den ersten drei, vier Monaten. Aber das hat sich dann alles sehr schnell gelegt.“ Von nun an geht es erstmal nur bergauf mit der Karriere. Nach drei Spielzeiten landet Burgstaller schließlich bei Rapid Wien und läuft fortan im Hannapi-Stadion auf. Drei Jahre lang bleibt er ein Hütteldorfer, erzielt in 85 Partien 25 Treffer und blickt immer noch mit etwas Gänsehaut zurück, wenn er an die Europapokalspiele mit dem SCR denkt. „Das war fantastisch. Das beste Spiel war ein Play-Off-Spiel gegen PAOK Saloniki um den Einzug in die Gruppenphase. So eine Stimmung habe ich noch nie erlebt, das war unfassbar.“ Man schrieb den August 2012, Rapid hatte sich vor vollem Haus mit 3:0 durchgesetzt. Burgstaller steuerte die Vorlage zum 1:0 bei.

Es war die bislang prägendste Zeit im Fußballer-Leben des Mannes, der in dieser Zeit auch zum Nationalspieler für sein Heimatland reifte. Das erste Länderspiel von bislang sieben war dabei ein besonderer Augenblick. Im Klagenfurter Wörtherseestadion waren Familie und Freunde vor Ort, als Teamchef Marcel Koller Burgstaller kurz vor Schluss beim Stand von 3:1 gegen Finnland für Andreas Ivanschitz einwechselte. Ein Debüt vor der eigenen Haustür. Schöner geht's nimmer. Und langsam nimmt mit zunehmendem Erfolg auch die Neugier zu auf eine neue Etappe, eine neue sportliche Herausforderung. Konkret wird es, als Norwegens Stürmer-Legende und ewiger Bayern-Schreck (Barcelona, 1999!) Ole Gunnar Solksjaer sich um Burgstallers Dienste bemüht. Der damalige Manager von Cardiff City lockt Burgstaller

„Du gerätst hier unter Druck. Du musst hier Leistung bringen.“

auf die Insel, spricht ihm das Vertrauen aus und sieht in ihm einen wichtigen Eckpfeiler für das Team, das so schnell wie möglich den Wiederaufstieg sichern sollte. Der 1,87 Meter große Kärntner erliegt dem Werben und wechselt. Was er nicht ahnen kann: Solksjaer wird kurz darauf beurlaubt und der neue Mann betrachtet die Sache ganz anders als besprochen, schiebt den Angreifer alsbald ins zweite Glied ab. „Das war hart. Das war der erste wirkliche Tiefpunkt in meiner Karriere, aber im Nach-



Explosivität und Torgefahr vereint Burgstaller derzeit wie kein zweiter Spieler der aktuellen Club-Elf.

hinein denke ich, das hat mir nicht geschadet, das bringt dich nur weiter“. Im Dezember 2014 kommt es zu ersten Gesprächen mit dem Club, der Ausgang der Geschichte ist bekannt. „Wirklich ausschlaggebend für den Wechsel nach Nürnberg war, wie sich das ganze Umfeld um mich bemüht hat. Es gab ja auch andere Angebote. Mir aber war ziemlich schnell klar, dass ich ziemlich schnell nach Nürnberg möchte.“

Gedacht habe er es nicht, so Burgstaller, dass es in Franken und beim Club auch einmal turbulent zugehen könnte, geahnt freilich, das schon. Der Club sei eben ein Traditionsverein mit einer großen Erwartungshaltung. Schwankungen seien in der aktuellen Situation miteinzuberechnen, ebenso, „dass du hier unter Druck gerätst, dass du hier Leistung bringen musst“, formuliert er es mit Bedacht. Und kann sich aber auch immer wieder wundern. Nicht

zuletzt über das nervenaufreibende Elfmeterschießen im Pokal gegen den VfR Aalen: „Das war extrem brutal. Wir mussten zuerst ran, und dann vergeben fast alle. So etwas habe ich noch nicht einmal im TV gesehen.“

Vom öffentlichen Postulieren großer sportlicher Ziele will Burgstaller so auch erst einmal nichts hören. Von Spiel zu Spiel müsse man denken, sich dabei als Mannschaft kontinuierlich weiterentwickeln. Die 2. Liga verlangt kampfbetonten Fußball, fordert physisch, läuferisch, den Spielern alles ab. Über die Zweikämpfe werden Spiele gewonnen, nicht alles ist spielerisch lösbar. Das Stichwort Darmstadt fällt, „die haben das im letzten Jahr perfekt vorgemacht“. Schritt für Schritt soll im Idealfall der Weg auch zurück ins Nationalteam erfolgen. Die Euro 2016 in Frankreich, das sei schon ein Ziel. Aber auch bei weitem kein Selbstläufer. In Österreich spricht man derzeit



Das Nationaltrikot Österreichs durfte sich Guido Burgstaller bislang sieben Mal überstreifen.



Beim Titelshooting locker und entspannt: Guido Burgstaller auf seiner Vespa.

von einer „Goldenen Generation“ um Stars wie David Alaba & Co. Burgstallers großer Traum, der Weg in diese Mannschaft, führt nur über starke Leistungen im Verein. Gute Auftritte im Club-Trikot helfen da sicher etwas nach, bei der Entscheidungsfindung der Verantwortlichen. Und dass die Grundlage dafür gelegt ist: Burgstaller fühlt sich wohl in Nürnberg. Er beschwört die Einheit der Mannschaft, den Zusammenhalt mit den Fans. Wichtig ist ihm ohnehin vor allem der starke Rückhalt, den er bei seiner Familie findet. Der Liebhaber alter Fahrzeuge, der Motorroller auf dem Titelbild ist übrigens sein Eigentum, sucht in freien Augenblicken den engen Kontakt zu seinen Leuten. Und zu seinem alten Käfer-Cabrio, mit dem er bei Heimatbesuchen immer ein paar Runden dreht. „Rumcruisen, ganz gemächlich“ – richtig Aufdrehen, das macht der Teamplayer Guido Burgstaller nämlich am liebsten auf dem Fußballplatz.

115 JAHRE HERZBUMBERN

115 Mannschaften des 1. FC Nürnberg



Der Club

HÖREN, WAS ANDERE SEHEN

Das Blindenradio des 1. FC Nürnberg für sehbehinderte und blinde Menschen feierte zum Saisonstart 2015/16 zehnjähriges Jubiläum.

Oliver Luthardt, Blindenradio-Kommentator des 1. FCN.



„Herzlich willkommen zum heutigen Heimspiel des 1. FC Nürnberg gegen den FC Schalke. Wir haben den 6. Spieltag, aber dies ist das erste Spiel, das wir für euch kommentieren dürfen.“ So lauteten die ersten Worte von Oliver Luthardt, Blindenreporter beim 1. FC Nürnberg, bei der ersten Blindenradio-Übertragung beim Club am 21. September 2005. Diese Worte waren nie im Radio oder Fernsehen zu hören. Sie waren für die Ohren von Sehbehinderten und blinden Menschen bestimmt, die trotz ihrer Behinderung live im Stadion dabei sein wollen.

Einer von ihnen war damals Christian Mann. Der sehbehinderte Schalke-Fan nahm die lange Reise von Gelsenkirchen bis nach Nürnberg auf sich, nur um auch einmal die freundschaftliche Atmosphäre zwischen den befreundeten Fanlagern bei einem Auswärtsspiel mitzuerleben. Das

„Das Blindenradio ist viel präziser als jede Radiübertragung.“ (Oliver Luthardt, Blindenreporter des 1. FC Nürnberg)

Wissen, dass es in Nürnberg ein sogenanntes Blindenradio gibt, ermutigte ihn zu dem Schritt. Als Christian Mann vom Blindenradio hörte, musste er es unbedingt ausprobieren. Dies tat der Schalke erstmals in Nürnberg. Er war sehr angetan. „Ich fand das alles einfach super! Ich habe die Stadionatmosphäre genossen und konnte sehr gut verstehen, was auf dem Spielfeld geschehen ist.“

Inzwischen gibt es ein solches Angebot längst auch auf Schalke. Christian Mann war erneut bei der ersten Übertragung dabei. Seitdem versäumte er kein Heimspiel seiner „Königsblauen“ mehr, denn der 21. September 2005 hat sein Leben als sehbehinderter Fußball-Fan kom-



plett verändert. An diesen Tag denkt er noch heute oft zurück. Der Service für Blinde und Sehbehinderte wurde im Vorfeld der Weltmeisterschaft 2006 in allen WM-Stadien eingeführt und ist seither fester Bestandteil der Fußball-Bundesliga. Beim 1. FC Nürnberg machte sich Roswitha „Rosi“ Friedrich, die Behindertenbeauftragte des Club, für die Belange der Sehbehinderten stark. Vor der WM 2006 setzte die Stadt Nürnberg auf ihr Know-how. Rosi war sogar am Stadionumbau beteiligt. Es wurden mehr Plätze für Behinderte eingerichtet, unnötige Barrieren beseitigt, Wärmeräume eingerichtet.

Und erstmals konnten durch ihr Engagement 15 Sehbehinderte in Nürnberg durch eine Blindenreportage live Fußballspiele auf der Haupttribüne erleben. Seit vielen Jahren bietet so gut wie jeder Zweit- und Drittligaklub diesen exklusiven Service an. Vorreiter auf diesem Gebiet war Bayer Leverkusen. Der Werksklub startete schon in den 1990er Jahren. Die Leverkusener wurden bei einem UEFA-Cup-Spiel gegen Glasgow Ran-



DAS SIND DIE BLINDENREPORTER DES 1. FC NÜRNBERG

Christian Klug ist seit über zehn Jahren als Live-Reporter im Einsatz. Der in Hof geborene Cluberer seit jüngster Kindheit begann seine ersten Reportersschritte mit Telefonschaltungen von den Fußballplätzen des Hofer Landkreises. Aus der Bezirksoberliga und Landesliga berichtete er ehrenamtlich für Lokalradiosender wie Radio Euroherz und Extra-Radio. Nach den Einsätzen für Lokalradiosender und das Fanprojekt fangeist berichtete er von 2008 bis 2013 von über 80 Spielen der 1. und 2. Bundesliga über die volle Distanz live für 90elf – Deutschlands Fußball-Radio. Seit 2013 sitzt der Lehrer für Deutsch, Englisch und Ethik auch für das Blinden- und Sehbehindertenradio des 1. FC Nürnberg am Mikrophon im Grundig Stadion. Er kommentiert auch live auf dem Fußballplatz Benefizspiele, u. a. Spiele der Club-Traditionself, zuletzt beim 1. FCN Fan-Club-Jubiläum von „Die Besessenen“ in Königsstein. Christian ist junger Vater von Tochter Lisa. Er freut sich nun als Reporter für das Fanradio auf viele Torschreie für die Cluberer!

Oliver Luthardt ist geboren und aufgewachsen im idyllischen Uffenheim, 70 Kilometer westlich von Nürnberg. Ein waschechter Mittelfranke, der als Kind auf dem Land aber weniger die Konkurrenz zwischen Nürnberg und Fürth, als vielmehr die der Mittel- und Unterfranken erlebte. Nach dem Abitur studierte er in München und Köln Sport und Publizistik. Nach einigen Jahren im handwerklichen Bereich kam er durch die Live-Berichterstattung im American Football nach Nürnberg zum regionalen Rundfunksender afkmax. Hier begann er als Praktikant und arbeitete später viele Jahre als Redaktionsleiter. Derzeit ist der Ehemann und Vater einer vierjährigen Tochter wieder in einer Schreinerei tätig. Beim 1. FC Nürnberg ist er seit 2005 ehrenamtlich für die Blindenreportierung zuständig und freut sich, dass der Club ab der Saison 2015/16 das Fanradio auf der offiziellen Website, www.fcn.de, in die Tat umsetzt. Er hofft, dass viele Hörer mitverfolgen, wenn am Ende der Spielzeit der Rekordaufsteiger seinem Namen alle Ehre macht. Auf geht's Club.

Dietmar Noll ist seit 2005 ehrenamtlich als Blinden- und Sehbehinderten-Reporter für den 1. FCN tätig. Neben Einsätzen bei der Fußball-WM 2006 in Leipzig und der Frauen-Fußball-WM 2011 in Augsburg berichtete er für Radio Gong über die Auswärtsspiele des 1. FC Nürnberg. Dietmar startete als Industriemechaniker, bildete sich zum Industriemeister und Maschinenbauer weiter. Zunächst war er in der Abteilung ‚Technik‘ des Funkhaus Nürnberg tätig, wechselte aufgrund seiner Begeisterung für Stand-Up schnell in die Comedy-Abteilung des Senders. Um als Quereinsteiger flexibel einsetzbar zu sein, studierte er Ressortjournalismus mit Schwerpunkt Sport an der Hochschule Ansbach. Parallel dazu arbeitete er beim Franken Fernsehen und Funkhaus Nürnberg. Bei Radio afkmax begann er nach dem Studium als Chef vom Dienst. Dietmar Noll ist mehrfacher Preisträger des Medienpreises der Metropolregion Nürnberg in den Bereichen Hörfunk und Fernsehen und Sonderpreisträger beim „CNN Journalist Award“ 2007. Außerdem war er an zahlreichen preisgekrönten Produktionen beteiligt, u. a. bei Sieger-Beiträgen der BLM-Hörfunkpreise, der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien. Seit 2015 ist er nun auch im Live-Stream auf www.fcn.de zu hören und freut sich auf jeden Zuhörer, also auf euch!

gers auf das Blindenradio aufmerksam und brachten es von der Insel nach „Good Old Germany“. Auch wenn der Service Blindenradio heißt, hat er sehr wenig mit einer richtigen Radioübertragung, so wie sie aus dem Radio bekannt ist, zu tun. Vor Spielanpiff bekommt jeder Sehbehinderte einen Empfänger, mit dem das Funkmikrosignal empfangen wird. Zwei Kommentatoren sprechen in ein Mikrofon, das auf der Frequenz der Empfänger sendet. Somit können die Emotionen des Spiels zum Greifen nah miterlebt werden.

Für unseren Club kommentieren ab der ersten Stunde Dietmar Noll und Oliver Luthardt – ehrenamtlich. Seit zwei Jahren komplettiert Christian Klug das Team. Zwei der drei Kommentatoren sind bei jedem Heimspiel vor Ort. „Das Blindenradio ist viel präziser als jede Radioübertragung. Die Ballbewegung und Entfernung bis zum gegnerischen Tor müssen immer wieder durchgegeben werden, deshalb wird mehr und schneller als bei üblichen Rundfunkübertragungen gesprochen. Das geht mit der Zeit ganz schön auf die Stimme“, erklärt Oliver Luthardt.

Cluberer Horst Enzenberger geht bereits seit seinem 13. Lebensjahr zum 1. FCN. Als er durch einen Arbeitsunfall sein Augenlicht verlor, hielt ihn dies nicht davon ab, weiterhin zu seinem „Club“ zu gehen. „Der Fußball ist wie ein Virus. Einmal angesteckt, lässt er dich nicht mehr los“, erzählt Horst Enzenberger begeistert und ergänzt: „Durch die laute Kulisse ringsum erlebe ich jedes Spiel ganz anders und durch das Blindenradio bin ich wieder am Spielgeschehen dran.“



Club-Fan Horst Enzenberger (2. unten von rechts) mit Sohn Jürgen (vorne) im Grundig Stadion auf der Haupttribüne, auf der sich die Plätze für Sehbehinderte befinden.



FANRADIO SEIT SAISON 2015/16 IM LIVESTREAM

Der 1. FC Nürnberg erweitert sein Live-Angebot rund um die Spiele des 1. FCN und bietet seit der Spielzeit 2015/16 für alle rot-schwarzen Anhänger ein Fanradio via Audio-Live-Stream auf der offiziellen Website www.fcn.de. Christian Klug, Oliver Luthardt und Dietmar Noll berichten live von den Heimspielen der 2. Liga und im DFB-Pokal aus dem Grundig Stadion. Offizieller Partner des Fanradios ist die Ernst Braun Mineralöle GmbH.

Das Reporter-Team, das bisher als Blinden- und Sehbehindertenreporter beim Club ehrenamtlich aktiv war, präsentiert für das Fanradio Hintergrund-Informationen, Geschichten zum Club und Interview-Partner. Das Club-Fanradio startet jeweils 15 Minuten vor Anpiff.

Roswitha Friedrich, Behindertenbeauftragte des 1. FC Nürnberg, kommentiert: „Im Namen des 1. FCN und vieler Blinder und sehbehinderter Club-Fans und Hörer der Blindenreportage gratulieren wir den Reportern zum zehnjährigen Jubiläum und danken für das langjährige ehrenamtliche Engagement. Über die Aufwertung der Blinden- und Sehbehindertenreporter hin zu den Club-Fanreportern freue ich mich sehr.“

Thomas Braun, Geschäftsführer der Ernst Braun Mineralöle GmbH, sagt: „Wir sind stolz, neben unserem Engagement als CLUBPARTNER mit dem Fanradio jetzt auch dieses emotionale Angebot des 1. FC Nürnberg als Presenter offiziell zu begleiten und damit die gefestigte Partnerschaft zum Club aufs Neue zu dokumentieren.“ Die Ernst Braun Mineralöle GmbH unterstützt als Co-Sponsor des Jenö Konrad U14-Cup auch den Nachwuchs des 1. FCN und hat mit der AVIA Club Card bereits ein attraktives Vorteils-Angebot für Club-Fans.

„Zehn Jahre Blinden- und Sehbehindertenradio beim Club – einen schöneren Sendestartpunkt für das Fanradio hätte es nicht geben können“, erklärt Katharina Wildermuth, Leitung Unternehmenskommunikation und CSR beim 1. FC Nürnberg. „Der 1. FCN ist mit dem Reporter-Team des Blinden- und Sehbehindertenradios sehr gut für die Live-Berichterstattung des Fanradios aufgestellt. Zusammen hoffen wir auf viele Torjubel für unseren Club und unsere Hörer.“

MITGLIEDERKNÜLLER



20 %
adidas Kollektion

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Mitglieder des 1. FC Nürnberg einen exklusiven Rabatt in Höhe von 20 % auf ihren Einkauf in einem unserer Fan-Shops. Das Angebot ist gültig bis zum 30. November 2015. Solange der Vorrat reicht. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten.



**20 % Mitglieder-Rabatt
auf die gesamte adidas Kollektion**

1. FCN FAN SHOP

HOODIE WEINROT



54,95 €

LADY-HOODIE ROT-MELIERT



54,95 €

T-SHIRT „RETRO BALL“



21,95 €



**Telefonischer
Bestellservice**

Fan-Artikel und Heimspieltickets können Sie auch
telefonisch bestellen.

Tel.: 0911 / 2173 - 333

Mo.-Fr.: 9.30 - 19.00 Uhr

Sa.: 9.30 - 16.00 Uhr

**1.
FCN FAN SHOP**

www.fcn-fan-shop.de

GEZIELT GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Der 1. FC Nürnberg ist davon überzeugt, dass CSR (Corporate Social Responsibility), also gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln, langfristig einen Nutzen hat.

CSR heißt, unternehmerisches Engagement stärker zu bündeln und soziale, ökologische und ökonomische Belange systematischer in alle Bereiche der Unternehmenstätigkeit zu integrieren. Der Club möchte darüber hinaus in der Region einen Denkanstoß geben, Vorbild sein und sein gesellschaftliches Engagement – gemeinsam mit Mitgliedern, Fans und Partnern – ausbauen. Lesen Sie hier, was sich in den vergangenen Monaten in Sachen gesellschaftlicher Verantwortung beim 1. FC Nürnberg getan hat.

VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

CSR-Netzwerk Nürnberg: Club und Werder Bremen zu Gast



Am 27. Juli 2015, diskutierten im Z-Bau beim CSR-Netzwerk-Austauschtreffen Nürnberg neben Katharina Wildermuth vom 1. FCN Anne-Kathrin Laufmann, Direktorin CSR-Management Werder Bremen, Prof. Matthias Fifka von der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg und Birgitt Glöckl, Geschäftsführerin der Deutschen Akademie für Fußballkultur, über CSR und Fußball mit Uli Glaser, Stadt Nürnberg.

Jeden Mittwoch 60 Minuten Führung durchs Club-Museum

Die Tradition des 1. FC Nürnberg soll an künftige Generationen weitergegeben werden. Jeden Mittwoch lassen die Verantwortlichen beim Club die spannende Historie des Vize-Rekordmeisters aufleben und bieten Rundgänge durch das Schmuckkästchen in der Geschäftsstelle des 1. FC Nürnberg an. Welche

Trophäen konnte der Club bislang gewinnen? Was hat es mit der Mütze von Heiner Stuhlfauth auf sich und was macht Jenö Konrad zu einem besonderen Akteur des 1. FC Nürnberg? Los geht's jeweils um 16 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, die Führung ist kostenlos.

MITGLIEDER, FANS, KUNDEN UND GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

Umfrage: Club befragte unterschiedliche Interessengruppen

Der Club hat in Zusammenarbeit mit der Uni Bayreuth (Lehrstuhl für Governance und Unternehmensethik) eine Umfrage zur gesellschaftlichen Verantwortung beim 1. FC Nürnberg durchgeführt. Der Fragebogen umfasste 37 Fragen zur Unternehmensführung, dem Humankapital und kommerziellen Umfeld sowie Gesellschaft und Umwelt. Für die Datenerhebung wurde ein quantitatives Untersuchungsdesign gewählt, um einen präzisen Vergleich der unterschiedlichen Interessensgruppen zu gewährleisten. Mehr als 4.000 dem Club nahestehende Menschen nahmen teil. Die Ergebnisse fließen in eine CSR-Strategie für den 1. FC Nürnberg ein.



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Rollstuhl-Fahrer stehen Spielern bei Heimspielen Spalier

Für sechs Rollstuhlfahrer gibt es seit 2015 zu jedem Club-Heimspiel einen speziellen Moment. Sie dürfen im Innenraum des *Grundig Stadion* – gemeinsam mit ihren Begleitpersonen – beim Einlaufen ein Spalier für die Mannschaften bilden. Für jeden Club-Fan ist es ein Highlight, so nah dran zu sein.



Pilotverein: Club zertifiziert Sicherheitsmanagement



Das Sicherheitsmanagement des 1. FCN wurde 2015 durch den Deutschen Fußball Bund (DFB) zertifiziert. Der Club hatte sich als Pilotverein für die Zertifizierung des Sicherheitsmanagements aktiv beworben, um zu den ersten Vereinen zu gehören, die durch eine fünfmonatige Überprüfung des Sicherheitskonzepts durch externe Gutachter Transparenz zeigen und ein Regelwerk als Grundlage der Sicherheitsvorkehrungen akzeptieren. Dem Club wurde attestiert, in diesem Bereich bereits gute Arbeit zu leisten, die weiterhin optimiert und gefördert wird.

Faire Preispolitik: 1.150 Treue-Dauer- karten angeboten

Dauerkartenbesitzer des Club konnten sich erstmals eine „Treue-Dauerkarte“ sichern. Das Ticket gilt für die Spielzeiten 2015/16, 2016/17 und 2017/18. Damit konnten sich Club-Fans ihre Saisonkarte, unabhängig von der Ligazugehörigkeit zum Dauerkarten-Preis der Spielzeit 2015/16 sichern. Die limitierte Auflage von 1.150 Exemplare (zum 115. Vereinsjubiläum) war zügig vergriffen. Besonderes Highlight: Bei der „Treue-Dauerkarte“ konnten sich die Anhänger entweder für das Motiv mit Max Morlock oder mit Heiner Stuhlfauth entscheiden.



Club verbietet HoGeSa-Zeichen

Der 1. FC Nürnberg setzt ein weiteres Zeichen bei der Bekämpfung von Diskriminierung und Intoleranz. In seiner Stadionordnung hat der Club zur Saison 2015/16 das Verbot von HoGeSa-Zeichen verankert. Gegenstände und/oder Medien mit einem rassistischen, fremdenfeindlichen, gewaltverherrlichenden, diskriminierenden sowie rechts- und/oder linksradikalen Inhalt; entsprechendes gilt insbesondere für Kleidung (z.B. mit Schriftzügen und/oder Symbolen wie: Thor Steinar, Consdaple, HoGeSa, GnuHonnters, Masterrace etc.), sind untersagt. Zuwiderhandlungen können strafrechtlich verfolgt werden.

Schulstunde: Der Club in der Bertolt-Brecht-Schule

Der 1. FC Nürnberg war vor Beginn der Sommerferien auf Einladung von Schuldirektor Harald Schmidt in der Bertolt-Brecht-Schule, Eliteschule des Sports, zu Gast. Viele Schüler kamen zur Club-Unterrichtsstunde. Bei der Diskussionsrunde stand nicht nur der Fußball im Mittelpunkt: Marek Mintal, Club-Nachwuchsspieler Patrick Kammerbauer, der sein Abitur an der Bertolt-Brecht-Schule 2016 ablegt, und Rainer Zietsch, Leiter Nachwuchsleistungszentrum des 1. FCN und früherer Deutscher Meister mit dem VfB Stuttgart, sprachen über Motivation in schwierigen Situationen, den respektvollen Umgang in einer Gruppe miteinander und die Bedeutung des Teamgedankens. Das NLZ des 1. FC Nürnberg kooperiert seit 2002 mit der Bertolt-Brecht-Schule.

Marek Mintal: Torschützenkönig sucht das neue Phantom

Der 1. FC Nürnberg fördert das Wohlergehen und die Entwicklung seiner Mitarbeiter und Spieler und wird seiner sozialen Verantwortung gerecht. Ehemalige Spieler unterstützt der Club nach dem Ende der aktiven Spielerkarriere. Seit Saisonbeginn ist unser Torschützenkönig der Spielzeit 2004/05,

Marek Mintal, auch Co-Trainer der U19. Er bleibt damit Teil des Nachwuchsleistungszentrum. Es war der 1. FC Nürnberg, der Mintal die Trainerausbildung ermöglichte. Für seinen A-Schein, den er 2015 in der Slowakei abschloss, musste Mintal zweijährige praktische Erfahrung nachweisen. Durch seine Tätigkeiten beim Club konnte er es. Nach seinem Karriereende im Profi-Bereich 2012 und einem Jahr bei der U23 des Club war Mintal stets als Trainer in Nürnberg im Einsatz. Zu Beginn seiner Trainertätigkeit war er als Co-Trainer bei den Profis tätig. Zudem bekleidete er den Job des Team-Managers und des zweiten Co-Trainers der U21-Elf beim Slo-

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

5.000 Euro: PSD Bank-Spende für „Fußball trifft Kultur“

Das Nürnberger „Fußball trifft Kultur“-Projekt feierte im Juni beim Finalturnier auf Schalke seinen sportlichen Saisonabschluss. Die Johann-Daniel-Preißler Mittelschule aus dem Nürnberger Stadtteil Gostenhof stellte unter 400 Teilnehmern das Team des Club. Mit einem Spendenbeitrag von 5.000 Euro an die gemeinnützige Organisation LitCam konnte durch die PSD Bank Nürnberg eG auch über die neue Saison hinaus die Fortsetzung des Bildungsprojektes „Fußball trifft Kultur“ (FTK) in Nürnberg an der Johann-Daniel-Preißler-Schule gesichert werden. Projektpate Niklas Stark, Fußballprofi des 1. FC Nürnberg, übergab am 15. Juli 2015 zusammen mit Johann Büchler, Vorstandsvorsitzender der PSD Bank Nürnberg eG, an die Direktorin der LitCam, Karin Plötz, den Scheck und trainierte mit den Kids.



wakischen Fußballverband in Doppelfunktion. Für den Endspurt für den A-Trainerschein ging er freiwillig den Schritt zurück ins Trainerteam der U21 des 1. FC Nürnberg, wo er ab Oktober 2014, mit dem ehemaligen Club-Abwehrspieler Andreas Wolf den Trainer Roger Prinzen unterstützte. Dabei verantwortete er im Trainingsbetrieb vor allem das Offensivspiel und gab den Stürmern wertvolles Wissen weiter.



Jubiläum: 10 Jahre Streetsoccer Cup

10. Jubiläum feierte der Streetsoccer Cup im Juli 2015. Beim Finale am 4. Juli am Kornmarkt war auch ein Club-Trainer unter den Zuschauern, der die Talente unter die Lupe nahm. Unter den Preisen waren wieder Eintrittskarten für Heimspiele des 1. FC Nürnberg. In den vergangenen Jahren nahmen 1.848 Kinder und Jugendliche an dem Turnier teil. Der Fair-Play-Gedanke steht dabei im Vordergrund. Anmelden kann man sich unter www.streetsoccer-nuernberg.de.

DFL-Aktion unterstützt: Mach einen Strich durch Vorurteile!

Der 26. Spieltag der Bundesliga und 2. Bundesliga vom 20. bis 23. März 2015 stand im Zeichen von Vielfalt und Respekt. An allen 36 Spielorten der Bundesliga und 2. Liga liefen die Mannschaften in T-Shirts mit dem Slogan „Mach einen Strich durch Vorurteile“ ein, der zusätzlich an vielen Orten im und rund um das Stadion präsent war. Schon 2012 gab es eine Integrationskampagne, das Motto damals lautete „Geh Deinen Weg“.

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Fan-Shops: Fairtrade-Fußball und Shirt aus Bio-Baumwolle

Mit der Aufnahme eines weiteren Produktes mit Fairtrade-Siegel zeigt der Club, dass er sein verantwortliches Handeln auf das Sortiment im Fan-Shop kontinuierlich ausweitet. Ab dem Spätherbst 2015 können Club-Fans einen Fußball mit Fairtrade-Siegel kaufen. Darüber hinaus gibt's das erste nachhaltige Textil im Sortiment. Das T-Shirt Traditionsverein ist zu 100 % aus Bio-Baumwolle gefertigt. In der Weihnachtskollektion können zudem wieder der Adventskalender und Schoko-Nikoläuse aus dem Fairtrade-Angebot bezogen werden. Produkte, die das Fairtrade-Siegel erhalten, werden nach bestimmten Kriterien hergestellt.



DIE U19: EIN ERSTKLASSIGES STÜCK CLUB

Nach dem 7. Platz in der letzten Saison will der 1. FC Nürnberg in der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest wieder angreifen – mit vielen neuen Spielern und einer Club-Legende als Co-Trainer.



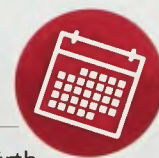
Kommunikation ist das A und O: Matarazzo (li.) und Mintal tauschen sich regelmäßig aus.

Es ist heiß in Nürnberg – extrem heiß. Doch die Temperaturen von über 30 Grad lassen die 23 Spieler auf dem Trainingsplatz des 1. FC Nürnberg kalt. Diese 23 Spieler geben alles, sie wissen, dieses Jahr ist ein Besonderes, eines, das auch über ihr zukünftiges Leben entscheiden kann. Es sind die Spieler der U19 des Club. Es ist die letzte Station im Jugendbereich, und nun stellt es sich bald heraus, wer den Sprung in den Herrenbereich schafft. Und wer nicht. Zwei Jahrgänge vereint die U19, nach jeder Saison muss der ältere Jahrgang sich aus dem Team verabschieden. In diesem Sommer haben fünf Youngster den Sprung von der U19 in die U21 des 1. FC Nürnberg geschafft, zwei weitere sind

sogar direkt bei den Profis gelandet. Philipp Hercher und Cedric Teuchert absolvierten die Vorbereitung in der Zweitliga-Mannschaft von Chef-Trainer René Weiler, ehe beide von Verletzungen zunächst etwas ausgebremst wurden.

Die Bedeutung der U19 ist beim 1. FC Nürnberg unbestritten. „Die Spieler stehen hier im Fokus, weil sie in der A-Junioren-Bundesliga gegen die stärksten Spieler aus anderen Vereinen spielen“, erklärt Björn Benke, Organisatorischer Leiter des NLZ. Der U19 des Club kommt daher in diesem Jahr vermehrte Aufmerksamkeit zu: „Die A-Junioren-Bundesliga ist die höchste Liga für diesen Altersbereich und daher wollen wir diese Mannschaft noch mehr in den Fokus stellen, weil sie die letzte Stufe vor dem Herrenbereich ist.“

Eine immens wichtige Rolle spielt für diesen Altersbereich natürlich der Trainer. Pellegrino Matarazzo ist inzwischen in der dritten Spielzeit in Folge für die U19 beim Club zuständig. Übernommen hat er das Team in einer nicht ganz so angenehmen Situation. 2013 war die erste Club-Jugend von der Bundesliga in die Bayernliga abgestiegen. Das war der äußerste Unglücksfall für alle Beteiligten und sollte so schnell wie möglich korrigiert werden. Denn die Fallhöhe ist in dieser Altersstufe gewaltig, auf Dauer hat dies auch Auswirkungen auf die Leistungen der jungen Akteure. Statt auf die prominenten und hochkarätig besetzten Nachwuchsteams vom FC Bayern München oder dem VfB Stuttgart zu treffen, ging es an diesen Wochenenden gegen bisher unbekannte Lokalvertreter vom FC Stätzing oder dem Sportklub Lauf. Am Ende der Saison stieg der Club zwar erwartungsgemäß wieder auf, in 22 Spielen blieb die U19 mit 21 Siegen ungeschlagen, fand aber naturgemäß ein ande-



SAISON 2015/2016, HINRUNDE

Heimspiel-Termine der U19 des 1. FCN in der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest. Gespielt wird in der Regel auf dem Max Morlock-Platz. Die Termine können sich ändern, auf www.fcn.de bleiben alle Club-Fans immer auf dem neuesten Stand.

DATUM	UHRZEIT	BEGEGNUNG
Sa, 12.09.15	18.00 Uhr	1. FC Nürnberg – SpVgg Greuther Fürth
Sa, 26.09.15	12.00 Uhr	1. FC Nürnberg – TSV 1860 München
Sa, 24.10.15	14.00 Uhr	1. FC Nürnberg – Eintracht Frankfurt
Sa, 31.10.15	12.00 Uhr	1. FC Nürnberg – TSG 1899 Hoffenheim
So, 22.11.15	11.00 Uhr	1. FC Nürnberg – 1. FC Saarbrücken
Sa, 05.12.15	14.30 Uhr	1. FC Nürnberg – Karlsruher SC



Die A-Jugend des Club bietet auch in der neuen Bundesliga-Saison Junioren-Fußball auf sehr hohem Niveau.

res Spielniveau vor. Das Jahr in der Bayernliga hat der 1. FC Nürnberg souverän als Meister abgeschlossen. In der Aufstiegsaison hat es zwar ein wenig gedauert, bis der Club wieder so richtig in der A-Junioren-Bundesliga Fuß fassen konnte. Mit einem Platz in der oberen Tabellenhälfte durfte man in der Endabrechnung dennoch zufrieden sein. In dieser Saison nun will das Team von Pellegrino Matarazzo wieder angreifen. Der Saisonauftakt verlief ordentlich – mit einem 0:0 an der Säbener Straße trotzte die U19 dem Ligafavoriten aus München einen Zähler ab, war dabei streckenweise die überlegene Mannschaft.

Zwangsläufig erlebte das Team im Vergleich zur Vorsaison einige Veränderungen. Aus dem letztjährigen Kader sind noch elf Spieler mit dabei, zehn junge Männer sind von der eigenen U17 zur U19 aufgerückt. Dazu wurden zwei neue Akteure verpflichtet. Mario Cieslik ist polnischer Nationalspieler und kam von der SpVgg Greuther Fürth zum Club. Filip Rettig zog ein Engagement beim Club dem bei RB



Michael Kammermeyer arbeitet bereits seit vielen Jahren mit Matarazzo zusammen. Beide verstehen sich mittlerweile blind.

Leipzig vor. Der Trainerstab wurde vergrößert. Marek Mintal ist als Co-Trainer nunmehr Teil des Übungsleiter-Teams. Sein Wechsel von der U21 zur U19 ist vor allem auch der Tatsache geschuldet, dass U19-Cheftrainer Pellegrino Matarazzo aktuell seinen „Fußball-Lehrer“ bei DFB-Chef ausbilder Frank Wormuth baut und den Trainingsbetrieb am Sportpark Valznerweiher nur eingeschränkt leiten kann. Die Teilnahme an der Fußball-Lehrerausbildung ist ein Privileg, lediglich 25 Trainer sind pro Lehrgang zugelassen. Bewerbungen trudeln beim DFB in dreistelliger Zahl ein. In diesem Jahr wurde Matarazzo ausgewählt und der Verein ermöglicht seinem Trainer gerne diese Ausbildung, auch wenn der gebürtige US-Amerikaner dadurch regelmäßig von Sonntag bis Mittwoch unterwegs ist. „Der Verein profitiert aber auch davon“, erläutert Björn Benke, „wir bekommen über ‚Rino‘ die neuesten Infos und Trends mit und tauschen uns intensiv aus, so dass wir die Inhalte allen anderen Trainern im NLZ verfügbar machen können.“ Für Matarazzo ist der Lehrgang eine Bereicherung: „Ich empfinde den Lehrgang, den ich bis März 2016 absolviere, als gewinnbringend. Es macht mir viel Spaß, auch wenn es eine Herausforderung ist, den Spagat zwischen Lehrgang, der Mannschaft und meiner Familie hinzubekommen.“

Zuhause in Nürnberg kann er sich aber der Unterstützung seiner beiden Co-Trainer Michael Kammermeyer, der schon seit 2012 fest mit Matarazzo zusammenarbeitet, und Marek Mintal sicher sein. Durch den Wechsel von Mintal zur

U19 ist gewährleistet, dass immer zwei Trainer bei den Trainingseinheiten dabei sind. Darauf legt das NLZ in all seinen Jahrgängen großen Wert. Mintal selbst freut sich über die neue Arbeit mit den Nachwuchsspielern: „Es ist schon etwas anderes, ob man im Männer- oder im Nachwuchsbereich arbeitet. Die Jungs bei der U19 haben alle einen Traum vor Augen, großen Willen und Ehrgeiz und das sind einfach tolle Bedingungen für einen Trainer oder Co-Trainer.“ Jeden Sonntag bevor Matarazzo zu seinem Lehrgang fährt, wird die Trainingswoche mit den beiden Co-Trainern detailliert geplant und abgestimmt. „Kommunikation ist gerade jetzt besonders wichtig. Jeder weiß genau, was seine Aufgabe ist“, ergänzt der Chef-Trainer.

Um den Spielen der U19 in dieser Saison auch etwas mehr Bedeutung beizumessen, hat sich das NLZ einiges einfallen lassen. Erstmals wird es einen Moderator geben, der die Zuschauer bei den Spielen mit den nötigen Informationen versorgt. Außerdem ist geplant, die meisten Spiele auf dem Max Morlock-Platz auszutragen. Zu den ersten Heimspielen der Saison wartet eine besondere Verköstigung. Neben dem Stand von „Bratwurstdöslein“ gibt es auch trendige Cake Pops von „Sandybel“. Das Rahmenprogramm soll die Partien der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest attraktiver machen für Fans und Besucher. Schließlich wird auf dem Rasen auch erstklassiger Sport geboten.

Der letzte große Titel einer A-Jugend liegt für den 1. FC Nürnberg übrigens schon gut 40 Jahre zurück. 1974 wurde der Club in Stade nach einem 1:0 gegen den 1. FC Köln Deutscher Meister. Der überraschende Finalsieg von damals ist bis zum heutigen Tag der einzige Meistertitel, der einer Nürnberger A-Jugend jemals gelang. Dabei wird es wohl auch erst mal bleiben. „Wir sind gut genug um an einem Spieltag jede Mannschaft zu schlagen“, sagt Matarazzo, räumt aber auch ein, sich nicht unbedingt auf der Langstrecke mit Mannschaften mit größerem finanziellem Spielraum wie Hoffenheim oder Stuttgart messen zu müssen. „Wir haben einen guten Kader, aber die Deutsche Meisterschaft, diese Trauben hängen doch schon sehr hoch.“ Die Zielsetzungen für die Saison sind formuliert: „Das nächste Spiel gewinnen. Das ist spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und auch terminiert.“ Nach drei Spieltagen will sich die U19 nochmal zusammensetzen um das Saisonziel zu konkretisieren. Die obere Tabellenhälfte wäre auf jeden Fall ein lohnendes.

NIKLAS STARK DOWN UNDER



Gute Leistungen im Club-Trikot machten aus Niklas Stark einen prominenten U-Nationalspieler beim DFB. Nach der U19-Euro im Vorjahr machte sich der Defensivspezialist nun mit der U20-Nationalelf nach Neuseeland auf und nahm mit dem Adler auf der Brust an der Weltmeisterschaft teil.

Direkt nach dem letzten Spieltag der Saison 2014/15 warteten Journalisten im Pressebereich des Grundig Stadion noch auf einen letzten Interview-Partner. Doch Niklas Stark konnte sich nicht mehr zu den Journalisten in die Mixed Zone gesellen, um Fragen über die anstehende U20-WM in Neuseeland zu beantworten. Denn die Vorgaben aus der DFB-Zentrale in Frankfurt waren strikt formuliert und ließen überhaupt keinen Spielraum mehr zu. Während Mitspieler gemeinsam mit der Presse und Sponsoren noch zu einem geselligen Saison-Ausklang zusammentrafen, saß das Club-Eigengewächs bereits geduscht, mit gepackten Koffern im ICE und düste in die Bankstadt am Main. Die U20-Nationalmannschaft kam am Abend des 24. Mai 2015 zusammen und begann umgehend mit der Vorbereitung auf den Höhepunkt des Jahres, die FIFA-U20-Fußball-Weltmeisterschaft, die vom 30. Mai bis zum 20. Juni auf der anderen Seite der Weltkugel in Neuseeland stattfand.

Ganze zwei Tage blieb der Tross des DFB noch in der hessischen Metropole, dann hob man ab und machte sich auf nach Christchurch, dem Spielort der Vorrundengruppe F und

dem nahen Mannschaftsquartier. Die Zeit vor Ort war bitter nötig, die insgesamt 21 Spieler, die für den Turnierkader nominiert wurden, sollten die riesige Zeitumstellung aus den Knochen schütteln und sich an den neuseeländischen Winter gewöhnen können. Deutschland schwelgte in sommerlichen Temperaturen, auf der Südinsel Neuseelands wurde es hingegen nachts schon recht frisch und tagsüber zeigte das Thermometer nur knapp zweistellige Werte an.

Die Zeit vor dem ersten Turnierspiel gegen den krassen Außenseiter von den Fidschi-Inseln nutzte die Mannschaft auch dazu, um sich vor Ort einmal genauer umzusehen. „Das Land sieht tatsächlich so aus wie in den Filmen von Peter Jackson, dem Herrn der Ringe oder der Hobbit-Trilogie“ berichtet Stark in der Rückschau. „Die Natur hinterlässt einen großartigen Eindruck, das ist schon überwältigend“.

Trainer Frank Wormuth, der auch die Fußballlehrer-Ausbildung an der Hennes-Weisweiler-Fußballschule des DFB leitet, besitzt klare Vorstellungen vom Fußball, den er spielen lassen möchte. Er gibt Taktik und Abläufe detailliert vor und verlangt seinen Spielern auf

Niklas Stark mit Jacke im neuseeländischen Winter. Down Under ist es kalt wenn in Franken Sommer herrscht.



Szenen aus dem entscheidenden Viertelfinale. Nach dem Elfmeterschießen gegen Mali musste die DFB-Elf die Heimreise antreten.



diese Weise viel ab. „In den Vorbereitungsspielen hatten wir schon eine Menge Vorgaben zu beachten, das umzusetzen war nicht immer einfach, das verlangte viel Zeit und Übung, um alles genau zu verinnerlichen“, erinnert sich Stark an die Zeit vor dem Turnier. „Frank Wormuth ist ein anspruchsvoller Trainer, immer fordernd und das tut einem Spieler unterm Strich immer ganz gut.“

Hochkonzentriert ging die Mannschaft in die erste Partie. Stark, im Vorjahr als Kapitän der U19-Nationalmannschaft Europameister geworden, hatte seinen Stammplatz in der Innenverteidigung neben Kevin Akpoguma (Fortuna Düsseldorf) sicher. Und gab nach 18 Spielminuten mit dem Tor zum 1:0 das Startsignal für einen überzeugenden 8:1-Erfolg und eine nahezu perfekte Vorrunde. Die weiteren Gegner aus Usbekistan (3:0) und Honduras (5:1) stellten sich nicht als wirkliche Prüfsteine heraus.

Zwischen den Spielen blieb immer etwas Zeit, zur Erholung, aber auch zur Medienarbeit für den Verband. Gemeinsam mit Robert Bauer vom FC Ingolstadt führte Niklas Stark den Fan hinter die Kulissen der National-elf. „Für die Zuschauer ist es sicher einmal ganz interessant, einen Blick auf die Arbeit rund um die Mannschaft zu erhalten. So ganz anders sieht es im Grunde ja auch bei der A-Elf nicht aus. Und wir wollten zeigen, dass der Teamgedanke nicht nur die Spieler betrifft, sondern eben auch das ganze Umfeld. Wenn es um die Mannschaft herum passt, dann passt es auch im Team.“

Die Pflicht war nach 16:2 Toren und neun Punkten also erfüllt. Jetzt stand die Kür an. Im Achtelfinale wartete ein ganz anderes Kaliber auf die Wormuth-Elf, der amtierende afrikanische

U20-Meister aus Nigeria. Ein Tor vom Uwe-Seeler-Enkel Öztunali und aktuell Bundesligaspieler bei Werder Bremen genügte, um den starken Kontrahenten in Schach zu halten. Die Abwehr um Stark ließ nur wenig zu.

Und vielleicht lag es daran, dass Viertelfinalgegner Mali, als einer der besten Gruppendritten weitergekommen, nicht zum Kreis der Top-Favoriten gehörte, unter Umständen fehlte bei der DFB-Elf das letzte Fünkchen Konzentration. Denn die Partie ging nach einem 1:1 nach den regulären neunzig Minuten in die Verlängerung. Leverkusens Julian Brandt hatte vorgelegt, die Malier per Freistoß ausgeglichen. Und es spitzte sich zu! Das Elfmeterschießen musste die Entscheidung bringen. Als letzter Schütze übernahm Stark Verantwortung, dieser eine Schuss aber passte diesmal nicht: „Mali hat gegen uns gefightet ohne Ende, hat uns das Leben richtig schwer gemacht. Und wenn ich an den letzten Elfmeter denke, das tut immer noch etwas weh. Für die Mannschaft tut es mir leid. Aber so einen Tiefschlag muss man eben auch einmal überwinden, ich bin ja nicht der erste, dem so etwas passiert.“

Nach dem Viertelfinal-Aus ging es umgehend zurück in heimische Gefilde. Niklas Stark waren noch einige wenige Tage Urlaub vergönnt, dann musste er sich am Sportpark Valznerweiher wieder zum Dienst melden und stieg in die Vorbereitung des Club mit ein. Um eine wertvolle Erfahrung reicher und erneut ein Stück weit gewachsen. Wie es nun weitergeht beim DFB? Das sieht Stark unverkrampft, lässt es auf sich zukommen und zeigt eine Gelassenheit, die man sich als noch junger Spieler auch erst einmal erarbeiten muss. Er weiß, dass gute Leistungen im Verein die Basis sind und alles Weitere sich dann schon fügen wird.

EINE DER SCHÖNSTEN REISEN ÜBERHAUPT!

Thomas Brunner ist bis zum heutigen Tage der einzige Club-Spieler, der als Aktiver U20-Weltmeister wurde. 1981 beendete er das WM-Turnier mit dem umjubelten Titelgewinn. Der Bundesliga-Rekordspieler des Club erinnert sich.

War der WM-Titel mit der U20 1981 in Australien einer Ihrer großen Karrierehöhepunkte?

Das kann man sagen. Ich hatte ja sämtliche Jugendnationalmannschaften durchlaufen, war beim Club auf dem Weg in die erste Mannschaft. Da war das zu dem Zeitpunkt ohnehin, rückblickend aber sicher auch heute noch, einer der besten Momente meiner Laufbahn.

War Dietrich Weise ein strenger Trainer?

Ordnung und Disziplin wurden schon groß geschrieben. Aber er war auch ein sehr umgänglicher Coach, wissbegierig und neugierig, menschlich eben. Wir haben auf der Reise dann auch viel abseits des Platzes unternommen, es war eine der Schönsten überhaupt. Die weitläufigen, tropischen Parks in Sidney und Melbourne, die Farben, Pflanzen und Tiere. Das war ein bisschen wie hier im Tierpark.

Ihr damaliger Spielstil wird von Quellen als pragmatisch beschrieben.

Wir haben zweckmäßig gespielt. Die Rumänen waren zum Beispiel spielerisch sicher versierter, aber wir Spieler haben immer versucht, die Marschroute umzusetzen und unser Trainer konnte darauf bauen.

Mit Martin Hermann vom Club und Bernhard Scharold aus Herzogenaurach waren zwei weitere Franken im Team. Kam es da zu Grüppchenbildung?

Überhaupt nicht. Es herrschte ein richtig guter Team-Spirit und alle waren voll akzeptiert. Da musste man sich nicht in Grüppchen irgendwo hin verziehen. Mit manchen Mitspielern blieb man ja auch über die kommenden Jahre

verbunden. Michael Zorc etwa, oder Roland Wohlfahrt.

Das Finale gegen Katar hat Ihr Team dann auch klar gewonnen.

Das war eine eindeutige Geschichte. Wir haben uns klar durchgesetzt. Es hatte an dem Tag schwer geregnet und die Scheichs auf der Tribüne muteten damals etwas fremd an, aber wir haben das nach Plan durchgezogen und mit 4:0 gewonnen. Katar hatte zuvor überraschenderweise Brasilien und England ausgeschaltet, aber im Finale waren wir einfach besser.

Wurden Sie anschließend in Nürnberg besonders geehrt?

Es gab die Ehrung durch die Stadt Nürnberg und den damaligen Oberbürgermeister Urschlechter. Auch schon in Frankfurt am Flughafen warteten Anhänger, Verbandsangehörige und etliche Pressevertreter. Das war ein ungewohnter Rummel. Und beim Club wurde der Erfolg auch entsprechend gewürdigt.

War das ein Vorteil im Rennen um einen Stammspieler?

Die Erwartungen an mich waren ab dem Zeitpunkt höher. Ich habe versucht, einfach zur Tagesordnung überzugehen, Fuß zu fassen und mir eine Position im Team zu erkämpfen. Die alten Haudegen hatten mich seit dem WM-Erfolg aber auch auf der Rechnung, als ernstzunehmenden Konkurrenten. Der damalige Trainer Udo Klug hat mich dann auf verschiedenen Positionen ausprobiert und mein Glück war auch, dass ich flexibel einsetzbar war. Und als ich sah, dass sich zum Beispiel Zorc in Dortmund langsam in der Bundesliga durchsetzte, da wusste ich endgültig: Den Sprung, den schaffst du auch.



Im fernen Australien wurde Thomas Brunner Weltmeister

• Auch Martin Hermann stand im DFB-Aufgebot

Thomas Brunner ging auf große Australien-Reise

Ein Poster aus der damaligen Verelnszeitschrift feiert Thomas Brunner als U20-Weltmeister.



Tatort Stadion: Schauspielerin
Eli Wasserscheid zu Besuch beim 1. FCN.

„DIE HERREN AUF DEM FELD LEISTEN SEHR, SEHR VIEL“

*Eli Wasserscheid ist Wanda Goldwasser – zumindest in ihrer Rolle als Kommissarin im „Franken-Tatort“. Im Grundig Stadion war sie diesmal nicht als Ermittlerin unterwegs, sondern als Zuschauerin. **Der Club** durfte ihr vor dem Spiel ein paar Fragen stellen.*

Der Club: Wann haben Sie Ihre Fußballleidenschaft entdeckt?

ELI WASSERSCHIED: Zur Weltmeisterschaft 1986, da war ich gerade mal acht Jahre alt. So kam die erste große Begeisterung zustande. Mein Bruder hat mit mir viel Fußball geschaut, mich an den Sport herangeführt. Wir sind zu Hause sechs Mädchen und ein Junge gewesen und ich war die drittälteste Schwester. Das hat ihm irgendwann nicht mehr gefallen, er hatte einfach keine Lust mehr auf Mädels, so dass er gesagt hat, die ziehe ich mir jetzt zum Fußballgucken und Fahrradreparieren heran. Dann die WM 1990, Deutschland wird Weltmeister, Klinsmann, Völler, Beckenbauer als Trainer, da kann ich mich noch sehr gut dran erinnern.

Der Club: Sie sind in Bamberg aufgewachsen. Der ein oder andere Club-Fan wird Ihnen dort schon über den Weg gelaufen sein?

ELI WASSERSCHIED: Der Bruder meiner Mitbewohnerin war, und ist es sicher noch, ein totaler Club-Fan. Der hat

geweint als der Club abgestiegen ist. Das war für ihn der Untergang und ich habe hautnah mitbekommen, wie emotional dieser Moment für ihn war. Mein Vater ist absoluter Fußballgucker und der fiebert aktuell sehr stark mit dem Club mit. Er kommt selber aus dem Rheinland, jetzt ist er aber schon so lange in Franken, dass er einfach mit dem Club mitzittert und „Jungs, das kann doch nicht wahr sein“ vor dem Fernseher brüllt und kurz vor dem Herzinfarkt steht. Das ist einfach herrlich.

Der Club: Es ist Ihr erster Besuch im Grundig Stadion?

ELI WASSERSCHIED: Ja. Ich mag die Atmosphäre im Stadion total gerne. Die ganz eigene Stadionstimmung ist einfach großartig.

Der Club: Welche Eigenschaften verbinden Sie mit dem 1. FC Nürnberg?

ELI WASSERSCHIED: Dass der 1. FC Nürnberg eine große Vergangenheit hat. Der Geist ist noch immer gegenwärtig, ich erlebe Cluberer als Kämpfer. Gerade bei der Leiden-

schaft der Fans habe ich das Gefühl, dass es beinahe egal ist, ob in der 1. oder 2. Bundesliga gespielt wird. Als wir zuletzt in Nürnberg gedreht haben, stand einen Tag nach der Auftaktpleite gleich folgende Überschrift in der Presse: „Ist diese Saison noch zu retten?“ Darüber habe ich mich mit einer Taxifahrerin unterhalten und wir waren uns einig, dass diese Überschrift gar nicht geht. Die Saison hat doch gerade erst begonnen. Der Club ist ein lebendiger Verein mit treuen Fans. Franken steht hinter dem Club.

Der Club: Sie sprechen die Fans an. Wäre das etwas, wenn bei einem Auftritt im Theater das halbe Publikum aufsteht und laut jubelt?

ELI WASSERSCHIED: Ich sage es oft: Ich bin total neidisch auf Fußballer. Der Leidmoment, diese Spannung und diese Kraft eines Fußballspiels, das werden wir so im Theater nie erreichen. Bei uns Schauspielern ist doch eher immer im Voraus klar, wie das Stück ausgeht. Als Fußballer weiß man das nicht. Wie viele Spiele gab es schon, bei denen man bis zur letzten Sekunde mitfiebert? Das ist großartig und elektrisiert 40.000 bis 50.000 Menschen im Stadion. Darauf bin ich eifersüchtig, auf der Bühne werde ich dies auf diese Art und Weise nie erleben.

Der Club: Fühlen Sie als Schauspielerin mit, wenn auf dem Platz, quasi der Bühne, einmal etwas so richtig schiefeht?

ELI WASSERSCHIED: Ich habe eine wahnsinnige Hochachtung vor den Spielern. Wenn eine Aktion auf dem Platz im gleichen Moment von 40.000 Fans mit Pfiffen quittiert wird. Oder ein Spieler wird bei einem Tor in den Olymp katapultiert. Du wirst ausgebuht, wenn du einen Ballkontakt hast. Das muss man erstmal aushalten, als einzelner Mensch. Und dass diese Sportler dort stehen, weitermachen und es schaffen, nicht alles persönlich zu nehmen, das verdient sehr großen Respekt. Wir haben nie 60.000 Leute live vor Ort wenn wir drehen und wenn den Tatort dann viele Millionen Menschen sehen, dann bekomme ich die Reaktionen während der Ausstrahlung nicht mit. Die Herren auf dem Feld leisten sehr, sehr viel.

Der Club: Sie aber auch. In Ihrem Beruf haben Sie sich in den letzten Jahren immer weiter ins Rampenlicht gespielt.

ELI WASSERSCHIED: Ich bin zur Ausbildung nach München und habe, ich sage einmal plastisch, in der zweiten Liga angefangen. Es war schon ein langer Weg bis in die erste Liga (*lacht*).

Der Club: Wie kam es eigentlich zu Ihrem Engagement als Tatort-Kommissarin?

ELI WASSERSCHIED: Ich war beim Vorsprechen und Pro-

bespielen, alles Weitere ist dann für mich im Grunde nur Abwarten gewesen. Da spielen dann sehr viele Dinge mit hinein, die eigene Agentur bemüht sich, ich hatte zuvor ja bereits im Münchner Tatort eine Rolle und eventuell beeinflusst das die zuständigen Redakteure. Im Grunde konnte ich nur warten und hoffen.

Der Club: Wann gibt es denn den zweiten „Franken-Tatort“ mit Ihnen als Ermittlerin zu sehen?

ELI WASSERSCHIED: Wir haben gerade die Dreharbeiten dazu abgeschlossen. Ausgestrahlt werden soll der Tatort dann wieder im Frühjahr 2016.

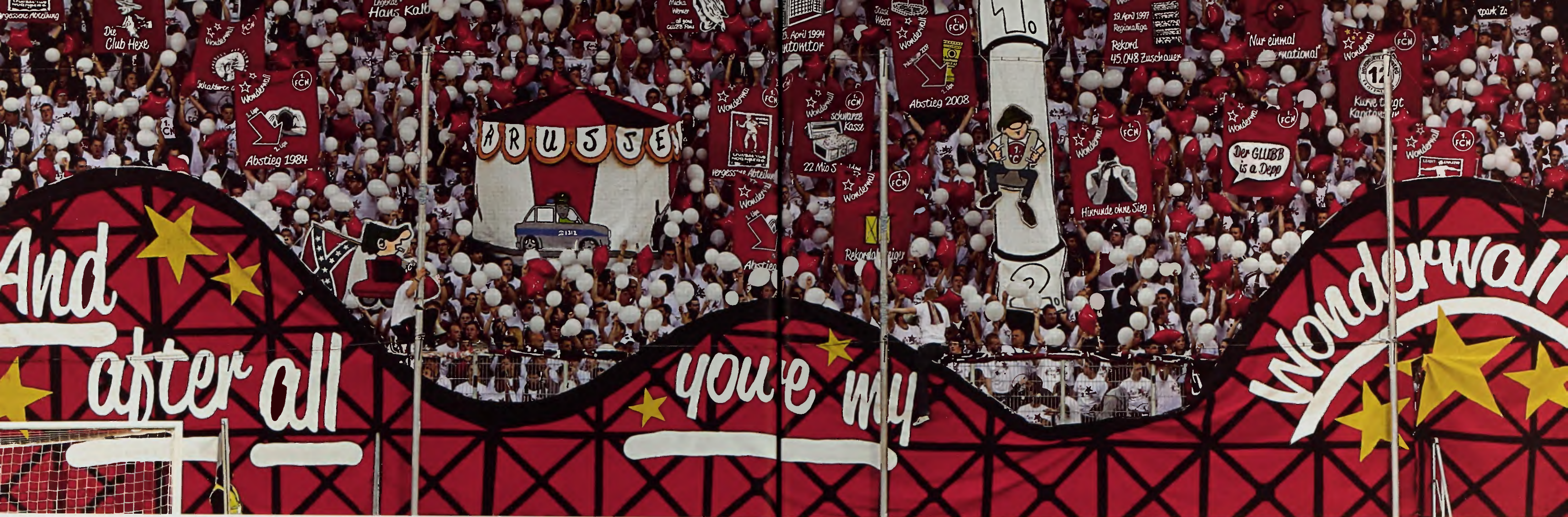
Der Club: Frau Wasserscheid, vielen Dank für das Gespräch.



Beim Dreh im Fränkischen: Das Team des „Franken-Tatort“ mit Eli Wasserscheid, alias Wanda Goldbach (2.v.l.), in Aktion.

ELI WASSERSCHIED

Geboren 1978 in Bamberg, begann sie ihre Karriere als Schauspielerin zu Beginn der 2000er Jahre. Sie ist Ensemble-Mitglied am Metropoltheater München und wurde im Jahr 2014 für den Bayerischen Kunstförderpreis in der Sparte Darstellende Kunst nominiert. Im April 2015 war sie als Kommissarin Wanda Goldwasser erstmals als Teil des Ermittlerteams des „Franken-Tatorts“ zu sehen.



Ging unter die Haut. Die Choreografie der mitgereisten Club-Fans in Ingolstadt.

GROSSER KURVENSPORT

Sie sind das Tüpfelchen auf dem I beim Stadionbesuch. Im ganzen Stadion werden die Handys gezückt, die Fotografen gehen in Stellung, später hängen die Bilder in Großformaten bei Fans, Sponsoren und Verein gleichermaßen in Büros und Zimmern. Die Rede ist von den Choreografien, die maßgeblich Nürnbergs Nordkurve in regelmäßigen Abständen meist vor Beginn der Spiele inszeniert.

Was eine Choreografie genau ist, es gibt kleine, große, verschiedene Stile und Definitionen, damit brauchen wir uns an dieser Stelle nicht lange aufhalten. Unser Interesse gilt den großen „Choreos“, die in den so genannten Stimmungsblöcken im heimischen Achteck ihren Ursprung haben, aber auch auf den Tribünen fremder Stadien. Mit einer Auswärtschoreografie setzten Club-Fans dem Verein in der vergangenen Spielzeit ein Denkmal. Es war einer der schöneren Augenblicke in der vergangenen Saison, einer, der unter die Haut ging und der bei jeder Person, die es vor Ort oder auf Bildern miterleben durfte, nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Doch zurück auf Anfang. Die Planungen für diesen Tag entstanden lange, lange vorher. Für die Choreomacher, in Nürnberg rekrutieren sich die entscheidenden Menschen hinter den großartigen Bildkunstwerken zumeist aus den Reihen der Ultras Nürnberg, was nicht bedeuten soll, dass andere Fan-Gruppierungen hier außen vor bleiben, ist der wichtigste Augenblick im ganzen Jahr einer, der noch weit vor dem ersten offiziellen Abstoß liegt. Sobald die DFL den offiziellen Spielplan veröffentlicht, ist nach einer kurzen Konferenz die Lage der Dinge klar. Ein Derby? Das ist zum Beispiel eine ziemlich sichere Bank für eine Inszenierung. Die Themen? Ergeben sich meist von selbst. Es geht um die

Selbstdarstellung der Kurve, um die Geschichte des 1. FCN, um (aktuelle) Themen aus der Stadtgeschichte, ganz selten nur gelten Choreografien einzelnen Spielern. Dann sind es Club-Legenden: Der Mazedonier Sasa Ciric, der Slowake Marek Mintal, der Argentinier Javier Pinola. Letzterer zeigte sich erst jüngst im letzten Heimspiel der Saison 2014/15 gegen den VfR Aalen von einer ihm gewidmeten Aktion zu Tränen gerührt. Er war nach einer Ampelkarte am Spieltag zuvor gesperrt, beide Söhne an der Hand stand er auf der Tartanbahn vor der Kurve und schämte sich seiner Gefühle nicht. Es war gleichzeitig auch der unheimlich emotionale Abschied des Linksverteidigers, der sich wie kaum ein an-

derer Spieler mit dem Club identifizierte und dafür von den Fans reichlich Zuneigung zugesprochen bekam. Ein Beispiel von vielen, das deutlich macht, mit wie viel Gefühl für das richtige Thema die Choreomacher ihre Arbeit angehen.

Gespür bewiesen die Fans auch schon im November 2014, als sie eine Choreografie beim 1. FC Nürnberg anmeldeten. So will es das eingebürgerte Prozedere. Sarah Herrmann, beim 1. FCN für Stadionorganisation und Sicherheit zuständig, beschreibt das Verfahren aus Sicht des Vereins: „In enger Zusammenarbeit mit der Fanbetreuung wird die Anmeldung einer Choreografie geprüft, es geht dann vor-



Der Club zwischen erster und zweiter Bundesliga (l.), die T-Shirts sind Teil der Inszenierung (m.) und rechts dreht sich munter das Trainerkarussell.

nehmlich darum, Sicherheitsaspekte abzuklären. Das betrifft nicht zuletzt die Menge und die Art des für die Choreo benötigten Materials.“ Der Verein verlangt detaillierte Angaben über eine ganze Reihe von Themen. Das Material muss Brandschutzauflagen rigoros erfüllen, aber die Vereinbarung zwischen Fans und Club gehen darüber weit hinaus: Welche Blöcke werden involviert sein? Wie viele Personen sind insgesamt von der Inszenierung betroffen? Wie sollen An- und Aufbau bewältigt werden? Ganz grundsätzlich gilt, dass eventuelle Spruchbänder dem Leitbild des Vereins entsprechen müssen. Kritische Themen, auch politische, seien durchaus ansprechbar, so Herrmann, die vor allem eines deutlich unterstreicht: „Alles, was die Sicherheit einzelner Stadiongänger gefährden könnte, ist nicht akzeptabel. Hier sind alle, Fans und Club gefordert, mit größter Sorgfalt alle nötigen vorbeugenden Maßnahmen zu treffen“.

Stufe eins war also genommen – die Choreografie für das Auswärtsspiel in Ingolstadt, terminiert auf das erste Wochenende im Mai 2015, war von den Vereinsverantwortlichen akzeptiert worden. Der gastgebende Verein hatte aber naturgemäß auch ein Wörtchen mitzusprechen. Nach Gesprächen mit dem Club zeigte sich der FC Ingolstadt rasch mit der Choreografie im Gästeblock einverstanden. Und die tatkräftigen Planer aus der Nordkurve hatten sich etwas ganz Besonderes für diesen Tag ausgedacht: Bewegte Elemente wichen von dem ansonsten üblichen Choreo-Stil doch deutlich ab, ein berühmter Song der bri-

tischen Pop-Gruppe Oasis, *Wonderwall*, der auch bei den Fans gerne und oft gehört und gesungen wird, sollte das Motto sein. „And after all – you’re my wonderwall“. Ein melancholisches Lied, einer der größten Songs aller Zeiten, sagen manche. Eines, das richtig gut passt, wenn man die Verbindung zwischen Fan und Verein besingen möchte.

Eine erste Materialliste lag zu diesem Zeitpunkt dem Club vor. Fanbetreuer Hannes Orth fasst zusammen: „Bis zu 60 Doppelhalter, unzählige Luftballons, Glitzerfähnchen, große Doppelhalter, zwei Spruchbänder, eines für den Zaun, eines für den Abschluss oben am Gästeblock, Befestigungsstangen und weitere Elemente. Für eine Auswärtschoreografie war das alles schon eine ambitionierte Angelegenheit.“ Und die Vorbereitungen begannen bereits im Winter 2014. Viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit waren nötig, um die bislang nur auf dem Papier existierenden Bilder Wirklichkeit werden zu lassen. Gearbeitet wurde dafür an mehreren Orten. Im Lokal der Ultras, aber auch an anderen Stellen im ganzen Einzugsgebiet des Club. Da steckt eine Menge Herzblut drin. Der Ingolstädter Gästeblock wurde intensiv begutachtet – anhand von Fotos. Beinahe, aber nur beinahe, wäre einer der Organisatoren zu einem FCI-Spiel gefahren, nur um den Gästeblock vor Ort zu inspizieren.

Was den Auftritt der mitgereisten Cluberer in Ingolstadt so besonders machte, war schließlich das Datum des Spiels,

das letztlich an einem Montagabend stattfinden sollte. Nicht an irgendeinem Tag, sondern am 4. Mai. Zum 115. Jahrestag der Gründung des 1. FCN. Für die Fans bedeutete das Extraschichten. Denn im Grunde stand sofort fest, dass in der Halbzeit noch eine zusätzliche Choreo stattfinden sollte. Knapp 25 Personen waren dann am Spieltag etwa vier Stunden vor Spielbeginn im Stadion. Sie wurden erwartet. Und genauestens kontrolliert. Das Privileg, vor der Öffnung der Tore auf die Tribüne zu dürfen ist mit strengen Sicherheitsauflagen verbunden. Das wird an jedem deutschen Profistandort so gehandhabt.

Und dann ging es los: Ein bis an die Decke vollgepackter Sprinter-Bus musste schnell abgeladen werden. Der Aufbau dauerte, alles musste an seinen Platz und die monatelangen Vorbereitungen mündeten in einen kurzen, fantastischen Moment. Eine Achterbahn fuhr am Zaun entlang, hoch und runter, Symbol für die wechselhafte Club-Historie, genauso wie das Männchen, das an einem langen Stab ständig zwischen erster und zweiter Liga pendelte. Auf den Doppelhaltern waren Höhe- wie Tiefpunkte der Vereinsgeschichte dargestellt. Ein übergroßer Sonnenschirm hatte sich in ein Trainerkarussell verwandelt. Ehemalige Club-Trainer zogen grüßend vorbei. Luftballons in Weiß und Rot, extra angefertigte T-Shirts - in diesem Moment hätten viele Fans nicht gedacht, so schnell wieder etwas ähnlich Emotionales sehen zu können. Dann kam aber Aalen und der Tag, an dem nicht nur Javier Pinola weinte.

Es war der Abschied von einer Club-Legende: Javier Pinola mit seinen Kindern vor der Nordkurve. Der Argentinier ist einer der wenigen Spieler, denen eine ganze Choreografie gewidmet wurde.



CLUBORTE



DEUTSCHHERRNWIESE NÜRNBERG

Der Ort, an dem alles begann. Westlich der alten Stadtmauern, im Norden begrenzt von Pegnitz und Kleinweidenmühle, im Osten vom Kontumazgarten und im Süden von Bärenschanze und Himpfelshof – dort befand sich dereinst die Deutschherrnwiese, auf der die jungen Männer dem Fußballspiel nachgingen, die im Jahr 1900 den 1. FC Nürnberg gründeten. Heute ist ein Teil der damaligen Fläche bebaut, eine Schule, das Finanzgericht und weitere Gebäude bestimmen das Bild auf einer Seite. Die andere ist auch heute noch ein Sportplatz, verwaltet vom SportService der Stadt Nürnberg. Das Vereins- und Gründungsheim, die Gastwirtschaft Burenhütte, gibt es nicht mehr. Bereits nach wenigen Jahren zog der Club an eine neue Spielstätte um, die damalige Ziegelgasse im Ortsteil Steinbühl.



Die legendäre Burenhütte: Nicht nur Gründungsort des Club sondern in der Anfangszeit auch Vereinslokal und Umkleidekabine.

Impressionen aus heutiger Zeit. Die heute noch begehbare Freifläche auf der Deutschherrnwiese diente vor kurzer Zeit noch als Platz für eine Notunterkunft für Flüchtlinge.



AUF GROSSER FAHRT

Der Club machte sich im Sommer 1965 zu einer langen Reise auf, die Trainer und Mannschaft quer durch Ostasien führte. Eindrucksvolle Bilder zeigen das Team des 1. FCN an ungewohnten Orten.





▲
3 ▶



4 ▶
▼



◀ 5
▼





1

Ferdinand Wenauer und Karl-Heinz Ferschl sowie Roland Wabra (v.l.n.r.) lassen sich diese Chance nicht entgehen, auf ausgewachsenen Ceylon-Elefanten einen Ritt zu wagen.

2

Ein Schnapsschuss der Delegation auf der Insel Ceylon, dem heutigen Sri Lanka. Durch den offiziellen Charakter der Reise standen oftmals Bankette und förmliche Empfänge auf dem Terminkalender. Hier ging es bei der Begegnung mit traditionell gekleideten Insulanern einmal etwas lockerer zu.

3

„Das Essen war uns allen fremd“ – Steff Reisch, Meisterspieler des Club, brachte es in der Rückschau auf den Punkt. Exotisch, fern und unbekannt waren die Länder, die die Mannschaft des 1. FCN im Sommer 1965 während einer dreieinhalbwöchigen Reise kennenlernte. Das Auswärtige Amt hatte den Club auf große Fahrt gebeten, Trainer Jenö Csaknady und seine Spieler folgten bereitwillig – Indien, Singapur, Burma, Ceylon, Pakistan, Iran, Israel hießen die Reisestationen. Um die Plätze an Bord gab es im Vorfeld ein großes Gerangel, nicht alle Mann, nur 16 durften mit. Und die besichtigten barfuß und mit Kameras bewaffnet einen der beeindruckenden buddhistischen Tempel in Burmas Kapitale Rangun.

4

In Teheran, der Hauptstadt des Iran, ging es da schon offizieller zu. Kapitän Heinz Strehl (ganz rechts) und der Vereinsvorstand werden Zeugen einer beeindruckenden Vorstellung einer persischen Ringer-Riege. Kurz vor dem Spiel gegen eine örtliche Polizeiauswahl – ja, Fußball gespielt wurde natürlich auch – begrüßte der Bruder des damaligen Staatsoberhauptes die Kicker aus dem Fränkischen.

5

Die Mannschaft des Club, die kurz nach dem Entstehen dieses Fotos die Teheraner Polizeiauswahl mit 3:0 besiegen wird. Mit dabei waren folgende Cluber: Anton Allemann, Jürgen Billmann, Gustav Flachenecker, Karl-Heinz Ferschl, Manfred Greif, Helmut Hilpert, Horst Leupold, Heini Müller, Ludwig Müller, Fritz Popp, Stefan Reisch, Heinz Strehl, Gerhard Strick, Roland Wabra, Ferdinand Wenauer und Tasso Wild. Natürlich auch mit von der Partie waren Trainer Jenö Csaknady, Masseur Roider und die damaligen Vorstandsmitglieder Fred Böhm, Alv Riemke sowie Dr. Hermann Wortner.

Die Bilanz der Reise

Sechs Siege, eine Niederlage, 38:5 Tore: Mi, 02.06.65, Auswahl von Singapur – 1. FCN 1:2 (9.000 Zuschauer) / So, 06.06.65, Nationalmannschaft Burma – 1. FCN 0:9 (40.000 Zuschauer) / Do, 10.06.65, Auswahl von Jaffna (Ceylon) – 1. FCN 1:5 / So, 13.06.65, Nationalmannschaft Ceylon – 1. FCN 0:6 / Mo, 16.06.65, Nationalmannschaft Ceylon – 1. FCN 0:11 / Mo, 21.06.65, Polizeisport-Verein Teheran – 1. FCN 0:3 / Mi, 23.06.65, Nationalauswahl Teheran – 1. FCN 3:2 (23.000 Zuschauer)



6

6
 Nach 26 Tagen kehrt die Delegation des 1. FC Nürnberg mit vielen Erinnerungen und Souvenirs aus Ostasien wieder nach Nürnberg zurück: Fred Böhm, Ludwig Müller, Gustav Flachenecker, Gerhard Strick, Stefan Reisch, Roland Wabra (verdeckt), Horst Leupold, Helmut Hilpert, Karl-Heinz Ferschl, Tasso Wild, Heiner Müller und ein strahlender Heinz Strehl (v.l.n.r.).



Betrachten im CLUB MUSEUM die alten Erinnerungstücke: Die Reisegefährten Ludwig Müller, Stefan Reisch, Heiner Müller und Horst Leupold werden nostalgisch.



Die Sondervitrine „Der Club in Ostasien“ ist nach wie vor im CLUB MUSEUM zu bestaunen.

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 9 bis 12.30 und 13.30 bis 17 Uhr (Bei Heimspiel-Freitag bis 18 Uhr), ab September 2015. Erster Sonntag im Monat (außer an Heimspieltagen) 10 – 15 Uhr

Der 1. FC Nürnberg bietet in regelmäßigem Abstand Führungen durch das CLUB MUSEUM an. Die Führungen finden jeden Mittwoch um 16 Uhr sowie an Sonntagsöffnungen um 10.30 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Erinnerungen an die lange Reise

Wie entrückt der Club im Verlauf der langen Reise den Vorgängen in der Heimat war, wird in der Erinnerung des letzten Club-Präsidenten, Franz Schäfer, deutlich. Schäfer war seinerzeit Journalist und wollte natürlich über die Ergebnisse der Club-Spiele auf der Tournee berichten. Vor Ort ging das nicht, der Antrag auf Mitreise war negativ beschieden worden. Also taten sich alle damaligen Zeitungen in Nürnberg zusammen und vertrauten den regelmäßigen Botschaften von Vorstand Alv Riemke, die dieser aus Ostasien übermittelte. Meistens sei das auch alles korrekt gewesen, so erläuterte Schäfer während der

offiziellen Ausstellungseröffnung „Der Club in Ostasien“ im CLUB MUSEUM am 23. Juni 2015, nahezu genau 50 Jahre nach der Rückkehr des Club-Tross. Der 1. FC Nürnberg war als Repräsentant vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik auserkoren worden, Deutschland wollte sich schließlich auf all den Reisetationen von der besten Seite präsentieren. Und die Delegation machte stets einen guten Eindruck auf dem diplomatischen Parkett, nur auf den Plätzen, mit einer einzigen Ausnahme, ließen Wabra, Wenauer, Strehl & Co. keine Gastgeschenke zu. Sie erhaschten in den Wochen der Fahrt ganz besondere Eindrücke einer Welt, die sich noch lange nicht kulturell

so homogen globalisiert darstellte wie in unseren Tagen. Reisen waren große Abenteuer, Fliegen im Regelfall den Besserverdienenden vorbehalten. In Rangun, Teheran oder Singapur säumten tausende von Zuschauern die Spielfelder, im Hinterhof des Hotels in Mumbai hinterließ die bitterste Armut der Bevölkerung nachhaltige Spuren. Und den Spielern war es auch nicht immer so einfach, den wachsamen wie strengen Augen des Trainers zu entkommen – manchmal, Heini Müller zwinkert auf den Museumsstühlen listig den Zuhörern zu, hat es dann aber doch geklappt. Für den jungen Horst Leupold war es im Grunde seine Hochzeitsreise, zehn Tage vor Reiseantritt

hatte er geheiratet. Die Flitterwochen verbrachte er mit der Mannschaft. Gekommen waren ins CLUB MUSEUM eine ganze Reihe von Mitfahrern, um sich gemeinsam an die Ostasien-Reise zu erinnern. Vor einer Sondervitrine betrachteten Fritz Popp, Luggi Müller, Steff Reisch, Horst Leupold und Heini Müller die Exponate. Und auch Franz Schäfer besitzt immer noch ein Erinnerungsstück an die Expedition ins Fremde: Trainer Csaknady hatte die zu Hause wartenden Journalisten nicht vergessen und jedem der zur Begrüßung ans Nürnberger Rollfeld geeilten Pressevertreter einen handgeschnitzten schwarzen Elefanten zum Geschenk gemacht.

80 Jahre lang ein echter Cluberer: Hans Kempe ist nur elf Jahre jünger als der Club!

„WAS WILL ICH BEI EINEM ANDEREN VEREIN?“

Der 94-jährige Hans Kempe ist seit 1935 Mitglied beim 1. FC Nürnberg. Der Club hat dem ältesten Vereinsmitglied einen Besuch abgestattet.

Max und der 1. FC Nürnberg – bei dieser Kombination denken viele Club-Fans wahrscheinlich sofort an den größten Fußballer im Trikot des 1. FC Nürnberg, Max Morlock. In diesem Fall ist Max aber „nur“ eines der insgesamt acht Geschwister des Hans Kempe. Und dennoch hat dieser Max einen nicht unerheblichen Anteil an der mittlerweile 80-jährigen Verbindung zwischen seinem Bruder und dem 1. FC Nürnberg. Denn Max Kempe war einst Spieler in der Mannschaft der Club-Reserve und der jüngere Hans begleitete ihn oft zu den Auswärtsspielen. Er verfolgte aber nicht nur gespannt, was der große Bruder, „ein Allroundspieler“, auf dem Platz bewerkstelligte, sondern kümmerte sich um die Trikots des Teams. Heutzutage eine Aufgabe für den Zeugwart, doch dieses Wort ist ihm zu hoch gegriffen. Er hat es einfach getan, weil es sich ergeben hat. Weil es halt so war. Hans Kempe ist bis zum heutigen Tag ein bescheidener Mensch geblieben, der große Ruhm, das war nie seins, doch dazu später mehr.

„Er hat den Club immer und gegen jeden verteidigt.“

Hans Kempe ist seit 1935 eingetragenes Mitglied beim 1. FC Nürnberg. Ob die Mitgliedschaft, die just zu seinem 14. Ehrentag begann, ein Geburtstagsgeschenk war, daran kann er sich nicht mehr erinnern. 80 Jahre – das ist eine lange Zeit. Viel wichtiger sei es doch, so betont er, überhaupt Mitglied beim 1. FC Nürnberg zu sein. Der Anlass ist aus seiner Perspektive zweitrangig, sein älterer Bruder dürfte ihn aber auf die ein oder andere Weise schon etwas gedrängt haben, dem Club beizutreten. Der junge Hans war



sportbegeistert. Fußball stand bereits früh sehr hoch im Kurs. Er selbst schnürte in den Schülermannschaften ein paar Jahre lang als Halbstürmer ebenfalls die Schuhe für den Ruhmreichen.

Hans Kempe ist ein Kind aus Nürnberg Zerbabelshof, wohnte und wohnt seit jeher im geschichtsträchtigen Ortsteil im Stadtwesten. Dass der Club mit seinem damaligen Gelände, dem „Alten Zabo“, eine auch örtlich nahegelegene Anlaufstelle war, stellte sicherlich kein Hindernis dar zu einer Zeit, in der noch nicht wie heutzutage in globalen, immer größeren und weiteren Sphären gedacht wurde. Seit 1956 nun ist er im Stadtteil in der Torwartstraße sesshaft. Dass dies auch eine Position im Fußball ist, ist „eine witzige Symbiose“, war aber seinerzeit kein Auswahlkriterium. Und doch passt es ein wenig in das Bild des fußballbegeisterten Hans Kempe.

Später, als erwachsener Mann, verfolgte er beinahe jedes Spiel der Club-Mannschaft im „Alten Zabo“ und fieberte vom Seitenrand aus mit. Und so leidenschaftlich er sich bei Toren und Siegen mit seinem Verein freute, bürgerte sich rasch ein kleines Ritual ein: Der Aberglaube gebot, es nie pünktlich zum Anpfiff in den Alten Zabo zu schaffen. Man darf sich das so vorstellen: Der Pfiff des Schiedsrichters, der die Begegnung auf dem

Spielfeld freigab, bedeutete auch für Hans Kempe das Startsignal. „Bewaffnet“ mit seinem selbst gebastelten Endrundenhocker versuchte er noch eine freie Sicht auf das Spielfeld zu erhaschen. Das Stadion war meist so voll, das oft nur ein Platz in der letzten Reihe übrig blieb, dank der seitlichen Erhöhung war dies allerdings kein großes Problem. Manchmal stand er aber auch bei seinen Freunden, mit denen er sich zum „Club-Schauen“ traf, und die ihm einen Platz freigehalten hatten. Angst vor einer Niederlage kannte er im Vorfeld eines Spieles nicht. Nervenflattern wegen dem Club? Achwo!

Denn der Club hatte damals „einen Riesenruf“, nicht zuletzt wegen der zahlreichen Meisterschaften, erinnert sich Kempe. Mitten in der Menschentraube zu feiern, gemeinsam mit anderen Fans die Mannschaft, wie nach der Meisterschaft 1968, am Bahnhof „abzuholen“, das war aber nicht die Art und Weise, wie Hans Kempe seine Liebe zum Club ausdrückte. Er legte bei seiner „Liebeserklärung“ mehr Wert auf das Detail. So formte er noch am selben Abend des Titelgewinns aus den liebevoll von seiner Frau gezüchteten Blumen im Garten kurzerhand ein Ornament des 1. FC Nürnberg. Damals war er zu „150 Prozent Club-Anhänger“ so die Frau Gemahlin: „Er hat den Club immer und gegen jeden verteidigt.“

Ein Hauch von Nostalgie weht offensichtlich in der Stimme von Hans Kempe, wenn er von vergangenen Zeiten spricht. Damals, als Spieler noch zumeist aus der Region kamen, teilweise sogar aus der Nachbarschaft, da war der Kontakt näher, einfacher, ja intimer. „Man konnte eine lockere Beziehung zu den Spielern aufbauen“, erzählt Kempe, wenn er daran zurückdenkt, dass er einst „Wabra und Konsorten“ auf seinem Weg zum Clubbad auf dem Vereinsgelände antraf. Auch heute verfolgt

Kempe seinen geliebten Verein, schafft es aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zu jedem Heimspiel. Aber vielleicht muss man das mit 94 Jahren auch nicht mehr. Für Hans Kempe, das kann man wohl ohne Übertreibung behaupten, ist die Heimat des Club auch heute noch ein Stück weit in Zerkabelshof verortet. Die Zeiten haben sich geändert. Etwas, das sich nie geändert hat, das ist seine Treue zum 1. FCN.

Gerade in der Zeit nach 1968, als der 1. FC Nürnberg einige Abstiege verkraften musste, gab es in seinem Bekanntenkreis stets Freunde und Bekannte, die sich vom Club abgewendet haben. Doch der 94-Jährige dachte nie auch nur entfernt daran, es ihnen gleichzutun. „Was will ich bei einem anderen Verein? Das ist doch nicht mein Club!“ so die beinahe erboste Antwort auf eine zugegebenermaßen auch etwas provokante Frage. Auch wenn sich so vieles, nein alles sich geändert hat und die Spieler nicht mehr ihre gesamte Karriere nur bei einem Verein verbringen. Hans Kempe macht in Bezug auf den Club auch nach 80 Jahren Mitgliedschaft keine Kompromisse.

„Der Verein hat mir etwas gegeben, da möchte ich auch etwas zurückgeben.“

Im Rahmen des 115-jährigen Vereinsbestehens in diesem Jahr wurde der 94-Jährige für langjährige Treue zum 1. FCN geehrt. Dass er dabei selbst nur elf Jahre jünger ist als der Verein und mit diesem viel erlebt hat, wird einem beim Blick auf die Daten und Zahlen schlagartig bewusst. Der rüstige Hans Kempe ist sich derweil einer Sache völlig sicher: „Der Verein hat mir etwas gegeben, da möchte ich auch etwas zurückgeben. Ich geh nicht aus dem Verein raus, nur weil ich ihn nicht mehr brauche“.

Hans Kempe war bis vor kurzer Zeit noch regelmäßig im Stadion, wenn der Club spielte.



WIR GRATULIEREN!

Allen Geburtstagskindern vom 01.07.2015 bis 31.12.2015
wünscht der Club zum 30., 40., 50., 60., 65., 70., 75., 80., 85.
bis hin zum 90. Ehrentag von Herzen alles Gute und für den
weiteren Lebensweg Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

A

Florian Abraham / Mike Albert / Alexander Albrecht / Jochen Albrecht / Karl Allmoslechner / Nico Amthor / Ludwig Andrews / Oliver Anspacher / Jürgen Anwand / Wolfgang Armstark / Helmut Arndt / Philipp Arnold / Markus Arzt / Hubert Auer / Dr. Jürgen Auer

B

Manfred Bachmann / Magda Back / Gunter Balaga / Frank Ballo / Georg Bar / Ralph Barthlein / Rainer Bartosch / Marion Bauer / Sebastian Bauer / Stefan Bauer / Frank Baumann / Jörg Baumann / Klaus Baumelster / Bernd Beck / Hermann Becker / Andreas Behr / Hans Behringer / Gerhard Beier / Angelika Belergroßlein / Sandra Bereska / Inga Bergdolt / Bernd Bergner / Matthias Berner / Christoph Bernhard / Werner Betz / Philipp Beyhl / Prof. Dr. Thomas Bezold / Josef Bichler / Thomas Bielmeier / Herbert Biefang / Alois Biller / Norbert Binder / Carsten Bing / Andreas Birndorfer / Oliver Bischoff / Bernd Bittermann / Thorsten Blaufelder / Thomas Bleyer / Nils Blohme / Günther Blumenröther / Volker Bock / Gudrun Bode / Till Bohnekamp / Jochen Böning / Volker Borst / Benjamin Borstner / Karsten Bössner / Christian Brand / Roland Brandhofer / Florian Braun / Jürgen Braun / Rüdiger Braun / Rudolf Braunersreuther / Beate Brendgens / Thorsten Bretfeld / Hartmut Brunner / Werner Buck / Wilhelm Büniger / Markus Burger / Thomas Burner / Barbara Büttel / Jürgen Butz

C

Roland Cantzler / Stefan Christel

D

Kurt Dachlauer / Florian Dahlke / Andre de Belsac / Tobias Dede / Mirco Deringer / Katharina Detsch / Martina Dietsch / Thomas Dietz / Marius Dirlan / Jürgen Döbereiner / Karl Dobler / Matthias Döring / Prof. Dr. Dietmar Dorn / Andreas Dorsch / Moritz / Dörschner / Benjamin Dreßel / Joanna Dubno / Kerstin Dumhard / Christian Dutschke / Romy Dworazik

E

Thomas Eberlein / Herbert Ebert / Florian Eck / Regina Ehnes / Andreas Eichhorn / Stephan Eichinger / Alexandra Eisner / Wolfgang Endres / Dieter Engel / Peter Engler / Matthias Enzenhofer / Gabriel Erner / Rudi Ewerling

F

Roland Farek / Eberhard Fenn / Herbert Ferner / Andreas Fernschild / Fred Fickert / Stefan Fiedler / August Fischer / Gaby Fischer / Helga Fischer / Roland Fischer / Gustav Flachecker / Jörg Fleischmann / Marcus Flemming / Jochen Fohrer / Andrea Forster / Michael Fortunato / Andreas Föttinger / Sandra Frank / Harald Frick / Sebastian Frick / Christian Friedmann / Thomas Friedrich / Klaus Fronczek

G

Dieter Galliwoda / Johann Galster / Michael Geiger / Bettina Geppert / Dr. Roland Gerlach / Stefanie Getrost / Sebastian Glauber / Wolfgang Gleich / Andreas Goerth / Karl Gömmel / Christopher Göppner / Dieter Göppner / Dieter Götz / Thomas Gräber / Thomas Gramer / Franz Grashiller / Peter Greiner / Dr. Joachim Grenzer / Tobias Grimm / Ulrich Großmann / Andreas Gruber / Anna-Mareike Gsänger / Ludwig Gschrey / Detelev Gubbels / Wolf Guddat

H

Stefan Haberer / Andreas Habermann / Gerhard Halas / Hans Halbig / Klothilde Hammerl / Reiner Hannweber / Dieter Hansch / Werner Harmuth / Jürgen Harrer / Wolfgang Harthan / Michael Haselmann / Martin Hassa / Heino Hassler / Andreas Hauenstein / Philippe Haulitschek / Jochen Hauser / Franz Häusler / Florian Hecht / Elke Heck / Stefan Heffner / Thomas Heger / Henrik Heid / Matthias Heiden / Daniel Helmerl / Olaf Heister / Christoph Helbig / Jürgen Heller / Ralf Helm-Seiler / Thilo Hempfling / Christian Hengelein / Matthias Herrmann / Gunter Hertel / Wolfgang Hertrich / Lutz

Herwig / Dr. Rainer Hessler / Roland Hild / Bertram Hildner / Heinz Hinterleitner / Carl Christian Hirsch / Sabine Hobelsberger / Oliver Höchel / Hans Höfler / Doris Hofmann / Gabriele Hofmann / Johannes Hofmann / Jürgen Hofmann / Martin Hofmann / Friedrich Höhle / Nicola Höhle / Wolfgang Holler / Florian Holuba / Richard Holzheimer / Dieter Hopfensberger / Sascha Hornig / Andreas Hübner / Karl-Heinz Huppenberger / Stefan Hutter / Karl Hüttinger / Wolfgang Hüttinger

I

Bastian Ilgner / Mario Illig / Anton Ingrisch / Thomas Irion

J

Kornelia Jakubik / Michael Jenkner / Rene Jentzsch / Christine Jörg / Werner Jung / Dagmar Jung-Konitzer / Rainer Juritz

K

Michael Kabala / Ralf Kadereit / Thomas Kafferlein / Dieter Kaiser / Bernd Kalb / Christian Kalhammer / Marius Kalitta / Kurt Kandler jun. / Günther Kanzler / Richard Karg / Sandra Katzorek / Rolf Keddl / Harald Kegel / Georg Kellner / Michael Kennitz / Georg Kennemann / Stefan Keppner / Bernd Kernwein / Sebastian Keß / Achim Keßler / Helko Kettel / Björn Kiefhaber / Inge Kiessling / Michaela Kinner / Jürgen Kirsch / Wolfgang Kirsch / Matthias Kittsteiner / Fabian Klee / Werner Klement / Markus Klemm / Konrad Kllegel / Katja Klose / Katja Knab / Christian Knahn / Rudolf Knappe / Thomas Knarr / Thomas Knauer / Albrecht Knecht / Bodo Knechtel / Ursula Knie / Alexander Knoll / Werner Knoll / Helmut Knörr / Andrea Kohler / Matthias Kohler / Raphael Köhler / Udo Kohlmann / Michael Kolb / Lajos König / Marion König / Wolfgang Kontermann / Hans Rüdiger Kopatschek / Markus Köppel / Georg Körber / Markus Köstler / Angelika Krach / Gerd Kraft / Michael Kramer / Peter Kränzlein / Stefan Kratzer / Martin Kreimann / Karl Krestel / Evelyn Kretzschmar / Ludwig Kreutzer / Robert Kröber / Prof. Dr. Michael Krupp / Christian Kubisch / Rainer Kufer / Thomas Kugler / Hardy Kühner / Florian Kühnlein / Georg Kundler / Joachim Kunz / Guenther Kurzwell

L

Maximilian Laackmann / Daniel Lampart / Christian Landgraf / Heinz-Willy Landmann / Andreas Lange / Günter Lange / Wolfgang Lange / Gerhard Langer / Karl-Heinz Langguth / Marc Laumann / Thomas Lay / Manuel Lazarz / Stefan Lederer / Jacqueline Lehner / Michael Lehner / Tamara Lehofer / Matthias Lein / Robert Leibold / Peter Leiner / Angelika Leinfelder / Bernd Leistner / Ralph Leitsch / Egon Leukam / Justina Liczkowski / Horst Liepold / Uwe Lindörfer / Markus Link / Jessica List / Thorsten Litzenberger / Marco Löhner / Werner Loos / Thomas Löbl / Andrea Lotz / Siegfried Ludwig / Wilfried Ludwig / Peter Lugauer / Thorsten Luther / Otto Lutz / Horst Lypold

M

Patrick Mackauer / Frank Mages / Wolfgang Mainardy / Andreas Majehrke / Alexander Malinka / Daniel Mann / Sebastian Mann / Hans-Magnus Mannel / Alexander Marlan / Karlfried Marr / Florian Marsching / Werner März / Herbert Massak / Thorsten Mattmüller / Günter Mayer / Paul Mayer / Joachim Mayr / Helmut Mebert / Michael Mebold / Michael Megerle / Petra Mehlhose / Max Meier / Michael Meier / Charlotte Meindorfner / Klaus Meixner / Andrea Melzer / Sieglinde Memmel / Stephan Menzel / Marlo Mertl / Wilhelm Merz / Christian Mey / Bernd Meyer / Eduard Mijal / Andreas Möck / Heinrich Mohr / Thomas Mohr / Armin Möller / Franco Morana / Michael Morawietz / Bernd Moser / Katja Mothes / Marco Motz / Klaus Motzñik / Stipan Mucalov / Manfred Mücksch / Emanuel Muggianu / Dieter Mühlung / Adolf Müller / Andy Müller / Bernd Müller / Herbert Müller / Kurt Müller / Matthias Müller / Sebastian Müller / Uwe Müller / Werner Müller / Klaus Müller-Gel / Horst Müns / Christian Munzert / Ralf Münzinger

N

Rico Nagel / Andreas Nägel / Reinhold Narlius / Philipp Neidlein / Rudolf-Anton Neubauer / Bernd Neumann / Gero Neumann / Guido Neuner / Karl Nickel

O

Dominik Oberhettinger / Matthias Obermeyer / Walter Oettner / Erwin Orths / Gerhard Ortner / Gunther Oschmann / Christian Ostermeier / Günter Oswald / Stephan Otto / Werner Otto

P

Dieter Pagels / Jürgen Paintner / Dorit Paneutz / Thomas Panzer / Erwin Pascher / Christopher Pawlitzki / Karsten Pech / Dieter Pecher / Thomas Pennig / Nicole Pesel / Joachim Peter / Wolfgang Petereit / Daniela Petzold / Dirk Petzold / Manfred Pfaller / Jürgen Pfann / Herbert Pfau / Jonatan Pfeifenberger / Peter Pickel / Tino Pohlmann / Torsten Pokern / Fritz Popp / Matthias Porzelt / Gerhard Prögel / Reinhard Pühler / Andreas Puttkammer

R

Holger Raab / Andreas Rahn / Martin Rank / Reinhard Hermann Rausch / Peter Redwig / Erich Reichel / Sandra Reichelt / Werner Reichert / Dr. med Barbara Reichler / Ingo Reinisch / Birgit Richter / Helmut Rieder / Philipp Riessner / Norbert Rittler / Norbert Rixner / Dr. Helmut Rochau / Georg Röding / Gerd Roethlein / Daniel Rogelein / Harald Röhm / Frank Römerscheid / Alexander Rösch / Joachim Rosenthal / Johanna Rost / Marco Roth / Michael A. Roth / Günther Rubenbauer / Kerstin Rübner / Werner Rudelsberger / Anton Rudolph / Lutz Rüter / Stefan Rumfelder / Markus Rupp / Stephanie Ruppert / Marcel Rupprecht

S

Gerhard Saffert / Darius Samlml / Andreas Sauerbeck / Nils Saur / Andreas Scharnagel / Georg Scheer / Michael Scherbel / Christof Scherr / Johannes Schindelbauer / Siegfried Schindler / Michaela Schlicht / Stefanie Schlierf / Claudia Schlüter / Peter Schmalfuß / Richard Schmelz / Klaus Schmid / Sebastian Schmid / Bertram Schmidt / Hans Joachim Schmidt / Karl-Heinz Schmidt / Magdalene Schmidt / Michael Schmidt / Norman Schmidt / Peter Schmidt / Stefan Schmidt / Tobias Schmidt / Wolfgang Schmidt / Carolin Schmitt / Jürgen Schneider / Klaus Schneider / Theodor Schneider / Ellen Schnepfen / Benjamin Schödel / Jürgen Schöller / Matthias Scholz / Bastian Schömig / Rudolf Schön / Udo Schönberger / Paul Schott / Michael Schraml / Christian Schramm / Marco Schramm / Lutz Schreiber / Stefan Schroll / Kilian Schubert / Monika Schudnagis / Michael Schuh / Klaus-Peter Schuhknecht / Stefan Schuhmann / Heiner Schül / Stefan Schult / Reiner Schüpferling / Fridolin Schürer / Volker Schutz / Herwig Schwarz / Harald Schwarzmann / Otto Schweiger / Werner Seidel / Frank Seifert / Peter Semmlinger / Christian Sendner / Helmut Siebenkäs / Udo Siegemund / Fritz Siegling / Markus Silberhorn / Klaus-Günther Simml / Norbert P. Simon / Siegfried Simon / Tobias Simon / Bernhard Singer / Hans Singer / Alfred Skark / Thomas Skrzypale / Florian Söder / Dieter Söhnlein / Manfred Söllner / Joachim Sommer / Mathias Sperber / Heiko Spielvogel / Christian Spitzner / Steffen Spitzner / Günter Stark / Manuel Staude / Daniel Steinlein / Raimund Stengel / Klaus Stenzel / Matthias Stepper / Franz Stöhr / Marcus Strauß / Andrea Ströbner

T

Klaus Talkenberger / Steffen Tauschek / Hans Georg Reinhard Teubner / Joachim Theek / Peter Thoma / Stefan Thomalla / Stefanie Tomaschko / Gunther Tomtschko / Klaus Trißler / Stefan Trüdinger / Christoph Trusch / Harald Tuchbreiter / Michael Turbanisch / Ecevit Türk / Thomas Twardawa

U

Franz Ubl / Gerald Uch / Ludwig Uebel / Baki Ugurlu / Lukas Ulrich / Stefanie Unger

V

Andreas van Wickeren / Torsten Vatterodt / Daniela Vesper / Heinz Vitzethum / Klaus Vogel / Doris Volkenstein / Georg Volkert / Karl Volland / Konstantin von Randow / Dirk von Vopellus / Hans Vormwald / Andreas Vorwald

W

Kerstln Wagner / Margarete Wagner / Alois Waldenmayr / Bernd Warnick / Erwin Weber / Jürgen Wechsler / Manfred Weidner / Manfred Weiglein / Elke Weinbach / Heinz

Weinhart / Alexander Weis / Martin Weiß / Robert Weiß / Jorg Weller / Robert Wellhammer / Karl-Heinz Welsch / Bernhard Wening / Robert Weninger / Sascha Wenzel / Adolar Werner / Klaus Werthner / Mario Westphal / Martin Weyer / Martin Wichert / Tobias Wiegärtner / Jan Werner Wiemer / Lutz Wiese / Gerhard Wiesel / Patrick Wiesemann / Stefan Wieser / Rainer Wild / Tasso Wild / Johannes Wilde / Holger Willanzheimer / Benjamin Winkler / Gerhard Winkler / Klaus Peter Winkler / Mike Winkler / Michael Wirsching / Tanja Wirsing / Helmut Wirth / Jochen Wirth / Helmut Wisura / Sandra Witkowski / Johannes Witschel / Sven Witzgall / Patrick Wolfel / Rudolf Helmut Wolf / Ottmar Wunderlich / Thomas Wunnerlein

Z

Michael Zahl / Martin Zahnweh / Heidi Zeidler / Peter Zeilner / Josef Zenger / Tobias Zieg / Erwin Ziener / Gert Zimmermann / Norbert Zimmermann / Werner Zinner / Lutz Zipfel / Frank Zöllner / Ernst August Zurborn / Volker Zwack

WIR TRAUERN
UM UNSERE
VERSTORBENEN
MITGLIEDER

Irina Bauer / Paul Derbfuss / Hans Ettinger / Georg Folger / Franz Freundorfer / Thomas Gebhardt / Harro Hegelein / Reinhold Held / Georg Herzner / Norbert Herzog / Bernd Hesselink / Karlheinz Hiltner / Joachim Köhler / Willi Kollmer / Jürgen Kugel / Rainer Martin / Werner Melzig / Hans Mertel jun. / Robert Ottmann / Waltraud Papenfuss / Norman Peetz / Paul Pfadenhauer / Max Pollmann / Franz Rankl / Rainer Reichhart / Hans Reichler / Dr. Karl Riederle / Gunter Schaub / Peter Schmitt / Anton Simmet / Wolfgang Stahl / Gunther von Fleckinger / Siegfried Wagner / Dr. Gerhard Wustmann / Waltraud Zemann

NEUZUGÄNGE

Der 1. FC Nürnberg begrüßt seine neuen Mitglieder, die zwischen dem 02.12.2014 und 25.07.2015 die Club-Familie weiter bereichert haben.

A

Fabian Adelmann / Dr. Cornelia Angerer-Daum / Bernhard Arndt / Helmut Arndt / Jordi Arndt / Norbert Arndt / Simon Arz / Thomas Ascherl / Stefan Aulinger

B

Christian Babel / Sebastian Bach / Christian Bachhofer / Magda Bacik / Kerem Bakir / Manuel Balling / Axel Ballreich / Alexander Bär / Ferdinand Barth / Martina Barthel / Gundula Johanna Bathelt / Lukas Ales Christian Bathelt / Mascha Bathelt / Ranja Bathelt / Wolf-Dieter Bathelt / Heike Bauer / Silvia Bauer / Werner Bäuml / Neill Beck / Tobias Beetz / Stephan Belzer / Gerhard Benaburger / Markus Berft / Stefan Berger / Antonio Bernardo / Rüdiger Berndt / Tim Besold / Luca Beutel / Sandra Beyerle / Thomas Bielmeier / David Blieringer / Till Bohnekamp / Astrid Borschig / Fatih Boynuegrioglu / Jonas Brand / Kilian Brätz / Jan-Philipp Braun / Mia Braun / Patrick Braun / Valentin Brendler / Tobias Brucher / Calvin Brucker / Marlon Bruckner / Lilli Brudzinski / Dominik Brunner / Ludwig Brunner / Paul Buchner / Sindy Büchner / Nevio Buckl / Mathis Bürger / Thomas Bürger / Peter Butenschön / Heinz Büttner

C

Daniel Caldart / Altan Calim / Michael Charette / Ernst Cran / Julian Cwiklik

D

Gunter Daum / Hanna-Elisabeth Daum / Johannes Daum / Constantijn de Meer / Thomas Decker / Lasse Deiters / Christian Demel / Klaus Dennerlein / Dominik Dittl / Jürgen Djalek / Tobias Dony / Enya Marie Dopler / Katrin Dopler / Andreas Drummer

E

Michael Eigner / Larica Eimerich / Jonas Elsner / Bernhard Englisch / Udo Eschenbacher / Dr. Daniel Etzel / Kim Marcus Etzel

F

Bernd Faißt / Leonard Fendt / Florian Fenzl / Simon Fickel / Rafael Finger / Ben Fischer / Victor Fischer / Leonhard Fohrer / Simon Frank / Pascal Frayda / Ludwig Freyaldenhoven / Sebastian Frick / Christian Fricke / Florian Friedlein / Jonas Friedrich / Lukas Friedrich / Fabian Frister / Eva Fröhlich / Patrick Stephan Frost / Manuel Fuchs

G

Jakob Galster / Markus Gastl / Werner Gastl / Anton Gebhard / Christian Gebhardt / Mario Gehring / Marcella Geiger / Paul Geiger / Jethro Geng / Tobias Gerlinger / Wolfgang Gerulat / Frank Geyer / Matthias Giebfried / Andi Gierke / Cora Glerse / Yannik Gierth / Jakob Gimpl / Stefan Gitter / Frank Glock / Viola Glockl / Mario Glonner / Alexander Goblrish / Heiko Godenberg / Maximilian Golz / Jonas Goß / Alexander Graf / Johannes Graf / Anna Gramer / Gerhard Grau / Dennis Greco / Simon Griesbeck / Michael Groll / Fabio Groß / Merlin Growek / Hannah Grundel / Norbert Gunkler

H

Marcel Haake / Frank-Aaron Hackl / Erich Häckl / Dominik Hahn / Martin Halder / Jermaine Halemba / Sven Handschuh / Michael Hanff / Achim Hartmann / Robin Hassel / Alexander Haucke / Kevin Hauenstein / Matthias Heiden / Michel Heinicke / Lenny Heinrich / Stefan Heller / Javon Hendricks / Fernando Hengel / Simon Hermann / Patrick Hetzner / Arno Heumann / Johann Heupel / Felix Hilburger / Edward Hinz / Markus Hirschmann / Daniel Höfer / Florian Hofmann / Gunther Hoffmann / Laura Hofmann / Jens Hohenadel / Sven Homburg / Simon Hopfengärtner / Felix Horlebein / Constantin Hubert / Julius Hunger

I

Georg Illauer

J

Celina Junghans

K

Harald Kalb / Paul Kaltenecker / Lukas Kellner / Hans-Peter Kerling / Robert Keulerleber / Lukas Kießling / Natalie Klein / Thomas Kleinöder / Thomas Knauer / Ahmet Koc / Marie Koch / Stefan Kochanski / Daniel Kolb / Goran Koprivica / Anna Theresa Körner / Lorenz Körner / Melanie Körner / Wolfgang Körner / Elias Krasser / Maxim Kraus / Rafael Kraus / Alfred Krauß / Harry Krauß / Antonia Kreppner / Felix Kreppner / Florian Kreuzer / Katharina Kreuzer / Lukas Kriebel / Benjamin Kriegbaum / Gabi Krug / Dr. Peter Krug / Emma-Marie Kruger / Roland Krumm / Sahin Küçük / Peter Kuhmann / Gunther Kühne / Tom Kunert / Christian Kurtseitov / Jürgen Kurz / Annabelle Sophie Kürzdorfer / Dr. Stefan Kusnik

L

Ronja Labinsch / Dieter Lang / Tim Laufer / Benjamin Ledig / Oliver Lehneis / Hilda Johanna Leitner / Bernd Ley / Dominik Lietz / Uwe Lindörfer / Jessica List / Nikolas Löblein / Hermann Löder / Mats Löser / Michael Luber / Oliver Lupino / Lukas Luthardt / Christian Lyko / Horst Lypold

M

Felix Maar / Thomas Mahler / David Maier / Andreas Malter / Lukas Marquardt / Paul Marschall / Julian Matysiak / Moritz Mautzka / Yannik Mautzka / Bernd Meier / Jörg Meier / Leon Meier / Marina Meier / Michael Meier / Florian Meißner / Jonas Meixner / Alexander Menendez / Thomas Mentzel / Marcus Mertel / Peter Merz / Uwe Metzner / Sven Meyer / Cleo Michel / Thomas Minuth / Andreas Möck / Markus Mörkel / Josephine Mueller / Sigrid Müllenhoff / Bettina Müller / Christian Müller / Florian Müller / Georg Müller / Lilli Müller / Marc Müller / Markus Müller / Niklas Müller / Wolfgang Mummert / Jayden Muri

N

Felix Nachtweh / Mareike Nargang / Stefan Neefischer / Markus Nelkel / Marcus Nepf / Josef Neumeier / Norbert Nied / Thomas Nohe

O

Markus Och / Markus Oerter / Martin Okwieka / Anton Opitz / Ralf Oremek

P

Daniel Patzelt / Jürgen Pfaffenritter / Anna Luisa Pftzner / Christian Pichler / Jonathan Praast / Philipp Präger / Walter Prechtl / Matthias Prosch

R

Heinz Raabe / Lukas Räder / Veronika Raack / Sven Rahner / Sophia Rauch / Jörg Reckhardt / Maurice Reder / Stephan Rehmann / Hubert Reichel / Stefan Reichel / Patrick Reim / Caroline Reinel / Martha Reinfelder / Julian Reith / Franz Rekofsky / Thomas Relovsky / Daniel Reule / Jürgen Rhein / Ralf Richmann / Tobias Richter / Johannes Rohm / Stefan Rokvic / Marcel Romanek / Jörg Rosch / Benedict Rösler / Thomas Roßberger / Daniel Roßler / Philipp Roßmeyer / Luiz Rost / Malk Rother / Laura Rudolph

S

Emelie Sauer / Sebastian Sauer / Antonia Schacher / Tom Schacht / Jörg Schädinger / Marc-Philipp Schaefer / Mirko Schäfer / Heiko Scharf / Frank Schaufler / Lukas Scheid / Thorsten Scheid / Holger Schellein / Maurice Scherer / Oliver Schieder / Sebastian Schindler / Mark Schirmeier / Doris Schißlbauer / Werner Schlingelhoff / Harald Schmidt / Stefan Schmidt / Robert Schneider / Stephan Schoberth / Harry Scholl / Bastian Schömig / Kurt Schorr / Wieland Schottner / Daniel Patrick Schreiner / Lina-Marie Schrödel / Andreas Schubmehl / Bianca Schuller / Leonhard Schultes / Johann Schulz / Joachim Schwab / Julian Schwenda / Finja Schwetz / Matilda Schwing / Daniel Schwoed / Ralf Seegräber / Philipp Seelmann / Felicitas Seidel / Michael Seifert / Patrick Sellg / Tim Sendner / Stefan Seng / Ulrich Seyd / Julian Sichermann / Alexander Sieger / Eva Singer / Paul Singer / Marco Sombetzki / Norbert Sperber / Jochen Sponzel / Lynn Spooner / Marc Springer / Ralph Stadelmann / Luca Stancic / Richard Stangl / Martin Stauber / Gertrud Steger / Werner Steger / Felix Steinbrecher / Markus Steinhöfer / Andre Steurer / Roger Stitz / Uwe Stimpel / Leonard Stöcklein / Dieter Stohf / Benjamin Straka / Fynn Maximilian Streit / Harald Streit / Luca Sophia Streit / Uwe Strobel

T

Johannes Tautz / Daniel Tenberge / Jvonne Testa / Patrick Theinert / Frank Thiele / Alexander Thoma / Gerald Thomschke / Clara Thümmel / Felix Thümmel / Christoph Thummet / Peter Timmler / Andreas Tippner / Siegfried Trauner / Max Tscharncke / Sven Tscharncke

U

Harry Unflath / Patrick Unterdörfer / Björn Urban / Nizar Üstel / Paul Uterstädt / Thomas Utz

V

Jan Vähjunker / Bertram Vilz-Wahlig / Svenja Vogel / Felix Vögerl / Marcel Vogt / Mattis von Karger / Michael von Seltmann

W

Markus Wagner / Bianca Walter / Christine Walter / Maja Weber / Mirko Weber / Dr. Hans Weggenmann / Elijah Weggenmann / Leo Weglehner / Stefanie Wegscheider / Michael Wehrwein / Tobias Weidner / Uwe Wehn / Robert Wellhammer / Katrin Wenzel / Christian Werner / Ferdinand Werner / Julia Werner / Mario Werner / Max Werner / Michel Werner / Thorsten Werner / Marvin Wiedl / Stefanie Wiegandt / Nico Wildmann / Reiner Willmitzer / Matthias Wimmelbacher / Klaus Winkler / Niklas Winkler / Adrian Winter / Jürgen Winterstein / Tobias Wirth / Marc Wittmann / Nina Wittmann / Florian Wolf / Sascha Wolf / Stefan Wölfel / Thomas Wölfel / Dominik Wölfert / Milena Wolfrum / Birgit Wölker / Marcus Worm / Sven Wurtl

Z

Fabian Zahaczewski / Bastian Zander / Hannes Zapf / Tillmann Zapf / Matthias Zdziebło / Nikolai Zeller / Patrick Zeller / Dominikus Zimmermann / Lukas Zink / Werner Zinner / Florian Zinßer / Bruno Zöbelein / Norman Zwillich

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte in Druckschrift ausfüllen.

Ja, ich werde Mitglied!

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum
1. Fußball-Club Nürnberg Verein für Leibesübungen e. V..

Weiblich Männlich



Vorname*		Nachname*	
Straße*		Nr.*	
PLZ*	Ort*	Land	
Telefon		Mobil	
E-Mail Adresse*			
Geburtsdatum*		Gewünschtes Eintrittsdatum*(Darf nicht in der Vergangenheit liegen)	
Art der Mitgliedschaft		Passiv	Aktiv (Nur bei aktivem Fußball im NLZ)

* Pflichtangaben

Bitte Beitragsart auswählen:

Jährlicher Beitrag

Kinder bis 13 Jahre	36,- €
Jugendliche 14-18 Jahre	40,- €
Schüler über 18 Jahre, Studenten, Azubis, Wehrpflichtige, Zivildienstleistende	40,- €
Rentner, Versehrte	45,- €
Fan-Club-Mitglieder	50,- €
Fan-Club-Name	OFCN-Nr.
Auswärtige Mitglieder (außerhalb eines Radius von 50km Luftlinie um das Grundlg Stadlon. Maßgeblich ist www.luftlinie.org)	60,- €
Einzelmitglied Erwachsene	95,- €
Familien (zwei Erwachsene und max. zwei Kinder bis 13 Jahre, Ausweis-Kopien aller Angehöriger erforderlich)	160,- €

Durch Unterschrift wird die Satzung des Vereins anerkannt und die Verpflichtung übernommen, die Beiträge pünktlich zu entrichten.

Bei Minderjährigen verpflichtet sich der den Antrag unterzeichnende Vertretungsberechtigte neben dem Minderjährigen zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages. Die Mitgliedschaft gilt jeweils für ein Kalenderjahr. Im Jahr des Eintritts wird der anteilige Mitgliedsbeitrag abgebucht. Mit Zugang der Aufnahmebestätigung und Zahlung des ersten fälligen Beitrags wird die Mitgliedschaft wirksam.

GEWORBEN DURCH

Alle Mitglieder, die ein neues Mitglied werben, erhalten als Dankeschön einen Gutschein im Wert von 10,- € für einen Einkauf in den 1. FCN-Fan-Shops!

Name	Vorname
Mitglieds-Nr.	

Ermächtigung zum SEPA-Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den 1. FC Nürnberg widerruflich, den zu entrichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos jährlich (zum 1. Januar) mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen (laut Beitragsordnung nur Bankeinzug möglich).

Vorname* des Kontoinhabers		Nachname* des Kontoinhabers	
Straße*		Nr.*	
PLZ*	Ort*		

Name des Kreditinstituts*

BLZ* Giro Konto-Nr.*

IBAN*

BIC*

Ort* Datum*



Unterschrift* des Kontoinhabers

In der Europäischen Union ausschließlich Zahlung per Bankeinzug.
Im nicht-europäischen Ausland wohnende Mitglieder ohne EU-Bankverbindung zahlen den Betrag nach Rechnungsstellung an den 1. FC Nürnberg e. V.
über IBAN: DE17 7605 0101 0001 8920 04 BIC: SSKNDE77XXX
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE42ZZZ00000009010

Ermäßigungen

Ermäßigungen können nur gewährt werden, wenn dem Antrag eindeutige Nachweise beigefügt werden. Nach Ablauf der Gültigkeit des Nachweises für die Ermäßigung verpflichtet sich das Mitglied unverzüglich unaufgefordert dem Verein eine neue Bescheinigung zu senden. Andernfalls werden die nicht ermäßigten Preise fällig. Bei Erreichen der Volljährigkeit wird ab dem Folgemonat der Beitrag für Einzelmitglieder fällig, sofern nicht vorher eine Bescheinigung über eine Ermäßigung eingereicht wurde. Ermäßigungen gelten nicht rückwirkend.

Kündigung

Eine Kündigung ist nur zum Ende des Kalenderjahres möglich und muss spätestens zum 30. September schriftlich beim 1. FCN eingehen. Sollte dieser Termin versäumt werden, bleibt die Mitgliedschaft automatisch ein weiteres Jahr bestehen. Alle personenbezogenen Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Die für die Geschäftsabwicklung notwendigen Daten werden gespeichert. Ferner werden Adress- und Bestelldaten für eigene Marketingzwecke erhoben und verarbeitet.

Ort* Datum*



Unterschrift* des Mitglieds oder des Erziehungsberechtigten

DAS BESTE ZUM SCHLUSS!

An dieser Stelle präsentiert **Der Club** wieder die goldigsten Neuzugänge in der Club-Familie aus den vergangenen Monaten.



CARLOS DANZ
*27.07.2014 / Eintritt: 03.08.2014



LEONARD FENDT
*12.05.2015 / Eintritt: 12.05.2015



PAUL GEIGER
*24.01.2015 / Eintritt: 24.01.2015



HANNAH GRÜNDEL
*10.06.2015 / Eintritt: 10.06.2015



MATS LÖSER
*21.02.2015 / Eintritt: 21.02.2015



MAXIMILIAN JEAN MADERER
*03.08.2015 / Eintritt: 03.08.2015



JAKOB MARTIN RANK
*24.06.2015 / Eintritt: 03.08.2015



MATILDA SCHWING
*29.12.2014 / Eintritt: 01.01.2015



TIMO UND MARVIN SEIDLER
*01.08.2014 / Eintritt: 01.08.2014



LINUS VERGHÖ
*10.02.2014 / Eintritt: 26.03.2014



MICHAEL WERNER
*16.01.2015 / Eintritt: 16.01.2015



MILENA WOLFRUM
*17.01.2015 / Eintritt: 17.01.2015

LIEBE MITGLIEDER,

wenn auch Sie das Foto Ihres Sprösslings, sei es Nichte, Neffe, Enkel- oder Patenkindes im offiziellen Mitglieder-Magazin des 1. FC Nürnberg veröffentlichen möchten, schicken Sie uns dieses bitte in ausreichender Qualität per E-Mail an mitglied@fcn.de oder per Post an den 1. FC Nürnberg, Valznerweiherstr. 200, 90480 Nürnberg.



HEIMVORTEIL



für alle Clubberer



Geben Sie mit uns Gas für den Club und sichern Sie sich mit der AVIA-Club-Card viele Vorteile! Mitmachen ist ganz einfach: Antrag online ausfüllen, an uns schicken oder gleich persönlich bei einer der teilnehmenden AVIA-Servicestationen ausfüllen. Sie erhalten umgehend Ihre persönliche AVIA-Club-Card – Ihr Bekenntnis zum Club mit vielen Vorteilen für Sie.



SO SCHÖN KANN TREUE SEIN.

QR-Code scannen und die kostenlose AVIA-Club-Card gleich online beantragen

AVIA-CLUB-CARD VORLEGEN UND SPAREN:

An der Zapfsäule: Immer 1 Cent auf alle Kraftstoffarten – und nach Heimsiegen sogar 2 Cent**

Im AVIA-Shop: 10% Ermäßigung auf Öl, Frostschutz und Scheibenklar

In der Waschstraße: 3 Euro Nachlass auf die Wäsche Nr. 1

Im Backshop: 1 Tasse Kaffee und 1 Croissant für 1,50 Euro – unser Clubberer-Frühstück

* Nur gültig an teilnehmenden AVIA-Stationen.

** Gültig vom 1. Werktag (Montag ab ca. 12 Uhr) nach dem Heimsieg bis zum kommenden Freitag ca. 12 Uhr.

Hier tanken Franken.





Der Club